

B I L A N Z 2 0 1 5
6 2 G E S C H Ä F T S J A H R



BILANZ UND BERICHTE ZUM 31. DEZEMBER 2015

INVESTITIONSBANK TRENINO - SÜDTIROL - AKTIENGESELLSCHAFT

volleingezahltes Gesellschaftskapital € 58.484.608
St.-Nr. u. Eintr. Handelsreg. Trient 00108470220
Eintr. Bankenverz. Nr. 4764
Dachgesellschaft der Bankengruppe Investitionsbank Trentino – Südtirol
eingetragen im Verzeichnis der Bankengruppen

www.mediocredito.it
mc@mediocredito.it

RECHTSSITZ UND GENERALDIREKTION
38122 Trient, Via Paradisi 1
Tel. 0461/888511
Fax 0461/888515

ZWEITSITZ
39100 Bozen, Museumstraße 44
Tel. 0471/305111
Fax 0471/970417

FILIALEN

31100 Treviso, Piazza delle Istituzioni 27
Tel. 0422/216411
Fax 0422/216499

40136 Bologna, Viale Panzacchi 17
Tel. 051/3390711
Fax 051/3390799

35131 Padua, Via G. Gozzi 24
Tel. 049/8236011
Fax 049/8236099

25124 Brescia, Piazza Mons. Almici 23
Tel. 030/2284211
Fax 030/2284299

INHALTSANGABE

WICHTIGSTE INDIKATOREN	7
DIE AKTIONÄRE.....	9
DIE STATUTARISCHEN ORGANE.....	11
EINBERUFUNG DER ORDENTLICHEN VERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE.....	13
LAGEBERICHT	17
<i>DAS WIRTSCHAFTLICHE REFERENZSZENARIO.....</i>	<i>19</i>
<i>DIE INVESTITIONSBANK IM JAHR 2015.....</i>	<i>25</i>
<i>GESCHÄFTSENTWICKLUNG.....</i>	<i>27</i>
<i>WICHTIGSTE BILANZDATEN UND LAGE DER GESELLSCHAFT.....</i>	<i>57</i>
<i>SYSTEM INTERNER KONTROLLEN, ANPASSUNG AN DIE BESTIMMUNGEN UND VERWALTUNG DER RISIKEN.....</i>	<i>69</i>
<i>VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT.....</i>	<i>83</i>
<i>VORSCHLAG ZUR DECKUNG DES REINVERLUSTES.....</i>	<i>85</i>
DER VERORDNUNG FÜR EMITTENTEN CONSOB	87
BERICHT DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT	91
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	95
BILANZAUFSTELLUNG	103
BILANZHANG	111
TEIL A - BUCHHALTUNGSPOLITIKEN.....	113
<i>A.1 Allgemeiner Teil.....</i>	<i>115</i>
<i>A.2 Teil betreffend die wichtigsten Bilanzposten.....</i>	<i>119</i>
<i>A.3 Informationen zu den Übertragungen zwischen Beständen aktiver Finanzinstrumente.....</i>	<i>139</i>
<i>A.4 Informationen zum Fair Value.....</i>	<i>139</i>
TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSLAGE.....	149
<i>Aktiva.....</i>	<i>151</i>
<i>Passiva.....</i>	<i>167</i>
<i>Andere Informationen.....</i>	<i>174</i>
TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	177
TEIL D GESAMTRENTABILITÄT	195
TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN ENTSPRECHENDEN DECKUNGSPOLITIKEN.....	199
<i>Prämisse.....</i>	<i>201</i>
<i>Abschnitt 1 - Kreditrisiko.....</i>	<i>201</i>
<i>Abschnitt 2 - Marktrisiken.....</i>	<i>221</i>
<i>Abschnitt 3 - Liquiditätsrisiko.....</i>	<i>231</i>
<i>Abschnitt 4 - Geschäftsrisiken.....</i>	<i>243</i>
TEIL F INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN	247
<i>Abschnitt 1 - Das Vermögen des Unternehmens.....</i>	<i>249</i>
<i>Abschnitt 2 – Eigenmittel und aufsichtsrechtliche Koeffizienten.....</i>	<i>251</i>
TEIL H TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN GESCHÄFTSPARTNERN	255
TEIL L SEGMENTINFORMATIONEN	259
ANLAGEN	265
ANLAGE 1 LÄNDERSPEZIFISCHE BERICHTERSTATTUNG	267
ANLAGE 2 BILANZAUFSTELLUNG DER ABHÄNGIGEN GESELLSCHAFT PARADISIDUE S.R.L.	271
ANLAGE 3 GLOSSAR DER INDIKATOREN	277
BESCHLUSS DER VERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE	283

WICHTIGSTE INDIKATOREN^{1 2}

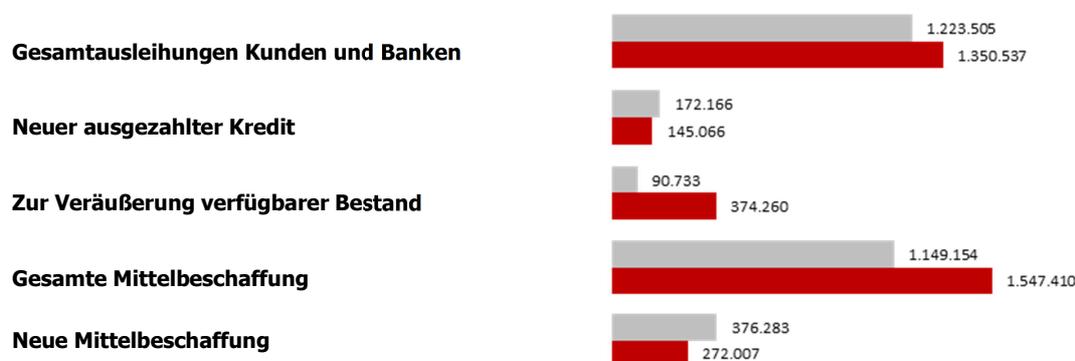
(die Beträge sind in Tausenden Euro angeführt)

Rating

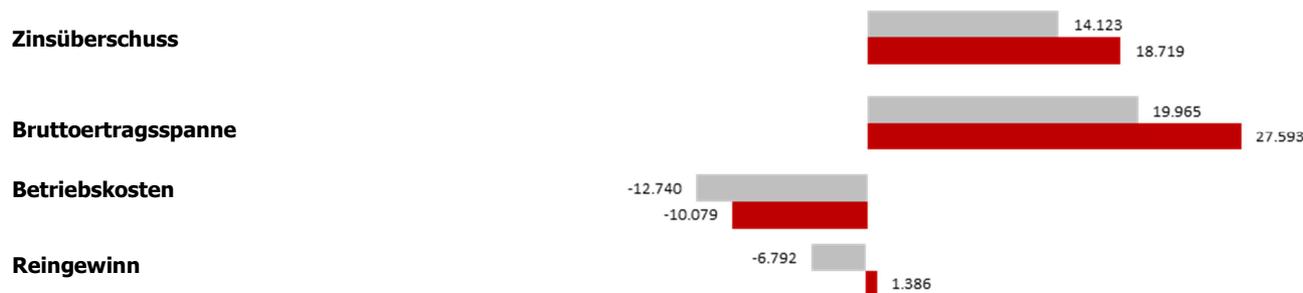
MOODY'S INVESTOR SERVICE	2015	2014
- Issuer Rating	Ba1	Baa3
- Bank Deposits	Baa3 / P-3	Baa3 / P-3
- Outlook	Stable	Negative

FITCH RATINGS	2015	2014
- Issuer Rating	// ³	BBB+
- Bank Deposits		BBB+ / F2
- Outlook		Negative

Daten zum Vermögen und Geschäftsfluss



Wirtschaftsdaten



Vermögen und Vermögenskoeffizienten

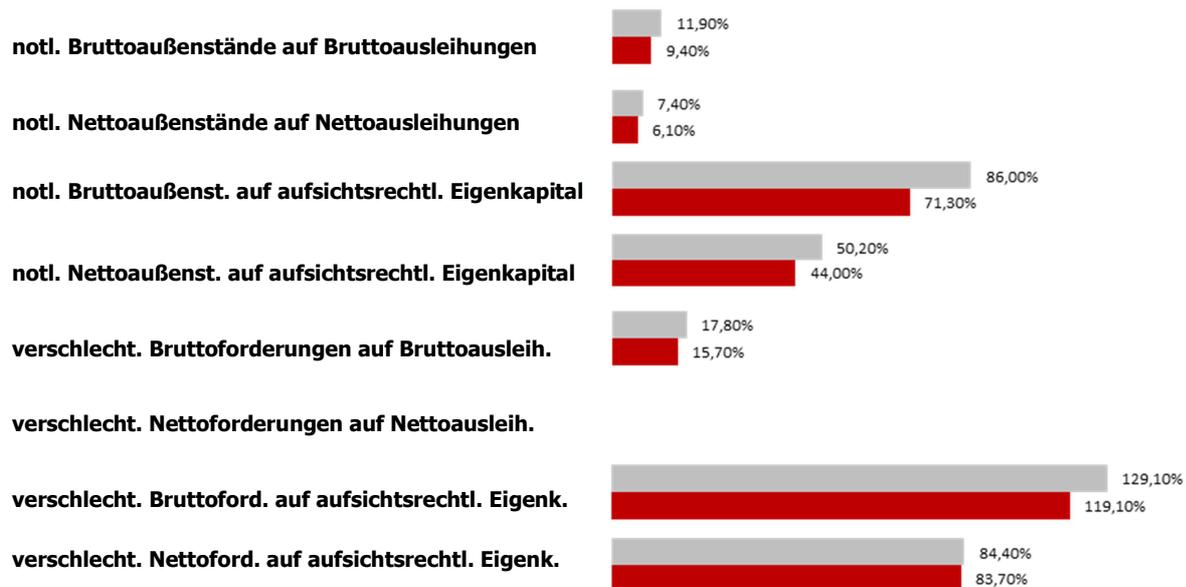


¹ Die in der Tabelle angeführten statistischen Indikatoren sind in der Anlage 2 "Glossar der Indikatoren" näher erläutert.

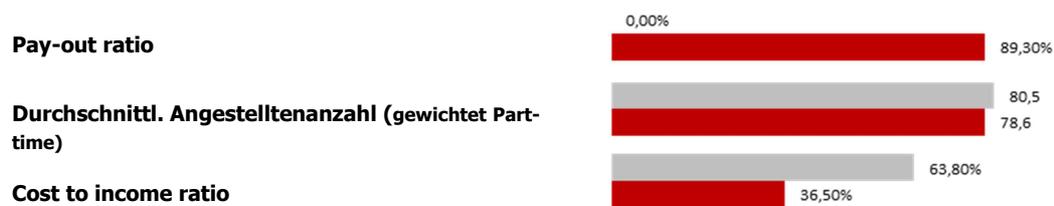
² Die grau hervorgehobenen Daten beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015, die rot angeführten auf das Geschäftsjahr 2014.

³ Das *Fitch-Rating* wurde im Laufe des Geschäftsjahres zurückgezogen (vgl. "Das Vermögen und die Lage der Gesellschaft", Par. "Rating")

Gefährdungsindikatoren



Andere Indikatoren



DIE AKTIONÄRE

Öffentliche Körperschaften		Genossenschaftsbanken		Andere	
17,489%	AUTONOME REGION TRENTINO SÜDTIROL	35,207%	CASSE RURALI - RAIFFEISEN FINANZIARIA in der Abkürzung CRR-FIN	7,802%	SÜDTIROLER SPARKASSE AG
17,489%	AUTONOME PROVINZ TRIENT	0,213%	BCC DI ROMA -SOCIETA' COOPERATIVA	2,895%	SÜDTIROLER VOLKSBANK
17,489%	AUTONOME PROVINZ BOZEN	0,192%	BCC DEL VENEZIANO SOC.COOP.	0,196%	ITAS
52,466%		0,146%	CENTROMARCA BANCA- CREDITO COOPERATIVO DI TREVISO	0,085%	VENETO BANCA
		0,107%	BANCA ALTO VICENTINO CREDITO COOPERATIVO DI SCHIO E PEDEMONTE	10,978%	
		0,107%	CREDITO COOPERATIVO INTERPROVINCIALE VENETO		
		0,085%	BANCA SANTO STEFANO- CREDITO COOPERATIVO MARTELLAGO-VENEZIA		
		0,078%	ROVIGOBANCA CREDITO COOPERATIVO SOC.COOP.		
		0,071%	BCC DI MARCON VENEZIA		
		0,071%	BANCA SVILUPPO SPA		
		0,064%	CASSA PADANA BCC – SOCIETÀ COOPERATIVA		
		0,043%	BANCA VERONESE CREDITO COOPERATIVO DI CONCAMARISE		
		0,043%	BCC DELLE PREALPI		
		0,043%	CASSA RURALE ED ARTIGIANA DI VESTENANOVA CREDITO FEDERAZIONE TRENTINA DELLA COOPERAZIONE		
		0,043%	FEDERAZIONE VENETA BANCHE DI CREDITO COOP.		
		0,001%	CASSA CENTRALE BANCA SPA		
		0,001%	RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG		
		36,556%			



inserire nel diagramma: öffentliche Körperschaften

Genossenschaftsbanken

andere

DIE STATUTARISCHEN ORGANE

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Franco Senesi ⁴

VIZEPRÄSIDENT

Michael Grüner ⁴

VERWALTUNGSRÄTE

Hansjörg Bergmeister

Rita Dallabona

Giovanni Dies ⁴

Zenone Giacomuzzi ⁴

Lorenzo Liviero

Giorgio Marchiodi ⁴

Stefano Mengoni ⁴

Giorgio Pasolini

Doris Salzburger ⁵

Filippo Sartori

Mario Sartori ⁴

AUFSICHTSRAT

PRÄSIDENT

Astrid Marinelli

AUFSICHTSRÄTE

Renato Beltrami

Hansjörg Verdorfer

ERSATZAUFSICHTSRÄTE

Antonio Maffei

Claudia De Gasperi

DIREKTION

GENERALDIREKTOR

Leopoldo Scarpa

VIZEDIREKTOR

Diego Pelizzari

ANDERE FUNKTIONEN

FÜR DIE ABFASSUNG DER
BUCHHALTERISCHEN DOKUMENTE
ZUSTÄNDIGER LEITENDER BEAMTE

Leo Nicolussi Paolaz

PRÜFUNGSGESELLSCHAFT

PricewaterhouseCoopers S.p.A.

4 Mitglieder des Vollzugsausschusses

5 zurückgetreten ab 18.01.2016

EINBERUFUNG DER ORDENTLICHEN VERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

Die Herren Aktionäre treten am 14. April 2016, um 8.00 Uhr, in erster Einberufung und - sofern nötig - in zweiter Einberufung am 22. April 2016, um 11.00 Uhr am Rechtssitz der Gesellschaft in Trient, Via Paradisi 1, zusammen, um über die nachstehende Tagesordnung zu beschließen:

Tagesordnung

- 1) Bilanz zum 31. Dezember 2015; Lagebericht des Verwaltungsrates und der Prüfungsgesellschaft; Bericht des Aufsichtsrates; damit zusammenhängende und sich daraus ergebene Beschlussfassungen.
- 2) Ernennung eines Verwalters.
- 3) Informationen zu den Politiken und Verfahren im Lohn- und Förderungsbereich.

Im Sinne des Art. 9 des Gesellschaftsstatutes sind jene stimmberechtigten Aktionäre zur Teilnahme an der Versammlung berechtigt, die mindestens fünf Tage vor dem für dieselbe Versammlung festgelegten Zeitpunkt die Aktien am Sitz der Gesellschaft, bei den zu den Gesellschaftern zählenden Banken oder, im Falle öffentlicher Körperschaften, bei den jeweiligen Schatzämtern hinterlegt haben.

Zur Teilnahme sind außerdem die Besitzer der Aktien aufgrund einer fortdauernden Serie von Girierungen berechtigt, die die Wertpapiere innerhalb der genannten Fristen und nach den oben beschriebenen Modalitäten hinterlegen.

Der Präsident
Franco Senesi

(Einberufung mittels Einschreiben RA vom 16.03.2016 im Sinne des Art. 7 des Gesellschaftsstatuts)

LAGEBERICHT

DAS WIRTSCHAFTLICHE REFERENZSZENARIO

Die Konjunktur auf internationaler Ebene und in Italien

Das Wachstum des internationalen BIP wird für 2015, nach einer Stabilisierungsphase im vorhergehenden Zweijahreszeitraum, auf 3,1% geschätzt, mit einem Rückgang im Vergleich zu den 3,4% des Jahres 2014, der sich durch den auf 4% gesunkenen Wachstumsrhythmus in den Wirtschaften der Schwellenländer ergibt, welcher durch die 2015 eingesetzte Erholung der fortgeschrittenen Wirtschaften ausgeglichen wird, deren geschätztes Wachstum bei 1,9% liegt. Vor dem Hintergrund des bescheidenen Wachstums des Euroraumes (+1,5%) und Japans (+0,6%), ist im Besonderen für die Vereinigten Staaten ein Wachstum von 2,5% und für das Vereinigte Königreich ein Wachstum 2,2% vorgesehen.

Drei wesentliche Faktoren beeinflussen weiterhin die wirtschaftlichen Perspektiven auf internationaler Ebene: die Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in China und deren Wiederausgleich durch die Verschiebung von Investitionen und Produktion zu Konsum und Dienstleistungen, die niedrigeren Preise für Energie und andere Rohstoffe sowie der Beginn einer fortschreitenden Verschärfung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten⁶.

Im Jahr 2015 zeigte das konjunkturelle Gesamtbild des Euroraumes gegensätzliche Tendenzen: so erreichte 2015 das ansteigende BIP des Euroraumes 1,5% auf Jahresbasis (0,9% im Jahr 2014), während der Index der Industrieproduktion im Dezember einen Rückgang von 1,3% auf Jahresbasis verzeichnete (-0,2% der Wert im Dezember 2014).

Die Inflation im Euroraum bestätigte ihre rückläufige Tendenz, in einem durch eine weiterhin schwache Nachfrage geprägten Rahmen: 2015 verzeichneten die Verbraucherpreise in der Eurozone eine durchschnittliche jährliche Veränderung von 0,0% (+0,4% im Jahr 2014), wobei Italien mit +0,1% einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2014 aufweist, als ein Wert von +0,2% erreicht wurde⁷.

In Italien hat die Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2015 den Weg einer allmählichen Erholung eingeschlagen, trotz der Abschwächung des von den Exporten kommenden Antriebs, die in den letzten vier Jahren die Tätigkeit gestützt hatten und nun durch den Rückgang der Nachfrage der außereuropäischen Länder abgebremst wurden. Diese Abflachung der Exporte wird im Übrigen nach und nach durch die Inlandsnachfrage wettgemacht, im Besonderen durch die Verbraucherseite und den Wiederaufbau der Bestände. Die Konsolidierung der Wirtschaftstätigkeit hat alle wichtigsten Branchen betroffen, mit Ausnahme des Bauwesens, in dem allerdings die schon länger andauernde Flautephase unterbrochen wurde.

Die Dynamiken des BIP des Landes brachten also im Jahr 2015 eine Umkehr des rückläufigen Trends, der seit dem dritten Vierteljahr 2011 ununterbrochen verzeichnet worden war, wobei die Wachstumsrate auf Jahresbasis in den positiven Bereich von 0,8% gebracht werden konnte (2014 erreichte der entsprechende Wert -0,3%).

Auch in der Industrietätigkeit, die seit dem Sommer 2011 nahezu ohne Unterbrechungen einen Rückgang aufgezeigt hatte, war 2015 eine Wachstumstendenz zu erkennen: die im Durchschnitt des gesamten Jahres 2015 bemessene Produktion verzeichnete im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres ein Wachstum von 1% gegenüber einem Rückgang von 1% im Jahre 2014, infolge der Zuwächse in den Bereichen Energie (+2,3%) und Produktionsgüter (+3,5%), einer wesentlichen Stabilität im Bereich der Konsumgüter und einer Verringerung in jenem der Zwischengüter (-1,1%).

Auch die Indikatoren zum Vertrauensklima der Unternehmen bestätigen den ansteigenden Trend, der im ersten Halbjahr 2013 begonnen hatte: im Dezember 2015 stieg der zusammengesetzte Index des Vertrauensklimas der italienischen Unternehmen trotz des gegenüber dem Monat November verzeichneten Rückgangs auf 105,8 an (Basis 2010=100). Der Gesamtindex spiegelt also die Besserung des Vertrauens der Unternehmen in nahezu allen wichtigsten Tätigkeitsbereichen wider; im Durchschnitt des vierten Quartals

6 Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook Update, Jänner 2016.

7 Eurostat, Vorabschlussdaten.

erreichte im Besonderen der Index des Vertrauensklimas der Bauunternehmen die höchsten Niveaus seit Beginn der Finanzkrise des Jahres 2008/09.

Auch bezüglich der Beschäftigungslage war 2015 im Vergleich zu den letzten Jahren eine Tendenzumkehr zu erkennen: so konnte bei der Arbeitslosigkeit ein starker Rückgang verzeichnet werden (-8,1% auf Jahresbasis; -254.000 arbeitssuchende Personen); einen leichten Rückgang gab es auch in der Untätigkeit (-0,1%; -15.000 untätige Personen), während in der Beschäftigung ein Zuwachs festzustellen war (+0,5%; +109.000 beschäftigte Personen). Die Arbeitslosenrate erreichte somit im Dezember 11,4%, mit einem in den zwölf Monaten berechneten Rückgang von 0,9%.

Die im letzten Quartal 2015 vom ISTAT erhobene Auslastung der Anlagen erreichte 76,9%, mit einem Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Ergebnis der Jahres 2014 (72,9%). Hoch bleiben jedoch weiterhin die Spannen noch nicht genutzter Produktionskapazität, wodurch noch kein bedeutender Aufschwung der Investitionen ermöglicht wurde. Das Volumenwachstum der Brutto-Anlageinvestitionen (+0,8% im Jahr 2015) hat jedenfalls im Vergleich zu den vergangenen Jahren eine Umkehr aufgezeigt (-3,4% im Jahr 2014), mit einem Zuwachs von jeweils 19,7% und 1,1% bei den Investitionen für Transportmittel und für Maschinen und Geräteausstattungen, während Rückgänge in der Komponente des Bauwesens (-0,5%) und in jener der Produkte des geistigen Eigentums (-0,4%) zu verzeichnen waren. Laut der vor kurzem von Banca d'Italia-II Sole 24 Ore durchgeführten Umfrage dürfte im ersten Halbjahr 2016 die Ausgabe für Investitionen ansteigen.

Im Außenhandel setzte sich 2015 der positive Trend der letzten Jahre fort: im Jahresdurchschnitt 2015 verzeichnen die Exporte einen Zuwachs (+3,7% im Wert, +1,9 im Volumen), doch steigen auch die Importe an (+3,3% im Wert, +7,7% abzüglich Energie). Der Anstieg der Exporte ist gleichmäßig auf EU-Länder (+3,8%) und Nicht-EU-Länder (+3,6%) aufgeteilt, vor allem angetrieben durch den US-Markt und den Automotive-Sektor. Der Handelsüberschuss erreicht 45,2 Milliarden (42,9 im Jahr 2014) und 78,7 Milliarden abzüglich der energetischen Komponente.

Die Konjunktur in den Tätigkeitsgebieten der Bank⁸.

Auch in den Regionen, in denen die Investitionsbank tätig ist, und vor allem bezüglich der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes wird die bereits auf gesamtstaatlicher Ebene ermittelte Tendenz bestätigt: eine Erholung der Produktion, die durch einen Anstieg der internen Aufträge und, weniger als in den vergangenen Jahren, durch den Export getragen wird.

Im Trentino weisen die Indikatoren für Produktion und Umsatz des verarbeitenden Gewerbes einen leichten Anstieg auf, mit einer Dynamik, die in den ersten drei Quartalen des Jahres etwas mehr als 1% erreicht. Das konjunkturelle Gesamtbild lässt also Zeichen einer sehr bescheidenen Erholung erkennen, die im Unterschied zu den vorhergehenden Jahren auf die gute Entwicklung der internen, lokalen und nationalen Nachfrage zurückzuführen ist, während die Exporte eine eher stockende Dynamik aufweisen.

In Südtirol zeigen die zum Jahresende 2015 gemachten Schätzungen für das provinziale BIP einen Zuwachs von 1,1% auf, der deutlich über dem italienischen Durchschnitt liegt, und die auch wegen der noch ansteigenden Entwicklung der Exporte: im dritten Vierteljahr exportierte Südtirol Waren und Produkte in einem Gesamtwert von mehr als einer Milliarde, mit einem Zuwachs von 7,8% im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres, getragen durch ein besonders starkes Wachstum im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (+19,7%). Auch im Tourismus konnte im Laufe des Jahres ein bedeutender Zuwachs verzeichnet werden (mit einem Anstieg von +3,6% bei den Übernachtungen).

In Venetien sind die Daten zur *Performance* des Jahres 2015 positiv: im vierten Quartal verzeichneten die Industrieproduktion ein tendenzielles Wachstum von +2,3% (+1,8% der Jahresdurchschnitt) und der Gesamtumsatz einen Zuwachs von +2,6%, und dies dank der positiven Entwicklung der Verkäufe ins

⁸ Die Daten sind aus den letzten verfügbaren Konjunkturberichten der Handelskammern entnommen.

Ausland (+3,2%) sowie der Inlandsnachfrage (+2,4%). Unter den verschiedenen Sektoren zeigen sich deutlich die positiven Veränderungen der Bereiche Holz und Möbel, Papier und Druck, Gummi und Kunststoff, Marmor Glas und Keramik, während die *Performances* der Bereiche der Textilindustrie, Bekleidung und Schuhe negativ ausfallen.

Auch in der Emilia Romagna scheint die Erholung angelaufen zu sein, wenn auch mit einer leichten Verlangsamung im dritten Vierteljahr 2015: im September stieg die Industrieproduktion im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Jahres 2014 nur um 0,6% an, mit einer deutlichen Abschwächung gegenüber den im vorhergehenden Vierteljahr verzeichneten +2,3%. In ähnlicher Weise verzeichnete der Umsatz einen Zuwachs von 0,7% gegenüber demselben Vierteljahr 2014, während die Auslandskomponente um 1,4% ansteigt. Mit Ausnahme des Bereiches Lebensmittel, des Aggregats der Maschinenbauindustrie, Elektroindustrie und Transportmittel, die noch gehalten haben, erwies sich die allgemeine Entwicklung auf Sektorebene weiterhin negativ, mit einem Rückgang im Bereich der Mode und in den Metallindustrien, während im Bereich Holz- und Möbelindustrie trotz des immer noch negativen Vorzeichens eine positive Entwicklung der Aufträge zu verzeichnen ist.

In der Lombardei schließt das Jahr 2015 insgesamt mit positiven Signalen und einem Aufschwung im vierten Quartal, außer hinsichtlich der Auslandnachfrage. Durchschnittlich verzeichnete die Industrieproduktion im vergangenen Jahr einen Zuwachs von 1,5% mit einem im letzten Vierteljahr erreichten Höchstwert von +1,9%, und auch der Umsatz zeigte einen deutlichen Anstieg (+3,3%). Auf Sektorebene weist die tendenzielle Dynamik der Produktion eine Erholung in den Bereichen Gummi-Kunststoff, Stahlindustrie, Transportmittel, Lebensmittel, Maschinenbau und Chemie auf. Die Inlandsaufträge konnten positive tendenzielle Entwicklungen verzeichnen (+1,0%), während die aus dem Ausland kommenden Aufträge trotz des weiterhin positiven Vorzeichens (+2,8%) eine jährliche Schrumpfung von 0,3% aufweisen.

Die Lendingtätigkeit in Italien

Bezüglich der wichtigsten Indikatoren der Banktätigkeit ist festzustellen, dass die Anleihen an den Privatsektor im Laufe des Jahres 2015 eine wesentliche Stabilität mit einem auf Jahresbasis berechneten geringen Rückgang von 0,3% verzeichnet haben (dieser belief sich im Dezember 2014 auf 1,6%); deutlicher zeigt sich die Aufbesserung bei den Anleihen an Nicht-Finanzgesellschaften, die im Dezember 2015 im Vergleich zum Referenzwert vom Dezember 2014 um 0,7% zurückgegangen sind (der auf Jahresbasis berechnete Rückgang belief sich im Dezember 2014 auf 2,3%)⁹. In deutlicherem Ausmaß zeigte sich dieser Rückgang mit Bezug auf die Nicht-Finanzgesellschaften in den außerhalb von Trentino Südtirol liegenden Tätigkeitsgebieten der Bank (-1,6% in der Lombardei, -1,9% in der Emilia-Romagna und -3,6% in Venetien), während in unserer Region ein Wachstum von 2,4% zu verzeichnen war.

Nach den Untersuchungen der Banca d'Italia über Kreditnachfrage und -angebot auf territorialer Ebene (*Regional Bank Lending Survey*) hätte sich im Jahr 2015 die Finanzierungsnachfrage von Seiten der Unternehmen überwiegend zur Stützung des Umlaufkapitals weiter aufge bessert; im Übrigen sei zum ersten Mal seit Ende 2008 die auf Investitionen für Produktionsanlagen abzielende Kreditnachfrage in allen Gebieten Italiens angestiegen, auch wenn im Bereich des Bauwesens die Kreditanträge weiter abgeschwächt erscheinen. Auf der Angebotseite sei in stärkerem Ausmaß als im vorhergehenden Jahr der Prozess zur Lockerung der Bedingungen für den Zugang zum Kredit fortgesetzt worden, wobei der Sektor des verarbeitenden Gewerbes in breiterem Maße von der schrittweisen Lockerung der Angebotspolitiken einen Nutzen gezogen hätte, während gegenüber den Unternehmen des Bausektors weiterhin eine durch Vorsicht geprägte Orientierung bestehen würde. Die Aufbesserung betraf sowohl die auf den Durchschnitt der Finanzierung angewandten Kostenbedingungen als auch die ausgezahlten Mengen.

9 Banca d'Italia, Principali voci dei bilanci bancari, Februar 2015

Laut den im September gelieferten Angaben hätten sich die Erholung der Anleihennachfrage und die Lockerung der Angebotsbedingungen auch im zweiten Teil des Jahres 2015 fortgesetzt¹⁰.

Die Entwicklung der von den Banken auf Finanzierungen angewandten Zinssätze bestätigte auch im Jahr 2015 den Trend einer progressiven Verringerung: so pendelte sich der gegenüber den Nicht-Finanzgesellschaften angewandte durchschnittliche Zinssatz bei neuen vom Kontokorrent verschiedenen Operationen im letzten Monat des Jahres 2015 auf 2,72% für Beträge unter einer Million Euro und auf 1,26% für Operationen mit höherem Betrag ein (die entsprechenden Werte hatten im Jänner jeweils 3,39% und 1,98% erreicht)⁴.

Mit Bezug auf die Funding-Tätigkeit der Banken hielt sich die jährliche Zuwachsrate der Mittelbeschaffung durch Kunden in einem gerade negativen Bereich und erreichte einen im Dezember erhobenen und auf Jahresbasis ermittelten Wert von -0,55% (-1,22% im Dezember 2014): bestätigt hat sich also die unterschiedliche Dynamik der wichtigsten Komponenten der Mittelbeschaffung, mit einer Zunahme bei den Einlagen der ansässigen Kunden (+3,81%) und einem Rückgang von 12,97% bei der Mittelbeschaffung durch Obligationen. Der durchschnittliche Zinssatz auf Kundeneinlagen (Haushalte und Nicht-Finanzgesellschaften) ist im Laufe des Jahres weiter gesunken und belief sich im Dezember 2015 auf 1,19%, (1,50% im Dezember 2013), mit einem parallelen Rückgang der Kosten der Obligationenkomponente, die im Dezember 2,94% erreichten (3,16% im Dezember 2014)¹¹.

Im Laufe des Jahres setzte sich außerdem, wenn auch mit tendenziellen Zeichen einer deutlichen Verlangsamung, die Verschlechterung der Bankaktiva fort: die notleidenden Bruttoforderungen (200,9 Milliarden im Dezember 2015 gegenüber 183,6 Milliarden im Dezember 2014) verzeichneten nämlich einen Zuwachs von 9,4%, mit einer doch deutlich begrenzten Entwicklung gegenüber der Zuwachsrate des Jahres 2014 (+17,8%).

Das Verhältnis notleidende Bruttoforderungen auf Ausleihungen steigt im November 2015 auf 10,4% an (9,5% ein Jahr zuvor), wobei dieser Wert 17,3% für die kleinen Wirtschaftstreibenden (16% im November 2014), 17,8% für die Unternehmen (15,9% ein Jahr zuvor) und 7,2% für die privaten Haushalte (6,9% im November 2014) erreicht.

Auch der Anteil der gesamten Non-performing-Forderungen an den Portefeuilles der Banken ist weiter angestiegen: so erreichte am 30. Juni 2015 der Anfall der NPL in den Regionen Mittel- und Norditaliens 22,3%¹².

Die schwache Dynamik der Margen wird sich auch wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus unweigerlich in deutlichem Maße auf die auf die Rentabilität des italienischen Bankensystems auswirken, das jedenfalls in Bezug auf die wichtigsten notierten Unternehmen in den positiven Bereich zurückgekehrt zu sein scheint, dies auch wegen der Verringerung der Risikokosten. Die Aufhellung des realen Bildes müsste sich endlich auf die Erfolgsrechnungen der Banken auswirken, auch wenn im nächsten Dreijahreszeitraum die Rentabilität der Banken weiterhin kaum zufriedenstellend sein wird, mit einer Rückkehr auf das *Equity* von voraussichtlichen 2,7% im Jahr 2017, ein Wert, der noch unter jenem des Jahres 2008¹³ liegt und wegen des von der größten Krise der Nachkriegszeit hinterlassenen schweren Erbes noch keineswegs zufriedenstellen kann.

Die außerordentlichen Finanzgeschäfte

Im Jahr 2015 setzte sich die Entwicklung der Ausgabe von Obligationsanleihen und Finanzwechseln durch kleinere nicht notierte Unternehmen fort: zum 31. Dezember 2015 waren 179 Emissionen platziert worden, davon 152 in einem Betrag unter 50 Millionen, für einen Gesamtgegenwert von 1.362 Millionen Euro.

10 Banca d'Italia, L'economia delle regioni italiane. La domanda e l'offerta di credito a livello territoriale, Dezember 2015

11 ABI Monthly Outlook, Depositi e obbligazioni da clientela delle banche italiane, Februar 2016

12 Banca d'Italia, Economie Regionali, Dezember 2015

13 ABI Financial Outlook. Rapporto di Previsione 2015-2017, Dezember 2015

Geographisch betrachtet lagen fast 80% der Unternehmen, die Mini-Bonds ausgegeben haben, zum 31. Dezember 2015 nördlich des Appenins: bedeutend zeigt sich die Verbreitung dieser Instrumente in der Region Trentino-südtirol, an zweiter Stelle in Italien mit einer Anzahl von 19 Emittenten, gleich mit Venetien und hinter der Lombardei (38 Emittenten), und dies dank zweier spezialisierter territorialer Fonds (der Strategische Fonds Trentino-Südtirol hatte zum 31. Dezember 2015 51,5 Millionen Euro auf 9 Emissionen und der Fonds Euregio Mini-Bond 54,7 Millionen auf 10 Emissionen investiert). Nach dem durch die Beobachtungsstelle für Mini-Bonds (Osservatorio Mini-Bond des Politecnico di Milano) zählen die Banken, die theoretisch mit dem Markt der Mini-Bonds in Konkurrenz stehen, jedenfalls zu den wichtigsten Zeichnern (14,9% italienische Banken und 15,3% ausländische Banken) nach den Private-Debt-Fonds (35,8%)¹⁴.

Auf dem italienischen M&A-Markt¹⁵ hat sich auch im Jahr 2014 die 2013 eingeleitete Erholungsphase bestätigt, mit einem Gesamtgegenwert, der sich auf 50 Milliarden Euro (+0,5% gegenüber 2014) beläuft. Im Wesentlichen stabil zeigen sich auch die Geschäftsvolumina mit 506 abgeschlossenen Operationen (-7%).

Zunehmend ist der Beitrag der ausländischen Investoren mit 179 getätigten Operationen in einem Gegenwert von 28 Milliarden Euro, was mehr als 55% des Gesamtvolumens entspricht (zirka 40% des Gesamtvolumens im Jahr 2014).

Ein positiver Saldo zeigt sich auch für die italienische Börse, die 2015 das seit 2007 nicht erreichte Spitzenergebnis von 32 Zulassungen verzeichnete, davon 27 IPO gegenüber 16 *Delisting*: sogar 22 neue Notierungen zählte man auf dem für die mittelständischen Unternehmen bestimmten Markt AIM Italia¹⁶.

Laut den von der AIFI (Associazione Italiana del Private Equity e Venture Capital) angeführten Daten wurden im ersten Halbjahr 2015 auf italienischen Markt des *Private equity* und *Venture capital* 168 neue Operationen verzeichnet, mit einem Zuwachs von 21% im Vergleich zum ersten Semester des Vorjahres und einem Gesamtgegenwert von 1.787 Millionen Euro, der einer Verringerung von 6% im Vergleich zum selben Zeitraum des Jahres 2014 entspricht. Der Großteil der angelegten Ressourcen ist für Buy-out-Operationen bestimmt, gefolgt von Replacement-Maßnahmen.

In der geographischen Verteilung der Investitionstätigkeit ist in den Gebieten, die unsere Bank interessieren, wertmäßig ein leichter Rückgang der in Norditalien abgeschlossenen Operationen (86% gegenüber 91% der ersten Jahreshälfte 2014) und das Fehlen von Operationen in unserer Region hervorzuheben.

Zum 30. Juni 2015 setzte sich der Gesamtbestand der von der AIFI in Italien erhobenen und überwachten Operateure aus 1.379 Gesellschaften zusammen, für einen Gegenwert der zum Ankaufspreis bewerteten gehaltenen Beteiligungen von 22,6 Milliarden Euro.

Die ersten Daten über die Entwicklung des gesamten Jahres 2015 bestätigen den Anstieg der Anzahl der Operationen: so hatte Mitte November die Beobachtungsstelle Private Equity Monitor (Pem) der Universität Cattaneo von Castellanza 80 Erwerbungen durch Fonds katalogisiert, gegenüber den 68 Operationen zum selben Datum des Jahres 2014. Die Hälfte der *Deals* wurde von internationalen Operateuren abgeschlossen, was als Zeichen des Interesses für die Potentialität unserer Wirtschaft zu sehen ist.

Bezüglich des Segments der Projektfinanzierung, und im Besonderen des Bereichs der erneuerbaren Energien, wurde im Jahr 2015 weltweit ein Rekord an Investitionen in China, Afrika, in den Vereinigten Staaten, Lateinamerika und Indien verzeichnet, wobei der Rekordbetrag von 329 Milliarden Dollar mit einem Anstieg von 4% gegenüber 2014 erreicht wurde.

Diese Entwicklung wird weiterhin durch außereuropäische Länder (China, Afrika, Vereinigte Staaten, Lateinamerika und Indien) angetrieben, während Europa 2015 bei den Investitionen einen Rückgang von 18% gegenüber 2014 verzeichnete und den tiefsten Punkt seit 2006 erreichte. Grund dafür war die Kürzung bei den öffentlichen Förderungen in verschiedenen Ländern, darunter im Besonderen Italien, neben Deutschland, Dänemark und seit kurzem dem Vereinigten Königreich¹⁷.

14 Osservatorio sui Mini-Bond, School of Management del Politecnico di Milano, Februar 2016

15 Bericht KPMG Corporate Finance, Dezember 2015

16 Borsa Italiana, 30. Dezember 2015

17 Bloomberg New Energy Finance, Global trends in clean energy investment, Jänner 2016

DIE INVESTITIONSBANK IM JAHR 2015

In einem Gesamtbild, in dem die Wirtschaftstätigkeit den Weg einer schrittweisen Erholung eingeschlagen hat, konnte auch die Investitionsbank im Jahr 2015 trotz einer weiterhin andauernden Schwäche des Marktes für Investitionskredite die eigenen Geschäftsvolumina erhöhen: das Volumen der Auszahlungen (172,2 Millionen Euro) verzeichnete einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zum Jahr 2014 (+18,7%), doch konnte dadurch aufgrund eines Anstiegs der vorzeitigen Tilgungen bestehender Operationen allein der Rückgang des Kreditportefeuilles begrenzt werden, welches eine Schrumpfung von 3,2% erfahren musste. Einen Zuwachs verzeichneten hingegen die Provisionserträge, gestärkt durch die Vertragsstrafen bei den erwähnten außerordentlichen vorzeitigen Tilgungen, während die Komponente der Erträge aus Negozierungstätigkeiten trotz der merklichen Verringerung der auf die Negozierung der Staatspapiere bezogenen Komponente einen bedeutenden Mehrwert durch den Verkauf einer Beteiligung im Rahmen der Private-equity-Tätigkeit erfahren hat.

Auf der Seite der Passiva konzentrierte sich die Bank bei ihrer Mittelbeschaffung auf die Deckung des aus bedeutenden Tranchen der im ersten Halbjahr fälligen Obligationsanleihen entstandenen Bedarfs, durch Emission neuer notierter Obligationen, die fast zur Gänze auf dem Netz der Genossenschaftsbanken platziert wurden. Die Investitionsbank beteiligte sich zudem an der dritten TLTRO-Auktion der EzB, die bei einer breiten Ausstattung zugelassener Rücklagen die Funding-Politiken noch weiter erleichtert hat.

Infolge der in der Europäischen Union erfolgten Einführung der "*Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD)*" haben die Ratingagenturen im Laufe des ersten Halbjahres die auf die Unterstützung von Seiten der öffentlichen Aktionäre bezogene Komponente verringert oder aufgehoben, wodurch die Investitionsbank außerhalb des Investment-grade-Bereiches auf der Ebene der eigenen finanziellen Fundamentaldaten gebracht wurde. Diese Aktionen haben sich im Übrigen dank der Synergien mit dem System der Genossenschaftsbanken nicht auf die Mittelbeschaffungskosten ausgewirkt.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos behält die Bank weiterhin bedeutende Rücklagen notenbankfähiger Wertpapiere zusätzlich zu angemessenen Volumina an gedeckten Kreditaktiva bei.

In Bezug auf die Risikobehaftung der Ausleihungen weist die Dynamik der Bestände verschlechterter Kredite weiterhin begrenzte und seit 2013 fortbestehende Wachstumsraten auf, obwohl im Geschäftsjahr innerhalb dieses Aggregats ein bedeutsamer wenn auch vorhersehbarer Überlauf zur Kategorie der notleidende Außenständen hin eingetreten ist: diesbezüglich wird hervorgehoben, dass die im Jahr 2015 sich verschlechterten Performing-Forderungen im Wesentlichen stabil geblieben sind und sich nach den 2012 und in geringerem Maße im Jahr 2013 erreichten Höchstwerten auf das Niveau des Jahres 2014 gehalten haben. Unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt bewirkten die Verringerung der Bezugsparameter auf historische Mindestwerte, die Schrumpfung der Markt-Spreads, zusammen mit der Schmälerung der Renditen der Staatspapiere, die die Margen der vergangenen Geschäftsjahre gestützt hatte, bei einer vorhandenen progressiven Verringerung der Kreditforderungen einen merklichen Rückgang der Erträge.

Unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt waren im Geschäftsjahr auch die Auswirkungen bedeutsamer nicht wiederkehrender Posten zu verspüren, die auf die beachtliche und unvorhergesehene außerordentliche Einzahlung in den Fonds für die Lösung der Banken Krisen sowie auf eine Rückstellung für ein nachteiliges Urteil in einer Streitfrage zurückzuführen sind; zusätzlich haben der Übergang zu den notleidende Außenständen von Positionen, die vorher unter wahrscheinlicher Nichterfüllung eingestuft waren, sowie die Verschlechterung der Asset-Werte zur Absicherung der Non-performing-Operationen zu einer Stärkung der Risikorückstellungen geraten.

Die Bruttoertragsspanne hat sich somit für die Deckung der ordentlichen und außerordentlichen Kosten als unzureichend erwiesen und das Geschäftsergebnis gebracht.

Gestärkt erscheinen hingegen die Vermögenskoeffizienten der Bank mit einem CET1, der von 16,34% des Jahres 2014 auf den aktuellen Wert von 17,84% angestiegen ist, wobei die traditionelle Solidität der Vermögensstruktur der Bank bestätigt wird.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

DIE KREDITTÄTIGKEIT

Zusammenfassende Übersicht der Kreditstätigkeit (in Tausenden Euro)

erfasste Tätigkeiten		2015	2014	Veränderung in %
gewährte Finanzierungen	Anzahl	224	233	-3,9
	Betrag	183.180	186.318	-1,7
ausgezahlte Kredite	Betrag	172.166	145.066	+18,7
		31. Dez. 2015	31. Dez. 2014	Veränderung in %
Forderungen insgesamt		1.223.505	1.350.537	-9,4
- Forderungen an Banken		61.484	147.933	-58,4
- Forderungen an Kunden		1.162.021	1.202.604	-3,4

Gewährte Kredite

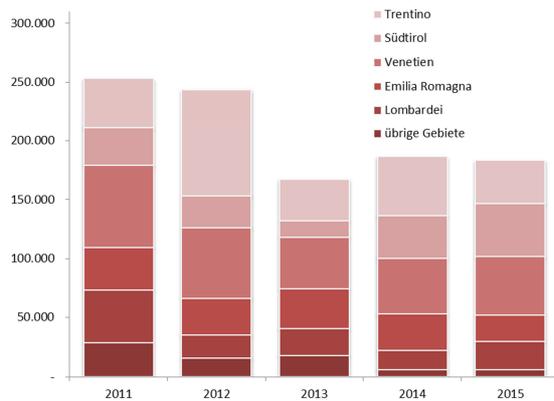
Die im Jahr 2015 gewährten Kredite erreichen ein Ausmaß von 183,2 Millionen Euro: dieser Betrag entspricht den Ergebnissen des vorhergehenden Geschäftsjahres auch bezüglich des durchschnittlichen beschlossenen Betrages (0,8 Millionen Euro in beiden Geschäftsjahren). Im Jahr 2015 konzentrieren sich 44,4% der Kreditgewährungen auf Trentino-Südtirol (46,1% im Jahr 2014), und dies dank der deutlichen Anstiegs, der in der Provinz Bozen verzeichnet wurde (+9,2 Millionen Euro) und zum Teil den Rückgang der im Trentino gewährten Kredite (-13,7 Millionen Euro) ausgleichen konnte. Beachtliche Steigerungen werden auch in der Lombardei verzeichnet (+7,6 Millionen Euro, +47,2%).

Gefestigt erweisen sich die Volumina in Venetien, mit einem Zuwachs von 5,3%, während bei den Krediten, die den Betrieben der Emilia Romagna gewährt wurden, ein Rückgang zu verzeichnen ist (-8,4 Millionen Euro, -27,4%). Stabil bleiben die übrigen Bereiche.

Gewährte Finanzierungen nach Gebietsaufteilung (in Tausenden Euro)

	2015	%	2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	36.508	19,9	50.168	26,9	-13.659	-27,2
Südtirol	44.865	24,5	35.684	19,2	+9.181	+25,7
Venetien	50.133	27,4	47.597	25,5	+2.536	+5,3
Emilia Romagna	22.268	12,2	30.686	16,5	-8.419	-27,4
Lombardei	23.730	13,0	16.123	8,7	+7.607	+47,2
Übrige Gebiete	5.676	3,1	6.060	3,3	-384	-6,3
Insgesamt	183.180	100,0	186.318	100,0	-3.138	-1,7

Entwicklung der gewährten Kredite nach Gebietsbereich 2011-2015



Berücksichtigt man die Gewährungen von Finanzierungen an die Nicht-Finanzgesellschaften, so ist festzustellen, dass der Rückgang der Kreditgewährungen zugunsten des Bergbaus/verarbeitenden Gewerbes (-8,2 Millionen Euro), des Handels (-3,8 Millionen Euro) und der Landwirtschaft (-3,2 Millionen Euro) zu einem guten Teil durch den Zuwachs bei den Bereichen Transporte (+5,3 Millionen Euro), Hotels (+4,1 Millionen Euro) und den mit dem Bauwesen verbundenen Sparten (+1,5 Millionen Euro) ausgeglichen wurde. Stabil halten sich die Kreditgewährungen an den Energiesektor.

Gewährte Finanzierungen nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (in Tausenden Euro)

	2015	%	2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	166.756	91,0	169.824	91,1	-3.068	-1,8
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	57.420	31,3	65.631	35,2	-8.212	-12,5
sonstige Dienstleistungen	22.980	12,5	22.132	11,9	+848	+3,8
Dienstleistungen der Transporte	18.511	10,1	13.200	7,1	+5.311	+40,2
Hotels und Gastbetriebe	16.971	9,3	12.847	6,9	+4.125	+32,1
Dienstleistungen des Handels	16.806	9,2	20.637	11,1	-3.831	-18,6
Bauwesen	13.124	7,2	3.831	2,1	+9.293	+242,6
Energie	11.638	6,4	11.249	6,0	+389	+3,5
Immobilientätigkeiten	5.715	3,1	13.547	7,3	-7.832	-57,8
Landwirtschaft	3.591	2,0	6.750	3,6	-3.159	-46,8
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	13.924	7,6	9.994	5,4	+3.930	+39,3
Finanzgesellschaften u. Banken	2.500	1,4	6.500	3,5	-4.000	-61,5
Insgesamt	183.180	100,0	186.318	100,0	-3.138	-1,7

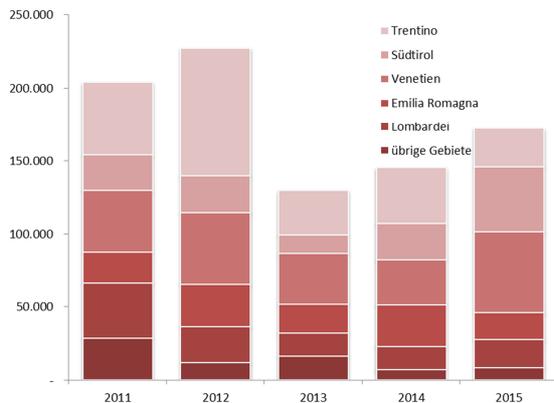
Ausgezahlte Kredite

Im Jahr 2015 ist im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ein Anstieg bei den Volumina der ausgezahlten Krediten festzustellen (+27,1 Millionen Euro, +18,7%): dieser Trend wird durch den Zuwachs getragen, der in Südtirol (+19,3 Millionen Euro) und vor allem in Venetien (+24,9 Millionen Euro) verzeichnet wurde und es ermöglicht hat, den Rückgang in den übrigen Gebieten auszugleichen. Rückgängig erwiesen sich im Besonderen die Flüsse der Kreditgewährungen im Trentino (-11,7 Millionen Euro) und in der Emilia Romagna (-10,0 Millionen Euro).

Ausgezählte Finanzierungen nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	2015	%	2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	26.427	15,3	38.130	26,3	-11.703	-30,7
Südtirol	44.224	25,7	24.952	17,2	+19.272	+77,2
Venetien	55.864	32,5	30.974	21,4	+24.890	+80,4
Emilia Romagna	18.250	10,6	28.277	19,5	-10.027	-35,5
Lombardei	18.974	11,0	15.958	11,0	+3.016	+18,9
Übrige Gebiete	8.397	4,9	6.775	4,7	+1.622	+23,9
Insgesamt	172.136	100,0	145.066	100,0	+27.071	+18,7

Entwicklung der ausgezahlten Kredite nach Gebiet 2011-2015



Bedeutende Zuwächse werden im Jahr 2015 bei den Auszahlungen an die Sektoren der sonstigen Dienstleistungen (+11,6 Millionen), der Hotels (+6,5 Millionen) und der mit dem Bauwesen verbundenen Tätigkeiten (+6,1 Millionen) verzeichnet; eine Verlangsamung gab es hingegen bei den Auszahlungen an die Sektoren der Energie und des Handels, sowie bei den Kreditflüssen an die Landwirtschaft.

Ausgezählte Kredite nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (in Tausenden Euro)

	2015	%	2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	153.437	89,1%	131.045	90,3	+22.393	+17,1%
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	50.867	29,5%	48.029	33,1	+2.838	+5,9%
sonstige Dienstleistungen	29.058	16,9%	17.480	12,0	+11.578	+66,2%
Dienstleistungen des Handels	14.986	8,7%	16.746	11,5	-1.760	-10,5%
Hotels und Gastbetriebe	14.056	8,2%	7.545	5,2	+6.510	+86,3%
Dienstleistungen der Transporte	12.774	7,4%	11.239	7,7	+1.536	+13,7%
Energie	9.705	5,6%	12.023	8,3	-2.317	-19,3%
Immobilientätigkeiten	9.598	5,6%	8.255	5,7	+1.343	+16,3%
Bauwesen	8.840	5,1%	4.037	2,8	+4.803	+119,0%
Landwirtschaft	3.553	2,1%	5.691	3,8	-2.138	-37,6%
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	16.199	9,4%	7.521	5,2	+8.678	+115,4%
Finanzgesellschaften u. Banken	2.500	1,5%	6.500	4,5	-4.000	-61,5%
Insgesamt	172.136	100,0%	145.066	100,0	+27.071	+18,7%

Unter die gewährten und ausgezahlten Kredite fallen auch die Minibond-Tranchen: 2015 wurden 4 Obligationsanleihen für einen Gesamtbetrag von 2,3 Millionen gezeichnet (davon 1,3 Millionen ausgegeben von Gesellschaften der verarbeitenden Gewerbes, 0,7 Millionen von Gesellschaften der sonstigen

Dienstleistungen und 0,2 Millionen von Gesellschaften des Sektors Bauwesen), während 2014 nur eine Tranche zu 1 Million Euro (Bereich der EDV-Dienste) gezeichnet worden war.

Einen weiteren, wenn auch nicht bedeutsamen Rückgang verzeichnet die in Synergie mit dem System der Genossenschaftsbanken durchgeführte Tätigkeit: betrachtet man zusätzlich zu den direkten Einreichungen auch die Beteiligungen an syndizierten Krediten, die darauf zurückzuführen sind oder in denen es miteinbezogen wird, so beläuft sich der Prozentsatz der Auszahlungen auf 21,0% des Gesamtvolumens gegenüber den 24,0% des Jahresabschlusses 2014.

Forderungen¹⁸

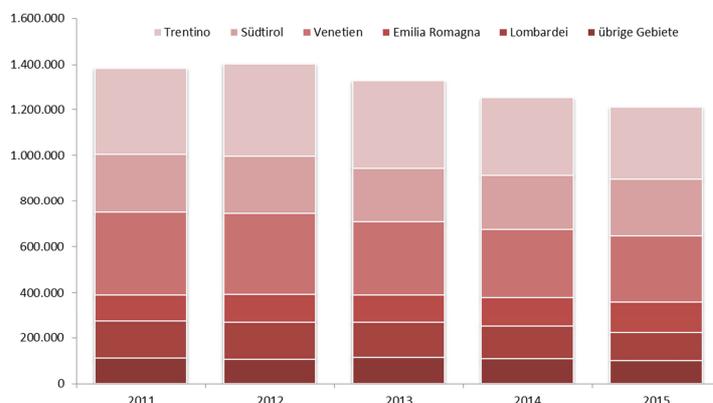
Die gesamten Forderungen erreichen Werte, die unter jenen vom Dezember 2014 liegen (-7,9%): die Schrumpfung der charakteristischen Forderungen, die auch dank der besseren Performance bezüglich der Auszahlungen auf 3,2% begrenzt werden konnte, wird durch die gleichzeitige Verringerung der Liquidität auf Kontokorrente und Einlagen (-72,4 Millionen) verstärkt.

Auf geographischer Ebene weisen alle Tätigkeitsgebiete der Bank Rückgänge auf, mit Ausnahme Südtirols (+12,7 Millionen Euro, +5,4%); hervorzuheben ist im Besonderen die weitere Schrumpfung, die im Trentino verzeichnet wurde und sich zum Teil durch die vorzeitige Tilgung der Außenstände gegenüber den öffentlichen Körperschaften im Zusammenhang mit Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Finanzen auf Lokalebene ergibt.

Charakteristische Bruttoforderungen nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	314.858	26,0	339.577	27,1	-24.719	-7,3
Südtirol	249.831	20,6	237.115	19,0	+12.716	+5,4
Venetien	288.525	23,8	296.225	23,7	-7.700	-2,6
Emilia Romagna	136.484	11,3	128.847	10,3	-5.463	-3,8
Lombardei	120.618	10,0	141.947	11,3	-8.229	-6,4
Übrige Gebiete	100.749	8,3	107.320	8,6	-6.571	-6,1
Charakteristische Forderungen insgesamt	1.211.065	100,0	1.251.030	100,0	-39.965	-3,2
<i>K/K und Einlagen¹⁹</i>	<i>99.603</i>		<i>172.044</i>		<i>-72.441</i>	<i>-42,1</i>
Forderungen insgesamt	1.310.668		1.423.074		-112.406	-7,9

Entwicklung der charakteristischen Bruttoforderungen nach Gebiet 2011-2015

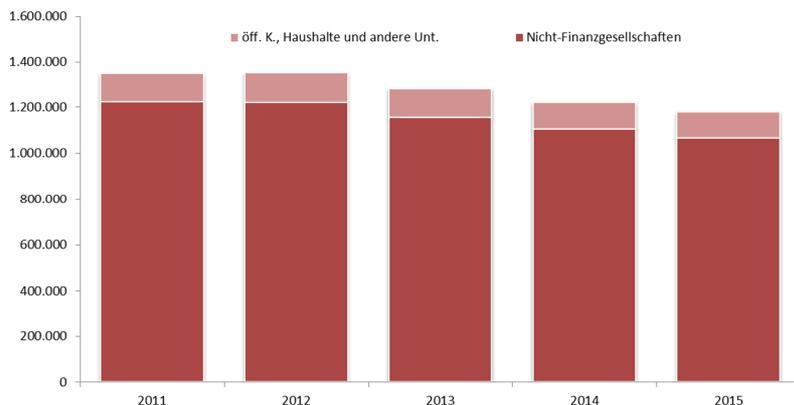


Die Forderungen an Nicht-Finanzgesellschaften erreichen 1,066 Millionen Euro gegenüber den Ende 2014 verzeichneten 1,104 Millionen Euro: die Schrumpfung konzentriert sich vor allem auf den Sektor Bergbau/verarbeitendes Gewerbe (-14,2 Millionen Euro), den Landwirtschaftssektor (-16,5 Millionen Euro) und den Handelssektor (-8,8 Millionen Euro). Ein Zuwachs ist hingegen bei den Sektoren der Hotels (+4,0 Millionen Euro) und der sonstigen Dienstleistungen (+12,4 Millionen Euro) zu verzeichnen.

18 Die Forderungen der Tabellen über die Bestände sind einschließlich der Abwertungen, jedoch abzüglich der K/K bei Banken und Einlagen sowie der Beiträge aufgrund von Förderungsgesetzen angeführt.

19 Die Angabe umfasst im Jahr 2015 38.120 Tsd. Euro und im Jahr 2014 24.111 Tsd. Euro an Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften auf Verbriefungsgeschäfte.

Entwicklung der charakteristischen Bruttoforderungen gegenüber Nicht-Finanzgesellschaften, öffentlichen Körperschaften, Haushalten und anderen Unternehmen 2011-2015



Charakteristische Forderungen nach Geschäftspartner und Tätigkeitsbereich (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	1.066.412	88,1	1.103.982	88,2	-37.570	-3,4
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	276.087	22,8	290.328	23,2	-14.241	-4,9
Immobilientätigkeiten	132.211	10,9	137.016	11,0	-4.805	-3,5
Energie	104.866	8,7	111.147	8,9	-6.280	-5,7
Landwirtschaft	102.994	8,5	119.462	9,5	-16.468	-13,8
Bauwesen	101.715	8,4	105.312	8,4	-3.598	-3,4
Hotels und Gastbetriebe	99.920	8,3	95.960	7,7	+3.960	4,1
sonstige Dienstleistungen	95.655	7,9	83.282	6,7	+12.373	+14,9
Dienstleistungen des Handels	91.535	7,6	100.331	8,0	-8.796	-8,8
Dienstleistungen der Transporte	61.429	5,1	61.144	4,9	+285	+0,5
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	113.772	9,4	115.740	9,3	-1.968	-1,7
Finanzgesellschaften u. Banken	30.881	2,5	31.308	2,5	-427	-1,4
Insgesamt	1.211.065	100,0	1.251.030	100,0	-39.965	-3,2

Nicht ausfallgefährdete Forderungen²⁰

Die charakteristischen nicht ausfallgefährdeten (nicht verschlechterten) Forderungen (Kunden und Banken) weisen weiterhin eine negative Dynamik auf (-4,9% gegenüber Ende 2014), mit einer Schrumpfung von zirka 50 Millionen Euro. Auf territorialer Ebene zeigt sich der allgemeine negative Trend besonders deutlich im Trentino (-28,5 Millionen Euro) und in der Lombardei (-12,9 Millionen Euro), und er wird nur zum Teil durch einen bedeutsamen Zuwachs in Südtirol (+10,5 Millionen Euro) ausgeglichen. In Venetien, wo ein kaum merklicher Rückgang zu verzeichnen ist, bestätigt sich die Verlangsamung im Verschlechterungsprozess.

20 Die Forderungen der Tabellen über die Bestände sind einschließlich der Abwertungen, jedoch abzüglich der K/K bei Banken und Einlagen sowie der Beiträge aufgrund von Förderungsgesetzen angeführt.

Charakteristische nicht ausfallgefährdete Forderungen brutto nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	266.283	27,2%	294.755	28,7	-28.472	-9,7
Südtirol	237.803	24,3%	227.308	22,1	+10.495	+4,6
Venetien	223.104	22,8%	226.368	22,0	-3.264	-1,4
Emilia Romagna	93.428	9,6%	101.211	9,8	-7.783	-7,7
Lombardei	91.371	9,3%	104.289	10,1	-12.919	-12,4
Übrige Gebiete	65.730	6,7%	73.824	7,2	-8.094	-11,0
Charakteristische Forderungen insgesamt	977.719	100,0%	1.027.756	100,0	-50.037	-4,9
²¹ <i>K/K und Einlagen</i>	99.603		172.044		-72.441	-42,1
<i>nicht ausfallgefährdete Forderungen insgesamt</i>	1.077.322		1.199.800		-122.478	-10,2

Auch bei der Aufgliederung nach Tätigkeitsbereich gilt, was bereits für die Gesamtforderungen dargelegt wurde.

Charakteristische nicht ausfallgefährdete Forderungen nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (in Tausenden Euro)

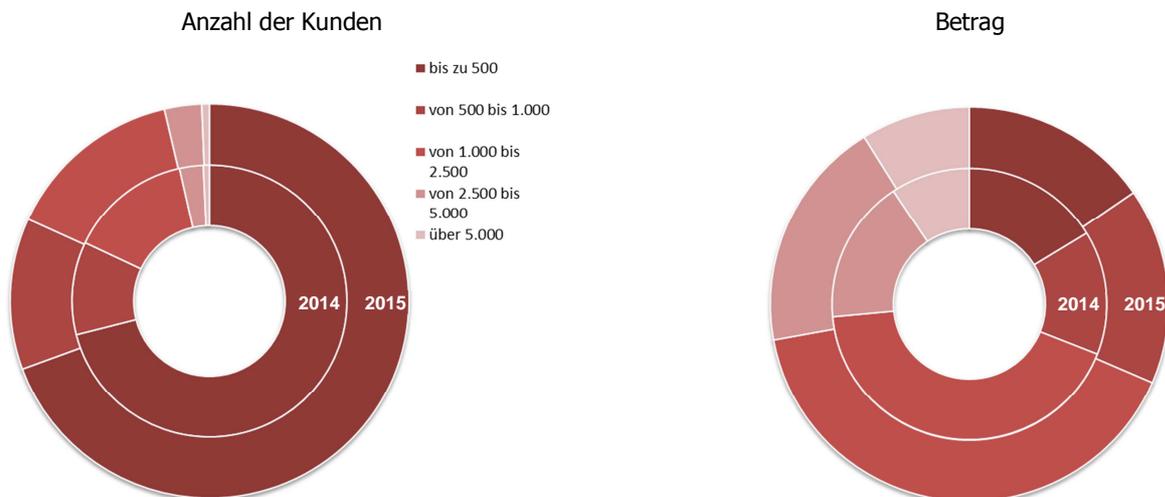
	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	842.676	86,2	888.700	86,5	-46.024	-5,2
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	214.984	22,0	229.733	22,4	-14.749	-6,4
Energie	102.992	10,5	111.147	10,8	-8.155	-7,3
Landwirtschaft	95.254	9,7	111.223	10,8	-15.969	-14,4
Immobilientätigkeiten	88.979	9,1	97.554	9,5	-8.575	-8,8
sonstige Dienstleistungen	83.427	8,5	70.920	6,9	+12.507	+17,6
Hotels und Gastbetriebe	82.785	8,5	80.983	7,9	+1.801	+2,2
Dienstleistungen des Handels	77.787	8,0	85.553	8,3	-7.766	-9,1
Dienstleistungen der Transporte	59.127	6,0	57.740	5,6	+1.387	2,4
Bauwesen	37.341	3,8	43.846	4,3	-6.505	-14,8
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	109.186	11,2	112.808	11,0	-3.622	-3,2
Finanzgesellschaften u. Banken	25.857	2,6	26.249	2,6	-392	-1,5
Insgesamt	977.719	100,0	1.027.756	100,0	-50.037	-4,9

21 Die Angabe umfasst im Jahr 2015 38.120 Tsd. Euro und im Jahr 2014 24.111 Tsd. Euro an Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften auf Verbriefungsgeschäfte.

Charakteristische nicht ausfallgefährdete Forderungen: Aufgliederung der Kunden nach Betragsklassen (in Tsd. Euro)

	Anz. der Kunden	Betrag	% Kunden	% Betrag	durchschn. Betrag
bis zu 500	1.239	150.880	69,4	15,4	121,8
von 500 bis 1.000	221	157.360	12,4	16,1	712,0
von 1.000 bis 2.500	259	396.546	14,5	40,6	1.531,1
von 2.500 bis 5.000	54	186.122	3,0	19,0	3.446,7
über 5.000	11	86.811	0,6	8,9	7.891,9
Insgesamt	1.784	977.719	100,0	100,0	548,0

Graphik der Aufgliederung nach Betragsklassen – Gegenüberstellung 2015/2014



Bezüglich der Konzentrationsindizes des nicht ausfallgefährdeten bzw. nicht verschlechterten Bestandes wird auf Folgendes hingewiesen:

- Das Ausmaß der Geschäfte betreffend Kunden mit Gesamtaußenständen von mehr als 2,5 Millionen Euro entspricht 27,9% des Gesamtvolumens und bleibt im Wesentlichen stabil gegenüber der Ende 2014 verzeichneten Situation (26,6%).
- Der Durchschnittsbetrag der nicht ausfallgefährdeten Forderungen steigt von 527 Tsd. auf 548 Tsd. Euro an.
- Stabil bleibt der Anteil am Gesamtvolumen der Forderungen der ersten Operation (0,9%), während jener der ersten 20 (von 9,3% auf 10,1%) sowie jener der ersten 100 (von 27,1% auf 28,4%) ansteigt.

Charakteristische nicht ausfallgefährdete Forderungen brutto: höchste Außenstände (in Tausenden Euro)

	Dez. 2015	%	Dez. 2014	%
erste Operation	8.748	0,9	8.758	0,9
erste 20 Operationen	99.197	10,1	95.212	9,3
erste 100 Operationen	278.121	28,4	276.992	27,1

Bezüglich der Konzentration nach einzelnen Kunden weist der nicht ausfallgefährdete Bestand die nachstehenden wichtigsten Besonderheiten auf:

- Der Anteil der Außenstände, die auf den ersten Kunden bezogen werden können, welcher der ersten Gruppe angehört, sinkt von 1,3% des Gesamtvolumens auf 1,2%.
- Der Anteil der Außenstände, die auf die ersten 20 Kunden bezogen werden können (13,3%) weist im Vergleich zum Jahr 2014 einen Anstieg auf, so wie jener, der auf die ersten 100 Kunden bezogen werden kann (36,0%).
- Der Anteil der Außenstände, die auf die erste Gruppe bezogen werden kann, geht von 1,3% auf 1,2% zurück; jener der Außenstände, die auf die ersten 20 Gruppen bezogen werden können, entspricht 14,9% des Gesamtvolumens (13,7% zum Jahresende 2014); jener, welcher auf die ersten 100 Gruppen bezogen werden kann, beläuft sich hingegen auf 39,8% (38,0% zum Jahresende 2014).

Charakteristische nicht ausfallgefährdete Forderungen brutto: größte Kunden (in Tausenden Euro)

	Dez. 2015	%	Dez. 2014	%
erster Kunde	11.952	1,2	13.662	1,3
erste 20 Kunden	129.784	13,3	123.465	12,1
erste 100 Kunden	352.720	36,0	343.611	33,6

Charakteristische nicht ausfallgefährdete Forderungen brutto: größte Gruppen (in Tausenden Euro)

	Dez. 2015	%	Dez. 2014	%
erste Gruppe	11.952	1,2	13.662	1,3
erste 20 Gruppen	146.152	14,9	139.573	13,7
erste 100 Gruppen	389.206	39,8	388.534	38,0

Es ist darauf hingewiesen, dass der auf die erste Gruppe bezogene Außenstand in beiden Geschäftsjahren eine öffentliche Körperschaft betrifft.

Große Außenstände (Großkredite)

Bezüglich der «Großkredite» wurden zum 31. Dezember 2015 im Sinne der geltenden Bestimmungen die nachstehenden Positionen gemeldet:

Geschäftspartner	Dez. 2015		Dez. 2014	
	nominal	gewichtet	nominal	gewichtet
Regierungen	76.575	-	345.753	-
Banken	53.488	53.488	121.018	121.018
Insgesamt	130.063	53.488	466.771	121.018

Die Außenstände gegenüber Regierungen beziehen sich im gesamten Betrag auf notenbank- bzw. rediskontfähige Wertpapiere zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank.

Ausfallgefährdete Forderungen

Das Ausmaß der ausfallgefährdeten Brutto-Forderungen verzeichnet einen relativen Zuwachs (+10,1 Millionen Euro gleich +4,5%) infolge des Anstiegs des Bestandes der notleidenden Forderungen (+21,9 Millionen Euro), welcher nur zum Teil durch den Rückgang der wahrscheinlichen Zahlungsausfälle (-2,3 Millionen Euro) und der überfälligen/überziehenden Forderungen (-9,6 Millionen Euro) ausgeglichen wird.

Die Erhöhung der ausfallgefährdeten Forderungen und die entsprechende Verringerung der gesamten Bruttoforderungen gegenüber Kunden und Banken (-7,9%) führen zu einem Anstieg des Anteils der ausfallgefährdeten Forderungen auf den Gesamtbestand der Forderungen von 15,7% im Dezember 2014 auf derzeit 17,8%. Die Angabe abzüglich der Wertberichtigungen, die einen Zuwachs von 21,7% aufweist, steigt

hingegen von 11,6% auf 12,5% an. Eine deutliche Erhöhung zeigt sich demnach im Deckungsgrad des Gesamtbestands (von 29,8% auf 34,6%) sowie bei jenem der einzelnen ausfallgefährdeten Bestände: notleidende Außenstände von 38,3% auf 41,7%, wahrscheinlichen Zahlungsausfälle von 20,9% auf 22,5%. Die mit dem Bestand zum 31. Dezember 2014 verglichene Situation der Forderungen geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

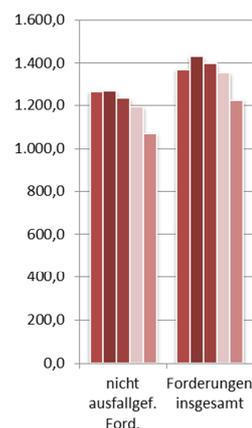
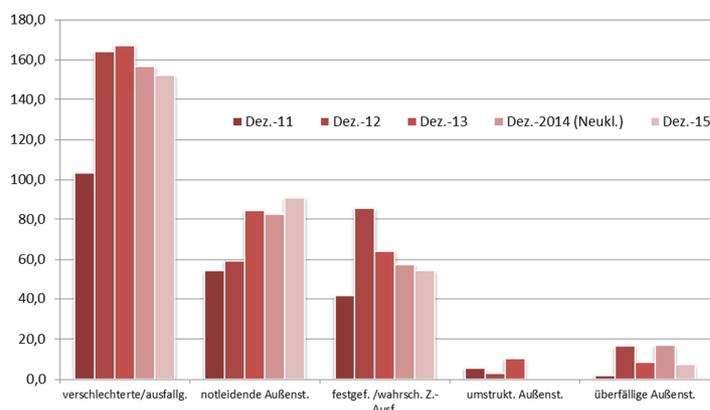
Forderungen an Kunden und Banken (in Tausenden Euro)

Dez. 2015	Brutto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	% auf Brutto-Forderungen	% auf Netto-Forderungen	% Deckung
Ausfallgefährdete Forderungen und Länderrisiko	233.346	80.854	152.493	17,8	12,5	34,6
- notleidende Forderungen	155.475	64.780	90.695	11,9	7,4	41,7
- wahrscheinlichen Zahlungsausfälle	70.217	15.802	54.415	5,4	4,4	22,5
- überziehende/überfällige	7.617	234	7.383	0,6	0,6	3,1
- Länderrisiko	38	38	-	-	-	100,0
Nicht ausfallgefährdete Forderungen	1.077.322	6.310	1.071.012	82,2	87,5	0,6
Forderungen insgesamt	1.310.668	87.164	1.223.505	100,0	100,0	6,7

Dez. 2014	Brutto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	% auf Brutto-Forderungen	% auf Netto-Forderungen	% Deckung
Ausfallgefährdete Forderungen und Länderrisiko	223.274	66.464	156.810	15,7	11,6	29,8
- notleidende Forderungen	133.563	51.094	82.469	9,4	6,1	38,3
- wahrscheinlichen Zahlungsausfälle	72.472	15.166	57.306	5,1	4,2	20,9
- überziehende/überfällige	17.201	166	17.035	1,2	1,3	1,0
- Länderrisiko	38	38	-	-	-	100,0
Nicht ausfallgefährdete Forderungen	1.199.800	6.072	1.193.728	84,3	88,4	0,5
Forderungen insgesamt	1.423.074	72.537	1.350.538	100,0	100,0	5,1

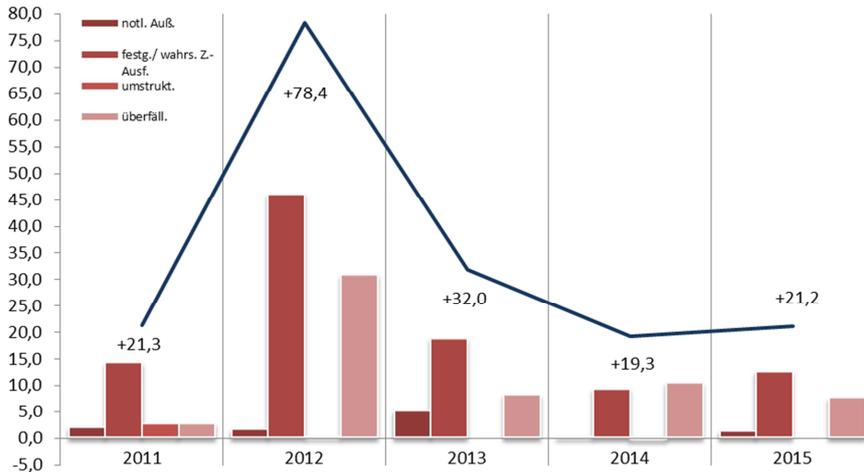
Veränderungen in % 2015/2014	Brutto-Außenstand	Berichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand
Ausfallgefährdete Forderungen und Länderrisiko	+4,5	+21,7	-2,8
- notleidende Forderungen	+16,4	+26,8	+10,0
- wahrscheinlichen Zahlungsausfälle	-3,1	+4,2	-5,0
- überziehende/überfällige	-55,7	+40,8	-56,7
Nicht ausfallgefährdete Forderungen	-10,2	+3,9	-10,3
Forderungen insgesamt	-7,9	+20,2	-9,4

Entwicklung der Netto-Forderungen (Millionen Euro)



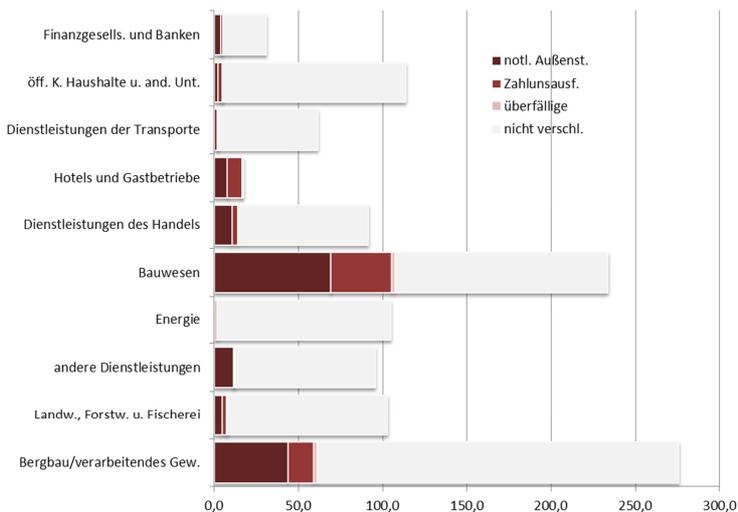
Der Fluss der neuen ausfallgefährdeten Forderungen (Eingänge abzüglich der Ausgänge von/zu "nicht ausfallgefährdete") weist nach einer deutlichen Verschärfung im Jahr 2012 ab 2013 eine fortschreitende Abnahme auf, die das Phänomen wieder auf die in den vorhergehenden Geschäftsjahren erhobenen Durchschnittswerte gebracht haben.

Netto-Fluss neuer ausfallgefährdeter Forderungen aus nicht ausfallgefährdeten Forderungen (Millionen Euro)



Auf Segmentebene wird der Anfall der ausfallgefährdeten/verschlechterten Forderungen am Gesamtbestand der charakteristischen Forderungen vor allem in den Sektoren deutlich, die mit der Bautätigkeit verbunden sind: als verschlechtert scheinen nämlich etwas mehr als 63% der Forderungen an Bauunternehmen und zirka 33% jener an Immobilienunternehmen auf. Verschlechtert haben sich außerdem zirka 22% der Forderungen an die im Bereich Bergbau/verarbeitendes Gewerbe tätigen Unternehmen.

Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Gesamtanfall nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (Millionen Euro)

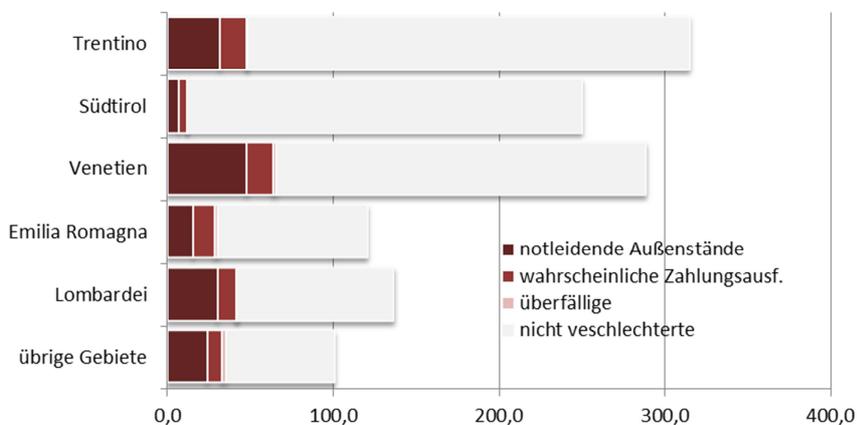


Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Anfall einzelner Status nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (Angaben in %)

	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausfälle	überziehende /überfällige	Insgesamt
Nicht-Finanzgesellschaften	14,0	6,3	0,7	21,0
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	15,9	5,4	0,7	22,1
Landwirtschaft	4,6	2,3	0,6	7,5
sonstige Dienstleistungen	11,8	1,0	0,0	12,8
Energie	0,0	0,0	1,8	1,8
Immobilientätigkeiten	19,0	12,5	1,2	32,7
Bauwesen	43,4	19,1	0,8	63,3
Dienstleistungen des Handels	11,5	3,5	0,0	15,0
Hotels und Gastbetriebe	7,7	8,9	0,6	17,1
Dienstleistungen der Transporte	3,0	0,8	0,0	3,7
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	1,9	2,1	0,1	4,0
Finanzgesellschaften u. Banken	12,7	3,5	0,0	16,3

In der geographischen Aufgliederung ist zu bemerken, dass sich die Verschlechterung der Forderungen in stärkerem Maße außerhalb unserer Region konzentriert hat, mit Anteilen, die von 22,7% Venetiens bis zu 34,8% der übrigen Gebiete reichen. Im Trentino scheinen 15% der Forderungen als verschlechtert bzw. ausfallgefährdet auf, während der entsprechende Anteil in Südtirol weniger als 5% erreicht.

Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Gesamtanfall nach Gebiet (Millionen Euro)



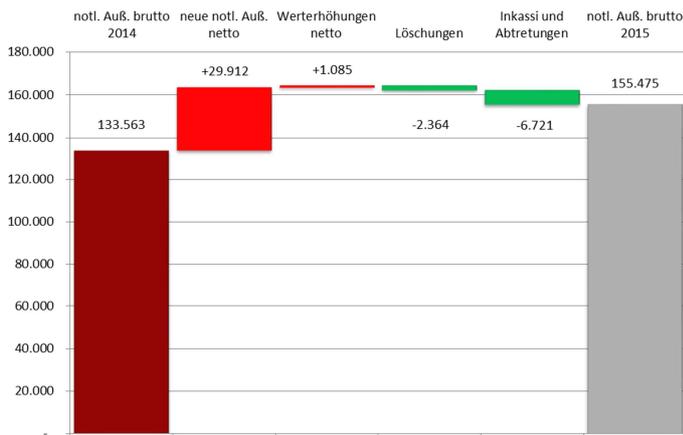
Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Anfall einzelner Status nach Gebiet (Angaben in %)

	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausfälle	überziehende /überfällige	Insgesamt
Trentino	10,1	5,1	0,3	15,4
Südtirol	2,7	2,0	0,1	4,8
Venetien	16,5	5,5	0,6	22,7
Emilia Romagna	12,7	10,8	1,8	25,4
Lombardei	22,0	8,5	0,0	30,6
Übrige Gebiete	23,8	8,6	2,3	34,8

Notleidende Forderungen

Die notleidenden Forderungen belaufen sich einschließlich der Abwertungen auf 155,5 Millionen Euro, wobei sie gegenüber 2014 einen Zuwachs von 21,9 Millionen aufweisen. Auf die Segmente Bauwesen und Immobiliarebereich (zirka 69 Millionen Euro) sowie auf den Bereich des verarbeitenden Gewerbes (zirka 44 Millionen Euro) fällt der Hauptanteil der notleidenden Forderungen, wobei diese Bereiche mit jeweils +11,6 Millionen Euro und +5,6 Millionen Euro auch den höchsten absoluten Zuwachs verzeichnen. Es folgt der Bereich Hotels und öffentliche Gastbetriebe mit einem Anstieg von 1,7 Millionen.

Entwicklung der notleidenden Brutto-Außenstände 2014-2015 (in Tausenden Euro)



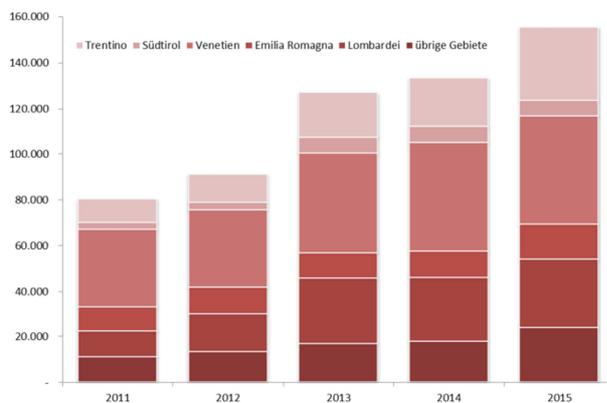
Notleidende Brutto-Forderungen nach Geschäftspartner und Tätigkeitsbereich (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	149.425	96,1	127.234	95,3	+22.191	+17,4
Bauwesen	44.174	28,4	37.094	27,8	+7.080	+19,1
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	44.032	28,3	38.391	28,7	+5.641	+14,7
Immobilientätigkeiten	25.121	16,2	20.600	15,4	+4.521	+21,9
sonstige Dienstleistungen	11.311	7,3	9.737	7,3	+1.574	+16,2
Dienstleistungen des Handels	10.554	6,8	10.856	8,1	-303	-2,8
Hotels und Gastbetriebe	7.655	4,9	5.919	4,4	+1.736	+29,3
Landwirtschaft	4.761	3,1	4.158	3,1	+603	+14,5
Dienstleistungen der Transporte	1.817	1,2	479	0,4	+1.339	+279,7
Energie	0	0,0	-	0,0	-	-
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	2.140	1,4	2.414	1,8	-274	-11,3
Finanzgesellschaften u. Banken	3.910	2,5	3.915	2,9	-5	-0,1
Insgesamt	155.475	100,0	133.563	100,0	+21.912	16,4

Notleidende Brutto-Forderungen nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	31.746	20,4	21.091	15,8	+10.655	+50,5
Südtirol	6.670	4,3	7.083	5,3	-413	-5,8
Venetien	47.672	30,7	47.791	35,8	-118	-0,2
Emilia Romagna	15.366	9,9	11.395	8,5	+3.970	+34,8
Lombardei	30.072	19,3	28.326	21,2	+1.746	+6,2
Übrige Gebiete	23.949	15,4	17.877	13,4	+6.072	+34,0
Insgesamt	155.475	100,0	133.563	100,0	+21.912	+16,4

Entwicklung der notleidenden Brutto-Außenstände nach Gebiet 2011-2015



Geographisch betrachtet sind die notleidenden Außenstände zum Großteil auf Venetien verteilt (30,7%), während sie im Trentino einen merklichen Anstieg aufweisen, wobei die betreffenden Positionen einen Zuwachs von zirka 11 Millionen Euro aufweisen. Die anderen Gebiete, in denen die Bank tätig ist, halten sich auf die am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelten Werte. Ein weiterhin begrenztes Ausmaß erreichen diese Forderungen in Südtirol, die einen Anteil von weniger als 5% für einen Betrag von zirka 7 Millionen Euro verzeichnen.

Die notleidenden Forderungen belaufen sich abzüglich der Wertberichtigungen auf 90,7 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 8,2 Millionen gegenüber dem Referenzwert vom Dezember 2014. Das Verhältnis zwischen notleidenden Nettoausständen und Gesamtbetrag der Netto-Forderungen erreichte somit 7,4%, wobei es im Vergleich zu den am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres erhobenen 6,1% angestiegen ist; das Verhältnis einschließlich Wertberichtigungen steigt von 9,4% des Jahres 2014 auf 11,9%. Der Deckungsgrad der notleidenden Außenstände beläuft sich auf 41,7%, mit einem Zuwachs gegenüber dem Jahresende 2014 verzeichneten Prozentanteil (38,3%).

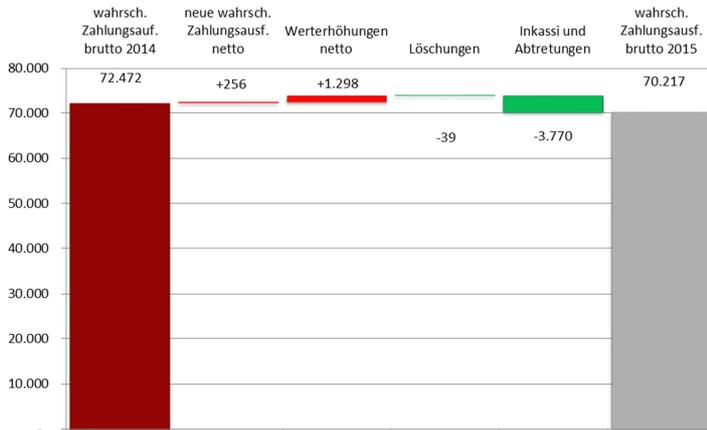
Wichtigste Indizes betreffend die notleidenden Forderungen

in %	Dez. 2015	Dez. 2014
notleidende Brutto-Außenstände / Brutto-Ausleihungen insgesamt	11,9	9,4
notleidende Brutto-Außenstände / Brutto-Ausleihungen an Kunden	12,4	10,5
notleidende Brutto-Außenstände / aufsichtsrechtliches Eigenkapital	86,0	71,3
notleidende Netto-Außenstände / Netto-Ausleihungen insgesamt	7,4	6,1
notleidende Netto-Außenstände / Netto-Ausleihungen an Kunden	7,8	6,9
notleidende Netto-Außenstände / aufsichtsrechtliches Eigenkapital	50,2	44,0

Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall

Die wahrscheinlichen Zahlungsausfälle belaufen sich, einschließlich der Abwertungen, auf 70,2 Millionen Euro, ein Volumen, das im Vergleich zu dem Ende 2014 erhobenen stabil geblieben ist (-2,2 Millionen).

Entwicklung der wahrscheinlichen Zahlungsausfälle brutto 2014-2015 (in Tausenden Euro)



Die an die Bereiche Bauwesen, sonstige Dienstleistungen und Transporte gebundenen Sektoren verzeichnen Verringerungen (jeweils -2,8 Millionen, -1,7 Millionen und -1,7 Millionen), die nur zum Teil durch die in den Sektoren Hotels (+2,0 Millionen) und Haushalte (+2,0 Millionen) verzeichneten Erhöhungen ausgeglichen werden.

Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall brutto nach Geschäftspartner und Tätigkeitsbereich (in Tausenden Euro)

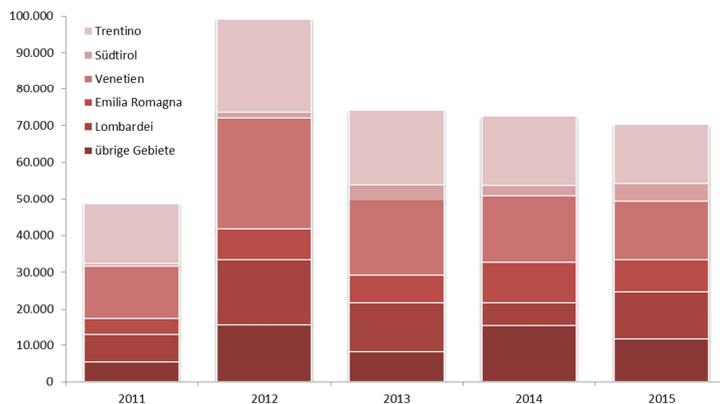
	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	66.804	95,1	70.978	97,9	-4.174	-5,9
Bauwesen	19.432	27,7	23.592	32,6	-4.160	-17,6
Immobilientätigkeiten	16.525	23,5	15.194	21,0	+1.331	+8,8
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	15.031	21,4	14.293	19,7	+738	+5,2
Hotels und Gastbetriebe	8.860	12,6	6.874	9,5	+1.986	+28,9
Dienstleistungen des Handels	3.194	4,5	3.922	5,4	-728	-18,6
sonstige Dienstleistungen	918	1,3	2.625	3,6	-1.707	-65,0
Landwirtschaft	2.359	3,4	2.273	3,1	+85	+3,8
Dienstleistungen der Transporte	485	0,7	2.204	3,0	-1.720	-78,0
Energie	-	0,0	-	0,0	-	-
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	2.337	3,3	387	0,5	+1.950	+504,0
Finanzgesellschaften u. Banken	1.076	1,5	1.107	1,5	-31	-2,8
Insgesamt	70.217	100,0	72.472	100,0	-2.255	-3,1

In der geographischen Aufteilung ist die Schrumpfung des Bestandes der wahrscheinlichen Zahlungsausfälle in Venetien (-2,5 Millionen Euro), in der Emilia Romagna (-2,2 Millionen Euro) sowie in den übrigen Gebieten (-3,7 Millionen Euro) hervorzuheben; angewachsen ist er hingegen in der Lombardei (+6,7 Millionen), während in Trentino – Südtirol eine wesentliche Stabilität verzeichnet wurde.

Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall brutto nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2015	%	31. Dez. 2014	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	15.901	22,6	18.757	25,9	-2.856	-15,2
Südtirol	5.013	7,1	2.724	3,8	+2.289	+84,0
Venetien	15.879	22,6	18.374	25,4	-2.495	-13,6
Emilia Romagna	8.710	12,4	10.912	15,1	-2.203	-20,2
Lombardei	13.079	18,6	6.413	8,8	+6.666	+104,0
Übrige Gebiete	11.635	16,6	15.292	21,1	-3.657	-23,9
Insgesamt	70.217	100,0	72.472	100,0	-2.255	-3,1

Entwicklung der wahrscheinlichen Zahlungsausfälle brutto nach Gebiet 2011-2015



Die wahrscheinlichen Zahlungsausfälle belaufen sich abzüglich der Wertberichtigungen auf 54,4 Millionen Euro, wobei sie im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 5,0% zurückgegangen sind. Das Verhältnis zwischen wahrscheinlichen Zahlungsausfällen netto und Gesamtbetrag der Netto-Forderungen belief sich somit auf 4,4% gegenüber den 4,2%, die am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres verzeichnet worden waren.

Wichtigste Indizes betreffend die Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall

in %	Dez. 2015	Dez. 2014
wahrscheinliche Zahlungsausfälle brutto / Brutto-Ausleihungen insgesamt	5,4	5,1
wahrscheinliche Zahlungsausfälle brutto Brutto-Ausleihungen an Kunden	5,6	5,7
wahrscheinliche Zahlungsausfälle netto / Netto-Ausleihungen insgesamt	4,4	4,2
wahrscheinliche Zahlungsausfälle netto / Netto-Ausleihungen an Kunden	4,7	4,8

Überziehende/überfällige ausfallgefährdete Forderungen - «past due»

Dieser Posten umfasst die gesamten Kassaforderungen gegenüber jenen Schuldern (die nicht unter die anderen Kategorien der ausfallgefährdeten bzw. verschlechterten Forderungen fallen), welche überfällige oder seit mehr als 90 Tagen fortdauernd überziehende Forderungen nach den von der Aufsichtsbehörde festgelegten Kriterien aufweisen. Diese Forderungen belaufen sich abzüglich der Wertberichtigungen auf 7,4 Millionen Euro, mit einem merklichen Rückgang im Vergleich zum Referenzwert vom 31. Dezember 2014. Das Verhältnis zwischen Forderungen «past due» und Gesamtbetrag der Netto-Forderungen erreichte somit 0,6% gegenüber den am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres verzeichneten 1,3%.

TÄTIGKEIT ALS INVESTMENTBANK

Equity Investment

Die Tätigkeit des *Equity Investment*, sowohl direkt als auch über die Beteiligung an den geschlossenen Fonds «MC² Impresa» und Assietta Private Equity III, zeigt Bestände von zirka 13,4 Millionen Euro auf, was einem Rückgang gegenüber dem im Dezember 2014 verzeichneten Ergebnis entspricht (-1,4 Millionen Euro), zum Großteil wegen der Abtretung der Beteiligung an der Piteco S.p.A., durch welche ein Mehrwert von zirka 1,4 Millionen Euro erzielt werden konnte.

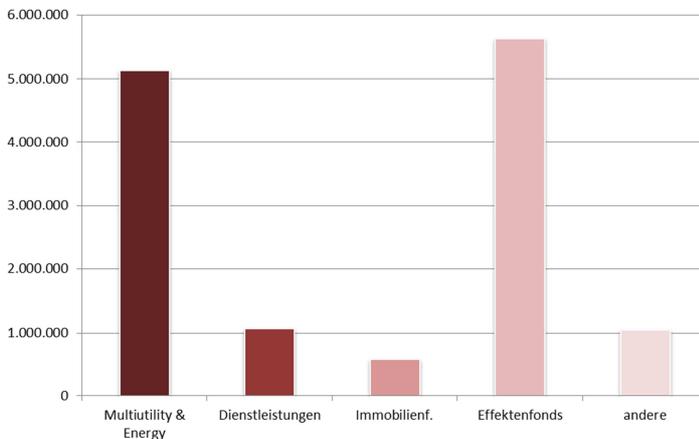
Im Laufe des Halbjahres wurde zudem eine neue, bereits im vorhergehenden Geschäftsjahr gezeichnete Investition in Höhe von 885 Tsd. Euro in den geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III getätigt.

Außerdem wurden eine Einzahlung als Gesellschafterfinanzierung an Essedi Strategie d'Impresa S.r.l. in Höhe von 64 Tsd. Euro und eine Anzahlung zur Verlustdeckung an Paradisidue S.r.l. in Höhe von 150 Tsd. Euro durchgeführt.

Kapitalanlagen (in Tausenden Euro)

	Dez. 2015			Dez. 2014		
	Afs	Beteil.	Insgesamt	Afs	Beteil.	Insgesamt
Merchant-Banking-Investitionen	6.742	64	6.806	9.013	68	9.081
OGAW-Anteile	6.085	-	6.085	5.311	-	5.311
Andere Investitionen	396	143	539	388	55	443
Insgesamt	13.223	207	13.429	14.712	123	14.835

Kapitalanlagen nach Tätigkeitsbereich



Investitionen in Beteiligungen (Angaben in Tsd. Euro)

Paradisidue S.r.l. – Trient

Es handelt sich um eine im Jahr 2003 gegründete Immobiliengesellschaft, die vollständig von der Bank beherrscht wird. Die Gesellschaft wurde errichtet, um es der Bank zu ermöglichen, gegebenenfalls direkt an gerichtlichen Versteigerungen von Liegenschaften teilzunehmen, die mit den einem Streitverfahren unterworfenen Finanzierungen verbunden sind. In den Jahren 2009, 2011 und 2014 hat die Gesellschaft bei gerichtlichen Versteigerungen drei

Andere Investitionen	
Wert zum 31/12/2014	54,9
Ankäufe	+150,0
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne	-
Verluste	-125,7
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	79,2
Beteiligungsanteil	100,000%

Immobilien ersteigert, welche notleidende Außenstände der Bank absicherten und zum 31. Dezember 2014 unter den Produktions- und Verkaufsgütern der Gesellschaft aufscheinen, an der sie beteiligt ist, und zwar zu einem dem Schätzwert entsprechenden Wert; eine der drei Liegenschaften wurde im Jahr 2014 einer Bewertung unterzogen, und derzeit laufen die entsprechenden Aktivitäten für die Platzierung auf dem Immobilienmarkt. Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Verlust von zirka 127 Tsd. Euro abgeschlossen, der durch eine Einzahlung von Seiten der Dachgesellschaft ausgeglichen wurde.

Essedi Strategie d'Impresa S.r.l. – Trient

Die Gesellschaft wurde als Aktiengesellschaft 1999 auf Initiative unserer Bank und mit der Beteiligung anderer Kreditinstitute und Unternehmen mit dem Ziel errichtet, eine Beratungstätigkeit für kleine und mittlere Unternehmen durchzuführen, auch im Hinblick einer Erweiterung und Ergänzung der von der Investitionsbank gebotenen Finanzdienste.

Nach einer bis zum Jahr 2013 reichenden positiven Phase geriet die Gesellschaft in wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten, was im Jahr 2014 zur Annullierung des Wertes der Beteiligung führte; 2015 wurde der Betrieb von den Gesellschaftern durch eine Gesellschafterfinanzierung unterstützt, und darauf wurde der Betriebzweig betreffend die Aus- und Fortbildung abgetreten. Die Gesellschaft wird voraussichtlich in Liquidation gestellt, nachdem die in ihrem Eigentum befindliche und zur Ausübung der Tätigkeit genutzte Immobilie auf dem Markt platziert worden ist.

Biorendena S.r.l. – Pinzolo (TN)

Es handelt sich um eine Gesellschaft, die zur Verwirklichung einer Fernheizanlage mit einem durch Biomasse betriebenen Kraftwerk zur Heizung von Wohnbereichen und zur Produktion von Wasser zur Benützung für Sanitäranlagen für die Ortschaft Madonna di Campiglio errichtet wurde. Aufgrund von Problemen im Ermächtigungsverfahren war keine Aufnahme der Investitionen möglich, die voraussichtlich in nächster Zukunft nicht realisiert werden dürften

Die Bewertung nach dem Eigenkapital hat zur Ermittlung eines Verlustes auf der Grundlage der jüngsten verfügbaren Bilanzsituation von zirka 3,6 Tsd. Euro geführt.

Bemerkungen zu anderen Kapitalanlagen und den zur Veräußerung verfügbaren Anteilen

Green Hunter Group S.p.A. – Mailand

Die Gesellschaft ist im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Der Eintritt der Investitionsbank als Gesellschafter mit einer Investition von 1 Million Euro, die auch an eine Projektfinanzierung gekoppelt ist, erfolgte im Laufe des Jahres 2010, gleichzeitig mit der Realisierung mehrerer Photovoltaikanlagen für zirka 20/25 MWp.

Förderungen und des veränderten Bezugsszenarios wurde aufgrund eines von einem unabhängigen Advisor durchgeführten Gutachtens eine Wertverringerung in Höhe von 437 Tsd. Euro ermittelt. Im Jahr 2015 wurden Rücklagen in Höhe von 67 Tsd. Euro verteilt.

S.W.S. Group S.p.A. - Trient

Die Gesellschaft ist über die abhängige Gesellschaft SWS Engineering S.p.A. im

Andere Investitionen	
Wert zum 31/12/2014	-
Ankäufe	63,7
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne	-
Verluste	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	63,7
Beteiligungsanteil	31,869%

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	67,7
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne	-
Verluste	-3,6
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	64,1
Beteiligungsanteil	20,000%

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	900,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-66,7
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	833,3
Beteiligungsanteil	3,819%

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	1.000,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-

Bereich der Engineering- und Projektierungsdienste sowie über die abhängige Gesellschaft Enginsoft S.p.A. im Bereich der Automation und Kontrolle der Projektierung tätig, mit einer spezifischen Tätigkeit in der Beratung, Studie und Entfaltung fortschrittlicher Anwendungen in der Simulation mathematischer Modelle.

Der Eintritt der Investitionsbank in das Kapital der Gesellschaft mit einem Anteil von 14,966% erfolgte im November 2011, mit dem Zweck, den vom geschlossenen Fonds MC2 Impresa eingeleiteten Prozess der Aufwertung und Entwicklung des Unternehmens fortzuführen.

Auf der Grundlage der perspektivischen Projektionen bringt der Buchwert den laufenden Fair Value zum Ausdruck.

Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	1.000,0
Beteiligungsanteil	14,966%

Hotel Lido Palace S.p.A. – Riva del Garda (TN)

Diese Gesellschaft wurde mit dem Ziel errichtet, in diesem bekannten Fremdenverkehrszentrum des Trentino ein am Gardasee liegendes Luxushotel zu realisieren, wobei die Miteinbeziehung der öffentlichen Hand und zudem privater Gesellschafter mit erwiesener Erfahrung auf dem Gebiet sowie geeigneter Finanzpartner gefördert wurde. Die Investitionsbank hat die Initiative unterstützt, indem sie die federführende Rolle des Eingriffs auf der Schuldenseite übernommen und sich am Erwerb eines Equity-Anteils von 3,25% im Wert von 354 Tsd. Euro beteiligt hat, der im Laufe des Jahres 2010 im Rahmen der Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf 4,84% angehoben wurde. Die Hoteleinrichtung, die 2011 ihre Tätigkeit aufgenommen hat, steigert fortdauernd die Geschäftsvolumina und die Rentabilitätsspannen ihrer Tätigkeit. Im Laufe des Jahres 2014 wurde eine Kapitalerhöhung vorgenommen, an der sich anteilmäßig auch unsere Bank beteiligt hat.

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	674,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	674,0
Beteiligungsanteil	4,840%

Enercoop S.r.l. – Trient (TN)

Die Gesellschaft, welche von der Fincoop S.p.A. (Finanzgesellschaft des Trentiner Genossenschaftswesens) kontrolliert wird, wurde im Jahr 2009 zum Erwerb und zur Führung einer Minderheitsbeteiligung an der Dolomiti Energie S.p.A. gegründet. Derzeit ist Dolomiti Energie in ihren Ausmaßen eine der bedeutendsten gesamtstaatlichen Multiutility-Gesellschaften.

Enercoop hat einen Anteil der Dolomiti Energie S.p.A. in Höhe von 1,8% mit einer Gesamtausgabe von zirka 11 Millionen Euro erworben. Die Investitionsbank hat einen Anteil der Enercoop Srl in Höhe von 15% erworben, wobei sie eine Gesamtausgabe von 1,656 Millionen Euro bestritten hat, davon 19,8 Tsd. Euro auf Kapitalkonto und 1,635 Millionen Euro als Gesellschafterfinanzierung zum Erwerb der Beteiligung an der Dolomiti Energie S.p.A. Die Bewertung zum 31.12.2015 weist gegenüber 2014 keine Änderungen des Fair Value auf.

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	1.917,2
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	1.917,2
Beteiligungsanteil	15,000%

Alto Garda Servizi S.p.A. – Riva del Garda (TN)

Die von Lokalkörperschaften kontrollierte Gesellschaft ist eine Multiutility-Gesellschaft, die im Gebiet des oberen Gardasees tätig ist. Wie die anderen in dieser Branche tätigen Betriebe des Trentino hat auch AGS die Möglichkeiten einer strategischen Verbindung in Betracht gezogen und dabei seit Jahren eine Partnership mit Dolomiti Energie S.p.A. aufgenommen.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und vermögensbezogenen Situation der Gesellschaft gliedert die Bewertung des Aktienanteils unserer Bank zum 31. Dezember 2015 einen Mehrwert von zirka 33,5 Tsd. Euro ein.

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	2.283,5
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	+33,5
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	2.317,0
Beteiligungsanteil	6,051

Piteco S.p.A. – Mailand (ehem. Alto S.r.l.)

Im Jahr 2012 hat die Bank den Erwerb der Beteiligung an der Alto Srl, Gesellschaft der Podini-Gruppe, beschlossen, die dazu bestimmt ist, durch eine LBO-Operation die Kontrolle der Piteco SpA zu übernehmen, ein Betrieb, der in einer qualifizierten Nische von Software-Produkten für Finanzanwendungen tätig ist und eine stabile Geschäftstätigkeit, positive Wirtschaftsaussichten, eine hohe Ertragskraft und praktisch keine finanzielle Verschuldung aufweist. Im Jahr 2013 wurde Alto Srl in die Piteco Srl einverleibt, welche dann in eine AG umgewandelt worden ist. Im Laufe dieses Geschäftsjahres wurde die Beteiligung abgetreten, wobei ein Gewinn von 1,4 Millionen Euro worden ist.

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	2.238,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-3.000,0
Gewinne/Verluste aus Abtretung	+1.445,0
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-683,0
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	-
Beteiligungsanteil	10,000

Geschlossener Fonds MC²-Impresa

Es handelt sich um einen Private-Equity-Fonds, der von der Investitionsbank angeregt wurde, um Minderheitsbeteiligungen in mittelständischen Betrieben durchzuführen. Die Bank hat im Laufe des Jahres 2012 ihre Tätigkeit als *Advisor* des Fonds abgeschlossen, der 2014 in die Verwaltung von Assietta Private Equity SGR übergegangen ist (welche den vorhergehenden Verwalter Intermonte Bcc Private Equity einverleibt hat). Der Fonds befindet sich derzeit in der Desinvestitionsphase.

Der Einheitswert der 80 von unserer Bank gehaltenen – zum 31.12.2015 von der SGR bewerteten – Anteile belief sich auf 54.522,202, was zu einer positiven Änderung zur Netto-Vermögensrücklage in Höhe von 28,1 Tsd. Euro geführt hat.

OGAW-Anteile	
Wert zum 31/12/2014	4.336,1
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	+28,1
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	4.364,2

Geschlossener Fonds Assietta Private Equity III

Es handelt sich um einen Private-Equity-Fonds, der institutionellen Investoren vorbehalten ist und dessen Ziel darin liegt, in die mittelständischen italienischen Unternehmen zu investieren, die eine gute Positionierung in der eigenen Referenzbranche, eine Tätigkeit in ausgereiften Sektoren mit stabiler Liquiditätsgenerierung und eine haltbare Wettbewerbsposition sowie gute wirtschaftliche Performances aufweisen. Er wird von Assietta Private Equity SGR verwaltet.

Im Laufe des Jahres 2015 hat die Investitionsbank die Einzahlung auf den II., III. und IV. Aufruf betreffend die im Jahr 2014 gezeichneten 60 Anteile für einen Wert von 1,023 Millionen Euro vorgenommen. Der zum 31.12.2015 von der SGR bewertete Einheitswert belief sich auf 20.945,593, was zu einer negativen Änderung zur Netto-Vermögensrücklage in Höhe von 69,8 Tsd. Euro geführt hat.

OGAW-Anteile	
Wert zum 31/12/2014	304,5
Ankäufe	+1.022,6
Abtretungen/Rückzahlungen	-0,5
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-69,8
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	1.256,8

Assietta Private Equity SGR S.p.A. – Mailand

Gleichzeitig mit der Beteiligung am Fondo APE III hat unsere Bank einen Beteiligungsanteil des Verwalters in Höhe von 115 Tsd. Euro gezeichnet.

Die Beteiligung bietet unserer Bank die Möglichkeit einer Präsenz in der Welt des Private Equity, welches ein Instrument darstellt, das in Zukunft neue Entwicklungen im Bereich des Investment Banking gestatten und somit die den Kunden gebotenen Dienste ausbauen und bereichern kann.

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2014	115,0
Ankäufe	+0,5
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2015	115,5
Beteiligungsanteil	5,000%

Geschlossener Immobilienfonds Clesio

Infolge der Einbringung des ehemaligen Michelin-Geländes im Eigentum der Initiative Urbane S.p.A. in den geschlossenen Immobilienfonds "Clesio" wurden

OGAW-Anteile	
Wert zum 31/12/2014	581,3
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-

der Investitionsbank 14 Anteile für einen Wert von 764 Tsd. Euro zugewiesen. Diese wurden zum 31.12.2015 von der Castello SGRpa bewertet, wobei ein Einheitswert der Quoten von 31.218,109 gegenüber dem zum 31.12.2014 angegebenen Betrag von 41.523,718 Euro zugeteilt worden ist.

Durch diese Wertverringerung entstand ein *Impairment* in Höhe von 144 Tsd. Euro, zu dem ein *Hair-cut* von 62 Tsd. Euro hinzugezählt wurde, um von den betreffenden Liquiditätssituationen des Fonds Rechnung zu tragen.

Der Fonds führt derzeit die Marktplatzierung eines wichtigen Baukomplexes in der Stadt Trient durch.

Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-206,3
Wert zum 31/12/2015	375,0

Andere Kapitalanlagen und zur Veräußerung verfügbare Anteile

(Angaben in Tsd. Euro)

	Cassa Centrale Banca S.p.a. - Trient Andere Investitionen	P.B. S.r.l. in Liquidation- Mailand Andere Investitionen	Trentino Volley S.r.l. Trient (ehem. Trentino Volley S.p.A) Merchant-Banking-Investition	Trevefin S.p.A. Tarzo Andere Investitionen
Wert zum 31/12/2014	50,2	3,4	-	108,8
Ankäufe	-	-	+12,7	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	+37,9	-	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-	-	-	-
Impairment	-	-	-12,7	-
Wert zum 31/12/2015	50,2	41,3	-	108,8
Beteiligungsanteil	0,025%	0,820%	5,350%	3,69

(Angaben in Tsd. Euro)

	Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. – Pinzolo (TN) Andere Investitionen	Funivie Folgarida Marilleva S.p.A. – Pinzolo (TN) Andere Investitionen	Koelliker S.p.A. Mailand Andere Investitionen	Lineapiù S.p.A. Prato Andere Investitionen
Wert zum 31/12/2014	25,4	23,3	-	-
Ankäufe	-	-	-	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-	-	-	-
Impairment	-	-	-	-
Wert zum 31/12/2015	25,4	23,3	-	-
Beteiligungsanteil	0,033%	0,033	-	1,670%

(Angaben in Tsd. Euro)

	Formazione-Lavoro Società consortile per azioni - Trient Andere Investitionen	Federazione Trentina delle Cooperative Scarl - Trient Andere Investitionen	AEDES SIIQ SpA - Mailand Andere Investitionen	Fondo immobiliare Leopardi - Mailand OGAW-Anteile
Wert zum 31/12/2014	0,6	5,1	56,3	89,2
Ankäufe	-	-	-	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-	-	-	-
Impairment	-	-	-30,6	-
Wert zum 31/12/2015	0,6	5,1	25,7	89,2
Beteiligungsanteil	0,042%	-	0,030%	-

Die Beteiligungen an Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. und Funivie Folgarida Marilleva S.p.A., Koelliker S.p.A., Lineapiù S.p.A., Aedes SIIQ S.p.A. und Fondo Immobiliare Leopardi (verbunden mit Aedes SIIQ S.p.A.) gehen aus Operationen zur Umstrukturierung ausfallgefährdeter bzw. verschlechterter Forderungen hervor.

Andere Aktivitäten im Bereich Corporate & Investment Banking

Im Jahr 2015 konnte sich durch die fortbestehenden begrenzten Ausmaße der allgemeinen Tätigkeit, den Rückgang der Investitionen und der außerordentlichen Operationen sowie durch die Stabilisierung des Sektors der erneuerbaren Energien im Wesentlichen nur der entsprechende Provisionsbeitrag halten.

	2015	2014	Veränd. in %
Syndizierungen, Project & energy	617,0	625,9	-1,4
M&A – Advisoring	-	25,0	-100,0
Insgesamt	617,0	650,9	-5,2

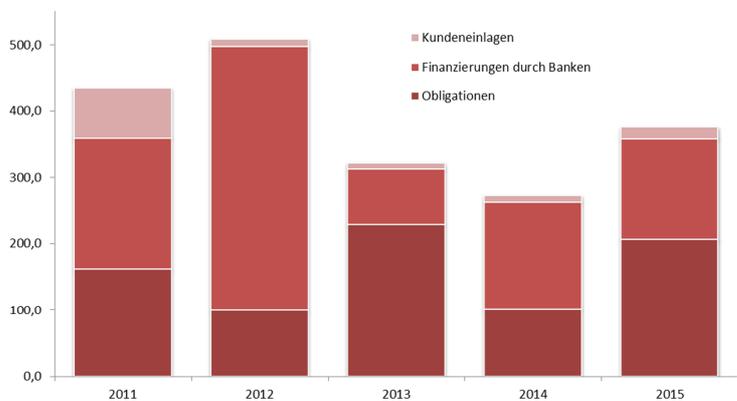
MITTELBSCHAFFUNG UND VERFÜGBARE MITTEL

Die Mittelflüsse des Jahres 2015 sind hauptsächlich durch Emissionen von Obligationen (206,0 Millionen Euro) zum Großteil im Rahmen des EMTN-Programms sowie durch andere mittel-/langfristige Finanzierungen von Banken in Höhe von 133,4 Millionen Euro dargestellt (davon 77,4 Millionen im Rahmen des Programms *Targeted Long Term Refinancing Operation* – TLTRO – von der Europäischen Zentralbank, 30,0 Millionen von Genossenschaftsbanken und 26,0 Millionen Euro von der Darlehens- und Depositenkasse).

Flüsse der Mittelbeschaffung (in Tausenden Euro)

ART DER MITTELBSCHAFFUNG	MITTELFLÜSSE				
	2015	%	2014	%	Ver. %
OBLIGATIONEN	206.000	54,7	100.800	37,1	+104,4
- ordentliche Obligationen	206.000	54,7	100.800	37,1	+104,4
- Sonderobligationen	-	-	-	-	-
FINANZIERUNGEN DURCH BANKEN UND DARLEHENS- U. DEPOSITENKASSE	152.428	40,5	160.984	59,2	-5,3
- EIB-Finanzierungen	14.000	3,7	21.000	7,7	-
- m/l Finanzierungen durch Banken	133.428	35,5	139.984	51,5	-4,7
- Passiveinlagen	5.000	1,3	-	-	-
KUNDENEINLAGEN	17.855	4,7	10.233	3,8	+74,7
- Mittel Dritter	11.262	3,0	5.636	2,1	+99,8
- andere Fonds von Kunden	6.593	1,8	4.587	1,7	+43,7
INSGESAMT	376.283	100,0	272.007	100,0	+38,3

Graphik der Entwicklung der Mittelbeschaffungsflüsse (in Tausenden Euro)



Bei den Beständen halten sich die Obligationenausgaben auf Betragsausmaße in Höhe von fast 600 Millionen Euro, als Nettowirkung der bereits beschriebenen neuen Emissionen und der Rückzahlung der fällig gewordenen Serien.

Die Passivfinanzierungen gehen um 380,0 Millionen Euro in der mittel-langfristigen Komponente zum Großteil als Nettowirkung der Rückzahlung einer *Tranche* von 250,0 Millionen an Finanzierungen der EZB (LTRO) zurück.

Die Mittel Dritter zur Verwaltung weisen Bestände auf, die im Wesentlichen stabil sind und sich fast auf 60 Millionen Euro belaufen, während die anderen Fonds von ordentlichen Kunden, die meist durch kurzfristige Einlagen dargestellt sind, von 85 auf 60 Millionen Euro zurückgehen.

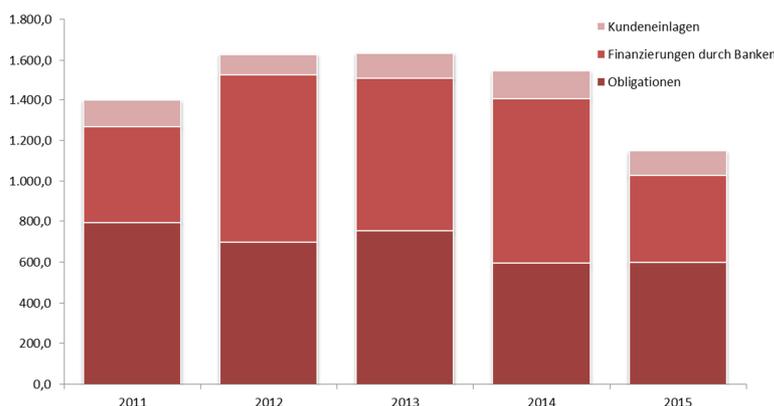
Insgesamt verzeichnen die Bestände der Mittelbeschaffung einen Rückgang von 25,7%, der einem Betrag von 398,3 Millionen Euro entspricht.

Bestände der Mittelbeschaffung (in Tausenden Euro)

ART DER MITTELBESCHAFFUNG	BESTÄNDE				
	Dez. 15	%	Dez. 14	%	Ver. %
OBLIGATIONEN	600.071	52,2	594.827	38,4	+0,9
- ordentliche Obligationen	599.987	52,2	594.690	38,4	+0,9
- Sonderobligationen	84	-	137	-	-38,7
FINANZIERUNGEN DURCH BANKEN UND DARLEHENS- U. DEPOSITENKASSE	429.684	37,4	810.027	52,3	-47,0
- EIB-Finanzierungen	113.663	9,9	113.110	7,3	+0,5
- m/I Finanzierungen ¹	268.093	23,3	547.621	35,4	-51,0
- K/K und Passiveinlagen	47.928	4,2	149.296	9,6	-67,9
KUNDENEINLAGEN	119.399	10,4	142.556	9,2	-16,2
- Mittel Dritter	59.029	5,1	57.093	3,7	+3,4
- andere Fonds	60.370	5,3	85.463	5,5	-29,4
INSGESAMT	1.149.154	100,0	1.547.410	100,0	-25,7

¹ davon 37 Millionen im Jahr 2015 und 43 Millionen im Jahr 2014 von der Darlehens- und Depositenkasse und 145 Millionen im Jahr 2015 sowie 317 Millionen im Jahr 2014 von der EZB

Graphik der Entwicklung bei den Beständen der Mittelbeschaffung (in Tausenden Euro)

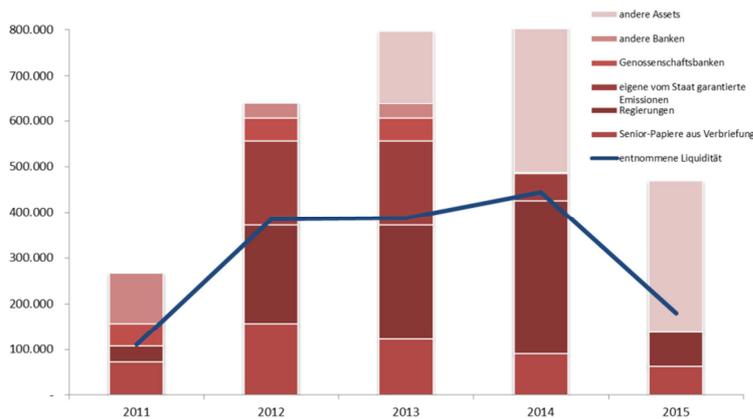


Bezüglich der sofort liquidierbaren Aktiva (APL), die infolge der vorzeitigen Tilgung der letzten *Tranche* eigener von der Bank ausgegebener und vom Staat garantierter Obligationen sowie infolge des Verkaufs eines Teiles der Staatspapiere eine merkliche Verringerung erfahren haben, beläuft sich die neue von der EZB entnehmbare Liquidität zum 31. Dezember 2015 auf zirka 95 Millionen Euro. Auch durch den Beitrag der der kollateralisierten Bankaktiva (zirka 146 Millionen netto) erweist sich das Ausmaß der sofort liquidierbaren Aktiva bezüglich der Absicherung des Liquiditätsrisikos auch in einem Stress-Szenario als angemessen.

Situation der notenbank- und rediskontfähigen Wertpapiere (in Tausenden Euro)

Emittent	zugelassene	potentielle Liquidität
Regierungen	75.000	76.186
Senior-Papiere aus Verbriefung	62.994	52.749
Wertpapiere insgesamt	137.994	128.935
andere besicherte Assets	330.351	145.756
Wertpapiere und andere Assets insgesamt	468.345	274.691
bereits entnommene Liquidität		179.656
restliche entnehmbare Liquidität		95.035

Graphik der Entwicklung zugelassener Wertpapiere und der entnommenen Liquidität (in Tausenden Euro)



WERTPAPIERPORTEFEUILLE

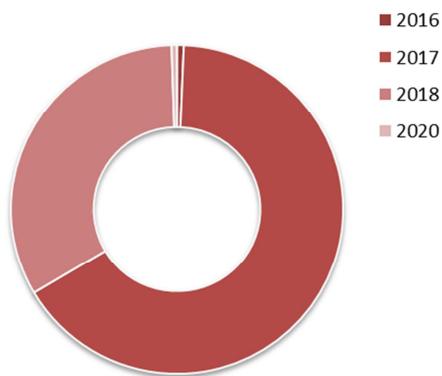
Das Portfeuille der zur Veräußerung verfügbaren Schuldpapiere setzt sich wie folgt zusammen:

Bestände des Portfeuillees der zur Veräußerung verfügbaren Schuldpapiere (in Tausenden Euro)

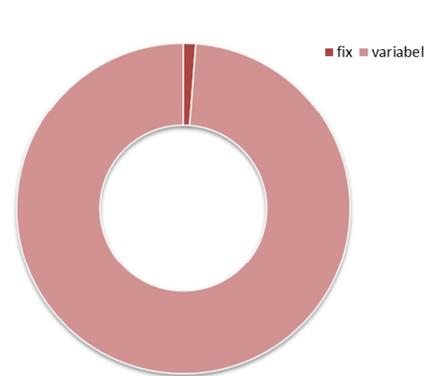
Emittent	Dez. 2015		Dez. 2014	
	Nennwert	Fair Value	Nennwert	Fair Value
Regierungen	75.000	76.575	345.500	356.536
andere Banken	900	936	2.900	3.012
Insgesamt	75.900	77.510	348.400	359.548

Die von Banken ausgegebenen Obligationsanleihen haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 2,3 Jahren, während die Staatspapiere (italienische Staatspapiere in Höhe von 75 Millionen) eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,9 Jahren besitzen.

Graphik der Aufgliederung der Schuldpapiere AFS nach Fälligkeit



Graphik der Aufgliederung der Schuldpapiere AFS nach Art des Zinssatzes



DECKUNGS- UND DERIVATIVGESCHÄFTE

Interest Rate Swap

Die Bank unterhielt zwei an Ausleihungen an Kunden gebundene Derivatgeschäfte, die sie dem Betrag und den Merkmalen nach unter den Trading-Finanztätigkeiten eingeordnet hatte. Beide Geschäftsbeziehungen wurden im Laufe des Jahres 2015 beendet.

Cap-Optionen

Die Bank übt die Tätigkeit zum Angebot von Cap-Optionen an die Kunden zur Deckung von Finanzierungen aus, die mit ihr unterzeichnet wurden. Gleichzeitig mit dem Verkauf der einzelnen Verträge hat unsere Bank symmetrische Cap-Optionen zur Deckung der mit den Operationen verbundenen impliziten Risiken erworben. Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurden 2 Verträge mit Kunden für einen Nennwert von 2,1 Millionen Euro (4 im Jahr 2014 in einem Nennwert von 14,0 Millionen Euro) mit den entsprechenden symmetrischen Deckungen abgeschlossen.

Nachstehend wird die gesamte Position zum 31. Dezember 2015 in der Gegenüberstellung mit dem vorhergehenden Geschäftsjahr dargelegt.

Finanzderivate – interest rate swap (in Tausenden Euro)

	NEUE VERTRÄGE		BESTEHENDE NENNWERTE	
	2015	2014	Dez. 15	Dez. 14
- gehalten zu Handelszwecken	-	-	-	381
- zur Deckung der Mittelb. durch Obligationen	-	-	-	-
- Cash flow	-	-	-	-
- verbunden mit FVO	-	-	-	-
- zur Deckung der zwischenbankl. Mittelb.	-	-	-	-
- Cash flow	-	-	-	-
INSGESAMT	-	-	-	381

Finanzderivate – Cap-Optionen (in Tausenden Euro)

	NEUE VERTRÄGE		BESTEHENDE NENNWERTE	
	2015	2014	Dez. 15	Dez. 14
- Verkäufe (Kunden)	2.144	14.034	31.741	31.473
- Ankäufe (Banken)	2.144	14.034	31.741	31.473
INSGESAMT	4.288	28.068	63.481	62.946

TÄTIGKEITEN IM BEREICH SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Tätigkeiten im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte beziehen sich auf die Investitionen in Produktions- und Ausrüstungsgüter für einen Betrag von zirka 10,2 Millionen Euro, zumeist Baulichkeiten (dargestellt durch die zwei Gebäude für den Sitz von Trient und Bozen und durch die Filiale in Treviso).

Auf den Posten "Fahrzeuge" wirkte sich die teilweise Erneuerung des Fuhrparks der Bank aus, während Investitionen zur Vorbereitung des Anschlusses an das Glasfasernetz den Posten "elektronische Anlagen" betraf. Alle Posten erfahren eine Verringerung aufgrund der Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Tausenden Euro)

	Dez. 2015	%	Dez. 2014	%	Veränd. in %
Produktions- und Anlagegüter	10.154	98,9	10.762	98,9	-5,6
- Grundstücke und Baulichkeiten	8.564	83,4	8.901	81,8	-3,8
- Möbel	626	6,1	755	6,9	-17,1
- elektronische Anlagen	120	1,2	132	1,2	-9,1
- andere Anlagen	665	6,5	757	7,0	-12,2
- Fahrzeuge	64	0,6	43	0,4	+48,8
- Software-Produkte	115	1,1	174	1,6	-33,9
Grundstücke zur Anlage	116	1,1	116	1,1	0,0
Insgesamt	10.270	100,0	10.878	100,0	-5,6

Im Laufe des Jahres 2015 hat die Bank weiterhin technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen, die mit den Bestimmungen über die Sicherheit am Arbeitsplatz verbunden sind und darauf abzielen, die Unfallrisiken auf ein Mindestmaß herabzusetzen und die Umweltgefährdungen so weit wie möglich abzuschwächen. Für nähere Details zu diesem Thema wird auf den Abschnitt verwiesen, welcher dem System der internen Kontrollen und der Anpassung an die Bestimmungen gewidmet ist; es wurden jedenfalls keine Phänomene oder bedeutende Informationen erhoben, welche Umweltrisiken betreffen.

Die Bank hat im Jahr 2015 über die Angemessenheit des Planes der operativen Kontinuität befunden und beschlossen, einen Test zur Funktionalität des Disaster Recovery mit dem Outsourcer des von SIBT Srl verwalteten Informationssystems durchzuführen. Dieser Test hat ein positives Ergebnis erbracht, so dass bei Notwendigkeit eine Situation operativer Kontinuität ermöglicht wird, welche nach den charakteristischen Merkmalen der Bank als geeignet und angemessen betrachtet wird, bei welcher der direkte Geschäftsverkehr mit den Kunden recht begrenzt ist.

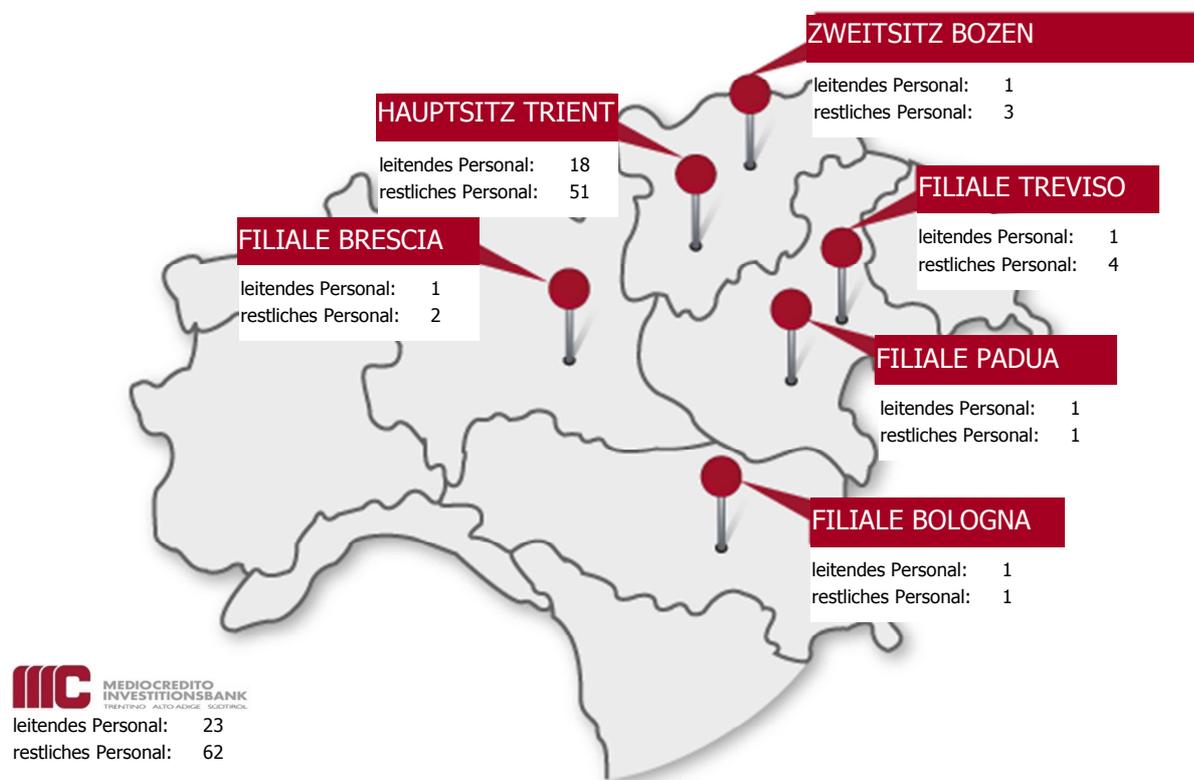
MITARBEITER UND INTERNER AUFBAU

Zum 31. Dezember 2015 ist die Anzahl der Angestellten im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert geblieben. Die Bank zählt somit weiterhin 85 Mitarbeiter, davon 4 in befristetem Arbeitsverhältnis: 64 mit Vollzeitvertrag und 21 mit Teilzeitvertrag.

Situation und Bewegungen betreffend die Angestellten

	Situation 31.12.2014	aus dem Dienst geschieden	neu eingestellt	Übergang in eine andere Kategorie	Situation 31.12.2015
leitende Angestellte	3	-	-	-	3
Funkt. 3. und 4. F.-Eb.	20	-	-	-	20
Funkt. 1. und 2. F.-Eb.	19	-	-	-	19
3. Berufsber.	36	-1	-	-	35
2. Berufsber.	7	-3	+4	-	8
Insgesamt	85	-4	+4	-	85

Aufteilung nach Gebietseinheiten²²



Aufteilung nach Alter

	Männer	Frauen	insgesamt
< 30 Jahre	3	2	5
> 30 Jahre < 45 Jahre	16	11	27
> 45 Jahre	33	20	53
Insgesamt	52	33	85

Aufteilung nach Dienstalter

	Männer	Frauen	insgesamt
< 5 Jahre	7	1	8
> 5 Jahre < 10 Jahre	7	7	14
> 10 Jahre < 20 Jahre	22	12	34
> 20 Jahre	16	13	29
Insgesamt	52	33	85

22 Der Posten "restliches Personal" umfasst die zu den Berufsbereichen gehörenden Angestellten und die Funktionäre der 1. und 2. Ebene.

Der Aus- und Weiterbildung wurden insgesamt 2.508 Stunden gewidmet, aufgeteilt in Unterrichtstage am Sitz und außerhalb desselben, wie es in der nachstehenden Tabelle näher angeführt ist:

Bereich / Dienste	spezifische Ausbildung außerhalb des Sitzes		relationale Ausbildung am Sitz		technische Ausbildung am Sitz	
	Unterrichtstage	Teilnehmeranzahl	Unterrichtstage	Teilnehmeranzahl	Unterrichtstage	Teilnehmeranzahl
Generaldirektion	-	-	-	-	-	-
Kommerzbereich	22,00	12	-	-	252,70	43
Rechtsabteilung	8,40	4	-	-	5,00	10
Abteilung Technik-Verwaltung	8,80	7	-	-	12,60	21
Direktionsstab	5,20	4	-	-	4,60	5
Bankinterne Kontrollfunktionen	14,00	3	-	-	12,00	5
Insgesamt	58,40	30	-	-	286,90	84

Der Verwaltungsrat trat zu 12 Sitzungen zusammen, während der Vollzugsausschuss zu 6 und der Aufsichtsrat zu 8 Sitzungen einberufen wurden. Außerdem fand eine ordentliche Versammlung der Aktionäre statt.

WICHTIGSTE BILANZDATEN UND LAGE DER GESELLSCHAFT

UMSTRUKTURIERTE ZUSAMMENFASSENDE VERMÖGENSLAGE

(in Tausenden Euro)

Aktivposten	31.12.2015	31.12.2014	Veränd.	Veränd. in %
KASSENBESTAND UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT	3	6	-4	-57,0
ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTR.	478	696	-218	-31,4
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTR.	90.733	374.260	-283.527	-75,8
FORDERUNGEN AN BANKEN	61.484	147.933	-86.450	-58,4
FORDERUNGEN AN KUNDEN	1.162.021	1.202.604	-40.583	-3,4
BETEILIGUNGEN	207	123	+84	+68,8
SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	10.271	10.878	-607	-5,6
STEUERFORDERUNGEN	16.871	12.909	+3.963	+30,7
ANDERE AKTIVPOSTEN	1.815	1.567	+248	+15,8
SUMME DER AKTIVA	1.343.883	1.750.977	-407.094	-23,2

Passivposten	31.12.2015	31.12.2014	Veränd.	Veränd. in %
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	392.317	766.585	-374.269	-48,8
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	156.767	185.998	-29.231	-14,7
IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE	600.071	594.827	+5.244	+0,9
ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE PASSIVE FINANZINSTR.	463	709	-246	-34,7
STEUERVERBINDLICHKEITEN	6.571	6.711	-141	-2,1
ANDERE PASSIVPOSTEN	6.408	5.982	+426	+7,1
BEWERTUNGSRÜCKLAGEN	4.961	5.740	-779	-13,6
KAPITAL UND RÜCKLAGEN	183.117	183.038	+79	+0,0
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	(6.792)	1.386	-8.178	-590,0
SUMME DER PASSIVA UND DES EIGENKAPITALS	1.343.883	1.750.977	-407.094	-23,2

Die obigen Beträge wurden durch Rundung der einzelnen Werte erhalten: die eventuellen Abweichungen ergeben sich aus dem Ab- bzw. Aufrunden

UMSTRUKTURIERTE ZUSAMMENFASSEDE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG²³

(in Tausenden Euro)

Posten	2015	2014	Veränd.	Veränd. in %
ZINSÜBERSCHUSS	14.123	18.719	-4.596	-24,6
Provisionsüberschuss	1.481	1.134	+347	+30,6
Dividenden	230	228	+1	+0,7
Erträge durch Negoziierung	4.131	7.513	-3.382	-45,0
BRUTTOERTRAGSSPANNE	19.965	27.593	-7.628	-27,6
BETRIEBSKOSTEN	(12.740)	(10.079)	-2.662	+26,4
BRUTTOERGEBNIS DER FINANZGEBARUNG	7.225	17.515	-10.290	-58,8
NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN	(17.406)	(14.881)	-2.525	+17,0
GEWINN VOR STEUERN	(10.182)	2.634	-12.816	-486,6
EINKOMMENSTEUERN	3.390	(1.248)	+4.638	-371,7
NETTOERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	(6.792)	1.386	-8.178	-590,0

Die obigen Beträge wurden durch Rundung der einzelnen Werte erhalten: die eventuellen Abweichungen ergeben sich aus dem Ab- bzw. Aufrunden

ZUSAMMENSETZUNG DER ZWISCHENERGEBNISSE ZUR BRUTTOERTRAGSSPANNE

(Angaben in %)	2015	2014
Zinsüberschuss/Bruttoertragsspanne	70,7	67,8
Bruttoergebnis der Finanzgebarung/Bruttoertragsspanne	36,2	63,5
Gewinn vor Steuern/Bruttoertragsspanne	-	9,5
Ergebnis des Geschäftsjahres/Bruttoertragsspanne	-	5,0

23 Die Zwischenergebnisse der umstrukturierten Gewinn- und Verlustrechnung sind hier so angeführt, dass das Bruttoergebnis der Finanzgebarung mit Trennung der mit dem Business verbundenen Aktivitäten von den aus Bewertungsverfahren hervorgehenden (Impairment) verdeutlicht werden kann. Dieses Ergebnis wurde erreicht, indem die Gewinne durch Abtretung von Forderungen aus den Komponenten der Bruttoertragsspanne unter den "Netto-Wertberichtigungen" für einen Betrag von 137 Tsd. Euro (2014) neu eingestuft wurden. Außerdem wurden zur gebarungbezogenen Darlegung der Mittelbeschaffungskosten die Provisionen, welche dem Staat für die Garantie auf unsere Obligationenausgaben zuerkannt werden (26 Tsd. Euro im Jahr 2015 und 1.015 Tsd. Euro im Jahr 2014), von den "Provisionsaufwendungen" auf den "Zinsüberschuss" (Passivzinsen) umgestuft. Neu klassifiziert wurden zudem unter den Betriebskosten die Mehrwerte aus der Abtretung von Vermögenswerten für einen Betrag von 13 Tsd. Euro (4 Tsd. Euro an Minderwerten im Jahr 2014) und unter den Netto-Wertberichtigungen die Netto-Verluste auf Beteiligungen in Höhe von 129 Tsd. Euro (148 Tsd. Euro im Jahr 2014).

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTSJAHRES

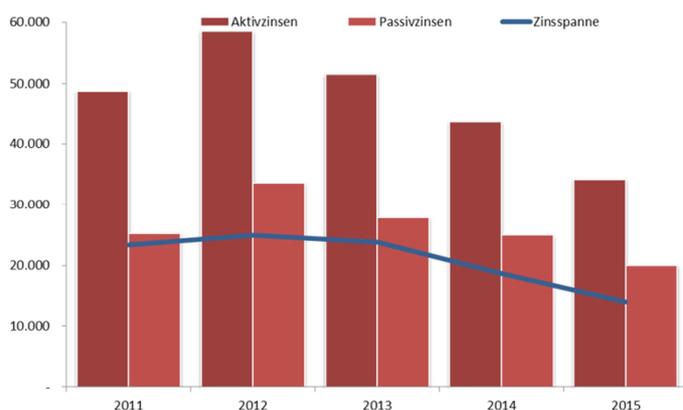
Zinsüberschuss (Zinsspanne)

Zusammensetzung des Zinsüberschusses (in Tsd. Euro)

Posten	2015	2014	Veränd.	Veränd. in %
ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	34.154	43.651	-9.497	-21,8
ZINSAUFWENDUNGEN U. ÄHNLICHE AUFWEND.	(20.030)	(24.931)	+4.901	-19,7
ZINSÜBERSCHUSS	14.123	18.719	-4.596	-24,6

Die Zinsspanne verzeichnet eine negative Dynamik (-4,6 Millionen; -24,6%): diese Verringerung ist auf den Rückgang der Netto-Geschäftsvolumina im Ausmaß von zirka 1,6 Millionen Euro und auf die Schmälerung der Netto-Rentabilität des Portefeuilles der festverzinslichen Anleihen im Ausmaß von zirka 3 Millionen Euro zurückzuführen. Der Rentabilitätsrückgang des Wertpapierportefeuilles im Ausmaß von 1,7 Millionen Euro ergibt sich aus der Rotation desselben, die im Übrigen Gewinne aus der Abtretung in Höhe von 2,6 Millionen Euro erbracht hat. Insgesamt geht der *Spread* der Geldmittelverwaltung (Zinsüberschuss abzüglich der Zinsen auf rückständige Zahlungen und der notleidenden Außenstände) somit von den zum 31. Dezember 2014 von der Bank verzeichneten 1,07% auf 0,94% zurück.

Graphik der Entwicklung der Zinsspanne (in Tausenden Euro)



Erträge aus Dienstleistungen und Bruttoertragsspanne

Die charakteristischen Nettoprovisionen in Höhe von 1,481 Millionen Euro weisen im Vergleich zur *Performance* des Referenzzeitraums einen Zuwachs von 30,6% auf. Abzüglich der außerordentlichen Komponente, die durch die vorzeitige Tilgung der Darlehen an die örtlichen öffentlichen Körperschaften gegeben ist (0,4 Millionen Euro), bestätigt das Ergebnis im Wesentlichen die Werte des vorhergehenden Jahres.

Netto-Erträge aus Dienstleistungen (in Tausenden Euro)

Posten	2015	2014	Veränd.	Veränd. in %
PROVISIONSERTRÄGE	1.740	1.374	+365	+26,6
- Gutachten und Sachbearbeitung	567	573	-6	-1,0
- Corporate finance	617	626	-9	-1,4
- Erstattung der Ausgaben für Verwaltungsakte	76	77	-1	-0,7
- Vertragsstrafen bei vorzeitiger Tilgung	457	56	+401	+711,0
- andere	22	43	-20	-47,6
PROVISIONSAUFWENDUNGEN	(259)	(241)	-18	+7,5
- Sammlung von Anträgen	(59)	(84)	+25	-29,8
- andere	(200)	(157)	-43	+27,4
CHARAKTERISTISCHE NETTO-PROVISIONEN	1.481	1.134	+347	+30,6

Im Jahr 2015 wurden Dividenden in Höhe von 230 Tsd. Euro (228 Tsd. Euro im Jahr 2014); eingenommen; aus der Verwaltung des Wertpapierportefeuilles hat sich ein Mehrwert von 2,6 Millionen Euro ergeben (6,8 Millionen Euro im Jahr 2014), während aus der Abtretung von Kapitalwertpapieren Mehrwerte in Höhe von 1,4 Millionen Euro entstanden sind.

Das Nettoergebnis der Negoziiertätigkeit, Zusammenfassung der Fair-Value-Änderung und der Differentiale der Derivativerträge für *Trading* sowie der Netto-Erträge aus der Begebung von Cap-Optionen an die ordentlichen Kunden, beläuft sich auf 38 Tsd. Euro.

Die eben aufgezeigten Auswirkungen bringen, zusammen mit dem Ergebnis aus Nettoprovisionen, die Bruttoertragsspanne auf 19,965 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 27,6% (-7,6 Millionen) im Vergleich zum Referenzwert des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Betriebskosten

Die Betriebskosten belaufen sich auf 12,740 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 2,7 Millionen Euro gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Geschäftsjahres, wobei sich auf darauf in deutlichem Ausmaß die Einzahlung in den Fonds für die Lösung der Bankenrisiken in Höhe von insgesamt 1,9 Millionen Euro sowie eine Rückstellung in Höhe von 0,6 Millionen Euro wegen des negativen Ausgangs eines Rechtsstreits auswirken.

Im Vergleich zum Jahr 2014 verzeichneten im Besonderen die Kosten für das Personal eine Steigerung von 1,6% (+97 Tsd. Euro), und zwar vor allem aufgrund der Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der Angestellten, die von 78,6 auf 80,5 Einheiten angestiegen sind.

Erhöht haben sich auch die sonstigen Verwaltungskosten (+5,6%), hauptsächlich wegen des Anstiegs der Rechtskosten für das Eintreiben von Forderungen (+89 Tsd. Euro) und der Kosten für Gutachten (+55 Tsd. Euro).

Betriebskosten (in Tausenden Euro)

Posten	31.12.2015	31.12.2014	Veränd.	Veränd. in %
VERWALTUNGSKOSTEN:	(11.256)	(9.125)	-2.132	+23,4
a) Ausgaben für das Personal:	(6.767)	(6.628)	-139	+2,1
- Ausgaben für die Angestellten	(6.267)	(6.170)	-97	+1,6
- Vergütungen an Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(499)	(457)	-42	+9,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen ²⁴	(2.638)	(2.497)	-141	+5,6
c) Beitrag an den Fonds für die Lösung der Bankenrisiken ²⁵	(1.852)	-	-1.852	
RÜCKSTELLUNGEN AN FONDS FÜR RISIKEN UND AUFW.	(698)	(131)	-567	+432,6
WERTBER./WERTAUFH. AUF SACHANL. U. IMMAT. VERM.-W.	(738)	(773)	+34	-4,4
SONSTIGE BETR. AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	(48)	(50)	+2	-4,1
BETRIEBSKOSTEN	(12.740)	(10.079)	-2.662	+26,4

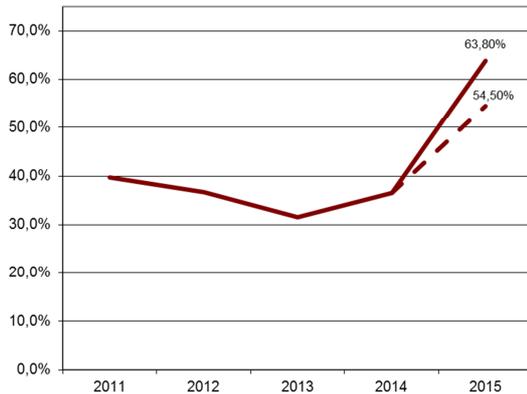
Die Nettorückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen dienen zur Deckung eventueller Risiken für laufende Rechtsstreite.

24 Die gegenüber Kunden erfolgte Einbringung der von der Bank getragenen Kosten und indirekten Steuern (+620 Tsd. Euro im Jahr 2015, +580 Tsd. Euro im Jahr 2014) wurden zur direkten Berichtigung derselben neu klassifiziert und vom Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge" auf den Posten "Verwaltungskosten" übertragen. Die Abschreibungen betreffend die Verbesserungen an Gütern Dritter (0,2 Tsd. Euro im Jahr 2014, 4 Tsd. Euro im Jahr 2014) wurden neu klassifiziert und vom Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge" auf den Posten "Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte" übertragen, so wie der Posten "Gewinne/Verluste aus Abtretungen von Investitionen" (+12,5 Tsd. Euro im Jahr 2015, -3,5 Tsd. Euro im Jahr 2014).

25 Der Betrag betreffend den Beitrag an den Fonds für die Lösung der Bankenrisiken wurde aus dem Posten "andere Verwaltungsaufwendungen" ausgegliedert, um ein besseres Verständnis der Entwicklung dieser Kosten zu ermöglichen.

Die Abschreibungen des Bezugszeitraums belaufen sich auf insgesamt 738 Tsd. Euro, mit einer im Vergleich zum Dezember 2014 verzeichneten Verringerung von 34 Tsd. Euro. Unter Berücksichtigung der anderen Nettoaufwendungen in Höhe von 48 Tsd. Euro verzeichnen die Betriebskosten eine Erhöhung von 2,7 Millionen Euro, wobei das Verhältnis *Cost to income* von 36,5% des Geschäftsjahrs 2014 auf 63,8% gebracht wird; abzüglich der durch den Beitrag an den Fonds für die Lösung der Banken Krisen gegebenen außerordentlichen Komponente erreicht der Indikator eine Wert von 54,5%.

Graphik der Entwicklung des Verhältnisses Cost to income



Effizienzindizes

Posten	2015	2014	Veränd.
Betriebskosten/Bruttoertragsspanne (%)	63,8	36,5	+27,3
Personalkosten/Bruttoertragsspanne (%)	33,9	24,0	+9,9
durchschn. Kosten pro Mitarbeiter (in Tsd.)	77,9	78,5	-0,6
Bruttoertragsspanne/durchschn. Angestelltenanzahl (in Tsd.)	248,1	351,0	-102,9
Gesamtbetrag der Aktiva/durchschn. Angestelltenanzahl (in Tsd.)	16.698	22.271	-5.573

Abzüglich der oben dargelegten Betriebskosten beläuft sich das Ergebnis der Gebarung auf 7,225 Millionen Euro, mit einer Verringerung von 10,290 Millionen (-58,8%) im Vergleich zum Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Wertberichtigungen

Die Bewertung der Bilanzaktiva ist in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst:

(in Tausenden Euro)

Posten	31.12.2015	31.12.2014	Veränd.	Veränd. in %
WERTBERICHTIGUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN AUF:	(17.277)	(14.870)	-2.407	+16,2
a) Forderungen	(17.013)	(14.106)	-2.907	+20,6
b) zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	(250)	(761)	+512	-67,2
c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-
d) andere Finanzgeschäfte	(14)	(3)	-12	+455,3
GEWINN (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG ODER	-	137	-137	-100,0
NEUERWERB VON				
a) Forderungen	-	137	-137	-100,0
GEWINN (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN	(129)	(148)	+19	-12,7
NETTO-GESAMTBER. AUF AKTIVE FINANZINSTR.	(17.406)	(14.881)	-2.525	+17,0

Durch die Bewertung der verschlechterten Positionen, welche analytisch durch Aktualisierung der zum Bilanzstichtag vorgesehenen Einbringungsflüsse bestimmt wurde, haben sich Wertberichtigungen in Höhe von 24,5 Millionen Euro und Wertaufholungen im Ausmaß von 6,6 Millionen Euro ergeben.

Für die Abwertungen des Bestandes wurden die Prozentsätze angewandt, welche sich aus der Auswertung eines spezifischen Berechnungsverfahrens ergeben: dies hat zu Netto-Wertaufholungen im Gesamtausmaß von 1,0 Millionen Euro geführt.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Inkassi auf notleidende Positionen – die in den vorhergehenden Geschäftsjahren in die Verluste übergegangen waren – in Höhe von 17 Tsd. Euro verzeichnet, während Verluste in Höhe von 131 Tsd. Euro direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen worden sind. Für die erbrachten Garantien wurde eine Wertaufholung in Höhe von zirka 12 Tsd. Euro berechnet, während zirka 2 Tsd. Euro zugunsten des zwischenbanklichen Einlagensicherungsfonds für bereits beschlossene Maßnahmen zurückgestellt worden sind (Posten 130.d).

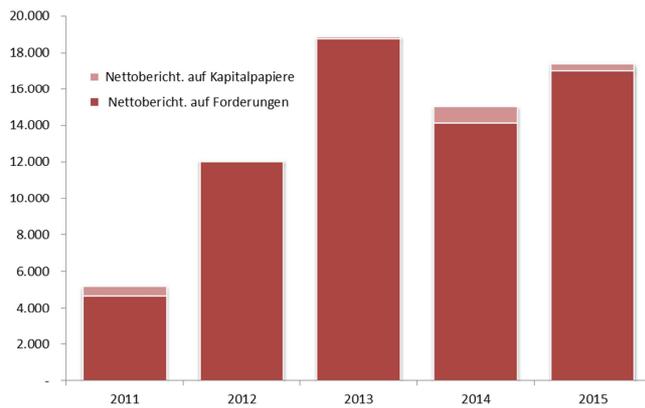
Der *Impairment Test* auf die zur Veräußerung verfügbaren Kapitalpapiere hat zur Ausweisung von als dauerhaft betrachteten Verlusten im Gesamtbetrag von 250 Tsd. Euro geführt, die auf die Abwertung des geschlossenen Immobilienfonds Clesio in Höhe von 206 Tsd. Euro, der beteiligten Gesellschaft Aedes SIIQ S.p.a. in Höhe von 31 Tsd. Euro und der Trentino Volley in Höhe von 13 Tsd. Euro zurückzuführen sind. Die Bewertung zum Reinvermögen der Beteiligungen hat hingegen Nettoverluste in Höhe von 129 Tsd. Euro erbracht: 126 Tsd. Euro betreffen die abhängige Gesellschaft Paradisidue und 4 Tsd. Euro die verbundene Gesellschaft Biorendena.

Die gesamten Netto-Wertberichtigungen auf aktive Finanzinstrumente erreichen 17,4 Millionen Euro gegenüber den 14,9 Millionen des vorhergehenden Geschäftsjahres (+17,0%).

Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen (in Tausenden Euro)

	2015			2014		
	Wertberichtigungen	Wertaufholungen	Netto-Wirkung	Wertberichtigungen	Wertaufholungen	Netto-Wirkung
a) FORDERUNGEN	24.581	7.567	(17.013)	24.380	10.274	(14.106)
- analytische Bewertung	24.450	6.567	(17.883)	24.290	5.479	(18.811)
- Bewertung des Bestandes	-	984	984	-	4.473	4.473
- Verluste auf Forderungen	131	-	(131)	72	-	(72)
- Bewertung «Länderrisiko»	-	-	-	8	-	(8)
- anf. FV Forderungen mit Zinssatz unter Markt	0	-	(0)	10	-	(10)
- Inkassi auf die in den vorherg. GJ geschl. Op.	-	17	17	-	322	322
b) ZUR VERÄUSSERUNG VERF. AKTIVE FINANZINSTRUMENTE	250	-	(250)	761	-	(761)
- Bewertung Beteiligungspapiere	250	-	(250)	761	-	(761)
c) BIS ZUR FÄLLIGKEIT GEHALTENE AKT.	-	-	-	-	-	-
d) ANDERE OPERATIONEN	14	-	(14)	3	-	(3)
- Bewertung Avalkredite	12	-	(12)	2	-	(2)
- Rückstellung für beschlossene Maßnahmen FITD	2	-	(2)	1	-	(1)
e) GEWINN (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON:	-	-	-	-	137	137
- Forderungen	-	-	-	-	137	137
f) GEWINN (VERLUSTE) DER BETEILIGUNGEN	129	-	(129)	148	-	(148)
GESAMTBETRÄGE	24.974	7.567	(17.406)	25.292	10.411	(14.881)

Graphik der Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen (in Tausenden Euro)

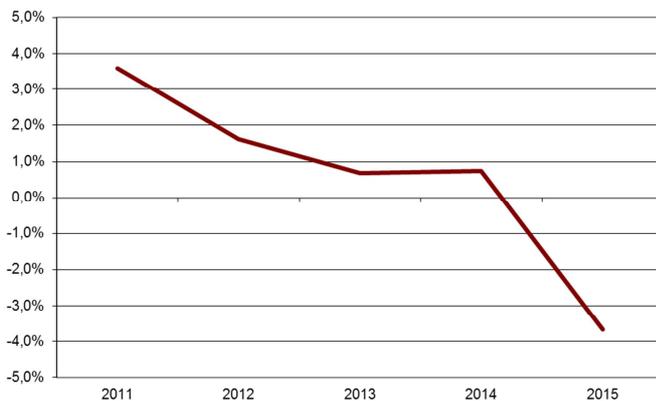


Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich Steuern weist einen negativen Wert von 10,182 Millionen Euro auf.

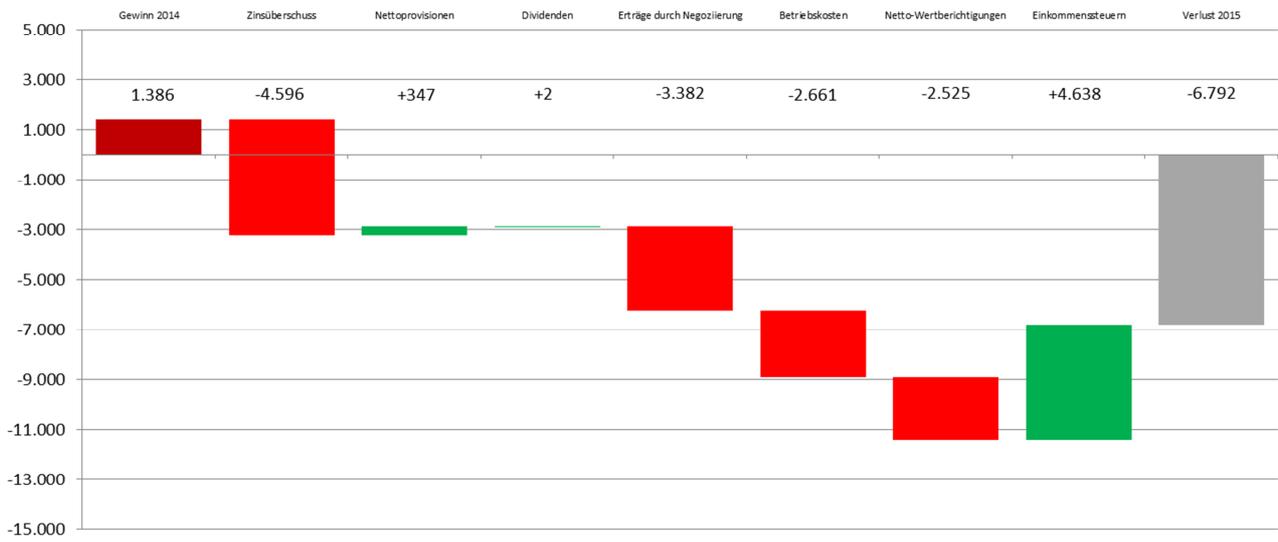
Das Nettoergebnis des Geschäftsjahres ist nach Bestimmung der Einkommensteuern in Höhe von -3,390 Millionen Euro negativ (-6,792 Millionen Euro); der hier angeführte Betrag der Einkommensteuern umfasst auch die ausgewiesenen bevorschussten Steuern auf den Steuerverlust des Geschäftsjahres in Höhe von 1,543 Millionen Euro, nachdem vorgesehen ist, dass durch die Steuerforderung der Geschäftsjahre 2016-2020 die Forderung eingebracht werden kann²⁶.

Graphik der Entwicklung der Eigenkapitalrendite



26 Zur Stützung der Ausweisung der bevorschussten Steuern auf den Steuerverlust hat die Bank auf der Grundlage haltbarer Hypothesen eine Schätzung des zivil- und steuerrechtlichen Bruttoergebnisses für die Geschäftsjahre 2016-2020 vorgenommen, wobei mit annehmbarer Sicherheit das Bestehen eines steuerpflichtigen Einkommens festgestellt wurde, durch welches es möglich sein wird, diesen Verlust wieder aufzufangen (sog. "Probability test").

Vergleich des Reingewinns 2015 mit dem Reingewinn 2014



DAS VERMÖGEN UND DIE LAGE DER GESELLSCHAFT

Eigenkapital (Nettovermögen)

Die Rücklagen sind um 79 Tsd. Euro infolge der Zuweisung des Reingewinns 2014 angestiegen, während die Bewertungsrücklagen durch die Anpassung zum *Fair Value* der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente und der Pläne mit festgelegten Leistungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) eine Verringerung von 779 Tsd. Euro erfahren haben.

Wie aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, beläuft sich das Eigenkapital nach Erhebung des Reingewinns des Geschäftsjahres auf 181,3 Millionen Euro, mit einer Verringerung von 8,9 Millionen Euro.

(in Tausenden Euro)

Posten	Dez. 2015	Dez. 2014	Veränd.
130. Bewertungsrücklagen	4.961	5.740	-779
160. Rücklagen	94.791	94.712	+79
170. Emissionsaufpreise	29.841	29.841	-
180. Kapital	58.485	58.485	-
200. Gewinn des Geschäftsjahres	(6.792)	1.386	-8.178
Gesamtbetrag des Nettovermögens	181.286	190.164	-8.878

Es wird darauf hingewiesen, dass die Aufteilung des Gewinns 2014, wie sie von der Versammlung der Aktionäre vom 20. April beschlossen worden ist, zur Auszahlung von Dividenden im Gesamtbetrag von 1.237.174,40 Euro geführt hat, was einem Betrag von 0,011 Euro für jede der 112.470.400 Aktien der Investitionsbank Trentino – Südtirol AG entspricht. Die Dividenden wurden mit Wertstellung 15. Juni 2015 ausgezahlt.

Eigenkapital und Eigenmittelanforderungen

Das Eigenkapital sowie die Vermögenskoeffizienten wurden anhand der Daten der Bilanz berechnet, deren Erstellung in Anwendung der internationalen Rechnungslegungsprinzipien IAS/IFRS und der neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erfolgte.

Mit der in Italien erfolgten Umsetzung der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) und im Einklang mit den von der EBA mit den *Guidelines on common SREP* vorgesehenen Auflagen hat die Banca d'Italia – nach Abschluss des periodischen aufsichtsrechtlichen Überprüfungsprozesses (SREP) – die Vermögensratios der Bank neu untersucht und überarbeitet, wobei sie ein in Bezug auf die gesetzlichen Mindestanforderungen zusätzliches Kapital forderte. Im Besonderen ist die Bank ab 31.12.2015 dazu angehalten, fortdauernd die nachstehenden Kapitalanforderungen anzuwenden:

- Koeffizient des Kernkapitals 1. Klasse (CET1 ratio) von 7%, umfassend 2,5% als Kapitalerhaltungsrücklage. Dieser Koeffizient ist im Ausmaß von 6,9% bindend (mindestens 4,5% und 2,4% Zusatzanforderungen SREP);
- Koeffizient des Kapitals 1. Klasse (Tier 1 ratio) von 9,2%, umfassend 2,5% als Kapitalerhaltungsrücklage. Dieser Koeffizient ist im Ausmaß von 9,2% bindend (mindestens 6,0% und 3,2% Zusatzanforderungen SREP);
- Koeffizient des Gesamtkapitals (Total Capital ratio) von 12,3%, umfassend 2,5% als Kapitalerhaltungsrücklage. Dieser Koeffizient ist im Ausmaß von 12,3% bindend (mindestens 8,0% und 4,3% Zusatzanforderungen SREP).

(in Tausenden Euro)

Posten	Dez. 2015	Dez. 2014
Kernkapital 1. Klasse (Common Equity Tier 1 – CET1)	180.420	186.794
Ergänzungskapital 1. Klasse (Additional Tier 1 – AT1)	-	-
Kapital 1. Klasse insgesamt	180.420	186.794
Kapital 2. Klasse (Tier 2 – T2)	267	601
Eigenkapital	180.686	187.396
Koeffizient CET1	17,84	16,34
Koeffizient T1	17,84	16,34
Total Capital Ratio	17,86	16,40

Das Eigenkapital beläuft sich auf 180,7 Millionen Euro; abzüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen weist es noch die nachstehenden Restwerte auf:

- 110,6 Millionen Euro auf die für CET1 vorgesehene Schwelle von 6,9%, herabgesetzt auf 109,6 Millionen Euro zur Berücksichtigung des zusätzlichen Erhaltungspuffers;
- 87,4 Millionen Euro auf die Gesamtkapital 1. Klasse vorgesehene Schwelle von 9,2% und
- 56,3 Millionen Euro auf die für das Eigenkapital vorgesehene Schwelle von 12,3%, die als angemessen erachtet werden, um die Entwicklung der Geschäftstätigkeit sowie die auch zukünftige Einhaltung der laut Basel III vorgesehenen Mindestanforderungen der Eigenkapitalausstattung zuzusichern.

Entwicklung des Eigenkapitals

	2015	2014
Anfangskapital 1. Klasse	186.794	186.824
Erhöhungen des Gesellschaftskapitals (+)	-	-
Herabsetzungen des Gesellschaftskapitals (-)	-	-
nicht ausgeschütteter Gewinn (-)	(6.792)	+79
Änderung der eigenen Kreditwürdigkeit (-)	(15)	-
Änderungen in der Gesamrentabilität:	(591)	(577)
zur Veräußerung verfügbare Aktiva	(614)	(443)
Pläne mit festgelegten Leistungen	23	(134)
andere	-	-
Goodwill-Änderungen und andere nicht erfassbare Assets	+58	+25
Veränderungen der Wirkungen des Übergangsregelung	+5.045	+443
Verluste des laufenden Geschäftsjahres	+4.075	-
nicht erzielte, zum fairen Wert gemessene Verluste	-	-
nicht erzielte, zum fairen Wert gemessene Gewinne	+970	+443
Absetzung der latenten Steuerforderungen, die nicht von der zukünftigen Ertragssituation abhängen und nicht von zeitweiligen Differenzen herrühren	-	-
latente Steuerforderungen, die von der zukünftigen Ertragssituation abhängen und von zeitweiligen zum 1. Jänner 2014 bestehenden Differenzen herrühren	-	-
Veränderung des Überschusses der vom Ergänzungskapital 1. Klasse abzuziehenden Elemente im Vergleich zum Ergänzungskapital 1. Klasse	(4.075)	-
andere Veränderungen	(5)	+0
Veränderungen des Ergänzungskapitals 1. Klasse (AT1)	-	-
Verluste des laufenden Geschäftsjahres	(4.075)	-
Veränderung des Überschusses der vom Ergänzungskapital 1. Klasse abzuziehenden Elemente im Vergleich zum Ergänzungskapital 1. Klasse	+4.075	-
Endkapital 1. Klasse	180.420	186.794

Anfangskapital 2. Klasse	601	779
im Kapital 1. Klasse nicht verrechenbare Erhöhungen des Gesellschaftskapitals (+)	-	-
im Kapital 1. Klasse nicht verrechenbare Herabsetzungen des Gesellschaftskapitals (-)	-	-
Veränderungen der Wirkungen des Übergangsregelung: durch gesamtstaatliche Bestimmungen vorgeschriebene Filter und Absetzungen laut Basel II (sog. VorsichtsfILTER)	(335) (335)	(177) (177)
Veränderung bei den Abschreibungen	-	-
andere Veränderungen	-	-
Endkapital 2. Klasse	267	601
Eigenkapital	180.686	187.396

Rating

Zum 31. Dezember 2015 wurden der Bank die nachstehenden Ratings zugewiesen:

Moody's Investor Service

Outlook	Stable
Bank Deposits	Baa3 / P-3
Bank Financial Strenght	D-
Senior Unsecured – Dom Curr (Issuer Rating)	Ba1

Im Laufe des ersten Halbjahres 2015 haben die Ratingagenturen die Methoden zur Bewertung der Banken aktualisiert und dabei die auf die Stützung von Seiten der öffentlichen Aktionäre bezogene Komponente verringert oder annulliert, und zwar im Lichte der in der Europäischen Union erfolgten Einführung der "Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD)". Dies führte für die Investitionsbank zu einer Revision auf BB- (*outlook Stable*) durch Fitch (später zurückgezogen) und zu einer Revision auf Ba1, jedoch mit *outlook Stable*, durch Moody's.

SYSTEM INTERNER KONTROLLEN, ANPASSUNG AN DIE BESTIMMUNGEN UND VERWALTUNG DER RISIKEN

Obwohl sie ihre Tätigkeit in einem aufgrund ihrer Größe und der Geschäftsmerkmale eher begrenzten Risikorahmen ausübt, misst die Bank dem Monitoring der Risiken und den Kontrollsystemen besondere Bedeutung bei, nachdem sie diese Maßnahmen als wichtige Voraussetzungen betrachtet, um eine zuverlässige und tragbare Wertschöpfung in einer kontrollierten Risikosituation zu gewährleisten und um die finanzielle Solidität sowie das Erscheinungsbild und die Reputation zu wahren und zu schützen.

Im Rahmen der Kontrollsysteme treffen die für die Risikoüberwachung und für das Kontrollsystem zuständigen bankinternen Funktionsstellen – Internal Auditing, Compliance und Risk Management – regelmäßig mit der Generaldirektion zusammen, und zwar im Rahmen einiger Komitees, deren Aufgabe es ist, die verschiedenen Risikoprofile sowie die einwandfreie Funktion der Überwachungsmechanismen zu prüfen und kontrollieren. Zu diesen zählen das Komitee ALCO für die Verwaltung der Finanzrisiken, das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos, das Komitee für Investitionen und das Komitee für die Überprüfung der gesamten Funktionsweise des Systems der Kontrollen und der Risikoverwaltung.

Für nähere Hinweise zur Tätigkeitsabwicklung der Funktionsstellen und Komitees, die mit der Verwaltung der Risiken und Kontrolle betraut sind, wird auf die spezifischen Abschnitte im Teil E des Bilanzanhangs verwiesen.

AUDITING-TÄTIGKEIT

Die Verantwortung der internen Revision ist der Auditing-Funktionsstelle übertragen, welche eine konstante Überwachung der ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte und bankinternen Prozesse zusichert, wobei sie die Funktionsfähigkeit des gesamten Systems der internen Kontrollen bewertet.

Das System der internen Kontrollen wurde auch Jahr 2015, so wie jedes Jahr, einem Monitoring durch den Dienst des Internal Auditing unterworfen, welcher in den Berichten, die bei Abschluss der verschiedenen im Laufe des Jahres programmierten und durchgeführten Überprüfungen erstellt worden sind, diesem wichtigen Aspekt immer besondere Aufmerksamkeit beigemessen hat. Im Laufe des Jahres 2015 konzentrierte sich die Tätigkeit des Internal-Auditing-Dienstes auch auf die von den operativen Linieneinheiten durchgeführten Kontrollen erster und zweiter Ebene im Innern der Bank. Die eventuell festgestellten und vor allem als bedeutsam betrachteten Mängel wurden immer unverzüglich den betreffenden Operativen Einheiten gemeldet, wobei mögliche Lösungen vorgebracht wurden, um das gesamte System der internen Kontrollen zu verbessern und weiterhin in besonderer Weise die Aufmerksamkeit auf diese Aspekte zu lenken. Der Internal-Auditing-Dienst überwacht über die Follow-Up-Tätigkeit die erfolgte Durchführung der geforderten Maßnahmen, wobei er deren Ergebnisse in eigenen Reports hervorhebt.

Es wird zudem darauf hingewiesen, dass ein Dienstabkommen zwischen der Funktionsstelle der internen Überprüfung und der Funktionsstelle für Konformität der Bank wirksam ist, um eine doppelte Ausführung der Kontrollen und Überprüfungen zu verhindern und somit eine größere Wirksamkeit im Kontrollprozess zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde auch ein neues EDV-Instrument angewandt, welches über eigene Funktionen für das System der Kontrollen verfügt; im Laufe des Jahres 2015 wurde zudem eine allgemeine Überprüfung der Kontrollen erster Ebene durchgeführt, die nach und nach auf der informatischen Plattform CSD/SIC.

Die Auditing-Funktionsstelle berichtet zudem halbjährlich dem Verwaltungsrat, dem Aufsichtsrat, dem Kontrollkomitee und der Generaldirektion über die Ergebnisse der gesamten ausgeübten Tätigkeit, wobei sie

die kritischen strukturellen Punkte hervorhebt und die zweckmäßigen Verbesserungsmaßnahmen vorschlägt sowie Gesamtbewertungen zum System der internen Kontrolle vorbringt.

COMPLIANCE-TÄTIGKEIT

Die Verwaltung des Risikos der Nicht-Konformität ist der Funktionsstelle Compliance übertragen, deren Tätigkeit darauf ausgerichtet ist, die Risiken der Nicht-Konformität festzustellen und zu bewerten, die organisatorischen und funktionellen Maßnahmen zu deren Beschränkung vorzuschlagen, den Führungsorganen und den Business-Einheiten in allen Bereichen Beratung und Beistand zu bieten, in denen dieses Risiko Bedeutung erlangt, auch in Zusammenarbeit mit dem Internal-Auditing-Dienst die Konformitätsbedingungen zu überwachen sowie eine betriebsinterne Kultur zu fördern, die durch Grundsätze der Korrektheit und der Beachtung der Bestimmungen geprägt ist.

Die von dieser Funktionsstelle verfolgte Arbeitsmethode richtet sich nach einer Logik "risk based", wobei die Konformitätstätigkeit je nach Stärke der Risikoexposition entsprechende Priorität erhält und abgestimmt wird; dabei werden umfassende dokumentarische Quellen in Anspruch genommen, und es wird sowohl intern als auch extern mit jenen zusammengearbeitet, die aus verschiedenen Gründen einen Beitrag zur Verwaltung des Risikos der Nicht-Konformität leisten.

Im Laufe des Jahres 2015 konzentrierte sich die von der Compliance-Funktionsstelle durchgeführte Tätigkeit - zusätzlich zur üblichen Tätigkeit der Absicherung des Risikos der Nicht-Konformität und der Prüfung und Aktualisierung des Systems der internen Kontrollen – auf:

- Anpassung an die Bestimmungen des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 285 vom 17 Dezember 2013 über Unternehmensführung und -kontrolle, Prozess der Eigenbewertung der gesellschaftsinternen Organe, Politiken und Handhabung der Entlohnung und Leistungsförderung sowie Systeme zur Meldung der Übertretungen und Verletzungen von Bestimmungen;
- Aktualisierung des normativen und operativen Aufbaus der Bank mit Anpassung an die neuen Bestimmungen über "Transparenz der Bankgeschäfte und Bankdienstleistungen. Korrektheit der Beziehungen zwischen Vermittlern und Kunden";
- Anwendung (auf normativer und operativer Ebene) der Bestimmungen über steuerrechtliche Identifizierung der Inhaber von Finanzkonten. Gesetz Nr. 95/2015 (Richtlinie Nr. 2014/107/EU, *Common Reporting Standard Ocse*);
- Anpassung des operativen Prozesses der Maßnahmen gegen Geldwäsche "Antiriciclaggio" an den normativen Referenzrahmen. mit besonderem Bezug auf die Tätigkeiten der Risikoprofilierung, der konstanten Kontrolle und verstärkten Pflichten einer angemessenen Überprüfung.

RISK-MANAGEMENT-TÄTIGKEIT

Steuerung und Monitoring der gesamten Risiken der Bank sind der Funktionsstelle "Risk Management" anvertraut, die derzeit im bankinternen Organigramm direkt dem Verwaltungsrat untersteht (der für die Gesamtaufsicht des Systems der Steuerung und Kontrolle der Risiken verantwortlich ist), mit einer Linie zur laufenden Übertragung an die Generaldirektion diese Funktionsstelle ist an den Kollegialkomitees beteiligt, denen die Bewertung und Verwaltung der Risiken zusteht; sie gehört im Besonderen dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos und dem ALCO-Komitee für die Finanzrisiken sowie dem Kontrollkomitee an.

Das Modell, nach welchem sich das System der internen Kontrollen der Bank richtet, sicher die organisatorische Trennung der Kontrollfunktionen von den Business-Funktionen, wobei deren relative Unabhängigkeit zugesichert wird.

Die für die Funktionsstelle des "Risk Management" gesetzten Ziele sind somit die Erkennung, die Bewertung und das Monitoring des Gesamtrisikos der Bank durch die integrierte Koordinierung der verschiedenen Risikoprofile (Kreditrisiko, Finanzrisiken usw.), wobei sie dem Verwaltungsrat und der Direktion bei den Entscheidungen über Risikofreude und Risikotoleranz, die Politiken der Übernahme, Verwaltung und Kontrolle der für die Bank bedeutsamen Risiken im Rahmen des von der Aufsichtsbehörde vorgesehenen normativen Rahmens beisteht und behilflich ist.

Im Jahr 2015 betrafen die wichtigsten Einsatzbereiche der Funktionsstelle des "Risk Management":

- die Tätigkeiten als Beitrag zur Festlegung und Anwendung des *Risk Appetite Framework (RAF)* und *Statement (RAS)*, der entsprechenden Politiken zur Verwaltung der Risiken sowie für deren Monitoring und Kontrolle mit darauffolgendem Reporting an die Direktion;
- das System der Messung, Bewertung und Kontrolle der Risiken, welches an die Pflichten und Auflagen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gekoppelt ist, Monitoring und Reporting an die Direktion;
- bezüglich des Kreditrisikos die Tätigkeiten betreffend das Monitoring der Entwicklung der Kreditforderungen, die Prüfungen von Phasen des internen Prozesses infolge der Veränderungen, die durch die Aktualisierungen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingeführt wurden, mit welchen die ITS EBA vom Jänner 2015 über *Non performing loans* angewandt worden sind, sowie das abgegebene Gutachten zum internen *Scoring/rating*-System;
- Durchführung der Kontrollen des Risk Management gemäß den internen Bestimmungen über die *Policies* von Basel 2 - *Credit Risk Mitigation*;
- das Monitoring der Risiken auf Investitionsdienste.

ANPASSUNG AN DIE BESTIMMUNGEN

Kartei der Geschäftsbeziehungen (D.P.R. 605/1973)

Laut interner Geschäftsordnung ist eine Kontrolle des auf die Kartei der Geschäftsbeziehungen (D.P.R. 605/1973) bezogenen normativen Risikos erforderlich; zu diesem Zweck verfügt die Bank über angemessene Instrumente zur monatlichen Ziehung der Daten, für deren Prüfung und für die Zusendung an die Agentur der Einnahmen innerhalb der vorgesehenen Fristen gemäß den geltenden Bestimmungen.

Die Zusendung der Salden der Geschäftsbeziehungen zum 31.12.2013 und 31.12.2014 an die Agentur der Einnahmen erfolgte, wie laut den geltenden Bestimmungen vorgeschrieben, jeweils am 24.02.2015 und am 24.06.2015.

Verwaltungsrechtliche Haftung der Unternehmen (GvD 231/2001)

Im Laufe des Jahres 2015 hat der Aufsichtsrat der Bank – in seiner Eigenschaft als Aufsichtsorgan laut GvD 231/2001 – beschlossen, das organisatorische Modell zu aktualisieren, um es den Neuigkeiten anzupassen, die den normativen Referenzrahmen im Besonderen mit Bezug auf die Themen der Bekämpfung der Geldwäsche, Gesellschafts- und Finanzdelikte, Bilanzfälschung, gerichtliche Ermittlungen, strafrechtliche und verwaltungsrechtliche Haftung sowie Terrorismus betroffen haben. Die Tätigkeit des Assessments und der Überarbeitung des Modells wurde in den ersten Monaten des Jahres 2016 abgeschlossen.

Steuerrechtliche Identifizierung der Inhaber von Finanzkonten (CRS – Gesetz 95/2015 – Richtlinie 2014/107/EU)

Nach der von den USA ergriffenen Initiative haben sich die OECD und die Europäische Union dafür eingesetzt, um Maßnahmen zur Gewährleistung der "Transparenz" der Bank- und Finanzdaten anzuwenden und es den einzelnen Zugehörigkeitsstaaten zu ermöglichen, Kenntnis über die von den eigenen Bürgern im Ausland gehaltenen Finanzdaten zu erlangen.

Am vergangenen 28. Dezember wurde das Dekret zur Anwendung der allgemeinen Bestimmungen veröffentlicht, die im Gesetz vom 18. Juni 2015 über die Umsetzung der Richtlinie 2014/107/EU in Italien betreffend die Verpflichtung zum automatischen Austausch von Informationen im Bereich der Besteuerung und der Regelung des *Common Reporting Standard – CRS*.

Die Bank hat diese Bestimmung umgesetzt, die den Beginn der Wirksamkeit der verbundenen Verpflichtungen ab 1. Jänner 2016 vorsieht, wobei die internen Prozesse ergänzt wurden, die bereits für die FATCA-Regelung erarbeitet und festgelegt worden waren.

Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 – 15. Aktualisierung

In den ersten Monaten des Jahres 2015 wurde der Prozess zur Anpassung an die 15. Aktualisierung des Rundschreibens betreffend die betriebsinternen Informationssysteme (Kapitel 8 – Das Informationssystem) abgeschlossen²⁷.

Um den Bestimmungen dieses Kapitels nachzukommen, wurden die neuen Bestimmungen (mit der Erstellung der entsprechenden Unterlagen) in der Geschäftsordnung der Bank übernommen und zudem auch der organisatorische Ansatz der bankinternen Informationssysteme neu erarbeitet. Diese Neuigkeiten wurden hauptsächlich im Dokument mit der Bezeichnung "*Policy für information technology*" dargelegt. Diese *Policy* enthält die strategische Ausrichtung, die Methode zur Analyse des EDV-Risikos, die Grundsätze der informatischen Sicherheit, das Organigramm der ICT-Funktion, die Standards des *Data governance* und die Verfahren zur Verwaltung der Veränderungen und der Zwischenfälle.

Schließlich wird darauf hingewiesen, dass die *Policy* entsprechend den strategischen Vorgaben und den Informationserfordernissen der Businesslinien die Festlegung eines jährlichen operativen Plans der informatischen Initiativen vorsieht, mit dem die im strategischen Plan enthaltenen Erklärungen in klare und konkrete Aktionen umgesetzt werden sollen. Der operative Plan wird jährlich vom Verwaltungsrat im Rahmen des RAF genehmigt.

Rundschreiben Nr. 285 vom 17 Dezember 2013 – 1. Aktualisierung – Erster Teil, Titel IV, Kapitel 1 "Corporate Governance"

Mit dem Ziel, die Mindeststandard in der Organisation sowie in der Unternehmensführung und –kontrolle der Intermediäre zu stärken, wurde mit der ersten Aktualisierung des Rundschreibens eine ganze Reihe von Regeln festgelegt, die eine klare Unterscheidung der Rollen und Verantwortungen, die angemessene Ausgewogenheit der Befugnisse, die ausgewogene Zusammensetzung der Organe, die Wirksamkeit der Kontrollen, die Absicherung aller Betriebsrisiken und die Angemessenheit der Informationsflüsse vorsehen.

Die Begründungen, auf welche sich die – in die Zuständigkeit der Gesellschafterversammlung fallende – Entscheidung für das Modell der Verwaltung und Kontrolle stützen, sind im Rahmen eines allgemeineren Corporate-Governance-Projektes darzulegen, in dem die statutarischen Inhalte und interne Organisation erläutert werden. Die Bank hat somit folgende Maßnahmen am "Corporate-Governance-Projekt"

27 Dieses Kapitel ist zusammen mit dem ehem. Kapitel 7 – System der internen Kontrollen und dem Kapitel 9 – operative Kontinuität des erwähnten Rundschreibens Nr. 263, mit Maßnahme vom 21. Juli 2015 in das Rundschreiben Nr. 285 (11. Aktualisierung) eingemündet

vorgenommen:

- Der Teil, welcher dem Aufbau der Bank gewidmet ist, führt die Modalitäten für die Tätigkeit der Organe und der bankinternen Strukturen, die aktuelle Zusammensetzung der Organe und die Bestimmungen an, die bezüglich der Häufung der Aufträge, der qualitativen und quantitativen Zusammensetzung, der Eigenbewertung und des sogenannten Interlocking-Verbotes angewandt wurden.
- Ein Teil wurde dem "System der internen Kontrollen" gewidmet, mit einer zusammenfassenden Darstellung der wichtigsten Kompetenzen, die jedem Organ bzw. jeder Funktionsstelle zugeteilt sind; bezüglich der *Governance*/Steuerung der Risiken ist ein ganzes Kapitel der Vorbeugung von Interessenskonflikten gewidmet, wobei für den Fall von Geschäften mit verbundenen Geschäftspartnern die Verfahrensweisen für die Beschlussfassungen zur Abwendung möglicher Konflikte beschrieben werden.
- Eigene Kapitel sind den von der Bank angewandten Politiken und Vorgangsweisen in der Entlohnung und Leistungsförderung sowie den Informationsflüssen zwischen und zu den Organen der Gesellschaft gewidmet. Die aktualisierte Fassung des Projektes ist auf der Web-Seite der Bank veröffentlicht (www.mediocredito.it).

Qualitative und quantitative Zusammensetzung der betriebsinternen Organe

Hinsichtlich der qualitativen Voraussetzungen legt das Rundschreiben fest, dass sich in den Organen, denen Funktionen der strategischen Oberaufsicht und Verwaltung anvertraut sind, Personen befinden, die:

- sich der Befugnisse und Pflichten voll bewusst sind, die diese Funktionen betreffen;
- über eine Professionalität verfügen, die der zu bekleidenden Rolle entspricht;
- unter allen Mitgliedern ausgeweitete und entsprechend diversifizierte Kompetenzen aufweisen;
- ihrem besonderen Auftrag entsprechende Zeit und Ressourcen widmen;
- ihr Handeln auf die Verfolgung des Gesamtinteresses der Bank ausrichten, unabhängig von der Gesellschaftsstruktur, die sie gewählt hat, und von der Liste, aus der sie entnommen sind.

Der Verwaltungsrat legt im Voraus die eigene qualitative und quantitative Zusammensetzung fest, wobei er das theoretische Profil der Kandidaten (einschließlich der Merkmale der Professionalität und der eventuellen Unabhängigkeit) definiert. Außerdem überprüft der darauf, ob die als optimal erachtete qualitative und quantitative Zusammensetzung jener entspricht, die sich aus der Ernennung ergeben hat²⁸.

Diese Tätigkeiten müssen im Rahmen einer sorgfältigen und formalisierten Prüfung ausgeübt werden, die mit dem Beitrag – in der beratenden Rolle – der unabhängigen Verwalter durchzuführen ist.

Im Lichte der oben angeführten normativen Neuigkeiten wurde eine vom Verwaltungsrat genehmigte Geschäftsordnung ausgearbeitet, um die optimale qualitative und quantitative Zusammensetzung zu ermitteln und das Profil der Kandidaten zum Amt eines Verwaltungsrates festzustellen (sog. präventive Analyse). Bei der Ausarbeitung der Methoden zur Bewertung der qualitativen und quantitativen Zusammensetzung des Verwaltungsrates der Bank wurden zusätzlich zu den charakteristischen Merkmale der Investitionsbank folgende Elemente berücksichtigt: persönliche kennzeichnende Eigenschaften bezüglich des eigenen Bewusstseins, der Professionalität, Fähigkeiten, Kompetenzen und der verfügbaren Zeit und Ressourcen; der Beitrag zur Mission.

Die Entsprechung der als optimal erachteten qualitativen und quantitativen Zusammensetzung mit der aus dem Ernennungsprozess hervorgehenden Zusammensetzung muss vom Verwaltungsrat durch eine sorgfältige und formalisierte Prüfung innerhalb von 30 Tagen ab dem Zeitpunkt der Ernennung ermittelt werden.

28 Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Bewertung der Eignung der einzelnen Vertreter, die im Sinne des Art. 26 des italienischen Bankengesetzes TUB durchzuführen ist; darüber legt die Bank im entsprechenden Ermittlungsbericht Rechenschaft ab.

Eigenbewertung der bankinternen Organe

Bezüglich der bankinternen Organe wurde der wichtige Grundsatz bestätigt, nach dem sich die Organe, denen die Funktion der strategischen Obergrenze und Verwaltung übertragen ist, sowie das mit der Kontrollfunktion betraute Organ einer periodischen Eigenbewertung unterziehen. Dieser Eigenbewertungsprozess muss in einer eigenen Geschäftsordnung formalisiert und wenigstens einmal jährlich durchgeführt werden.

Das so abgefasste Dokument muss vom Verwaltungsrat genehmigt und eventuell, falls verlangt, der Banca d'Italia übermittelt werden.

Der Prozess zur Eigenbewertung betrifft folgende Aspekte:

- Zusammensetzung: die qualitative und quantitative Zusammensetzung, die Größe, das Ausmaß an beruflicher Verschiedenheit und Vorbereitung, die von den nicht-exekutiven und unabhängigen Mitgliedern gewährleistete Ausgewogenheit, die Angemessenheit der Ernennungsprozesse und der Auswahlkriterien, die berufliche Fortbildung;
- Tätigkeit: die Durchführung der Sitzungen, die Frequenz, Dauer, Grad und Modalitäten der Beteiligung, Verfügbarkeit der dem Auftrag gewidmeten Zeit, das Vertrauensverhältnis, Zusammenarbeit und Interaktion zwischen den Mitgliedern, das Bewusstsein über die bekleidete Rolle, die Qualität der ratsinternen Diskussion.

Im Lichte der oben dargelegten normativen Neuigkeiten wurden die nachstehenden Maßnahmen getroffen:

- Es wurde eine eigene vom Verwaltungsrat genehmigte Geschäftsordnung zur Eigenbewertung der Organe erarbeitet, denen die Funktion der strategischen Obergrenze und der Verwaltung übertragen ist.
- Es wurde die Tätigkeit der Eigenbewertung des Verwaltungsrates und des Vollzugsausschusses durchgeführt, mit positiven Ergebnissen bezüglich der ausgewogenen Aufteilung zwischen exekutiven und nicht-exekutiven Mitgliedern, der Anwesenheit einer hohen Anzahl unabhängiger Verwalter und des zufriedenstellenden qualitativen Profil des Rates.
- Es wurde die Tätigkeit der Eigenbewertung von Seiten des Aufsichtsrates durchgeführt, infolge welcher das Kontrollorgan die Ausübung der eigenen Funktionen als angemessen erachtet hat, und dies unter Berücksichtigung der von ihm wahrgenommenen Rolle in der Aufsicht über die Einhaltung der Bestimmungen der Gesetze, Verordnungen und Statuten – mit besonderem Augenmerk auf die Regelung betreffend die Interessenskonflikte (Artikel 53 und 136 des italienischen Bankengesetzes TUB und Art. 6 Abs. 2-bis des italienischen Finanzgesetzes TUF), die korrekte Verwaltung, die Angemessenheit des organisatorischen und buchhalterischen Aufbaus der Bank sowie die Funktionalität des gesamten Systems der internen Kontrollen.

Erweiterte Offenlegung

Angesichts der Pflichten einer auf der Web-Seite der Bank vorzunehmenden Veröffentlichung der Informationen zu den angewandten Maßnahmen des organisatorischen Aufbaus und der Corporate Governance wurde die erweiterte Offenlegung erstellt, in der Folgendes angeführt ist:

- die Informationen zu den allgemeinen Linien des organisatorischen Aufbaus und der Corporate Governance (angewandtes Governance-Modell, Mission, Kontrollsystem, Aufsichtsorgan laut GvD 231/2001 usw.);
- die Gründe, die zur Anwendung des herkömmlichen Governance-Modell geführt haben;
- die Gesamtanzahl der amtierenden Mitglieder der Kollegialorgane und deren Aufgliederung nach Art des bekleideten Amtes, Unabhängigkeit, Alter, Art und Dauer des Verbleibens im Amt;
- die Anzahl und Art der von jedem Vertreter in anderen Gesellschaften oder Körperschaften bekleideten Ämter;
- die Anzahl und Bezeichnung der eventuell errichteten ratsinternen Gremien, deren Funktionen und Zuständigkeiten.

Neue interne Regelung über *Privacy* (GvD 196/2003)

In Anbetracht der bestehenden starken Verbindung zwischen Banktätigkeit und der Regelung im Bereich der Behandlung der personenbezogenen Daten – “Privacy-Kodex” (GvD 196/2003) hat die Bank im Laufe des Jahres 2015 die interne Regelung zur *Privacy* aktualisiert.

Der vorhergehende Ansatz der bankinternen Bestimmungen in diesem Bereich konzentrierte sich auf die Mappierung des operativen Prozesses, in deren Rahmen die einzelnen Produktionsphasen beschrieben wurden. Durch die im Laufe des Jahres 2015 ergriffene Maßnahme wurde eine “*Policy* im Privacy-Bereich” eingeführt, in welcher die von der Bank verfolgten Verhaltensgrundsätze und –linien beschrieben worden sind. Im Besonderen ist Folgendes dargelegt:

- die Bestimmungen über die Behandlung und Bearbeitung der personenbezogenen Daten, die die einbezogenen Personen sowie die betreffenden Rollen und Behandlungsmodalitäten hervorheben;
- die Regeln zur Rückverfolgbarkeit der Bankoperationen;
- die von der Dienststelle Internal Auditing ausgeübte Kontrolltätigkeit.

Neue Bestimmungen über “Transparenz der Bankgeschäfte und Bankdienstleistungen. Korrektheit der Beziehungen zwischen Vermittlern und Kunden”

Mit Maßnahme vom 15. Juli 2015 hat die Banca d’Italia die Bestimmungen über “Transparenz der Bankgeschäfte und Bankdienstleistungen. Korrektheit der Beziehungen zwischen Vermittlern und Kunden” aktualisiert. Der neue normative Text weicht nicht gänzlich vom vorhergehenden (Maßnahme vom 29. Juli 2009) ab, sondern stellt die natürlich Entwicklung desselben dar. Die Maßnahme bestätigt nämlich im Wesentlichen den vorhergehenden normativen Rahmen, wobei nur einige Profile abgeändert wurden, um:

- die in den letzten Jahren eingetretenen normativen Neuerungen zu übernehmen;
- eine Vereinfachung der informativen Dokumente zu erzielen;
- Klärungen über die Regelung zu bieten.

Auch in Anbetracht der von der Bank ausgeübten (auf Corporate-Kunden konzentrierten) Tätigkeit und der fortdauernd durchgeführten Anpassungstätigkeit, haben sich die durch diese Bestimmungen eingeführten Neuigkeiten nicht schwerwiegende ausgewirkt. Es wurde im Übrigen die Gelegenheit wahrgenommen, um den gesamten Ansatz der Verwaltung der Transparenz durch folgende Maßnahmen zu aktualisieren:

- Überprüfung und Überholung der verwendeten Vordrucke und Informationstafeln, mit besonderem Bezug auf die Informationsblätter der Kontokorrente;
- Überprüfung und Überholung sowie Ergänzung des operativen Prozesses, im Besonderen bezüglich der Beantragung von Unterlagen und der Kommunikationskanäle.

Basel III (Rundschreiben der Banca d’Italia Nr. 285/2013)

Seit 1. Jänner 2014 findet die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (“CRR”) Anwendung, mit welcher die vom Baseler Ausschuss festgelegten Regeln zur Bankenaufsicht bezüglich der Angemessenheit der Mindesteigenmittelausstattung (Erste Säule) und der erweiterten Offenlegung (Dritte Säule) (sog. Basel III) eingeführt wurden. Die Verordnung CRR wird durch die Richtlinie 2013/36/EU (“CRD IV”), durch die technischen Regelungsvorschriften (Regulatory Technical Standards - RTS) und durch die technischen Durchführungsbestimmungen (Implementing Technical Standards - ITS) ergänzt.

Das neue Regelwerk übernimmt die Regeln des vorhergehenden Abkommens (sog. Basel II), wobei es diese bezüglich

1. Absicherung der Qualität und Quantität des Bankenkaptals,
2. Beschränkung des Finanzhebels und
3. Kontrolle des Liquiditätsrisikos

weiter ausbaut und gleichzeitig deren mögliche periodische Wirkungen mildert.

Im Detail wurde die Vermögensfestigung durch Neugestaltung der Eigenmittelstruktur zugunsten des Kernkapitals (jetzt CET1) durch Festlegung höherer Mindestanforderungen für dasselbe CET1 und durch Einführung der Pflicht zur Beibehaltung der im Vergleich zu den Mindestanforderungen überschüssigen Vermögensressourcen (Vermögens-Buffer) erreicht. Um zum Teil die Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen abzuschwächen wurde außerdem ein Korrektionsfaktor in Höhe von 76,19% (sog. Stützfaktor) eingeführt, der zur weiteren Verringerung des gewichteten Wertes der Außenstände gegenüber den kleinen und mittleren Unternehmen zu verwenden ist.

Was die Beschränkung des Finanzhebels anbelangt, wurde eine Grenze bezüglich des Kernkapitals vorgesehen, welches ab 2018 mindestens 3% der Aktiva entsprechen muss.

Zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos wurden zwei neue Indikatoren eingeführt:

- *Liquidity Coverage Ratio* (LCR) für die Kontrolle des Liquiditätsrisikos innerhalb der 30 Tage; die Grenzen für diesen - in einer gegebenen Stress-Situation berechneten - Index gehen von den für 2015 vorgesehenen 60% aus und werden nach und nach bis auf 100% im Jahr 2019 erhöht²⁹;
- *Net Stable Funding Ratio* (NSFR) für die Prüfung des Gleichgewichts zwischen stabilen Mittelbeschaffungsquellen und dem mittel- bis langfristigen Bedarf. Der Wert dieses Indexes muss ab 2018 mindestens 100% entsprechen.

Säule I

Mit Bezug auf die Säule I wendet die Investitionsbank weiterhin eine vereinfachte Version der Standardmethode an, welche die Aufteilung der Außenstände der Bank in "Portefeuilles" und die Anwendung eines eigenen Gewichtungsfaktors auf jedes einzelne Portefeuille vorsieht.

Im Rahmen der Grundausrichtungen wurde die Phase der Perfektionierung der Techniken zur Minderung des Kreditrisikos (Credit Risk Mitigation – CRM) vervollständigt, die mit dem Portefeuille der "durch Hypotheken auf Immobilien gesicherten Außenstände" verbunden sind, und es wurde auch im Jahr 2015 die entsprechende Monitoringtätigkeit fortgeführt.

Die Struktur verfügt über organisatorische Hilfsmaßnahmen – die durch die Überprüfung und Festlegung der Prozessphasen dargestellt sind – sowie über verfahrensbezogene und operationelle Sicherungen durch Aktivierung eines automatischen Systems zur Überwachung des Schätzwertes der Immobilien (der Dienst wird von einem externen Provider geleistet); dieses System ist an die Tätigkeit der Bestätigung des Schätzwertes der Immobilien gekoppelt, die vom Technischen Amt der Bank (einer autonomen und von der Business-Linie unabhängigen organisatorischen Einheit) durchgeführt wird.

Säule II

Im Laufe des Jahres 2015 wurde die Tätigkeit der Kontrolle der derzeitigen und voraussichtlichen Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) von Seiten der Funktionsstelle Risk management durchgeführt.

So wie in den vorhergehenden Geschäftsjahren wurde diese Tätigkeit mittels einer vierteljährlichen Wiederholung des Prozesses durchgeführt, um den gesamten Ansatz desselben zu überprüfen und eventuell zu verbessern, um die zur Quantifizierung der messbaren Risiken angewandten Methoden zu testen und die Ergebnisse des Prozesses sowohl hinsichtlich der gesamten Kapitalaufnahme als auch in Bezug auf die einzelnen Risiken zu bewerten. Dies, um festzustellen, ob die Vermögensressourcen die unerwarteten Verluste abfangen können, die sich auch aus Risiken ergeben können, für welche keine Mindestkapitalanforderungen festgelegt sind. Der Hauptzweck des ICAAP besteht also darin, das Gesamtkapital zu bestimmen und dessen (derzeitige – auch unter Einführung angenommener Stress-

29 Im Laufe des Jahres 2015 wurde die Delegierte Verordnung (EU) 2015/61 erlassen, welche die Bestimmungen festlegt, die im Einzelnen die Voraussetzung zur Deckung der Liquidität laut Art. 412, Par. 1, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 aufzeigen.

Situationen- und zukünftige) Fähigkeit festzustellen, alle bedeutenden Risiken abzudecken, denen die Bank ausgesetzt ist.

Durch diese Tätigkeit hat sich Folgendes abgezeichnet:

- die Bestätigung des für den ICAAP-Prozess vorgesehenen Ablaufs und der entsprechenden Regelung sowohl hinsichtlich der den Organen und Funktionsstellen der Bank zugeteilten Kompetenzen als auch hinsichtlich der operativen Phasen und Informationsflüsse in Bezug auf die Größe und die Tätigkeitsprofile der Bank;
- die Kohärenz zwischen ICAAP und RAF;
- die Bestätigung der angemessenen Eigenkapitalausstattung und das Fehlen bedeutsamer Auswirkungen der neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen bezüglich der perspektivischen Vermögenssituation – Basel 3.

Säule III

Im Laufe des Jahres 2015 wurde der Bericht erstellt und veröffentlicht, der laut Säule III von Basel 2 vorgesehen ist, nämlich die so genannte erweiterte Offenlegung bzw. die Information an die Öffentlichkeit zum 31.12.2014.

Die von der Investitionsbank getroffenen Wahlen und Entscheidungen zur eigenen Anpassung an die für die Information gestellten Voraussetzungen wurden vom Gremium genehmigt, dem die Funktion der Oberaufsicht übertragen ist; dieses ergreift – mit Beteiligung der Generaldirektion – auch die für die Einhaltung der Voraussetzungen und Anforderungen notwendigen Maßnahmen. Dem Aufsichtsrat – als mit der Kontrollfunktion betrautes Organ - steht schließlich die Überprüfung der Angemessenheit der angewandten Verfahren zu.

Die Informationen über das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und zum Kapitalbedarf sind auch im Teil F des Bilanzanhangs nach dem von der Banca d'Italia vorgesehenen Schema angeführt, während weitere Informationen zu den verschiedenen Arten von Risiken im Teil E des Bilanzanhangs enthalten sind.

Im Besonderen wurde das Informationsdokument in folgenden Teilen ergänzt:

- Abschnitt 1 – Allgemeine informative Voraussetzung: Es wurden die der Übernahmen der Risiken zugrunde liegenden wichtigsten Leitlinien der Bank angeführt und die wichtigsten Referenzindikatoren für das *Risk Appetite Framework* zusammengefasst.
- Abschnitt 2 – Zusammensetzung des Eigenkapitals: Aufgrund der Artikel 437 und 492 des CRR wurden die Posten des Nettovermögens, die zur Festlegung der Eigenmittel dargelegt und das Ausmaß angeführt, in dem der Stand des Kernkapitals 1. Klasse und der Stand des Kapitals 1. Klasse die für die Solvabilitätskoeffizienten vorgesehenen Mindestanforderungen überschreitet (Common Equity Tier 1 ratio und Tier 1 Ratio); gemäß dem Dokument "*Enhancing the Risk Disclosures of Banks*" wurde zudem die Tabelle betreffend die Entwicklung des Eigenkapitals aktualisiert.
- Abschnitt 12 – Belastete und unbelastete Vermögenswerte: Aufgrund des Artikels 443 CRR und der von der EBA erlassenen Bestimmungen wurde die Offenlegung betreffend die belasteten Vermögenswerte ("*Asset encumbrance*") eingeführt, wobei die Menge der in der Bilanz ausgewiesenen und nicht in der Bilanz aufscheinenden belasteten Vermögenswerte aufgeteilt nach Art des Vermögenswertes angeführt wurden.

Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass die anderen bedeutsamen und durch den Artikel 432 des CRR als obligatorisch vorgesehenen Informationen, nämlich:

- die im "Bericht zur Unternehmensführung und Eigentumsstruktur" enthaltene Offenlegung im Sinne des Artikels 435, Buchst. c), Abs. 2 des CRR bezüglich der Corporate-Governance-Regelungen,
- die Offenlegung im Sinne des Artikels 450 des CRR bezüglich der Anwendung der "Allgemeinen Entlohnungs- und Leistungsförderungspolitiken",

auf der Web-Seite der Bank veröffentlicht sind.

Die Bank führt außerdem weiterhin eine konstante Kontrolle über die Anwendung der nachstehenden bereits geltenden Bestimmungen durch:

- Öffentliches System für die auf Verwaltungsebene erfolgende Vorbeugung von Betrug im Bereich des Konsumkredits, mit besonderem Bezug auf den Identitätsdiebstahl (GvD vom 13. August 2010, Nr. 141) – Es besteht ein eigenes Abkommen mit der verwaltenden Einrichtung (CONSAP) für den Beitritt zum obigen System.
- Wucher (Gesetz Nr. 108 vom 7. März 1996).
- *Foreign Account Tax Compliance Act* (FATCA).
- Legalitätsrating (MD Nr. 57 vom 20. Februar 2014)
- Maßnahme mit Durchführungsbestimmungen zur angemessenen Überprüfung der Kunden (Artikel 7, Absatz 2, des gesetzesvertretenden Dekretes vom 21. November 2007, Nr. 231).
- Investitionsdienste und EMIR-Verordnung (Verordnung EU Nr. 648/2012).
- Bestimmungen über die Transparenz der Finanzinformationen (GvD 195/2007 und Artikel 154-bis und 154-ter des TUF) – Die Bank, welche auf geregelten europäischen Märkten notierte Wertpapiere ausgibt, hat Italien als Herkunftsmitgliedstaat beibehalten.
- Risikotätigkeit und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006, 9. Aktualisierung) – Das OPC-Komitee, welches eigens zur Abgabe diesbezüglicher vorausgehender Gutachten errichtet wurde, hat nicht negative Gutachten abgegeben.
- Bestimmungen über die Sicherheit (D. Lgs. 81/2008) – Im Laufe des Jahres 2015 wurde ein neuer Auftrag betreffend die Funktion RSPP erteilt und die Funktion des "Arbeitsgebers" im Sinne des Art. 16 GvD 81/2008 ausgelagert.

BERICHT ÜBER CORPORATE GOVERNANCE UND DIE EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

(GvD 58/1998, Art. 123-bis und “Aufsichtsrechtliche Bestimmungen über Organisation sowie über Corporate governance der Banken”, erlassen von der Banca d’Italia am 04.03.2008)

Der Art. 123-bis des Einheitstextes über Finanzwesen sieht vor, dass der Bericht über die Führung der Gesellschaften, die Wertpapiere ausgeben, die zum Handel auf geregelten Märkten zugelassen sind, in einem eigenen Abschnitt einen Bericht über die Unternehmensführung und –kontrolle sowie über die Eigentumsverhältnisse enthält. Der fünfte Absatz dieses Artikels gestattet es zudem den Gesellschaften, die keine Aktien ausgeben, welche zum Handel auf geregelten Märkten oder in multilateralen Handelssystemen zugelassen sind, die Veröffentlichung der Informationen gemäß den Absätzen 1 und 2 zu unterlassen, vorbehaltlich jener, die im Absatz 2 Buchstabe b) vorgesehen sind. Die Investitionsbank Trentino – Südtirol AG fällt unter den Gesellschaften laut Absatz 5, weshalb sie entsprechend ihren größenbezogenen, operationellen und organisatorischen Merkmalen die obligatorisch vorgesehenen Informationen laut Absatz 2 Buchstabe b) über die wichtigsten Merkmale der bestehenden Systeme der Risikoverwaltung und der internen Kontrolle in Bezug auf den Prozess der Finanzinformation liefert. Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Bank über einen eigenen Prozess zur Corporate governance verfügt, dessen Revision die normativen Neuheiten übernimmt, die mit dem Rundschreiben 285/2013 der Banca d’Italia eingeführt wurden, und der für die Bank großteils die Kriterien der Zusammensetzung und Eigenbewertung der Verwaltungsorgane betrifft.

Im Besonderen gründet der Prozess zur Corporate Governance auf den notwendigen statutarischen Bestimmungen und Verordnungen sowie auf der Abfassung des Dokuments “Projekt zur Corporate Governance”, die sich nach dem herkömmlichen Governance-Modell bezüglich der geringeren Aufgliederung sowie der damit verbundenen geringeren Kosten und organisatorischen Auswirkungen richten. In diesem “Projekt” sind die Rechte der Aktionäre, die Vermögensverhältnisse, die statutarischen Bestimmungen und die bankinternen Bestimmungen betreffend den Verwaltungsrat und den Aufsichtsrat, das System der internen Kontrollen und der Risikoverwaltung, die Entlohnungs- und Konformitätspolitiken, die Rolle des mit der Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft betrauten leitenden Beamten sowie das Organisationsmodell laut GvD 231/2001 festgelegt.

Die Bank hat außerdem ein detailliertes System der Vollmachten ausgearbeitet, um die größtmögliche Miteinbeziehung des Verwaltungsrates (Organ strategischer Oberaufsicht) in der operativen Verwaltung der Bank zu fördern.

a) “Projekt zur Corporate governance”: Informationen zu den Eigentumsverhältnissen

INFORMATIONEN ZU DEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN

laut Art. 123-bis des Einheitstextes zum Finanzwesen TUF

1.	Struktur des Gesellschaftskapitals	Stammaktien
2.	Beschränkungen zur Übertragung von Wertpapieren	Nein
3.	Bedeutende Beteiligungen am Kapital	Ja
4.	Wertpapiere, die Sonderrechte verleihen	Nein
5.	Aktienbeteiligung der Angestellten: Mechanismus zur Ausübung der Stimmrechte	Nein
6.	Beschränkungen zum Stimmrecht	Nein
7.	Vereinbarungen unter Aktionären	Ja
8.	Ernennung und Ersetzung der Verwalter und statutarische Änderungen	Ja
9.	Vollmachten zu Erhöhung des Gesellschaftskapitals und Ermächtigungen zum Ankauf eigener	Nein
10.	Change-of-control-Klauseln	Nein
11.	Vergütung der Verwalter bei Rücktritt, Kündigung oder Auflösung des Verhältnisses	Nein

b) Aktualisierung und Überprüfung der internen Bestimmungen und des Systems der Risikoverwaltung und der internen Kontrolle auch in Bezug auf den Prozess der Finanzinformation (Art. 123-bis Abs. 2 Buchst. b) des GvD 58/1998)

Bezüglich der Bestimmungen laut Art. 123-bis Absatz 2 Buchstabe b) des GvD 58/1998 (TUF), in welchem von der Bank gefordert wird, alle Informationen wiederzugeben, die die wichtigsten Merkmale der bestehenden Systeme zur Risikoverwaltung und zur internen Kontrolle in Bezug auf den Prozess der Finanzinformation betreffen, wird auf Folgendes hingewiesen.

Das System zur Verwaltung und Kontrolle der Risiken betreffend den Prozess der Finanzinformation bezieht sich auf die verwaltungsmäßigen und buchhalterischen Verfahren (und auf die entsprechenden Kontrollen), die in die Zuständigkeit des beauftragten leitenden Beamten fallen und die Bilanz bilden und/oder betreffen. Die Figur des beauftragten leitenden Beamten wird – zusammen mit der Festlegung der betreffenden Aufgaben, Befugnisse und Mittel – durch die internen Bestimmungen der Bank geregelt, welche dieses Organ im Rahmen des umfassenderen Systems der internen Kontrollen eingeführt hat, in welchem in Synergie auch die anderen Kontroll- und Verwaltungseinheiten tätig sind, so beispielsweise der Aufsichtsrat, das *Internal Audit*, das Kontrollkomitee, das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos, das ALCO-Komitee, das Komitee für Investitionen sowie die Funktionsstellen *Compliance* und *Risk Management*.

Im Einklang mit den eigenen größenbezogenen und operativen Merkmalen werden von der Bank verwaltungsmäßige und buchhalterische Verfahren herkömmlicher Art verfügt und angewandt, die als angemessen erachtet werden, um die Überwachung und Milderung der verwaltungsmäßigen und buchhalterischen Risikomomente zu ermöglichen, also der Risiken, welche mit spezifischen Ereignissen oder Transaktionen verbunden sind, die zu einem Fehler auf die buchhalterischen Daten führen könnten, aus denen die Finanz- und Bilanzinformation entsteht. Das integrierte System der Kontrollfunktionen, in welches ein beachtlicher Anteil von qualifiziertem und beruflich gut vorbereitetem Personal eingesetzt ist, sowie das Vorhandensein operativer Bestimmungen und Verfahren ermöglichen es, eine angemessene Absicherung bezüglich der Erreichung der Ziele der Zuverlässigkeit und Konformität der Finanzinformation zu bieten.

Dieses System ist im Besonderen durch die einfachen Organisationsstruktur der Bank geprägt, die durch begrenzte Ausmaße und durch die territoriale sowie sektorielle Konzentration der Geschäftstätigkeit gekennzeichnet ist: Die organisatorische Struktur sieht nämlich eine wesentliche Konzentration der Tätigkeiten des middle und back-office im Verwaltungsbereich vor, innerhalb welchem sie tätig ist, und zwar unter der Führung des zuständigen leitenden Beamten, also der Funktion der buchhalterischen Absicherung und Kontrolle. Diese führt für die zentralen und nicht zentralen Prozesse eine Reihe (entsprechend dokumentierter) buchhalterischer und qualitätsbezogener Prüfungen aus, verfügt über eine Reihe (meist automatisierter) Funktionen zur Erhebung der buchhalterischen Anomalien, die tagtäglich auch in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für aufsichtsrechtliche Meldungen und mit der Funktion Planung und Kontrolle überwacht und verbessert werden, die sich ebenfalls im Bereich Verwaltung befinden und mit den jeweiligen Systemen zur Prüfung und Visualisierung der Informationen ihre Tätigkeit ausüben. Diese Funktionsstelle erstellt also eine entsprechende Dokumentation zur Stützung der Buchhaltung und der Unterlagen bei der Erstellung der Bilanz und des Geschäftsberichts, wobei sie überprüft und feststellt, ob die von den anderen zwei Bereichen der Bank (Kommerzbereich und Rechtsabteilung) kommenden Informationen von den ermächtigten Verantwortlichen entsprechend bestätigt sind. Dieselbe Funktionsstelle übt routinemäßig fortlaufend Kontroll- und Validierungstätigkeiten – zumindest auf die wichtigsten Auszahlungsprozesse, Rückzahlungen und Kreditbewertung sowie im Finanzbereich (Liquidität, Mittelbeschaffung und Derivate) – aus, und der zuständige leitende Beamte teilt die Monitoring- und Kontrolltätigkeiten mit den Funktionen des *Internal Auditing*, *Compliance* und *Risk Management* sowie mit den kollegialen Kontrollorganen. Die Generaldirektion übt schließlich die Funktion des organisatorischen Eingriffs aus, die der Erstellung neuer

Punkte der Kontrolle oder der operativen und funktionellen Stärkung dienen, falls Mängel im Prozess der Risikoabsicherung aufgedeckt werden sollten. Die Formalisierung und die Verbreitung der Informationen über die durchgeführten Kontrollen und zu den festgestellten Mängeln konzentrieren sich, wie es zumeist und aus offensichtlichen Gründen operativer Effizienz bei einer Bank kleineren Ausmaßes der Fall ist, auf die Funktion *Internal Auditing*.

Infolge der organisatorischen und statutarischen Anpassungen, die mit der Errichtung der Figur des zuständigen leitenden Beamten in Anwendung des Gesetzes zum Sparwesen (Ges. 262/05) verbunden sind, bezieht sich die Bank für die Aufzeichnung und die ständige Neuüberprüfung des Verfahrens- und Kontrollsystems auf die auf internationaler Ebene allgemein anerkannten und angenommenen Modelle (*CoSO Framework* und *COBIT*).

Bezüglich der Bewertung der Angemessenheit des Informationssystems wird im Besonderen darauf hingewiesen, dass die Bank den Dienst des IT Audit dem Verband der Genossenschaften des Trentino (Federazione Trentina delle Cooperative) übertragen hat, der dafür über geeignete Mittel und Einrichtungen verfügt und die Konformität der Analyse und Bewertung mit dem COBIT-Standard zusichert, der vom internationalen Prüfungsverband *Information System Audit* (ISACA) festgelegt wurde).

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die nationalen und internationalen makroökonomischen Szenarien sind noch immer durch eine Situation unzureichenden Wachstum und Deflation gekennzeichnet: Diese Aspekte lassen – mit den unter den Erwartungen liegenden Wachstumsaussichten der Schwellenländer, dem fortbestehenden politischen Unsicherheiten der islamischen Länder und der schwierigen Interpretation der Preisniveaus der Rohstoffe, im Besonderen des Erdöls – keine unmittelbaren und bedeutsamen Signale eines endgültigen Austritts aus der Krise erkennen, obwohl die Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung, des Wirtschaftsklimas und der wirtschaftlichen Erwartungen tendenziell positive Werte ausweisen.

Selbst durch die von den europäischen und außereuropäischen Währungsbehörden getroffenen massiven Maßnahmen (*Quantitative Easing*) ist es, zumindest bisher, nicht gelungen, die wirtschaftlich-finanzielle Situation zu lösen und die Märkte auf den stabilen virtuellen Weg zu führen. Diese Maßnahmen bewirkten allerdings eine starke Verringerung der Renditen der Staatspapiere und der Differentiale der Wertpapiere der südeuropäischen Staaten im Vergleich zu den deutschen.

In diesem Rahmen, der auch durch die Erwartungen der strukturellen Reformen unseres Landes gekennzeichnet ist, beginnen die italienischen Banken in konkreter Weise einen leichteren Zugang zum internationalen Mittelbeschaffungsmarkt zu geringeren Kosten zu finden. Weiterhin breit genutzt werden jedenfalls die kurzfristigen Refinanzierungsgeschäfte bei der EZB (die die vollständige Deckung bis Ende 2017 verlängert hat) sowie die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) bleiben.

Die Komplexität des hier beschriebenen Szenarios wird unweigerlich auch im Jahr 2016 die Tätigkeit und die Geschäftsentwicklung der Bank beeinflussen: vor dem Hintergrund der fortbestehenden Schwäche der Nachfrage und der natürliche Selektivität der Kreditvergabe richtete die Bank ihre Budgetziele, zumindest bezüglich der Auszahlungen neuer finanzieller Mittel, auch in der Aussicht des laufenden Geschäftsjahres auf die Beibehaltung der Bestände aus.

Die Strategie der Bank wird hinsichtlich der Geschäftstätigkeit weiterhin darauf ausgerichtet sein, in den regionalen Gebieten Politiken zur Unterstützung der produktiven Investitionen und der Investitionen in Infrastrukturen in Subsidiarität mit den Aktionärpartnern Cassa Centrale Banca und Raiffeisen Landesbank auszubauen, die die Möglichkeit haben werden, mit der Investitionsbank die Tätigkeit zu teilen, die ihnen direkt durch das System der Genossenschaftsbanken und Raiffeisenkassen vorgeschlagen wird; in den außerregionalen Gebieten sollen die Beziehungen zu den Genossenschaftsbanken durch Ergänzung ihrer Angebote im Bereich der Unternehmenskredite und der außerordentlichen Finanzierungen weiter verstärkt werden. Bezüglich der verschlechterten bzw. ausfallgefährdeten Forderungen wird im Übrigen, auch angesichts einiger bereits programmierter Abtretungsgeschäfte, eine verlangsamte Entwicklung erwartet.

Die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung wird durch eine weitere Verengung der Margen bei einer wesentlichen Stabilität des Provisionsüberschusses und der operativen Kosten sowie durch eine erwünschte Begrenzung der Risikokosten gekennzeichnet sein, durch welche voraussichtlich die Erreichung zufriedenstellender Ergebnisse bezüglich der erzielten Gewinne kaum möglich sein wird.

Der Bedarf an finanziellen Mitteln und das entsprechende Liquiditätsrisiko werden begrenzte Ausmaße erreichen, auch infolge der Anwendung der durch den Bereich der Genossenschaftsbanken gestützten Politiken zur Beibehaltung der mittelfristigen Mittelbeschaffung. Diese Operationen werden auch ein wichtiges Instrument zum Ausgleich der zeitlichen Struktur der Passiva sowie zur Begrenzung der Mittelbeschaffungskosten bilden.

Im Rahmen der Verwaltung der verfügbaren Mittel und zur weiteren Absicherung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos verstärkt die Investitionsbank außerdem weiterhin den Kanal zur kollateralen Absicherung der für die Refinanzierung bei der Zentralbank bereitstellbaren Kreditaktiva.

Vom organisatorischen Gesichtspunkt aus sind für das Jahr 2016, abgesehen von der normalen Instandhaltung und Wartung der betrieblichen Vermögenswerte, keine bedeutenden Anlageinvestitionen vorgesehen.

In Bezug auf die normativen Anpassungen des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörde wird die Bank:

- für die Begleitung und Unterstützung des Prozesses zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung (ICAAP) und des neuen Prozesses zur Beurteilung der internen Liquidität (ILAAP) sorgen, der durch die Leitlinien der (EBA) vorgesehen ist; dieser fügt sich in den Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses ein, der von den Aufsichtsbehörden durchgeführt wird, und stellt die Eigenbewertung der Liquiditätsrisiken durch die Bank und der Fähigkeit dar, diese verfahrensmäßig und hinsichtlich der Angemessenheit der Ressourcen zu bewältigen.
- für die Einleitung und Aufnahme der Meldung der notleidenden Außenstände sorgen, um ein eigenes Archiv zu bilden, in dem die detaillierten Daten über die verschlechterten bzw. ausfallgefährdeten Positionen, über die Garantien zur Absicherung dieser Operationen und über den Stand der laufenden Einbringungsverfahren gesammelt werden sollen; durch die Einführung dieser Meldung soll die Verfügbarkeit auf EDV-Ebene von Detaildaten über die notleidende Außenständen bei den Intermediären erleichtert werden, auch um in Italien die Entwicklung eines Marktes der *problem loans* anzuregen, dessen Voraussetzung auch durch die Fähigkeit der Banken gegeben ist, den potentiellen Käufern ein angemessenes und zuverlässiges Informationsnetz zur Verfügung zu stellen; sie entspricht auch einem spezifischen Interesse für die Führung der Aufsichtstätigkeit, in Anbetracht der Notwendigkeit, die Intermediäre dazu anzuregen, die Tätigkeit der Verwaltung der verschlechterten Posten zu verbessern und deren Entwicklungen zu überprüfen.
- für die Übernahme und Umsetzung der IV. Geldwäsche-Richtlinie (2015/849/EG) sorgen, die im Hinblick auf eine Stärkung des Systems zur Bekämpfung der Geldwäsche darauf abzielt, die Rückverfolgbarkeit der Finanzflüsse zu stärken, die Steuervergehen als "kriminelle Aktivitäten" zu identifizieren sowie im Hinblick auf eine Milderung der Risiken die Tätigkeiten zur Bestimmung und Überprüfung der Identität der effektiven Inhaber auszubauen und zu stärken.
- für die Übernahme und Umsetzung der Europäischen Verordnung zur *Privacy* sorgen, die darauf abzielen wird, die Regelung zum Schutz der personenbezogenen Daten in allen Mitgliedsstaaten zu aktualisieren und zu harmonisieren.

Unter dem strategischen Profil wird das Interesse der Aktionäre weiterhin auf ein Projekt zur gesellschaftlichen und organisatorischen Neupositionierung gerichtet, durch welches die Bank voll und ganz in den Rahmen der Genossenschaftsbanken eingefügt werden soll, wobei die Grundlagen für neue gewerbliche Perspektiven mit positiven Auswirkungen auf dimensionaler und operativer Ebene sowie auf Einkommens- und Ertragsebene gesetzt werden.

Dieses wichtige Projekt wird im Übrigen in den derzeit laufenden weiteren Plan zur Reform der Genossenschaftsbanken eingliedern müssen, von dem es nicht absehen werden kann und welches zu einer tiefgreifenden Evolution des Systems zu neuen Organisations- und Governancestrukturen hin führen wird.

VORSCHLAG ZUR DECKUNG DES REINVERLUSTES

Sehr geehrte Aktionäre,

der Reinverlust des Geschäftsjahres 2015 beläuft sich auf 6.792.037,81 Euro.

Der Verwaltungsrat schlägt vor, den gesamten Betrag des Verlustes vorzutragen und, gemäß Empfehlung der Banca d'Italia³⁰, keine Ausschüttung von Dividenden aus den Rücklagen vorzunehmen.

Die Versammlung der Aktionäre genehmigt, in teilweiser Berichtigung des Vorschlags des Verwaltungsrates, einstimmig den von den öffentlichen Aktionären vorgebrachten Vorschlag, den Verlust zur Gänze durch Verwendung der statutarischen Rücklagen zu decken, unbeschadet des gesamten restlichen Teils.

Daraus ergibt sich für den Vermögensbestand der Gesellschaft zum 31.12.2015 die nachstehende Aufgliederung:

- Kapital	€	58.484.608,00
- Emissionsaufpreise	€	29.841.458,06
- gesetzliche Rücklage	€	19.093.007,66
- statutarische Rücklagen	€	47.314.935,14
- Bewertungsrücklagen	€	4.961.157,46
- Rücklagen aus der Neuklassifizierung von Risikofonds	€	18.936.305,62
- Rücklage aus der FTA laut GvD 38/2005	€	2.273.855,22
- Rücklage laut IAS 8	€	380.695,00
- nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 Abs. 2 GvD 38/2005	€	-
Insgesamt	€	181.286.022,16

Der Präsident
(Franco Senesi)

30 Schreiben der Banca d'Italia "Bilancio 2015. Distribuzione di dividendi e politiche di Remunerazione", 17.02.2016

BESTÄTIGUNG IM SINNE DES ART. 81-TER
DER VERORDNUNG FÜR EMITTENTEN
CONSOB

Bestätigung der Geschäftsbilanz im Sinne des Art. 81-ter der Consob-Verordnung Nr. 11971 vom 14. Mai 1999 mit nachfolgenden Änderungen und Ergänzungen

1. Die unterfertigten Franco Senesi, in seiner Eigenschaft als Präsident des Verwaltungsrates, und Leo Nicolussi Paolaz, in seiner Eigenschaft als der für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft zuständige leitende Beamte der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG, bestätigen, auch unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Art. 154-bis, Absätze 3 und 4, des gesetzesvertretenden Dekretes vom 24. Februar 1998, Nr. 58:
 - die Angemessenheit bezüglich der Merkmale des Unternehmens und
 - die effektive Anwendungder Verwaltungsverfahren und buchhalterischen Verfahren zur Erstellung der Geschäftsbilanz im Laufe des Jahres 2015.

2. Diesbezüglich wurden keine relevanten Aspekte erhoben. Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Investitionsbank Trentino – Südtirol AG der im erwähnten Art. 154-bis des gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 58/98 vorgesehenen Pflicht nachgekommen ist, die Funktion des “für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft zuständigen leitenden Beamten” nachgekommen ist, nachdem sie im Rahmen von Programmen für Obligationsemissionen auf dem Euromarkt (Programm EMTN – European Medium Term Notes Programme) Obligationen ausgegeben hat, die an der Börse von Luxemburg notiert sind, wobei sie Italien als Herkunftsmitgliedstaat wählte. Die Bewertung des verwaltungsmäßigen und buchhalterischen Vorgehens zur Erstellung der zum 31. Dezember 2015 abgeschlossenen Bilanz gründete auf Verfahren, die den von der Bank für das interne Kontrollsystem angewandten Bezugsstandards entsprechen.

3. 3. Es wird außerdem bestätigt, dass:
 - 3.1. die Geschäftsbilanz:
 - a) gemäß den anwendbaren internationalen buchhalterischen Grundsätzen verfasst wurde, die in der Europäischen Gemeinschaft im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 angenommen worden sind;
 - b) dem entspricht, was aus den Geschäftsbüchern und den buchhalterischen Unterlagen hervorgeht;
 - c) geeignet ist, um eine wahrheitsgetreue und richtige Darstellung der Vermögenslage, der Wirtschafts- und Finanzlage des Emittenten zu liefern;
 - 3.2. der Geschäftsbericht eine glaubwürdige Analyse der Entwicklung und des Ergebnisses der Geschäftsgebarung sowie der Lage des Emittenten zusammen mit der Beschreibung der wichtigsten Risiken und Unsicherheiten umfasst, denen dieser ausgesetzt ist.

Trient, 7. März 2016

Der Präsident
des Verwaltungsrates

Franco Senesi

Der für die Abfassung der buchhalterischen
Dokumente zuständige leitende Beamte

Leo Nicolussi Paolaz

BERICHT DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT



**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS NACH
ARTIKEL 14 UND 16 GESETZESVERORDNUNG NR. 39 VOM 27. JANUAR 2010**

An die Aktionäre der
Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA

Vermerk zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA geprüft, bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2015, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr, einer zusammenfassenden Darstellung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden und Anhang.

Verantwortung des Verwaltungsrates für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Jahresabschlusses, der in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zur Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gemäß Art. 11, Abs. 3, der Gesetzesverordnung Nr. 39/2010 ausgearbeiteten International Standards on Auditing (ISA Italia) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, einschließlich der Beurteilung der Risiken wesentlicher –beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Jahresabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist, Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880455 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: **Ancona** 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712432311 - **Bari** 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - **Bologna** 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - **Brescia** 25123 Via Borgo Pietro Wahrer 23 Tel. 0303697501 - **Catania** 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - **Firenze** 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - **Genova** 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - **Napoli** 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - **Padova** 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049879481 - **Palermo** 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - **Parma** 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - **Pescara** 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - **Roma** 00151 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - **Torino** 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - **Trento** 38122 Via Gaszoli 73 Tel. 0461237004 - **Treviso** 31100 Viale Fellissent 90 Tel. 0422696911 - **Trieste** 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - **Udine** 33100 Via Foscolle 43 Tel. 043225789 - **Verona** 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458262001

www.pwc.com/it



sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Kapitalflüsse für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zur Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen.

Vermerk zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Urteil über den Einklang des Lageberichts und einiger im Abschnitt über Corporate Governance und Eigentumsverhältnisse enthaltenen Informationen mit dem Jahresabschluss

Wir haben die Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem Prüfungsgrundsatz (SA Italia) Nr. 720B durchgeführt, um es zu beurteilen, wie gesetzlich vorgeschrieben, ob der Lagebericht und die im Abschnitt über Corporate Governance und Eigentumsverhältnisse enthaltenen Informationen gemäß Art. 123-bis, Abs. 4, der Gesetzesverordnung Nr. 58/98, für dessen Aufstellung der Verwaltungsrat der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA verantwortlich ist, mit dem Jahresabschluss der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA zum 31. Dezember 2015 in Einklang stehen. Nach unserer Beurteilung stehen der Lagebericht und die obigen Informationen über Corporate Governance und Eigentumsverhältnisse in Einklang mit dem Jahresabschluss der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA zum 31. Dezember 2015.

Padua, den 21. März 2016

PricewaterhouseCoopers SpA

gez. Alessandra Mingozi
(Partner)

Dieser Bericht wurde im Original in italienischer Sprache verfasst und lediglich für die Bedürfnisse internationaler Leser in die deutsche Sprache übersetzt. Die Übersetzung des in diesem Bericht genannten Jahresabschlusses wurde von uns nicht überprüft.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

(im Sinne des Art. 2429, zweiter Absatz, des italienischen Zivilgesetzbuches)

Sehr geehrte Aktionäre,

die Investitionsbank Trentino – Südtirol AG hat die Bilanz des Geschäftsjahres 2015 im Sinne des gesetzesvertretenden Dekretes vom 28. Februar 2005, Nr. 38 erstellt und dabei die internationalen Rechnungslegungsprinzipien angewandt, die für die Abfassung der Einzelbilanzen der börsennotierten Gesellschaften und der Banken vorgesehen sind.

Die Bilanz des Geschäftsjahres 2015 Ihrer Bank setzt sich somit aus Vermögenslage, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Gesamtrentabilität, Aufstellung der Änderungen des Reinvermögens, Kapitalflussrechnung und Bilanzanhang zusammen. Ergänzt wird sie zudem durch den Bericht der Verwalter über die Geschäftsgebarung.

Die Bilanzaufstellungen und der Bilanzanhang sind schließlich nach den Anweisungen verfasst, die von der Banca d'Italia mit dem am 22. Dezember 2005 erlassenen Rundschreiben Nr. 262 und den darauf folgenden Klärungen und Aktualisierungen gegeben wurden. Die Bilanz wurde von den Verwaltern fristgemäß dem Aufsichtsrat bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat weist darauf hin, dass die Bank, als Körperschaft öffentlichen Interesses, einer mit GvD vom 27. Jänner 2010, Nr. 39 in Anwendung der Richtlinie 2006/43/EG eingeführten gesetzlichen Rechnungsprüfung von Seiten der Gesellschaft PricewaterhouseCoopers S.p.A. im Sinne des Art. 2409-bis ff. des italienischen Zivilgesetzbuches unterzogen wird, welcher dieser Auftrag für den Neunjahreszeitraum 2010-2018 durch die Versammlung der Aktionäre vom 26. April 2010 erteilt worden ist.

Die buchhalterischen Übersichten führen für die Zwecke einer Gegenüberstellung die entsprechenden Daten des Geschäftsjahres 2014 an.

1. Unsere Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres und die von uns durchgeführte Überprüfung der Bilanz erfolgte nach den Verhaltensgrundsätzen des Aufsichtsrates, die von den gesamtstaatlichen Ausschüssen der Kammern der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie der Ragionieri festgelegt worden sind. Im Einklang mit diesen Prinzipien haben wir auf die in Italien geltenden Gesetzesbestimmungen Bezug genommen, die die Jahresbilanz regeln und sich aus der Gesamtheit der einschlägigen Normen zusammensetzen, welche auch die neuen internationalen Rechnungslegungsprinzipien enthalten.
2. Die Verwalter haben keine Abweichungen von der Anwendung der erwähnten neuen IAS/IFRS-Prinzipien bei der Bilanzerstellung vorgenommen, und sie haben demnach eine "Konformitätserklärung" abgegeben, die im allgemeinen Teil des Bilanzanhangs angeführt ist. Im Laufe des Jahres 2015 ist der Verwaltungsrat zu zwölf Sitzungen zusammengetreten, und im selben Zeitraum wurde der Vollzugausschuss zu sechs Sitzungen einberufen.
3. Die Bilanzsituation zum 31. Dezember 2015 wird wie folgt zusammengefasst:

Vermögenslage

Gesamtbetrag der Aktiva		Euro	1.343.882.560,53
Verbindlichkeiten und Fonds	Euro	1.162.596.538,37	
Kapital und Rücklagen	Euro	<u>188.078.059,97</u>	Euro <u>1.350.674.598,34</u>
Verlust des Geschäftsjahres			<u>Euro (6.792.037,81)</u>

Gewinn- u. Verlustrechnung

Bruttoertragsspanne		Euro	19.964.975,61
Wertberichtigungen		Euro	(17.277.068,50)
Betriebskosten		Euro	(12.752.950,70)
Reingewinne aus Beteiligungen u. Anlagevermögen		Euro	(116.843,60)
Einkommensteuern		Euro	3.389.849,28
Verlust des Geschäftsjahres		Euro	<u>(6.792.037,81)</u>

4. Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 haben die bankeigenen Vermögensmittel eine Veränderung erfahren, und zwar durch:

- die Verbuchung von Euro 78.850,24 zu den Rücklagen eines Teiles des Gewinns des Geschäftsjahres 2015 (nicht aufgeteilter Anteil);
- Netto-Verbuchung von Euro 801.544,47 mit negativem Vorzeichen betreffend die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Euro 22.913,57 mit positivem Vorzeichen betreffend die Pläne mit festgelegten Leistungen (TFR);
- Verteilung von Gewinnen im Gesamtbetrag von Euro 1.307.174,40;
- zudem wurde ein Nettoverlust des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von Euro 6.792.037,81 erhoben.

Die Vermögensmittel der Bank belaufen sich somit zum 31. Dezember 2015 auf Euro 181.286.022,16 und setzen sich wie folgt zusammen:

- Gesellschaftskapital– Posten 180:	Euro	58.484.608,00
- Emissionsaufpreise – Posten 170:	Euro	29.841.458,06
- Rücklagen – Posten 160:	Euro	94.790.836,45
- Bewertungsrücklagen – Posten 130:	Euro	4.961.157,46
- Verlust des Geschäftsjahres – Posten 200	Euro	(6.792.037,81)

5. Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesene Eigenkapital wurde durch Anwendung der mit der Richtlinie 2013/36/EU eingeführten Regelung über die aufsichtsrechtliche Überwachung der Banken (CRD IV – sog. Basel III) bestimmt).

Das ermittelte Ergebnis verdeutlicht, dass sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 6.709.447,18 verringert und somit Euro 180.686.478 erreicht hat: der Solvabilitätskoeffizient beläuft sich zum 31.12.2015 auf 17,86% gegenüber dem Wert von 15,39% des Jahres 2014. Der Aufsichtsrat betrachtet diese Vermögensausstattung in ihrem Ausmaß und ihrer Qualität in Anbetracht der Gesamtheit der übernommenen Risiken als angemessen und als ausreichend, um die zukünftige Entwicklung der Bank zu ermöglichen.

6. Der Aufsichtsrat nimmt die Informationsmitteilung der Verwalter über die bei der Bilanzerstellung erfolgte Anwendung der Bedingung der Unternehmensfortführung, die Beschreibung der Systeme zur Messung und Verwaltung der Risiken sowie das Ausmaß der Risikoaussetzung, die Festlegung der Minderungen aus dauerhaften Verlusten und die Unsicherheiten zur Kenntnis, die mit der Verwendung von Schätzungen bei der Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Werte verbunden sind. Im Besonderen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die zur Bewertung der Forderungen angewandte Methode in korrekter Weise das Kreditrisiko der Bank hervorhebt und die darauf folgende Erhebung der Entwertungen dem laufenden Risiko entspricht. Der Aufsichtsrat ist somit der Ansicht, dass diese Information und die damit zusammenhängenden Verfahren in Bezug auf die Transparenzanforderungen auch hinsichtlich der in den Dokumenten der italienischen Aufsichtsbehörden enthaltenen Angaben angemessen sind.

Im Besonderen hat der Prozess zur Bewertung der aktiven Finanzinstrumente zu folgenden Ergebnissen der Gewinn- und Verlustrechnung geführt:

	Wertberichtigungen	Wertaufholungen	Netto-Wirkung
Forderungen (analytisch)	(24.580.543,64)	6.583.940,13	(17.996.603,51)
Forderungen (kollektiv netto)	-	983.559,16	983.559,16
zur Veräußerung verfügbare Aktiva	(249.665,72)	-	(249.665,72)
andere Operationen (Avalkredite)	(14.358,43)	-	(14.358,43)
Gesamtbeträge	(24.844.567,79)	7.567.499,29	(17.277.068,50)

7. Der Aufsichtsrat hat die Kriterien geteilt, die zur Bestimmung der das Geschäftsjahr betreffenden Körperschaftssteuer Ires und der regionalen Wertschöpfungssteuer Irap unter Beachtung der geltenden Steuerbestimmungen angewandt wurden. Der Aufsichtsrat bestätigt, dass in der vorliegenden Bilanz unter Anwendung der Bestimmungen die im Voraus gezahlten und latenten Steuern betreffend die zeitlichen Differenzen zwischen Bilanz und Besteuerungsgrundlage ausgewiesen worden sind, wie es im Bilanzanhang näher angeführt ist. Im Besonderen wurden bevorschusste Steuern auf den Verlust des

laufenden Geschäftsjahres in Höhe von Euro 1.542.784,45 ausgewiesen, für welche der Verwaltungsrat den entsprechenden Einbringbarkeitsplan erstellt hat, den der Aufsichtsrat als angemessen erachtet.

Der Aufsichtsrat bestätigt zudem, unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Art. 2426 des italienischen Zivilgesetzbuches, abgeändert durch das gesetzvertretende Dekret Nr. 6/2003 hinsichtlich der Bestimmungen über die Beseitigung der so genannten Steuerinterferenzen aus der Jahresbilanz, dass in der vorliegenden Bilanz keine Berichtigungen und Rückstellungen vorgenommen wurden, um Steuervorteile in Anspruch zu nehmen.

8. In Anwendung der Bestimmungen und Vorschriften, auf welche Bezug genommen wird, verfügt die Bank über die Verordnungen angewandt, durch welche die Beteiligungen, die von den Banken gehalten werden können, die Risikotätigkeiten und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten (Rundschreiben der Banca d'Italia 263/06, Titel V, Kapitel 5) sowie die persönlichen gekreuzten Beteiligungen (sog. Interlocking-Verbote zum Schutz des Wettbewerbs nach Art. 36 des GD 201/2011) geregelt werden. Der Aufsichtsrat erachtet die organisatorischen Kontrollen und die Kontrollen der von der Bank ermittelten Risiken als angemessen.
9. In Anwendung der Bestimmungen der Banca d'Italia über *Business continuity* und *Disaster recovery* hat die Bank im Jahr 2015 einen Test der Funktionalität des *Disaster recovery* mit dem Outsourcer des Informationssystems IBT/SIBT durchgeführt: dieser Test hat keine erheblichen Probleme aufgezeigt.
10. Die durch Art. 10 des Gesetzes 72/83 über monetäre Aufwertung von Sachanlagen vorgeschriebenen Informationen wurden in den Abschnitten des Bilanzanhangs betreffend die aufgewerteten Aktiva gegeben.
11. Der Aufsichtsrat hat in der Erfüllung der institutionellen Pflichten im Laufe des Geschäftsjahres die Kontrolle der Verwaltung der Bank vorgenommen. Er gibt bekannt, dass er im Jahr 2015 acht Mal zu einer Sitzung zusammengetreten ist und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und des Gründungsaktes überprüft hat, wobei er an allen Versammlungen der Aktionäre sowie an allen Sitzungen des Verwaltungsrates und des Vollzugsausschusses teilgenommen hat. Diese Sitzungen fanden unter Beachtung des Statutes sowie der einschlägigen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen statt, die deren Abhaltung regeln, und in denselben Sitzungen wurde festgestellt, dass keine unvorsichtigen oder gewagten Operationen in potentiellm Interessenskonflikt durchgeführt worden sind, die im Widerspruch mit den von der Versammlung gefassten Beschlüssen stehen oder die Integrität des Vermögens der Bank und die Rechte der Minderheiten beeinträchtigen könnten.

Er hat außerdem die korrekte Anwendung des Rundschreibens der Banca d'Italia 285/2013 über Corporate governance mit Bezug auf die Angemessenheit der qualitativen und quantitativen Zusammensetzung der bankinternen Organe, auf die Eigenbewertung derselben und auf die erweiterte Offenlegung überprüft und festgestellt.

12. Der Aufsichtsrat hat Tätigkeit der Aufsicht auch über die Angemessenheit der organisatorischen Struktur, für die in seine Zuständigkeit fallenden Aspekte, des internen Kontrollsystems und des Verwaltungs- und Buchhaltungssystems sowie über die Zuverlässigkeit desselben hinsichtlich der korrekten Darstellung der einzelnen Gegebenheiten und Aspekte in der Führung der Bank durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat den Bericht des für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Bank zuständigen leitenden Beamten vom 7. März 2016 zur Kenntnis genommen, welcher dem Verwaltungsrat vorgelegt wurde und als einführende Maßnahmen zur Bestätigung im Sinne des Art. 81-ter der Emittentenverordnung der Consob dient.

Er hat die Einhaltung der Grundsätze der korrekten Verwaltung der Bank beaufsichtigt und dabei auch im Laufe des hier betrachteten Geschäftsjahres eine Bewertung des organisatorischen Systems vorgenommen, der von den Funktionsstellen angewandt wird, die der umfassenden Überprüfung und Kontrolle der Kreditrisiken, der Marktrisiken, der Zinsrisiken und der Liquiditätsrisiken, Rechtsrisiken und Konformitätsrisiken vorstehen, welche mit der spezifischen Tätigkeit der Bank verbunden sind.

Bezüglich der Steuerung und Kontrolle der Risiken hat der Aufsichtsrat den ICAAP-Prozess verfolgt, der die angemessene Dimensionierung des Eigenkapitals auch in einer Stress-Situation verdeutlicht.

Als Aufsichtsorgan überprüfte und überwachte er die Einhaltung der Bestimmungen laut GvD 231/2001 über die verwaltungsmäßige Haftung und Verantwortung der Rechtssubjekte für Vergehen, die von Personen in leitender Position oder von Personen begangen wurden, die ihrer Leitung oder Aufsicht unterworfen sind, sowie die Beachtung der Bestimmungen laut GvD 231/2007.

Er hat schließlich die Einhaltung der Bestimmungen über die berufliche Ausübung von Dienstleistungen und der Anlage- bzw. Investitionstätigkeit an die Öffentlichkeit sowie die gesamte Angemessenheit der Absicherungen und Vorkehrungen gegen das Geldwäscherisiko überprüft und überwacht, wobei er keine Handlungen oder Vorfälle hervorhebt, von denen er in der Ausübung seiner Aufgaben in Kenntnis gelangt sein sollte und die eine Verletzung der Gesetzesbestimmungen darstellen könnten.

13. Im Laufe des Jahres 2015 wurden keine Anzeigen an den Aufsichtsrat im Sinne des Art. 2408 des italienischen Zivilgesetzbuches (beanstandungswürdige Tatsachen) eingebracht.
14. Der Aufsichtsrat führte mit der mit der gesetzlichen Rechnungsprüfung beauftragten Stelle einen konstanten Informationsaustausch, aus welchem keine Daten und Informationen hervorgegangen sind, die aufgrund ihrer Bedeutsamkeit hervorzuheben wären.
15. Der Geschäftsbericht, welcher der Bilanz beigelegt ist, wurde im Einklang mit den geltenden Bestimmungen verfasst. Nach Ansicht des Aufsichtsrates bringt diese Bilanz in ihrer Gesamtheit in korrekter Weise und in Übereinstimmung mit den Bestimmungen, die die Jahresbilanz regeln, die Vermögenslage, die Finanzlage und das Geschäftsergebnis der Bank für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr zum Ausdruck, die in ausführlicher Weise vom Verwaltungsrat im Geschäftsbericht und im Bilanzanhang dargelegt wurden; dabei werden den Gesellschaftern und Drittpersonen angemessene Informationen über die von der Bank durchgeführten Geschäfte, einschließlich jener mit verbundenen Geschäftspartnern, geboten. Der Aufsichtsrat kann zudem bestätigen, dass die Bilanz eine Beschreibung der Risiken und Ungewissheiten enthält, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist.. Im Geschäftsbericht hat der Verwaltungsrat in ausführlicher und vollständiger Weise die wichtigsten Gegebenheiten dargelegt, die das Geschäftsjahr gekennzeichnet haben, und ist dabei auch näher auf die voraussichtliche Entwicklung der Geschäftsgebarung eingegangen.

Diesbezüglich ist der Aufsichtsrat der Ansicht, die Gesellschafter der Bank auf die Notwendigkeit hinweisen zu müssen, die Zeiten der Umsetzung des Prozesses der Integration mit den Genossenschaftsbanken zu beschleunigen. Die Gesellschaftsorgane wurden rechtzeitig über die Wichtigkeit dieser Operation unterrichtet, die darauf ausgerichtet ist, den Kredit an die Unternehmen unserer Region und der angrenzenden Regionen weiter auszubauen und zu entwickeln, mit Unterstützung der Casse Rurali, Raiffeisenkassen und Genossenschaftsbanken im Allgemeinen.

16. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des gesetzlichen Rechnungsprüfers PricewaterhouseCoopers S.p.A. vom 21. März 2016 zu der am 31. Dezember 2015 abgeschlossenen Bilanz zur Kenntnis genommen, der keine Beanstandungen enthält. Auf der Grundlage dessen, was im Rahmen des beruflichen Auftrags des gesetzlichen Prüfers bezüglich der Geschäftsbilanz zum 31. Dezember 2015 vorgenommen wurde, sind dem Prüfer keine Elemente zur Kenntnis gelangt, durch welche anzunehmen wäre, dass bedeutende Mängel im internen Kontrollsystem bezüglich des Prozesses der Finanzinformation zum selben Datum aufscheinen.

Sehr geehrte Aktionäre,

aufgrund der obigen Ausführungen bestätigt der Aufsichtsrat, in Anbetracht der von der Prüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers S.p.A. erhaltenen Informationen, die ihrerseits keine Beanstandungen vorgebracht hat, keinerlei Gesetzesverletzungen und unterlassene Erfüllungen der Vorschriften und Auflagen festgestellt zu haben; deshalb äußert er der Versammlung sein zustimmendes Gutachten zur Genehmigung der Bilanz

und des vom Verwaltungsrat vorgebrachten Vorschlags zur Deckung des Verlustes des Geschäftsjahres. Er gibt der Versammlung bekannt, dass – obwohl die auf die immateriellen Vermögenswerte bezogenen und unter den Konten der Aktiva ausgewiesenen Kosten noch nicht zur Gänze abgeschrieben sind – verfügbare Rücklagen verbleiben, welche ausreichen, um den Betrag dieser Kosten zu decken.

Trient, 21. März 2016

Astrid Marinelli
Präsidentin

Hansjörg Verdorfer
Aufsichtsrat

Renato Beltrami
Aufsichtsrat

BILANZAUFSTELLUNG

VERMÖGENSLAGE – AKTIVA

Aktivposten	31.12.2015	31.12.2014
10. KASSENBESTAND UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT	2.648	6.162
20. ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTR.	477.888	696.311
40. ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTR.	90.732.797	374.259.960
60. FORDERUNGEN AN BANKEN	61.483.528	147.933.436
70. FORDERUNGEN AN KUNDEN	1.162.021.107	1.202.604.294
100. BETEILIGUNGEN	206.977	122.600
110. SACHANLAGEN	10.155.635	10.704.290
120. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	115.309	173.773
davon:		
- Geschäftswert	-	-
130. STEUERFORDERUNGEN	16.871.232	12.908.649
(a) laufende	2.603.991	1.799.768
(b) vorausbezahlte	14.267.241	11.108.881
laut Gesetz 214/2011	12.101.770	10.695.217
150. ANDERE AKTIVA	1.815.440	1.567.149
SUMME DER AKTIVA	1.343.882.561	1.750.976.624

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten ohne Dezimalstellen verfasst, nachdem die entsprechenden Rundungen vorgenommen wurden. Die algebraische Summe der aus den Rundungen der Passiva entstehenden Differenzen in Höhe von +1 Euro wurde unter den "anderen Aktiva" angeführt.

VERMÖGENSLAGE – PASSIVA

Passivposten	31.12.2015	31.12.2014
10. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	392.316.744	766.585.399
20. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	156.766.913	185.998.107
30. IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE	600.071.269	594.827.413
40. PASSIVE FINANZINSTRUMENTE AUS HANDELSGESCHÄFTEN	463.021	708.615
80. STEUERVERBINDLICHKEITEN	6.570.534	6.711.213
(a) laufende	-	-
(b) latente	6.570.534	6.711.213
100. ANDERE PASSIVA	3.397.139	3.307.186
110. ABFERTIGUNGSFONDS	1.508.402	1.546.435
120. FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	1.502.518	1.128.390
(a) Abfertigung und ähnliche Aufwendungen	-	-
(b) andere Fonds	1.502.518	1.128.390
130. BEWERTUNGSRÜCKLAGEN	4.961.157	5.739.789
160. RÜCKLAGEN	94.790.836	94.711.986
170. EMISSIONSAUFPREISE	29.841.458	29.841.458
180. KAPITAL	58.484.608	58.484.608
200. GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES (+/-)	(6.792.038)	1.386.025
SUMME DER PASSIVA UND DES EIGENKAPITALS	1.343.882.561	1.750.976.624

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten ohne Dezimalstellen verfasst, nachdem die entsprechenden Rundungen vorgenommen wurden. Die algebraische Summe der aus den Rundungen der Passiva entstehenden Differenzen in Höhe von +2 Euro wurde unter den "anderen Passiva" angeführt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten	31.12.2015	31.12.2014
10 ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	34.153.561	43.650.516
20 ZINSAUFWENDUNGEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	(20.004.171)	(23.916.295)
30 ZINSÜBERSCHUSS	14.149.390	19.734.221
40 PROVISIONSERTRÄGE	1.739.934	1.374.438
50 PROVISIONSAUFWENDUNGEN	(284.858)	(1.255.924)
60 PROVISIONSÜBERSCHUSS	1.455.076	118.514
70 DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	229.679	228.185
80 NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT	37.653	77.969
100 GEWINNE (VERLUSTE) AUS DEM VERKAUF ODER RÜCKKAUF VON:	4.093.178	7.571.597
a) Forderungen	-	137.019
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	4.093.178	7.434.578
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
d) passiven Finanzinstrumente	-	-
120 BRUTTOERTRAGSSPANNE	19.964.976	27.730.486
130 NETTOWERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN WEGEN VERSCHLECHTERUNG VON:	(17.277.068)	(14.869.958)
a) Forderungen	(17.013.044)	(14.106.203)
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	(249.666)	(761.169)
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
d) anderen Finanzgeschäften	(14.358)	(2.586)
140 NETTOERGEBNIS DER FINANZGEBARUNG	2.687.908	12.860.528
150 VERWALTUNGSKOSTEN:	(11.876.154)	(9.704.847)
a) Ausgaben für das Personal	(6.766.587)	(6.627.526)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	(5.109.567)	(3.077.321)
160 NETTORÜCKSTELLUNGEN AN FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	(697.765)	(131.011)
170 NETTOWERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF SACHANLAGEN	(666.558)	(689.892)
180 NETTOWERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	(84.088)	(75.651)
190 SONSTIGE BETR. AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	571.613	526.376
200 BETRIEBSKOSTEN	(12.752.952)	(10.075.025)
210 GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN	(129.360)	(148.112)
240 GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON ANLAGEGÜTERN	12.517	(3.523)
250 GEWINN (VERLUST) VOR STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	(10.181.887)	2.633.868
260 EINKOMMENSTEUERN DES GJ AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3.389.849	(1.247.843)
270 GEWINN (VERLUST) NACH STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTST.	(6.792.038)	1.386.025
290 GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES	(6.792.038)	1.386.025

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten ohne Dezimalstellen verfasst, nachdem die entsprechenden Rundungen vorgenommen wurden. Die algebraische Summe der aus den Rundungen der Gewinn- und Verlustrechnung entstehenden Differenzen in Höhe von -1 Euro wurde unter den "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" angeführt.

DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTRENTABILITÄT

	Posten	31.12.2015	31.12.2014
10.	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES	(6.792.038)	1.386.025
andere Ertragskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
40.	LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE	+22.914	(133.979)
andere Ertragskomponenten nach Steuern mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
90.	DECKUNG DER FINANZFLÜSSE	-	-
100	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE:	(801.545)	(60.006)
	- Kapitalwertpapiere	(574.736)	372.383
	- OGAW-Anteile	(31.415)	42.631
	- Schuldpapiere	(195.394)	(475.020)
130.	SUMME DER SONSTIGEN ERTRAGSKOMPONENTEN NACH STEUERN	(778.631)	(193.985)
140.	GESAMTRENTABILITÄT (Posten 10+130)	(7.570.669)	1.192.040

Ergänzende Informationen laut Paragraph 82A IAS1 "Darstellung des Abschlusses"

Die in der Detailübersicht der Gesamtrentabilität hervorgehobenen Komponenten betreffend "Kapitalwertpapiere", "OGAW-Anteile" und "Schuldpapiere" können in Zukunft Gegenstand einer Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung im Falle einer eventuellen Veräußerung sein.

Die Komponenten betreffend die Deckung der Finanzflüsse werden Gegenstand einer automatischen Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der Anreifung der Differentiale sein.

Die Komponenten betreffend die Pläne mit festgelegten Leistungen werden nie Gegenstand einer Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung sein.

DETAILÜBERSICHT ZU DEN ÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS 31/12/2014 – 31/12/2015

	Bestände zum 31.12.2014	Änderung Öffnungssalden	Bestände zum 1.1.2015	Einordnung Ergebnis vorh. GJ		Änderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.2015	
				Rücklagen	Dividenden und andere Bestimmungen	Operationen auf Eigenkapital									
						Änderungen von Rücklagen	Ausgabe neuer Aktien	Kauf eigener Aktien	außerordentliche Ausschüttung von Dividenden	Änderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options	Gesamtreuebilanz 2015		
Kapital:	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
a) Stammaktien	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
b) andere Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreise	29.841.458	-	29.841.458	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29.841.458
Rücklagen:	94.711.986	-	94.711.986	78.850	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	94.790.836
a) von Gewinnen	94.711.986	-	94.711.986	78.850	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	94.790.836
- gesetzliche Rücklage	19.020.778	-	19.020.778	72.229	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19.093.007
- statutarische Rücklagen ³¹	54.100.351	-	54.100.351	6.621	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	54.106.972
- andere Gewinnrücklagen ³²	21.590.856	-	21.590.856	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21.590.856
b) andere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bewertungsrücklagen:	5.739.787	-	5.739.787	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-778.631	-	4.961.157
a) zur Veräußerung verfügbar	1.887.078	-	1.887.078	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-801.545	-	1.085.533
b) Deckung Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) andere	3.852.711	-	3.852.711	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+22.914	-	3.875.624
- TFR	-465.621	-	-465.621	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+22.914	-	-442.708
- Aufwert. Immob. L.413/91	745.631	-	745.631	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	745.631
- Aufwert. Immob. L.342/2000	3.572.701	-	3.572.701	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.572.701
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	1.386.025	-	1.386.025	-78.850	-1.307.174	-	-	-	-	-	-	-	-	-6.792.038	-6.792.038
Eigenkapital	190.163.865	-	190.163.865	-	-1.307.174	-	-	-	-	-	-	-	-	-7.570.669	181.286.022

DETAILÜBERSICHT ZU DEN ÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS 31/12/2013 – 31/12/2014

	Bestände zum 31.12.2013	Änderung Öffnungssalden	Bestände zum 1.1.2014	Einordnung Ergebnis vorh. GJ		Änderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.2014	
				Rücklagen	Dividenden und andere Bestimmungen	Operationen auf Eigenkapital									
						Änderungen von Rücklagen	Ausgabe neuer Aktien	Kauf eigener Aktien	außerordentliche Ausschüttung von Dividenden	Änderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options	Gesamtreuebilanz 2014		
Kapital:	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
a) Stammaktien	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
b) andere Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreise	29.841.458	-	29.841.458	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29.841.458
Rücklagen:	94.605.048	-	94.605.048	106.938	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	94.711.986
a) von Gewinnen	94.605.048	-	94.605.048	106.938	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	94.711.986
- gesetzliche Rücklage	18.956.373	-	18.956.373	64.405	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19.020.778
- statutarische Rücklagen ³¹	54.057.818	-	54.057.818	42.533	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	54.100.351
- andere Gewinnrücklagen ³²	21.590.856	-	21.590.856	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21.590.856
b) andere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bewertungsrücklagen:	5.933.773	-	5.933.773	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-193.985	5.739.787
a) zur Veräußerung verfügbar	1.947.084	-	1.947.084	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-60.006	1.887.078
b) Deckung Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) andere	3.986.689	-	3.986.689	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-133.979	3.852.711
- TFR	-331.643	-	-331.643	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-133.979	-465.621
- Aufwert. Immob. L. 413/91	745.631	-	745.631	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	745.631
- Aufwert. Immob. L. 342/2000	3.572.701	-	3.572.701	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.572.701
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	1.291.642	-	1.291.642	-106.938	-1.184.704	-	-	-	-	-	-	-	-	1.386.025	1.386.025
Eigenkapital	190.156.530	-	190.156.530	-	-1.184.704	-	-	-	-	-	-	-	-	1.192.040	190.163.865

31 Der Posten umfasst auch die nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 Abs. 2 des GvD 38/2005.

32 Die "anderen Gewinnrücklagen" umfassen die Rücklage aus der ersten Anwendung der IAS/IFRS (darunter auch die Fonds für allgemeine Bankrisiken und Kreditrisiken).

KAPITALFLUSSRECHNUNG (INDIREKTE METHODE)

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2015	2014
1. Verwaltung	+7.537.502	+16.899.322
- Geschäftsergebnis	-6.792.038	+1.386.025
- Wertsteigerungen/-verluste auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und auf aktive/passive Finanzinstr. bewertet zum Fair Value	-23.077	-19.156
- Wertsteigerungen/-verluste auf Deckungsakt.	-	-
- Nettoberichtigungen/-wertaufholungen wegen Verschlechterung	+17.483.707	+15.109.411
- Nettoberichtigungen/-wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	+738.129	+769.066
- Nettorückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen und andere Kosten/Erträge	+702.790	+136.685
- nicht ausgezahlte Steuern und Gebühren	-3.389.849	+1.247.843
- andere Anpassungen	-1.182.160	-1.730.552
2. Durch aktive Finanzinstrumente erzeugte/aufgenommene Liquidität	+386.295.487	+72.132.320
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
- zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	+281.637.613	+40.984.998
- Forderungen an Banken: bei Sicht	+19.847.140	-12.480.145
- Forderungen an Banken: andere Forderungen	+65.600.449	-25.645.508
- Forderungen an Kunden	+23.434.518	+75.134.553
- andere Aktiva	-4.224.233	-5.861.578
3. Durch passive Finanzinstrumente erzeugte/aufgenommene Liquidität	-392.184.582	-87.637.289
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht	-3.000.000	+9.000.000
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: andere Verbindlichkeiten	-365.399.842	+66.425.162
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-29.219.905	-2.549.653
- im Umlauf befindliche Wertpapiere	+3.447.372	-159.265.322
- passive Finanzinstrumente zu Handelszwecken	-	-
- zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente	-	-
- andere Passiva	+1.987.793	-1.247.476
durch die Geschäftstätigkeit erzeugte/aufgenommene Liquidität	+1.648.407	+1.394.353
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Liquidität erzeugt durch	+12.548	+855
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- auf Beteiligungen eingennommene Dividenden	-	-
- Verkauf aktiver bis zur Fälligkeit gehaltener Finanzinstrumente	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	+12.548	+855
- Verkauf immaterieller Vermögenswerte	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
2. Liquidität aufgenommen durch	-357.296	-206.349
- Ankäufe von Beteiligungen	-213.738	-100.000
- Käufe aktiver bis zur Fälligkeit gehaltener Finanzinstrumente	-	-
- Ankäufe di Sachanlagen	-117.934	-55.429
- Käufe immaterieller Vermögenswerte	-25.624	-50.920
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
durch Investitionstätigkeit erzeugte/aufgenommene Nettoliquidität	-344.748	-205.494
C. MITTELBSCHAFFUNGSTÄTIGKEIT	2015	2014
- Emissionen/Käufe eigener Aktien	-	-
- Emissionen/Käufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Ausschüttung von Dividenden und andere Zwecke	-1.307.174	-1.184.704
durch Mittelbeschaffungstätigkeit erzeugte/aufgenommene Liquidität	-1.307.174	-1.184.704
IM GESCHÄFTSJAHR ERZEUGTE/AUFGENOMMENE NETTOLIQUIDITÄT	-3.514	+4.154

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	2015	2014
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	6.162	2.008
im Geschäftsjahr erzeugte/aufgenommene Netto-Gesamtliquidität	-3.514	+4.154
Kassenbestand und verfügbare Liquidität: Wirkung der Wechselkursänderung	-	-
Kassenbestand und verfügbare Liquidität bei Abschluss des Geschäftsjahres	2.648	6.162

BILANZHANG

TEIL A BUCHHALTUNGSPOLITIKEN

- A.1 Allgemeiner Teil
- A.2 Teil betreffend die wichtigsten Bilanzposten
- A.3 Informationen zu den Übertragungen zwischen Beständen aktiver Finanzinstrumente
- A.4 Informationen zum Fair Value

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSLAGE

- Aktiva
- Passiva
- Andere Informationen

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D GESAMTRENTABILITÄT

TEIL E INFORMATIONEN ZU RISIKEN UND DEN ENTSPRECHENDEN DECKUNGSPOLITIKEN

- Abschnitt 1 - Kreditrisiko
- Abschnitt 2 - Marktrisiken
- Abschnitt 3 - Liquiditätsrisiko
- Abschnitt 4 - Geschäftsrisiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

- Abschnitt 1 - Das Vermögen des Unternehmens
- Abschnitt 2 - Eigenkapital und aufsichtsrechtliche Koeffizienten

TEIL H TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN GESCHÄFTSPARTNERN

TEIL L SEGMENTINFORMATIONEN

TEIL A - BUCHHALTUNGSPOLITIKEN

A.1 ALLGEMEINER TEIL

ABSCHNITT 1 - ERKLÄRUNG DER KONFORMITÄT MIT DEN INTERNATIONALEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die Geschäftsbilanz der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG ist in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board® erlassenen internationalen Rechnungslegungsprinzipien (IAS/IFRS) und den entsprechenden Auslegungen des Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verfasst, die derzeit gelten und von der Europäischen Kommission gemäß den Bestimmungen der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 ratifiziert wurden.

Sie wurde nach den Richtlinien und Anweisungen erstellt, die von der Banca d'Italia in der Ausübung der durch Art. 9 des gesetzesvertretenden Dekretes Nr. 38/2005 festgelegten Befugnisse mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und den nachfolgenden Aktualisierungen erlassen worden sind.

ABSCHNITT 2 - ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE ZUR BILANZERSTELLUNG

Allgemeine Aspekte

Die Bilanz setzt sich aus der Vermögenslage, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Detailübersicht der Gesamtrentabilität, der Detailübersicht zu den Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung³³ und dem Bilanzanhang zusammen. Sie wird zudem durch einen Bericht der Verwalter über Verlauf und Entwicklung der Geschäftstätigkeit, über die erzielten Geschäftsergebnisse und die Vermögens- und Finanzlage der Bank ergänzt.

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten verfasst, während die im Bilanzanhang angeführten Daten in Tausenden Euro angegeben sind, und sie gründet auf der Anwendung der vom IAS 1 vorgeschriebenen allgemeinen Prinzipien: diesbezüglich wird auf die vorgesehenen Bestimmungen der Unternehmensfortführung (Par. 23), die Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz (Par. 25 und 26), die Kohärenz bei der Vorlegung und Klassifizierung der Posten (Par. 27), die Relevanz und Aggregation der Posten, das Ausgleichsverbot, die vergleichende Information sowie auf die spezifischen Rechnungslegungsgrundsätze verwiesen, die unter Teil A.2 dieses Bilanzanhangs erläutert sind.

Es wurden keine Abweichungen von der Anwendung der Rechnungslegungsprinzipien IAS/IFRS vorgenommen.

Zur Vollständigkeit sind, im Vergleich zu den von der Banca d'Italia festgelegten Aufstellungen, im Anhang zur Geschäftsbilanz manchmal auch die Titel der Abschnitte betreffen Bilanzposten angeführt, die weder für das Geschäftsjahr, auf welches sich die Bilanz bezieht, noch für das vorhergehende Beträge aufweisen, falls dies für eine bessere Information als wichtig erachtet wird.

Unternehmensfortführung

Durch die internationalen Rechnungslegungsprinzipien - auf welche sich der gemeinsame Koordinierungstisch zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap über die Anwendung der IAS/IFRS - wird mit

33 Die Kapitalflussrechnung wird unter Anwendung der "indirekten" Methode ausgearbeitet, aufgrund welcher die von der Geschäftstätigkeit herrührenden Flüsse durch das Ergebnis des Geschäftsjahres dargestellt sind, welches um die Auswirkungen der nicht monetären Transaktionen berichtigt wurde. Die Finanzflüsse sind unterteilt in Finanzflüsse aus der Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Mittelbeschaffungstätigkeit.

dem Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 "In den Finanzberichten über die Unternehmensfortführung, über die Finanzrisiken, über die Prüfungen wegen Wertminderung der Aktiva und über die Unsicherheiten bei der Verwendung der Schätzungen zu liefernde Informationen" sowie mit dem Dokument Nr. 4 vom 3. März 2010 "In den Finanzberichten über die Prüfungen wegen Wertminderung der Aktivitäten (Impairment test), über die Vertragsklauseln der Finanzverbindlichkeiten, über die Umschuldungen und über die «Fair-Value-Hierarchie» zu liefernde Informationen" von den Verwaltern die Durchführung besonders sorgfältiger Bewertungen in Bezug auf das Bestehen der Voraussetzung der Unternehmensfortführung gefordert.

Diesbezüglich legen die Paragraphen 23 - 24 des Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: "Bei der Aufstellung eines Abschlusses hat das Management eine Einschätzung über die Fähigkeit des Unternehmens vorzunehmen, den Geschäftsbetrieb fortzuführen. Ein Abschluss ist solange auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufzustellen, bis das Management entweder beabsichtigt, das Unternehmen aufzulösen, das Geschäft einzustellen oder keine realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln. Wenn das Management bei ihrer Einschätzung wesentliche Unsicherheiten in Verbindung mit Ereignissen und Bedingungen bekannt sind, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens aufwerfen, sind diese Unsicherheiten anzugeben. Werden die Abschlüsse nicht auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, ist diese Tatsache gemeinsam mit den Grundlagen anzugeben, auf denen der Abschluss basiert, unter Angabe der Gründe, warum von einer Fortführung des Unternehmens nicht ausgegangen wird."

Obwohl in den Aussichten für das Wirtschaftswachstum und die Entwicklung der Finanzmärkte erste optimistische Zeichen zu erkennen sind, erfordert das Fortdauern der kritischen Bedingungen in der Realwirtschaft noch besonders sorgfältige Bewertungen in Bezug auf das Bestehen der Voraussetzung der Unternehmensfortführung.

In diesem Zusammenhang bestätigen die Verwalter der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG, nach Prüfung der mit dem derzeitigen makroökonomischen Kontext verbundenen Risiken und Unsicherheiten, berechtigterweise anzunehmen, dass die Gesellschaft weiterhin in einer absehbaren Zukunft ihre Tätigkeit fortführen wird, weshalb die Geschäftsbilanz 2015 unter der Voraussetzung der Unternehmensfortführung erstellt wurde.

Sie bestätigen zudem, in der Vermögens- und Finanzstruktur sowie in der operativen Entwicklung keine Anzeichen erkannt zu haben, die Unsicherheiten hinsichtlich der Unternehmensfortführung und über die effektive Fähigkeit einer Ertragsbildung hervorrufen könnten.

ABSCHNITT 3 – EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Für den Zeitraum zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 und dem Zeitpunkt der Genehmigung der vorliegenden Bilanz wird mitgeteilt:

- dass im Laufe des ersten Vierteljahres 2016 die Bank Obligationsanleihen für einen Betrag von 60 Millionen Euro zurückgezahlt und Einlagen mit Fälligkeit zwischen 1 Jahr und 4 Jahren in Höhe von 110 Millionen Euro auf Genossenschaftsbanken platziert hat;
- dass im Laufe des Monats Jänner 2016 Moody's das *Rating* der Bank auf Ba1 mit stabilem *Outlook* bestätigt hat, wobei im Übrigen die Komponente des mit dem Risiko auf Einlagen verbundenen internen Ratings verbessert wurde;
- dass im Laufe des Monats Jänner 2016 die durch Zeichnung von Quoten am geschlossenen Immobilienfonds Finint Fenice erfolgende Abtretung einiger notleidender Positionen in einem Gesamtbetrag von zirka 2,9 Millionen Euro betragsmäßig definiert hat.

ABSCHNITT 4 - ANDERE ASPEKTE

Dachgesellschaft

Enthebung von der Pflicht zur Erstellung der konsolidierten Bilanz: Die Bank verfasst keine konsolidierte Bilanz, da die Konsolidierung des beherrschten Unternehmens Paradisidue S.r.l. (Bilanzaktiva zum 31.12.2015 von 8,4 Millionen Euro) für die Zwecke der Verbesserung der Bilanzinformation nicht als relevant betrachtet wird (IAS 8 und Par. 26, 29, 30 und 44 des "Rahmenkonzepts zur Erstellung und Vorlegung der Bilanz", sog. Framework). Das beherrschte Unternehmen besitzt Immobilien, deren entsprechend geschätzter Wert den Marktwerten entspricht, und die Beteiligung ist in der Bilanz der Bank unter dem Eigenkapital (Nettovermögen) ausgewiesen.

Gesetzliche Rechnungsprüfung

Die Geschäftsbilanz der Bank als Körperschaft öffentlichen Interesses ist einer – mit GvD vom 27. Jänner 2010, Nr. 39 in Anwendung der Richtlinie 2006/43/EG eingeführten – Rechnungsprüfung von Seiten der Gesellschaft PricewaterhouseCoopers S.p.A. unterworfen, welcher der Auftrag für den Neunjahreszeitraum 2010-2018 durch die Versammlung der Aktionäre vom 26. April 2010 erteilt worden ist.

Im Sinne des Art. 2427 Abs. 1, 16-*bis*, werden nachstehend die für das Jahr 2015 vereinbarten Vergütungen angeführt:

- gesetzliche Prüfung: Euro 38.184 zuzüglich MwSt. und Spesen;
- unabhängiger Bericht über die Genauigkeit der gemeldeten Daten bezüglich der gezielten längerfristigen Refinanzierungen (TLTRO): Euro 12.800 zuzüglich MwSt. und Spesen.

Mit der Anwendung von Schätzungen verbundene Risiken und Unsicherheiten

Die Bank hat die Schätzungsprozesse zur Stützung des Eintragungswertes der wichtigsten Bewertungsposten vervollständigt, die in der Geschäftsbilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesen sind, wie es gemäß den geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und laut den Bestimmungen vorgesehen ist, auf die Bezug genommen wird. Diese Prozesse gründen zum Großteil auf Schätzungen zukünftiger Einbringlichkeit der Werte, die in der Bilanz nach den durch die geltenden Bestimmungen auferlegten Regeln ausgewiesen sind, und sie wurden im Hinblick auf eine Unternehmensfortführung durchgeführt, also abgesehen von angenommenen Möglichkeiten einer Zwangsliquidation der Posten, die einer Bewertung unterzogen sind. Deshalb wird auf die Informationen verwiesen, die im Geschäftsbericht und im Bilanzanhang, Teil E, gegeben werden.

Die durchgeführten Überprüfungen bestätigen die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31. Dezember 2015, obwohl sich der meist mit dem Bestand der Forderungen verbundene Bewertungsprozess angesichts des immer noch schwierigen makroökonomischen und marktbezogenen Kontextes besonders komplex gestaltet.

A.2 TEIL BETREFFEND DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

ABSCHNITT 1 - ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

1.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie sind die Finanzinstrumente einzuordnen, die in der Absicht gehalten werden, kurzfristig Gewinne aus den Preisänderungen dieser Instrumente zu erzielen.

Zu dieser Kategorie gehören auch die Derivate mit positivem Fair Value ohne Deckungszweck und jene, die verwaltungsmäßig mit den zum Fair Value bewerteten Aktiva oder Passiva zusammenhängen.

1.2 Ausweisungskriterien

Die anfängliche Ausweisung der aktiven Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt der Verrechnung für die Schuldpapiere und Kapitalwertpapiere, und zum Zeitpunkt der Zeichnung für die Derivativerträge.

Nach der anfänglichen Erhebung werden die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum Fair Value ermittelt, der normalerweise den Kosten des Instruments entspricht, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt diesem Instrument zuzurechnen sind.

1.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Wird der Fair Value eines aktiven Finanzinstrumentes negativ, so wird es als passives Finanzinstrument verbucht.

Zur Bestimmung des Fair Value der auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente werden Marktnotierungen verwendet. Bei Fehlen eines aktiven Marktes werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle benützt, die alle mit den Instrumenten verbundenen Risikofaktoren berücksichtigen und auf Daten gründen, die auf dem Markt erfasst werden können, wie beispielsweise: Methoden, die auf der Bewertung notierter Instrumente mit ähnlichen Eigenschaften gründen, Berechnungen diskontierter Zahlungsflüsse, Modelle zur Bestimmung des Optionspreises, in vergleichbaren Transaktionen jüngeren Datums erfasste Werte.

Die Kapitalwertpapiere und die entsprechenden Derivate, für welche der Fair Value nicht in zuverlässiger Weise nach den oben angeführten Richtlinien bestimmt werden kann, werden zum Kostenpreis beibehalten.

Für nähere Details wird auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des Fair Value verwiesen (Teil A.4).

1.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken/Vorteile übertragen werden.

1.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge auf Wertpapiere sowie die Differentiale und Spannen von Derivaten, die in dieser Kategorie eingeordnet, verwaltungsmäßig jedoch mit zum Fair Value bewerteten Aktiva/Passiva verbunden sind, werden nach Kompetenz unter den die Zinsen betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, unter Berücksichtigung eventueller Provisionen (Up-front fee), die entrichtet oder vorher als einmalige Zahlung erhalten worden sind.

Die bei der Abtretung oder Rückzahlung erzielten Gewinne und Verluste sowie die nicht erzielten Gewinne und Verluste, welche sich aus den Änderungen des Fair Value des Handelsportefeuilles ergeben, werden unter dem Posten "80 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" eingeordnet; ausgenommen ist dabei der Anteil der Derivatverträge, die verwaltungsmäßig an die zum Fair Value bewerteten aktiven oder passiven Finanzinstrumente gebunden sind, welcher unter dem Posten "110 Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten aktiven oder passiven Finanzinstrumente" erfasst ist.

ABSCHNITT 2 - ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

2.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie fallen die nicht derivativen aktiven Finanzinstrumente, die nicht in anderer Weise als Finanzierungen und Forderungen, als zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente oder bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente eingeordnet sind.

Dieser Posten umfasst im Besonderen die Aktienbeteiligungen, die nicht mit Handelszielen und nicht qualifizierbaren Zielen der Kontrolle, Verbindung oder gemeinsamen Kontrolle verwaltet werden.

Die Wertpapiere des zur Veräußerung verfügbaren Bestandes können in besonderen Fällen auf das Portefeuille der bis zur Fälligkeit gehaltenen Wertpapiere übertragen werden; Gegenstand einer Übertragung auf das zur Veräußerung verfügbare Portefeuille können hingegen Finanzinstrumente sein, die ursprünglich unter den Kategorien der Finanzierungen und Forderungen und der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente eingeordnet waren.

2.2 Ausweisungskriterien

Bei der anfänglichen Erhebung werden diese Aktiva zum Fair Value verbucht, der normalerweise dem Kostenpreis des Instruments entspricht, einschließlich der direkt demselben zuzurechnenden Transaktionskosten oder -erträge. Wenn die Ausweisung nach der Neuklassifizierung der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente erfolgt, ist der Ausweisungswert durch den Fair Value zum Zeitpunkt der Übertragung dargestellt.

Die zinstragenden Instrumente sind zu den abbeschriebenen Kosten verbucht, wobei das Kriterium der effektiven Verzinsung angewandt wird.

2.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die Wertpapiere zum Fair Value bewertet:

- a) der Fair Value der auf aktiven Märkten notierten Instrumente entspricht den Schlussnotierungen der Märkte;
- b) der Fair Value der nicht auf aktiven Märkten notierten Instrumente entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Kassaflüsse, berechnet unter Berücksichtigung der verschiedenen Risikoprofile, die in den zu bewertenden Instrumenten enthalten sind;
- c) der Fair Value der anderen nicht notierten Beteiligungen wird nach IAS 39 mit Bezug auf Marktnotierungen/Marktbewertungen, Notierung ähnlicher aktiver Finanzinstrumente, Finanzmethoden oder ähnliche ermittelt, und durch den Ankaufspreis bei einer objektiv nicht durchzuführenden Neuermittlung oder dann, wenn sich die Bestimmung (aufgrund der besonderen Merkmale und des Ausmaßes der Beteiligung) als zu aufwendig herausstellen sollte.

Für nähere Details wird auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des Fair Value verwiesen (Teil A.4).

Die Überprüfung des Bestehens objektiver Zeichen einer Wertminderung wird bei jedem Bilanzabschluss oder bei der halbjährlichen Lageerhebung analytisch vorgenommen.

2.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden von der Bilanz gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile aus dem Eigentum des aktiven Finanzinstruments übertragen werden.

2.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge, die nach der Methode des effektiven Zinssatzes berechnet werden, sind unter dem Posten 10. "Zinserträge und ähnliche Erträge", die Dividenden unter dem Posten 70. "Dividenden und ähnliche Erträge" eingeordnet, während die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Änderung des Fair Value ergeben, abzüglich der eventuellen Steuerwirkung unter dem Posten 130. des Eigenkapitals "Bewertungsrücklagen" erfasst werden, bis das aktive Finanzinstrument nicht verkauft oder zurückbezahlt wird oder ein Wertverlust erfasst wird (Impairment).

Falls irgendein objektives Zeichen zu erkennen ist, dass das aktive Finanzinstrument ein Impairment erfahren hat, wird der angesammelte Gewinn/Verlust vom Posten 130. "Bewertungsrücklagen" in der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Posten 130.b) "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Wertverminderung" übertragen. Der übertragene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert (Kaufkosten abzüglich eventueller bereits vorher in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Verluste wegen Wertminderung) und dem Fair Value.

Die deutliche oder länger andauernde Verringerung des Fair Value einer Investition in ein Kapitalinstrument unterhalb seiner Kosten ist ein objektives Zeichen einer Wertminderung. In diesem Fall wird die eventuell angehäuften Wertminderung, welche direkt im Eigenkapital (Nettovermögen) erhoben wurde, umgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, auch wenn das aktive Finanzinstrument nicht veräußert oder gestrichen wurde. Als bedeutsam wird eine Verringerung des Fair Value dann betrachtet, wenn sie den anfänglichen Ausweisungswert um mehr als 30% unterschreitet, während eine Verringerung als länger fortdauernd betrachtet wird, die sich kontinuierlich für einen Zeitraum von mehr als 24 Monaten fortsetzt. Bei Überschreitung eines dieser Grenzwerte wird das Impairment des Wertpapiers verrechnet; wenn diese Schwellen nicht überschritten werden und andere Impairment-Indikatoren vorliegen, muss die Erhebung des Wertverlustes auch durch das Ergebnis spezifischer Analysen betreffend die Anlage bekräftigt werden.

Wenn zu einem darauf folgenden Zeitpunkt der Fair Value des Finanzinstruments ansteigt und der Zuwachs objektiv mit einem Vorfall in Zusammenhang gebracht werden kann, der sich nach dem Zeitpunkt ereignet hat, an dem der Verlust wegen Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden war, wird dieser Verlust übernommen und dabei der entsprechende Betrag unter demselben Posten (130.b) der Gewinn- und Verlustrechnung im Falle von Forderungen oder Schuldtiteln, unter dem Eigenkapital (Posten 130.) im Falle von Kapitalwertpapieren erfasst. Das Ausmaß der Wiederaufwertung darf auf jeden Fall nicht die abgeschriebenen Kosten überschreiten, die das Instrument bei Fehlen vorhergehender Berichtigungen gehabt hätte.

Im Falle einer Veräußerung der Investition werden die unter den Vermögensrücklagen ausgewiesenen nicht erzielten Gewinne und Verluste auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter den Gewinnen/Verlusten aus der Abtretung der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente übertragen.

ABSCHNITT 3 - BIS ZUR FÄLLIGKEIT GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

3.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie sind die Schuldpapiere mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und mit fester Frist eingeordnet, die man bis zur Fälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann. Dieser Kategorie können nicht die Kapitalwertpapiere zugeordnet werden (nachdem sie eine unbestimmte Dauer haben und sich die Flüsse in einer nicht vorher bestimmten Weise ändern können). Wenn infolge einer Änderung der Absicht oder der Fähigkeit es nicht mehr angebracht ist, eine Anlage als bis zur Fälligkeit gehaltene Investition beizubehalten, wird diese unter den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente neu klassifiziert.

3.2 Ausweiskriterien

Die anfängliche Ausweisung des aktiven Finanzinstruments erfolgt zum Zeitpunkt der Verrechnung. Bei der anfänglichen Erhebung werden die unter dieser Kategorie klassifizierten aktiven Finanzinstrumente zum Fair Value erfasst, der normalerweise den bestrittenen Kosten einschließlich der Transaktionskosten entspricht. Wenn die Erhebung in dieser Kategorie wegen Neuklassifizierung aus den „zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfolgt, wird der Fair Value des aktiven Finanzinstruments zum Datum der Neuklassifizierung als neuer abgeschriebener Kostenpreis desselben angenommen.

3.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente nach den abgeschriebenen Kosten bewertet, wobei die Methode des effektiven Zinssatzes angewandt wird. Bei jedem Bilanzabschluss oder Halbjahresabschluss wird das Bestehen objektiver Zeichen einer Wertminderung überprüft. Falls diese gegeben sind, wird der Betrag des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des aktiven Finanzinstruments und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Flüsse gemessen, skontiert zum ursprünglichen effektiven Zinssatz.

3.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Vorteile übertragen werden.

3.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Gewinne oder Verluste, welche auf aktive bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzinstrumente bezogen sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 100.c) "Gewinne (Verluste) aus Verkauf oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten" erfasst, wenn diese Aktiva gestrichen sind.

Wenn objektive Zeichen einer Wertminderung (Impairment) gegeben sind, wird der Buchwert des aktiven Finanzinstruments verringert und der Betrag des Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 130.c) "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/ Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung" erhoben.

Falls die Gründe des Wertverlustes infolge eines Vorfalls aufgehoben werden, der sich nach der Ermittlung der Wertminderung ereignet hat, werden Wiederaufwertungen mit Zuweisung zur Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Die Wiederaufwertung darf die abgeschriebenen Kosten nicht überschreiten, die das Finanzinstrument bei Fehlen vorhergehender Berichtigungen gehabt hätte.

ABSCHNITT 4 – FORDERUNGEN

4.1 Einordnungskriterien

Die Forderungen sind aktive Finanzinstrumente, die in der Kategorie Kunden und Banken aufgeteilt, durch feste oder bestimmbare Zahlungen gekennzeichnet, nicht auf aktiven Märkten notiert und nicht als zu Handelszwecken gehalten, als zum Verkauf verfügbar oder als bewertet zum Fair Value klassifiziert sind.

Inbegriffen sind die für die Zeichnung oder privaten Platzierung erworbenen und nicht auf aktiven Märkten notierten Wertpapiere sowie die aus Finanzleasing-Geschäften entstandenen Forderungen.

4.2 Ausweiskriterien

Die Forderungen sind in der Vermögenslage ausgewiesen, wenn die Bank Teil des betreffenden Vertrages wird, also zum Zeitpunkt der Perfektionierung aller Vertragsklauseln: Dies erfolgt normalerweise zum Zeitpunkt der Auszahlung und, im Falle von Schuldtiteln, zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Die Forderungen können nur unter der Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente neu klassifiziert werden, während diese Kategorie keine Instrumente aufnehmen kann, die ursprünglich in den anderen Kategorien eingeordnet waren.

Der Wert der ersten Ausweisung entspricht dem ausgezahlten Betrag oder Zeichnungspreis, einschließlich der Grenzkosten und -erträge, die direkt auf die einzelne Forderung zurückzuführen und zum Datum der Ausweisung quantifizierbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt ausgezahlt wurden. Der Wert der ersten Ausweisung umfasst nicht die Kosten, welche Gegenstand der Rückzahlung von Seiten des Schuldners sind, und auch keine Anteile interner Kosten verwaltungsmäßigen Charakters.

4.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die Forderungen zu den abbeschriebenen Kosten unter Anwendung der Methode des effektiven Zinssatzes bewertet und dem Impairment mit Zuweisung der Wirkungen (analytische oder kollektive Wertminderung) zur Gewinn- und Verlustrechnung unterzogen. Der effektive Zinssatz wird ermittelt, indem der Zinssatz berechnet wird, der den aktuellen Wert der zukünftigen Flüsse des Kredites für Kapital und Zinsen dem ausgezahlten Betrag angleicht, inklusive der auf die Forderung zurückgeführten Kosten/Erträge. Diese Verbuchungsmethode ermöglicht es, unter Anwendung einer Finanzlogik, die wirtschaftliche Wirkung der Kosten/Erträge auf die erwartete restliche Dauer der Forderung aufzuteilen.

Der Bestand der Forderungen ist bei Bilanzabschluss einer Bewertung unterzogen, um festzustellen, ob objektive Zeichen eines möglichen Wertverlustes gegeben sind (Impairment test).

Die Bewertung kann analytisch oder pauschal sein.

Einer analytischen Bewertung sind, nachdem sie einzeln als bedeutsam betrachtet werden, die unter den notleidenden Außenständen eingetragenen Posten und zudem einzelne in anderer Weise unter den anderen Kategorien verschlechterter Forderungen klassifizierte Aktiva unterzogen, für welche im Besonderen objektive Wertminderungen festgestellt werden. Die Bewertung wird mit Bezug auf die Schätzung der zukünftigen Kassenflüsse und der Inkassozeitpunkte vorgenommen. Der Verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem Wert der Ausweisung der Forderung in der Bilanz zum Zeitpunkt der Bewertung (abgeschriebene Kosten) und dem aktuellen Wert der vorgesehenen, zum ursprünglichen effektiven Zinssatz der Forderung diskontierten Kassaflüssen.

Der ursprüngliche effektive Zinssatz einer jeden Forderung bleibt in der Zeit unverändert, selbst wenn eine Neuregelung des Geschäftsverhältnisses erfolgt sein sollte, die zu einer Änderung des Vertragszinssatzes geführt hat, und auch dann, wenn das Verhältnis praktisch keine vertraglichen Zinsen mehr trägt.

Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren wiederhergestellt, wenn die Gründe abhandenkommen, die zu dessen Berichtigung geführt haben, sofern diese Bewertung objektiv mit einem Vorfall in Verbindung gesetzt werden kann, der sich nach derselben Berichtigung ereignet hat.

Die mit dem Lauf der Zeit verbundenen Wertwiederherstellungen sind unter den Wertaufholungen angeführt.

Die Wertaufholung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, und sie kann auf jeden Fall nicht die abbeschriebenen Kosten überschreiten, die die Forderung ohne vorhergehende Berichtigungen gehabt hätte.

Die Forderungen, für welche keine analytische Bewertung gefordert ist oder für welche die analytische Bewertung keine Wertberichtigung bewirkt hat, sind einer Pauschalbewertung unterzogen, die nach homogenen Kategorien gemäß den Kreditrisikoprofilen erfolgt: Agrarkredit, Baukredit, Kredit an das verarbeitende Gewerbe, Kredit an private Haushalte und öffentliche Körperschaften, Dienstleistungen, Bank-Geschäftspartnern und festgefahrene Kreditpositionen; die Bestimmung der entsprechenden prozentuellen Verlustanteile für den Zeitraum eines Jahres wird auf der Grundlage historischer Serien von 5 Jahren geschätzt.

Die Wertberichtigung wird der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen.

4.4 Löschungskriterien

Die abgetretenen Forderungen werden von den Bilanzaktiva nur dann gelöscht, wenn die Abtretung zu einer wesentlichen Übertragung aller mit diesen Forderungen zusammenhängender Risiken und Vorteile geführt hat.

Wenn aber die Risiken und Vorteile der abgetretenen Forderungen beibehalten wurden, bleiben diese weiterhin unter den Bilanzaktiva ausgewiesen, selbst wenn rechtlich die Inhaberschaft der Forderung tatsächlich übertragen worden ist.

Falls es nicht möglich sein sollte, die substantielle Übertragung der Risiken und Vorteile festzustellen, werden die Forderungen aus der Bilanz gelöscht, wenn keinerlei Art von Kontrolle über dieselben beibehalten wurde. Andernfalls bewirkt die auch teilweise Erhaltung dieser Kontrolle die Beibehaltung der Forderungen in der Bilanz, und zwar im Ausmaß der restlichen Involvierung, die nach dem Grad gemessen wird, in dem sie den Wertänderungen der abgetretenen Forderungen und den Änderungen der Finanzflüsse derselben ausgesetzt sind.

Die abgetretenen Forderungen werden schließlich aus der Bilanz gelöscht, wenn die Vertragsrechte zum Erhalt der entsprechenden Kassaflüsse beibehalten werden, mit gleichzeitiger Übernahme einer Verpflichtung, diese Flüsse, und nur diese, anderen Drittsubjekten zu zahlen.

4.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge der Forderungen und der Wertpapiere werden unter dem Posten 10. "Zinserträge und ähnliche Erträge" eingetragen.

Die Gewinne und Verluste aus der Abtretung der Forderungen und der Wertpapiere werden unter dem Posten 100. "Gewinn/Verlust aus Abtretung oder Wiedererwerb von Forderungen" ausgewiesen.

Die Verluste aus Impairment und die Wertaufholungen der Forderungen und Wertpapiere werden unter dem Posten 130. "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wertaufholungen wegen Verschlechterung von Forderungen" erfasst.

ABSCHNITT 5 - ZUM *FAIR VALUE* BEWERTETE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

5.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie sind jene Aktiva einzuordnen, die man zum *Fair Value* mit Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten beabsichtigt, wenn:

- die Bestimmung zum *Fair Value* es gestattet, die bedeutenden Verzerrungen bei der buchhalterischen Darstellung der Finanzinstrumente oder zwischen Finanzinstrumenten und nicht zu den aktiven Finanzinstrumenten zählenden Aktiva aufzuheben oder zu verringern;
- oder wenn die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzinstrumenten zum *Fair Value* mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Risk-Management- oder Investitionsstrategie im Einklang steht, die diesbezüglich auch von der Direktion entsprechend belegt wird;
- oder wenn man es mit einem Instrument zu tun hat, das ein implizites Derivat enthält, welches in merklicher Weise die Kassenflüsse des Wirtinstruments ändert und ausgegliedert werden muss.

Unter diese Kategorie können nicht die Kapitalinstrumente klassifiziert werden, die kein zuverlässiges *Fair Value* haben.

5.2 Ausweiskriterien

Bei der anfänglichen Erhebung werden die zum *Fair Value* bewerteten Finanzinstrumente zum *Fair Value* ermittelt, der normalerweise mit dem Kostenpreis des Instruments übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die demselben Instrument direkt zuzurechnen, jedoch der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen sind.

5.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die in diesem Posten enthaltenen aktiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* bewertet. Hinsichtlich der Kriterien zur Bestimmung des *Fair Value* wird auf die Angaben des Paragraphen über die Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente sowie auf den Paragraphen über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* (Teil A.4) verweisen. Für die Kapitalwertpapiere und die entsprechenden Derivate werden, falls das durch technische Bewertungen erhaltene *Fair Value* nicht in zuverlässiger Weise bestimmt werden kann, die Finanzinstrumente zum Kostenpreis bewertet und bei Vorhandensein von Verlusten infolge Wertminderung entsprechend berichtet.

5.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken/Vorteile übertragen werden.

5.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge auf diese aktiven Finanzinstrumente werden nach Kompetenz unter den die Zinsen betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, mit Berücksichtigung eventueller Provisionen (*Up-front fee*), die entrichtet oder vorher als einmalige Zahlung erhalten worden sind.

Die erzielten und nicht erzielten Gewinne und Verluste aus der Änderung des *Fair Value* der aktiven Finanzinstrumente sind unter dem Posten "110. Nettoergebnis der zum *Fair Value* bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente" erfasst.

ABSCHNITT 6 - DECKUNGSGESCHÄFTE

6.1 Einordnungskriterien

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, potentielle Verluste aufzufangen und zu neutralisieren, die bei einem bestimmten Element oder einer bestimmten Gruppe von Elementen ermittelt und einem bestimmten Risiko zugeschrieben werden können, und zwar durch die an einem verschiedenen Element oder einer verschiedenen Gruppe von Elementen ermittelbaren Gewinne, falls jenes bestimmte Risiko effektiv auftreten sollte.

Ein derivatives Finanzinstrument ist als Deckungsinstrument klassifiziert, wenn das Verhältnis zwischen demselben Deckungsinstrument und dem gedeckten Element formell dokumentiert wird und zu jenem Zeitpunkt, an dem die Deckung beginnt, und voraussichtlich während der gesamten Lebensdauer derselben wirksam ist.

Demnach muss sowohl zu Beginn der Operation als auch während ihrer gesamten Dauer überprüft werden, dass die Deckung durch Verwendung des derivativen Finanzinstruments eine hohe Wirksamkeit im Ausgleich der Änderungen des *Fair Value* oder der erwarteten Kassaflüsse des gedeckten Elements aufweist.

Die Wirksamkeit der Deckung hängt davon ab, in welchem Maße die Fair-Value-Änderungen des gedeckten Instruments oder der entsprechenden erwarteten Finanzflüsse durch jene des Deckungsinstruments ausgeglichen werden. Somit ergibt sich die Bewertung der Wirksamkeit aus der Gegenüberstellung obiger Änderungen, unter Berücksichtigung der vom Unternehmen zum Zeitpunkt der Inkraftsetzung der Deckung verfolgten Absicht.

Wirksamkeit besteht (in den durch das Intervall 80-125% gesetzten Grenzen) dann, wenn die Fair-Value-Änderungen des zur Deckung verwendeten Finanzinstruments fast zur Gänze die Änderungen des gedeckten Instruments bezüglich des Gegenstand der Deckung bildenden Risikoelements neutralisieren.

6.2 Ausweisungskriterien

Es gibt nachstehende Arten der Deckung:

- Fair-Value-Deckung (*Fair Value hedge*), deren Ziel es ist, die Aussetzung gegenüber den Fair-Value-Änderungen von Aktiva oder Passiva abzudecken, die Gegenstand einer auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführenden Deckung sind; diese Art der Absicherung kann zur Deckung des Marktrisikos auf Obligationsemissionen zum Fixzinssatz verwendet werden;
- Deckung von Finanzflüssen (*Cash flow hedge*), deren Ziel es ist, die Aussetzung gegenüber dem Risiko von Änderungen der zukünftigen Kassaflüsse abzudecken, die auf besondere mit den Bilanzposten verbundene Risiken zurückzuführen sind; diese Art der Deckung wird im Besonderen benützt, um den Zinsfluss der Mittelbeschaffung zum indexierten Zinssatz zu stabilisieren.

Die Posten "Deckungsderivate" der Aktiva (Posten 80.) und der Passiva (Posten 60.) der Vermögenslage umfassen jeweils den positiven und negativen Wert der Derivate, die Teil wirksamer Deckungsbeziehungen sind.

6.3 Bewertungskriterien

Die Deckungsderivate sind zum *Fair Value* bewertet. Im Besonderen:

- wird im Falle einer Fair-Value-Deckung die Änderung des Fair Value des gedeckten Elementes durch die Änderung des *Fair Value* des Deckungselementes ausgeglichen. Dieser Ausgleich wird durch die Erhebung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erkannt, die sowohl auf das gedeckte Element (hinsichtlich der durch den unterstehenden Risikofaktor erzeugten Änderungen) als auch auf das Deckungselement bezogen sind; die eventuelle Differenz, die die teilweise Unwirksamkeit der Deckung darstellt, bildet demnach deren wirtschaftliche Nettowirkung;

- behält im Falle einer Deckung von Finanzflüssen der gedeckten Posten die ursprünglichen Bewertungsmodalitäten bei, während die Fair-Value-Änderungen des Derivats für den wirksamen Teil der Deckung dem Nettovermögen vorgetragen werden, und für den unwirksamen Deckungsanteil in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der Deckung erfolgt in der Anfangsphase und anlässlich der Erstellung der Jahresbilanz.

Wenn die Wirksamkeit der Deckung nicht mehr gegeben ist, werden die Derivatverträge als Handelsinstrumente klassifiziert und unter dem Posten 20. "Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente" oder 40. "Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente" verbucht; die Fair-Value-Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" verbucht und das gedeckte Finanzinstrument erwirbt erneut das Bewertungskriterium, welches seiner Klassifizierung in der Bilanz entspricht.

6.4 Löschungskriterien

Die aktiven und passiven Finanzinstrumente zur Deckung werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben herrührenden Finanzflüssen ablaufen, oder wenn das aktive/passive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken/Vorteile übertragen werden.

Außerdem werden diese Operationen nicht mehr als Deckungen betrachtet und somit als solche verbucht, wenn die durch das Derivat vorgenommene Deckung nicht gegeben ist oder nicht mehr hoch wirksam ist; das Derivat verfällt, verkauft, rückgängig oder geltend gemacht wird; das gedeckte Element verkauft wird, verfällt oder zurückgezahlt wird.

6.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Einordnung der Ertragskomponenten in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf Grundlage der nachstehenden Angaben:

- Die angereiften Differentiale auf den Derivatinstrumenten zur Deckung des Zinsrisikos (zusätzlich zu den Zinsen der Gegenstand der Deckung bildenden Positionen) werden unter den Posten 10. "Zinserträge und ähnliche Erträge" oder 20. "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" eingeordnet.
- Die Wertsteigerungen und Wertminderungen aus der Bewertung der derivativen Deckungsinstrumente und der Gegenstand einer Fair-Value-Deckung bildenden Positionen (die dem gedeckten Risiko zuzuschreiben sind) werden unter dem Posten 90. "Nettoergebnis der Deckungstätigkeit" eingeordnet.
- Die Wertsteigerungen und die Wertminderungen aus der Bewertung der derivativen Deckungsinstrumente des Cash flow (für den wirksamen Teil) werden in eine spezifische Bewertungsrücklage (Posten 130. "Bewertungsrücklagen") des Eigenkapitals eingeordnet, abzüglich der latenten Steuerwirkung. Für den unwirksamen Teil werden diese Wertsteigerungen und Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 90. "Nettoergebnis der Deckungstätigkeit" eingeordnet.

ABSCHNITT 7- BETEILIGUNGEN

7.1 Einordnungskriterien

Nach den IAS-Grundsätzen umfasst der Posten "Beteiligungen" die Beteiligungen an beherrschten, verbundenen und gemeinsamen kontrollierten Unternehmen.

Als beherrscht werden jene Gesellschaften betrachtet, in denen direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte gehalten werden, sofern nicht nachgewiesen werden kann, dass dieser Besitz keine Kontrolle

darstellt; eine Kontrolle besteht zudem, wenn die Befugnis zur Bestimmung und Festlegung der Finanz- und Geschäftspolitiken ausgeübt wird.

Als gemeinsam kontrolliert gelten die Gesellschaften, für welche eine gemeinsame Teilung der Kontrolle mit anderen Partnern besteht, die vertraglich festgelegt ist.

Verbunden sind jene Unternehmen, in denen direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Stimmrechte gehalten werden, oder in welchen, wenn auch mit einem geringeren Anteil an Stimmrechten, ein bedeutender Einfluss gegeben ist, der als Befugnis zur Teilnahme an der Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitiken definiert ist, ohne die Kontrolle oder die gemeinsame Kontrolle zu haben.

Der Bestand der Beteiligungen umfasst die Beteiligungsquoten, die in einer zu 100% beherrschten Gesellschaft und in verbundenen Gesellschaften gehalten werden, auf welche die Bank einen Einfluss im Ausmaß von 20% oder in einem höheren Anteil der Stimmrechte ausübt.

Die restlichen Beteiligungen – also jene, die von den an beherrschten und verbundenen verschieden sind – werden als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente klassifiziert und entsprechend behandelt.

7.2 Ausweisungskriterien

Die Beteiligungen werden beim Erwerb zum Kostenpreis, einschließlich der Nebenkosten, ausgewiesen.

7.3 Bewertungskriterien

Die beherrschten und die verbundenen Gesellschaften werden nach der Methode des Nettovermögens mit den auf die Gewinn- und Verlustrechnung weitergegebenen Wirkungen bewertet: aufgrund dieser Methode wird die Beteiligung anfänglich zum Kostenpreis erfasst, und der Buchwert wird erhöht oder verringert, um die zustehende Quote der sich beteiligenden Gesellschaft an den Gewinnen oder Verlusten der beteiligten zu ermitteln, die nach dem Zeitpunkt des Erwerbs erzielt wurden. Der Anteil der Geschäftsergebnisse der Gesellschaft, an der man beteiligt ist, und welcher der sich beteiligenden Gesellschaft zusteht, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dieser letzteren erfasst. Die von einer beteiligten Gesellschaft erhaltenen Dividenden verringern den Buchwert der Beteiligung. Berichtigungen des Buchwertes können auch infolge einiger Änderungen an dem Anteil der sich beteiligenden Gesellschaft in der verbundenen Gesellschaft notwendig sein.

Wenn Anzeichen zu erkennen sind, dass der Wert einer Beteiligung eine Verringerung erfahren haben könnte, wird die Schätzung des einbringlichen Wertes derselben Beteiligung vorgenommen. Falls der Wert der Einbringung unter dem Buchwert liegt, wird die entsprechende Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 210. "Gewinne (Verluste) der Beteiligungen" erfasst. In diesen Posten fließen auch die eventuellen zukünftigen Wertaufholungen zusammen, sofern die Gründe abhandenkommen sind, die zu den vorhergehenden Entwertungen geführt haben.

7.4 Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben aktiven Finanzinstrumenten herrührenden Finanzflüssen ablaufen, oder wenn die Beteiligung abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Vorteile übertragen werden.

7.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die erzielten Gewinne und Verluste der beteiligten Gesellschaften und die Wirkungen der Bewertungen nach der Methode des Eigenkapitals werden unter dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 210. "Gewinne/Verluste der Beteiligungen" eingeordnet, während die erhaltenen Dividenden zur direkten Verringerung des Bilanzwertes der Beteiligungen verrechnet werden.

ABSCHNITT 8 - SACHANLAGEN

8.1 Einordnungskriterien

Die Sachanlagen umfassen Grundstücke, Anlagegüter, Immobilienanlagen, technische Anlagen, Möbel und Einrichtungen sowie Geräteausstattungen jeder Art.

Es handelt sich um Sachanlagen, die gehalten werden, um in der Produktion oder in der Lieferung von Gütern und Dienstleistungen benützt zu werden, um Dritten vermietet oder für Verwaltungszwecke eingesetzt zu werden, und welche man für mehr als einen bestimmten Zeitraum zu verwenden gedenkt.

8.2 Ausweisungskriterien

Die Sachanlagen werden anfänglich zum Kostenpreis ausgewiesen, der zusätzlich zum Kaufpreis alle eventuellen Nebenkosten umfasst, die direkt auf den Kauf und die Inbetriebsetzung des Gutes zurückzuführen sind.

Die Kosten für die außerordentliche Instandhaltung und Wartung, die zu einem Zuwachs der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führen, werden zur Wertsteigerung der Vermögenswerte zugewiesen, während die andere Kosten der ordentlichen Instandhaltung und Wartung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

8.3 Bewertungskriterien

Die Sachanlagen, einschließlich der nicht zu den Anlagegütern zählenden Liegenschaften, werden zum Kostenpreis bewertet, nach Abzug eventueller Abschreibungen und Wertverluste.

Bei der ersten Anwendung wurden die Anlagewerte zum Kostenpreis ausgewiesen, wobei dieser als Buchpreis verstanden wird, der in der Vergangenheit aufgrund spezifischer Währungsaufwertungsgesetze aufgewertet worden war.

Die Anlagewerte werden systematisch abgeschrieben, wobei als Abschreibekriterium die Methode nach konstanten Quoten angewandt wird.

Nicht abgeschrieben werden hingegen die Grundstücke, die getrennt zu erfassen sind, auch wenn sie zusammen mit dem Gebäude gekauft wurden.

Der IAS16 sieht keine Abschreibung der Grundstücke vor, nachdem es sich um Güter handelt, die eine unbegrenzte Brauchbarkeitsdauer haben; dies hat im Falle der zur Gänze besessenen Immobilien (Himmel-Erde) zur Notwendigkeit geführt, den durch ein geeignetes Gutachten erhaltenen Wert der Grundstücke von jenem der Gebäude auszugliedern.

Bei jedem Bilanzabschluss wird, falls irgendein Hinweis gegeben sein sollte, dass ein Aktivposten einen Wertverlust erfahren haben könnte, die Gegenüberstellung zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und seinem Einbringungswert vorgenommen. Die eventuellen Berichtigungen werden unter der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Falls die Gründe nicht mehr gegeben sind, die zur Erhebung des Verlustes geführt haben, wird eine Wertaufholung vorgenommen, die nicht den Wert überschreiten kann, den der Aktivposten abzüglich der Abschreibungen gehabt hätte, die bei Fehlen vorhergehender Wertverluste berechnet wurden.

8.4 Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird von der Vermögenslage zum Zeitpunkt der Veräußerung gelöscht, oder wenn das Gut ständig aus dem Gebrauch gezogen ist und von seiner Veräußerung keine zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile zu erwarten sind.

8.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Eintragung der Ertragskomponenten unter den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf der Grundlage der nachstehenden Angaben:

- Die periodischen Abschreibungen, die dauerhaften Wertverluste und die Wertaufholungen werden unter dem Posten 170. "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" eingeordnet.
- Die Gewinne und die Verluste aus Abtretungsgeschäften werden unter dem Posten 240. "Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagegütern" eingeordnet.

ABSCHNITT 9 - IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

9.1 Einordnungskriterien

Der Bestand der immateriellen Vermögenswerte umfasst die "untastbaren" Produktionsfaktoren mit mehrjähriger Nutzungsdauer, die im Besonderen durch die Anwendersoftware dargestellt sind.

9.2 Ausweisungskriterien

Die genannten Aktivposten sind zum Kaufpreis ausgewiesen, einschließlich der Nebenkosten und erhöht um die darauf folgenden Ausgaben, die bestritten wurden, um deren Wert oder anfängliche Produktionsfähigkeit zu steigern.

9.3 Bewertungskriterien

Die immateriellen Vermögenswerte sind einer Abschreibung nach einem linearen Kriterium unterworfen, und zwar nach der geschätzten restlichen Brauchbarkeitsdauer des Vermögenswertes.

Falls symptomatische Zeichen des Bestehens dauerhafter Verluste zu erkennen sind, werden die immateriellen Vermögenswerte einem *Impairment Test* unterzogen, wobei die eventuellen Wertverluste registriert werden; nachfolgende Wertaufholungen können nicht das Ausmaß der vorher verzeichneten *Impairment-Verluste* überschreiten.

9.4 Löschungskriterien

Die immateriellen Vermögenswerte werden von der Bilanz gelöscht, wenn sie ihre wirtschaftliche Funktion zur Gänze erschöpft haben.

9.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die periodischen Abschreibungen, die dauerhaften Wertverluste und die Wertaufholungen werden unter dem Posten 180. "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" eingeordnet.

ABSCHNITT 10 - NICHT LAUFENDE AKTIVA IN ENTKONSOLIDIERUNG

Der Posten umfasst die zum Verkauf bestimmten nicht laufenden Aktiva sowie die Aktiva und Passiva, die Gruppen in Entkonsolidierung betreffen, für welche die Abtretung innerhalb eines Jahres nach der Klassifizierung vorgesehen ist, wie beispielsweise Beteiligungen an beherrschten, verbundenen Gesellschaften und Gesellschaften mit gemeinsamer Kontrolle, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Aktiva und Passiva betreffend Betriebszweige, die aufgelassen werden.

Sie sind jeweils unter den Posten 140. "Nicht laufende Aktiva und Gruppen von Aktiva in Entkonsolidierung" und 90. "An Aktiva in Entkonsolidierung gebundene Passiva" ausgewiesen.

Diese Aktiva und Passiva sind zum geringeren Wert zwischen dem Buchwert und ihrem *Fair Value* abzüglich der Verkaufskosten bewertet.

Der positive oder negative Saldo der Erträge und der Aufwendungen (Dividenden, Zinsen usw.) sowie der wie oben bestimmten Bewertungen dieser Aktiva/Passiva, abzüglich der entsprechenden laufenden und latenten Steuern, wird unter dem Posten 280. "Gewinn (Verlust) der Gruppen von Aktiva in Entkonsolidierung abzüglich der Steuern" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ABSCHNITT 11 – LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

11.1 Einordnungskriterien

Die Posten betreffend die laufenden Steuern umfassen die im Vergleich zu den geschuldeten Beträgen getätigten überschüssigen Einzahlungen (laufende Aktiva) und die zu begleichende Schuld (laufende Passiva) für die in die entsprechende Periode fallenden Einkommensteuern.

Der Bestand der laufenden Steuerverbindlichkeiten steht zudem den Risiken durch Aufwendungen für Steuerstreitverfahren gegenüber.

Die Posten der latenten Steuern werden auf der Grundlage der zeitlichen Differenzen, ohne zeitliche Grenzen, zwischen dem einem Aktiv- oder Passivposten nach den zivilrechtlichen Kriterien zugeteilten Wert und den entsprechenden Steuerwerten bestimmt.

11.2 Ausweisungs-, Bewertungs- und Löschungskriterien

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird aufgrund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden Steuerlast sowie der vorausgezählten und latenten Steueraufwendung festgelegt.

Die vorausgezählten und die latenten Steuern werden auf Vermögensebene ohne Ausgleich verbucht, wobei die ersteren unter dem Posten 130. "Steuerforderungen" und die zweiten unter dem Posten 80. "Steuerverbindlichkeiten" aufgenommen werden.

Die auf Steuerverluste vorausbezahlten Steuern werden in dem Ausmaß erhoben, in dem ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich verfügbar sein dürfte, auf welches die Steuerverbindlichkeiten genutzt werden können.

11.3 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die laufenden und latenten Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 260. "Steuern auf das Einkommen des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit" erfasst, mit Ausnahme jener betreffend Posten, die direkt, abzüglich der Steuern, dem Nettovermögen angelastet oder gutgeschrieben werden (Gewinne oder Verluste auf zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, versicherungsmathematische Erträge/Aufwendungen auf Pläne mit festgelegten Leistungen (Abfertigungsfonds - TFR)).

ABSCHNITT 12 - FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN

12.1 Einordnungskriterien

Die Fonds für Risiken und Aufwendungen nehmen die Rückstellungen betreffend aktuelle Verpflichtungen auf, die durch ein vorhergehendes Ereignis entstanden sind und für welche die Verwendung wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist, sofern eine zuverlässige Schätzung des entsprechenden Ausmaßes vorgenommen werden kann. Also Passivitäten mit ungewissem Zeitverlauf und Betrag.

12.2 Ausweisungs-, Bewertungs- und Löschungskriterien

Wenn der zeitliche Faktor bedeutsam ist, werden die Rückstellungen aktualisiert, indem die laufenden Marktzinssätze angewandt werden. Die Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellungen werden nur für die Aufwendungen verwendet, für die sie ursprünglich ausgewiesen worden waren. Wenn man es nicht mehr für wahrscheinlich erachtet, dass die Erfüllung der Verpflichtung die Verwendung von Ressourcen erfordern wird, wird die Rückstellung mit Neuzuweisung an die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

12.3 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Rückstellungen/Einbringungen für Fonds für Risiken und Aufwendungen werden unter dem Posten 160. "Nettorückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen" eingeordnet.

Die Bank speist nur den Posten "Fonds für Risiken und Aufwendungen: b) andere Fonds", wobei die Rückstellungen inbegriffen werden:

- für Personalaufwendungen und Aufwendungen an Dritte, für welche die Verwendung wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist;
- für Risiken von Konkursanfechtungen, aktualisiert unter der Kurve Zero Coupon zum Bilanzstichtag, wobei eine durchschnittliche Dauer der entsprechenden Rechtsverfahren geschätzt wird, und andere Risiken für laufende Rechtsstreitigkeiten;
- für die freiwilligen Zuwendungen und Spenden, die mit der Genehmigung der Bilanz bereitgestellt wurden.

ABSCHNITT 13 - VERBINDLICHKEITEN UND IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE

13.1 Einordnungskriterien

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere umfassen die verschiedenen Formen der zwischenbanklichen Mittelbeschaffung und der Mittelbeschaffung durch Kunden sowie die durch Sparbriefe/Depotscheine und im Umlauf befindliche Obligationen vorgenommene Mittelbeschaffung, also abzüglich der eventuellen wiedererworbenen Beträge.

13.2 Ausweisungs- und Löschungskriterien

Die erste Ausweisung dieser passiven Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erhalts der gesammelten Beträge oder der Emission der Schuldpapiere.

Die Ausweisung der Verbindlichkeiten und der im Umlauf befindlichen Wertpapiere in der Bilanz wird in einem ihrem Fair Value entsprechenden Ausmaß vorgenommen, eventuell berichtigt um die Aufwendungen und Gewinne, die direkt diesen Passivitäten zugeschrieben werden können. Normalerweise stimmt der Fair Value mit den beschafften Summen oder mit dem Emissionspreis der Wertpapiere überein.

Die passiven Finanzinstrumente werden aus der Bilanz gelöscht, wenn sie abgelaufen oder getilgt sind. Die Löschung erfolgt auch bei Wiedererwerb vorher ausgegebener Wertpapiere.

13.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die passiven Finanzinstrumente zu den abgeschrieben Kosten nach der Methode des effektiven Zinssatzes bewertet.

13.4 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Passivzinsen werden unter dem Posten 20. "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" eingeordnet.

Die Gewinne und Verluste aus dem Wiedererwerb von Passivitäten werden unter dem Posten 100. "Gewinn/Verlust aus Verkauf oder Rückkauf von passiven Finanzinstrumenten" erfasst.

ABSCHNITT 14 - ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE

14.1 Einordnungskriterien

Der Posten umfasst den negativen Wert der zum *Fair Value* bewerteten Handelsderivate.

14.2 Ausweisungs- und Löschungskriterien

Es werden, mit den entsprechenden Anpassungen, dieselben Ausweisungs- und Löschungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (vorhergehender Abschnitt 1 – Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente) angewandt.

14.3 Bewertungskriterien

Es werden, mit den entsprechenden Anpassungen, dieselben Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (vorhergehender Abschnitt 1 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente) angewandt.

Für nähere Details wird auch auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* verwiesen (Teil A.4).

14.4 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Es werden, mit den entsprechenden Anpassungen, dieselben Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (vorhergehender Abschnitt 1 – Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente) angewandt.

ABSCHNITT 15 - ZUM FAIR VALUE BEWERTETE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE

15.1 Einordnungskriterien

Unter dieser Kategorie sind die passiven Finanzinstrumente eingeordnet, die man zum *Fair Value* mit Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten gedenkt, wenn:

- die Zuteilung zum *Fair Value* es gestattet, deutliche Verzerrungen bei der buchhalterischen Darstellung der Instrumente zu beseitigen oder zu verringern;
- oder die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzinstrumenten zum *Fair Value* mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Risk-Management- oder Anlagestrategie im Einklang ist, die auf dieser Grundlage auch von der Direktion entsprechend belegt wird;

- oder wenn man es mit einem Instrument zu tun hat, welches ein implizites Derivat enthält, das in merklicher Weise die Kassaflüsse des Wirtinstruments verändert und ausgegliedert werden muss.

Die Bank hat die Erhebung zum *Fair Value* (*Fair Value Option*) für die durch Derivate gedeckten Obligationsemissionen angewandt, in der Absicht, den informativen Aspekt der Bilanz zu verbessern, um die buchhalterischen Unterschiede und Abweichungen (*Accounting mismatch*) bei der Erhebung der auf die Zinsspanne beziehbaren Komponenten (Aktiv- und Passivzinsen) sowie bei der Bewertung und Erhebung von Gewinnen und Verlusten aus der Verbuchung der nach dem Kriterium der abbeschriebenen Kosten gedeckten Verpflichtungen und der Deckungsinstrumente zum *Fair Value* zu beseitigen.

Unter diese Kategorie können nicht die Kapitalinstrumente eingeordnet werden, die keinen zuverlässigen *Fair Value* haben.

15.2 Ausweiskriterien

Unter den Passiva zum *Fair Value* wurden die Instrumente der Mittelbeschaffung zum Fixzinssatz ausgewiesen, deren Marktrisiko Gegenstand einer systematischen Deckung ist.

Bei der anfänglichen Erhebung werden die zum *Fair Value* bewerteten Finanzinstrumente zum Kostenpreis ermittelt, wobei dieser als *Fair Value* des Instruments verstanden wird, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt demselben Instrument zuzuschreiben sind, welche hingegen der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen werden.

15.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die in diesem Posten enthaltenen passiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* bewertet.

Zur Bestimmung des *Fair Value* der auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente werden Marktnotierungen angewandt. Bei Fehlen eines aktiven Marktes werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle benützt, welche alle Risikofaktoren berücksichtigen, die mit den Instrumenten im Zusammenhang stehen und auf den auf dem Markt ermittelbaren Daten gründen, wie beispielsweise: Methoden, die auf der Bewertung notierter Instrumente gründen, welche ähnliche Eigenschaften aufweisen, diskontierte Kassaflüsse, Modelle zur Bestimmung des Preises von Optionen, in vergleichbaren Transaktionen jüngeren Datums erfasste Werte.

Für nähere Details wird auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* verwiesen (Teil A.4).

15.4 Löschungskriterien

Die passiven Finanzinstrumente werden bei ihrer Tilgung bzw. dann gelöscht, wenn die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erfüllt, gelöscht oder abgelaufen ist.

15.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Passivzinsen sind, unter Berücksichtigung eventueller bezahlter oder als einmaliger Betrag im Voraus erhaltener Provisionen (*Up-front fee*), unter den auf die Zinsen bezogenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nach Kompetenz ausgewiesen.

Die erzielten und nicht erzielten Gewinne und Verluste aus der Änderung des *Fair Value* der aktiven Finanzinstrumente sind unter dem Posten 110. "Nettoergebnis der zum *Fair Value* bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente" erfasst.

ABSCHNITT 16 - DEVISENGESCHÄFTE

16.1 Einordnungskriterien

Die Devisengeschäfte werden durch alle Aktiva und Passiva gebildet, welche auf Währungen lauten, die vom Euro verschieden sind.

16.2 Ausweisungskriterien

Die Geschäfte in ausländischen Währungen werden zu dem zum Zeitpunkt des Geschäftes geltenden Wechselkurs erfasst.

16.3 Bewertungskriterien

Bei jedem Bilanzabschluss werden die in Fremdwährung lautenden Bilanzposten wie folgt bewertet:

- Die monetären Posten werden zum Wechselkurs umgerechnet, der zum Bilanzstichtag gilt.
- Die zum *Fair Value* bewerteten nicht monetären Posten werden unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse umgerechnet; erfasst werden die Differenzen in diesem Fall:
 - in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn der Aktiv- oder Passivposten im Handelsportefeuille klassifiziert ist;
 - unter den Bewertungsrücklagen, wenn der Aktivposten als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert ist.

16.4 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die positiven und negativen Kursdifferenzen der Devisengeschäfte, die von den zum *Fair Value* bestimmten und jenen der Deckung verschieden sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" erfasst.

ABSCHNITT 17 - ANDERE INFORMATIONEN

17.1 Abfertigung für das Personal

Infolge der Reform der Zusatzrente laut gesetzesvertretendem Dekret 252/2005 verbleiben die zum 31.12.2006 angereiften Abfertigungsanteile im Betrieb, während jene, die ab 1. Jänner 2007 anreifen, je nach Entscheidung des Angestellten bestimmten Formen der Zusatzrente zugeführt bzw. für die Bank auf den vom NISF/INPS verwalteten Fonds übertragen werden.

Das Inkrafttreten dieser Reform hat zu einer Änderung der buchhalterischen Abwicklung des Fonds geführt, und zwar sowohl hinsichtlich der bis zu 31. Dezember 2006 angereiften Anteile als auch in Bezug auf jene die ab dem 1. Jänner 2007 anreifen.

Im Besonderen:

- stellen die ab 1. Jänner 2007 anreifenden Anteile einen «Plan mit festgelegter Beitragsleistung» dar, und dies sowohl bei einer Entscheidung des Angestellten für die Zusatzrente als auch im Falle eine Zuweisung an den beim NISF/INPS geführten Sammelfonds (*fondo di Tesoreria*); demnach erfasst die Bank die in die Fonds eingezahlten Anteile unter Personalkosten, ohne Anwendung der Methoden versicherungsmathematischer Berechnung;
- stellen die zum 31.12.2006 angereiften Anteile einen «Plan mit festgelegten Leistungen» dar und werden weiterhin in der Bilanz auf der Grundlage versicherungsmathematischer Methoden dargelegt, wie es laut IAS 19 vorgesehen ist. Die mit der Personalabfertigung zusammenhängende Verbindlichkeit wird versicherungstechnisch ohne Anwendung Pro-rata des geleisteten Dienstes bewertet, da die zu bewertende Leistung bereits zur Gänze angereift ist.

Einordnungs-, Ausweisungs-, Löschungs- und Bewertungskriterien

Die Personalabfertigung wird für den zum 31.12.2006 angereiften Anteil zum Wert ausgewiesen, der auf der Grundlage der vom IAS 19 vorgesehenen versicherungsmathematischen Kriterien für die Pläne mit festgelegten Leistungen für das Personal bestimmt und von unabhängigen Aktuaren zertifiziert wird.

Zur Aktualisierung wird das so genannte "Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected Unit Credit Method*)" angewandt, welches die Projektion der zukünftigen Auslagen auf der Grundlage historisch-statistischer Analysen und der demographischen Kurve vorsieht, und die finanzielle Aktualisierung dieser Flüsse auf der Grundlage eines Marktzinssatzes. Die zur Aktualisierung verwendeten Zinssätze werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur der Zinssätze bestimmt, die nach der Bootstrap-Methode von der Kurve der Swap-Zinssätze zu den jeweiligen Bewertungszeitpunkten abgeleitet wird.

Der ab 1. Jänner 2007 anreifende Anteil wird nicht zur Speisung des Abfertigungsfonds bestimmt, sondern in die Fürsorge- und Rentenfonds und/oder in den beim NISF/INPS eingerichteten Sammelfonds eingezahlt.

Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Zur Erhebung der jährlichen Veränderungen, die sich aus den versicherungsmathematischen Berechnungen der Komponenten dieser "Pläne mit festgelegten Leistungen" ergeben, sah der vorher geltende IAS 19 zwei Möglichkeiten vor:

1. die Erhebung unter der Gewinn- und Verlustrechnung;
2. die Erhebung unter dem Eigenkapital (Detailübersicht der Gesamrentabilität).

Bis zum 31. Dezember 2012 hatte die Bank die erste Methode angewandt und dabei jährlich alle bezüglich der Abfertigung erfolgten Änderungen unter der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Mit Verordnung EG Nr. 475 vom 5. Juni 2012 wurde die neue Fassung des Buchhaltungsprinzips IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer" ratifiziert, welches obligatorisch ab den Geschäftsjahren mit Beginn vom 1. Jänner 2013 anzuwenden ist und ein einziges Kriterium zur Verbuchung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vorsieht, die sofort in der Berechnung der gegenüber den Angestellten bestehenden Verbindlichkeiten einzubeziehen sind, als Gegenposten zu einem Posten des Eigenkapital (*OCI - Other Comprehensive Income*), der in der Detailübersicht der Gesamrentabilität des Geschäftsjahres darzulegen ist.

Aufgrund dessen, was oben dargelegt wurde, hat die Bank das neue Prinzip IAS 19 ab den Bilanzen 2013 angewandt, wobei sie von der unter der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgenden Erhebung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zur direkten Zuweisung dieser Differenzen an das Eigenkapital übergang, mit Neuklassifizierung der Daten betreffend die Bilanzen 2012 gemäß dem Prinzip IAS 8.

Für weitere detailliertere Informationen über die Zusammensetzung und die entsprechenden Ausweisungswerte der von diesen Schätzungen betroffenen Posten wird hingegen auf die eigenen Abschnitte im Bilanzanhang verwiesen.

Die Einzahlungen in unter dem verschiedenen für die Zusatzrente errichteten Fonds sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 150.a) "Personalaufwendungen" unter den Plänen mit festgelegter Beitragsleistung ausgewiesen.

17.2 Ausgaben für Verbesserungen an Gütern Dritter

Die Kosten zur baulichen Umgestaltung bzw. Umstrukturierung nicht eigener Immobilien werden unter Berücksichtigung der Tatsache kapitalisiert, dass für die Dauer des Mietvertrages die benützende Gesellschaft die Kontrolle der Güter besitzt und daraus zukünftige wirtschaftliche Vorteile ziehen kann. Die genannten Kosten werden unter den "anderen Aktiva" ausgewiesen und werden für einen Zeitraum abgeschrieben, der die Restdauer des Mietvertrages nicht überschreitet, wobei die Abschreibungsquoten dem Posten "andere Verwaltungsaufwendungen" zugewiesen werden.

17.3 Anerkennung der Erträge

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von zukünftigen Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können. Im Besonderen:

- werden die entsprechenden Zinsen Pro rata temporis auf der Grundlage des Vertragszinssatzes oder des effektiven Zinssatzes im Falle einer Anwendung der abbeschriebenen Kosten zuerkannt;
- werden die eventuell vertraglich vorgesehenen Verzugszinsen nur zum Zeitpunkt ihrer effektiven Einnahme in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- werden die Dividenden zu jenem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, an dem deren Ausschüttung beschlossen wird, welcher mit jenem übereinstimmt, an dem dieselben eingenommen werden.

17.4 Rückstellungen für Bürgschaften und Verpflichtungen

Die Rückstellungen und Entwertungen, die durch die Verschlechterung der geleisteten Bürgschaften bedingt sind, werden unter Anwendung des Satzes des Zugehörigkeitsbereiches einer jeden Position berechnet und nach den Anweisungen der Banca d'Italia unter den sonstigen Passiva eingeordnet.

17.5 Bestimmung der abbeschriebenen Kosten

Die abbeschriebenen Kosten eines aktiven oder passiven Finanzinstrumentes entsprechen dem Wert, zu dem das aktive oder passive Finanzinstrument bei der anfänglichen Erhebung gemessen wurde, abzüglich der Kapitalrückzahlungen, erhöht oder vermindert durch die Gesamtabschreibung, mit Berechnung unter Verwendung der Methode des effektiven Zinssatzes, der Differenzen zwischen Anfangswert und jenem bei Fälligkeit sowie abzüglich eines jeden Wertverlustes.

Der effektive Zinssatz entspricht jenem Zinssatz, der den aktuellen Wert eines aktiven oder passiven Finanzinstrumentes dem vertraglichen Fluss der zukünftigen Zahlungen in bar angleicht, die bis zur Fälligkeit oder zum darauf folgenden Zeitpunkt der Neuberechnung des Preises erhalten werden. Zur Berechnung des aktuellen Wertes wird der effektive Zinssatz auf den Fluss der zukünftigen Inkassi oder Zahlungen längs der gesamten Brauchbarkeitsdauer des aktiven oder passiven Finanzinstrumentes bzw. für einen geringeren Zeitraum angewandt, wenn bestimmte Bedingungen vorliegen (z.B. Neubestimmung der Marktzinssätze).

Nach der anfänglichen Erhebung gestatten es die abbeschriebenen Kosten, die als Wertminderung oder Wertsteigerung des Instrumentes gestellten Erträge und Aufwendungen längs der erwarteten Lebensdauer desselben durch den Abschreibungsprozess einzuordnen. Die Bestimmung der abbeschriebenen Kosten ist je nach der Tatsache verschieden, ob die zu bewertenden aktiven/passiven Finanzinstrumente zum festen oder veränderlichen Zinssatz sind, und – in diesem letzteren Fall – je nachdem, ob die Veränderlichkeit des Zinssatzes von vornherein bekannt ist oder nicht. Für die Instrumente zum festen Zinssatz oder zu einem nach Zeitabschnitten festen Zinssatz werden die zukünftigen Kassaflüsse auf der Grundlage des während der Laufzeit der Finanzierung bekannten (einzigen oder variablen) Zinssatzes quantifiziert. Für die aktiven/passiven Finanzinstrumente zum veränderlichen Zinssatz, deren Veränderlichkeit nicht von vornherein bekannt ist (weil sie beispielsweise an einen Index gebunden ist), erfolgt die Bestimmung der Kassaflüsse aufgrund des letzten bekannten Zinssatzes. Bei jeder Neuprüfung des Zinssatzes wird der Tilgungsplan und der effektive Ertragszinssatz auf die gesamte Lebensdauer des Instruments, also bis zur Fälligkeit, neu berechnet. Die Anpassung wird als Aufwendung oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die zu Marktbedingungen gehandelten aktiven und passiven Finanzinstrumente werden anfänglich zu ihrem *Fair Value* erhoben, der normalerweise dem ausgezahlten oder bezahlten Betrag entspricht, welcher für die zu den abbeschriebenen Kosten bewerteten Instrumente die Kosten für die Transaktion und die direkt zurechenbaren Provisionen umfasst.

Als Transaktionskosten werden die internen und externen Grenzkosten und –erträge betrachtet, die der Emission, dem Erwerb oder der Auffassung eines Finanzinstrumentes zuzuordnen sind und nicht dem Kunden

zurückbelastet werden können. Diese Provisionen, die direkt auf das einzelne aktive oder passive Finanzinstrument zurückführbar sein müssen, schlagen sich auf den ursprünglichen effektiven Ertrag nieder und führen dazu, dass der mit der Transaktion verbundene effektive Zinssatz anders wird als der vertragliche Zinssatz.

Ausgeschlossen sind die Kosten/Erträge, welche unterschiedslos mehrere Operationen betreffen, sowie die Komponenten, die an Ereignisse gekoppelt sind, die während der Lebensdauer des Finanzinstruments auftreten können, jedoch bei der anfänglichen Bestimmung nicht sicher sind, wie beispielsweise Provisionen bei Rücktritt, wegen Nichtnutzung, wegen vorzeitiger Tilgung. Nicht berücksichtigt werden außerdem bei der Berechnung der abgeschriebenen Kosten jene Kosten, die die Bank unabhängig von der Operation übernehmen müsste (z.B. Verwaltungskosten, Kosten für Büromaterial, Kommunikationskosten), jene, die zwar spezifisch der Operation zugeordnet werden können, jedoch unter die normale Verwaltungspraxis der Finanzierung fallen (z.B. Tätigkeiten zur Auszahlung des Kredites, verwaltungsbezogene Gebarung der syndizierten Operationen) sowie die Provisionen für eingehobene Dienste infolge der Ausführung von Tätigkeiten für strukturierte Finanzgeschäfte, die unabhängig von der darauf folgenden Finanzierung der Operation auf jeden Fall eingehoben worden wären.

Mit besonderem Bezug auf die Kredite werden jene Provisionen als auf das Finanzinstrument zurückführbare Kosten betrachtet, die den Vertriebskanälen entrichtet werden.

Für die ausgegebenen Wertpapiere werden in der Berechnung der abgeschriebenen Kosten die Provisionen für die Platzierung der Obligationsanleihen berücksichtigt, die Dritte entrichtet werden, während unter den abgeschriebenen Kosten nicht die Rechtskosten und die Kosten für Beratung/Prüfung zur jährlichen Aktualisierung der Informationsaufstellungen gezählt werden.

17.6 Bestimmung des Fair Value

Die qualitativen und quantitativen Informationen über die Bestimmung des Fair Value sind im Abschnitt A.4 dieses Teiles angeführt.

A.3 INFORMATIONEN ZU DEN ÜBERTRAGUNGEN ZWISCHEN BESTÄNDEN AKTIVER FINANZINSTRUMENTE

Im Laufe des Jahres 2015 hat die Bank keine Übertragungen aktiver Finanzinstrumente zwischen den Beständen vorgenommen, weshalb unter diesem Abschnitt keine entsprechenden Angaben und Werte angeführt sind.

A.4 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Nachstehend werden die Modalitäten zur Bestimmung des *Fair Value* mit Bezug auf die von der Bank behandelten Arten von Aktiva und Passiva angeführt.

Der *Fair Value* ist der Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern (als nicht bei einer Zwangsliquidation oder einem Verkauf unter dem Wert) am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde. Der Fair Value ist ein Kriterium der Marktbewertung, das nicht spezifisch auf eine bestimmte Institution zu beziehen ist. So muss der *Fair Value* eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit unter Anwendung der Betrachtungen und Überlegungen bewertet werden, denen die Marktakteure bei der Bestimmung des Preises des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit folgen würden, in der Annahme, dass sie in ihrem Vorgehen versuchen, ihr eigenes wirtschaftliches Interesse in bestmöglicher Weise zu erfüllen.

Für die Finanzinstrumente wird der *Fair Value* im Falle von Instrumenten, die auf aktiven Märkten notiert sind, durch Verwendung der von den Finanzmärkten übernommenen Preise bestimmt, oder aber durch Anwendung interner Bewertungsmodelle für die anderen Finanzinstrumente.

Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn die Notierungspreise, welche durch effektive und regelmäßige Marktoperationen dargestellt sind, die sich in einem angemessenen Bezugszeitraum ereignet haben, unverzüglich und regelmäßig über Börsen, Vermittler, Intermediäre, Branchengesellschaften, Notierungsdienste oder ermächtigte Einrichtungen verfügbar sind.

Bei Fehlen einer Notierung auf einem aktiven Markt oder bei Fehlen eines regelmäßigen Funktionierens des Marktes, also wenn der Markt keine ausreichende und fortdauernde Anzahl von Transaktionen aufweist, erfolgt die Bestimmung des *Fair Value* überwiegend durch Anwendung von Bewertungstechniken, die darauf ausgerichtet sind, den Preis einer angenommenen unabhängigen Transaktion festzulegen, die durch normale Marktbetrachtungen zum Bewertungszeitpunkt begründet ist.

Mit Bezug auf die Finanzinstrumente legt der IFRS 13 somit eine „Hierarchie“ von Kriterien fest, die auf Herkunft, Art und Qualität der Informationen gründet, die bei der Berechnung verwendet werden. Die „Fair-Value-Hierarchie“ sieht für die Bestimmung des *Fair Value* drei verschiedene Ebenen vor:

- Ebene 1: auf aktiven Märkten notierte Preise für die gleichen Aktiva und Passiva, die zum Bewertungszeitpunkt zugänglich sind;
- Ebene 2: Messung auf der Grundlage von Bewertungstechniken, die sich auf Parameter beziehen, welche – direkt oder indirekt - auf dem Markt zu beobachten und von den notierten Preisen der Ebene 1 verschieden sind;
- Ebene 3: Messung auf der Grundlage von Bewertungstechniken, die sich auf Parameter beziehen, welche nicht auf dem Markt zu beobachten sind.

Die Wahl der genannten Methoden steht nicht frei, sondern muss nach einer hierarchischen Ordnung angewandt werden, nachdem diese Klassifizierung darauf abzielt, eine Hierarchie bezüglich der Zuverlässigkeit der Werte in Funktion des von den Unternehmen angewandten Ermessensspielraums festzulegen, wobei der Verwendung von Parametern Vorzug gegeben wird, die auf dem Markt zu beobachten sind und die Betrachtungen widerspiegeln, die die Marktteilnehmer bei der Bewertung (Pricing) der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten anstellen würden. Ziel dieser Hierarchie ist zudem die Erreichung einer höheren Konsequenz und besseren Vergleichbarkeit bei den Bewertungen zum Fair Value.

Die für ein Finanzinstrument festgelegte Bewertungsmethode wird in der Zeit fortlaufend angewandt und nur infolge erheblicher Veränderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des betreffenden Finanzinstruments abgeändert.

Als auf einen aktiven Markt notiert (Ebene 1) werden, in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Bank, im Besonderen die Aktien und die auf einem geregelten Markt notierten Wertpapiere sowie die Obligationen betrachtet, für welche in fortdauernder Weise mindestens zwei jüngste ausführbare Preise mit einer Differenz Geld/Brief unter einem als angemessen betrachteten Intervall erhoben werden können.

Nach Techniken, die überwiegend Marktparameter verwenden (Ebene 2), werden die Obligationen im Portefeuille und mit FVO bewertet, für welche auf dem Markt keine ausführbaren Preise in kontinuierlicher Weise erhoben werden können, sowie die Derivate auf Deckungszinssätze, die mit der FVO verbunden sind. Für diese Instrumente *Over The Counter*, die also bilateral mit Markt-Geschäftspartnern gehandelt werden, wird die Bewertung durch eigene Pricing-Modelle vorgenommen, die durch Input-Parameter (wie beispielsweise Zinskurven) gespeist sind, die auf dem Markt beobachtet und berichtigt werden, um die Kreditwürdigkeit des Emittenten zu erwägen. Diese wird mit Bezug auf die Kosten (*Spread*) der jüngsten ausgegebenen Obligationsanleihen als laufender Ausdruck des Ratings ermittelt.

Bezüglich der OTC-Derivate wurde eine Methode angewandt, die es ermöglicht, das Kreditrisiko in der Bestimmung des *Fair Value* der Finanzinstrumente einzubeziehen: im Besonderen werden dadurch, zur Erfüllung der im neuen Prinzip IFRS 13 vorgesehenen Bestimmungen, die Wirkungen der Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner (*Credit Value Adjustment – CVA*) sowie die Wirkungen der Veränderung der eigenen Kreditwürdigkeit (*Debit Value Adjustment – DVA*) bewertet. Die Anpassungswerte hängen von der Verschuldung, den Default-Wahrscheinlichkeiten (PD) und von den Verlusten bei *Default* (LGD) der Geschäftspartner ab.

A.4.1 Fair-Value-Ebenen 2 und 3: Bewertungstechniken und verwendete Inputs

Fair Value 2. Ebene

Nach Techniken bewertet, die überwiegend Marktparameter verwenden (Ebene 2), sind:

- die Obligationen mit FVO, für welche der *Fair Value* 1. Ebene nicht verwendet werden kann;
- die Obligationen, die in der Bilanz in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand ausgewiesen sind, für welche der *Fair Value* 1. Ebene nicht verwendet werden kann;
- die Obligationen, die in einem Deckungsportefeuille mit *Cash Flow* (nur für die Zwecke der Prüfung der Deckungswirksamkeit) eingeordnet sind;
- die Derivate auf OTC-Zinssätze.

Im Detail werden auf jede oben angegebene Kategorie von Instrumenten die nachstehend angeführten Bewertungsmodelle angewandt.

Obligationen mit FVO

Die zur Bewertung dieser Wertpapiere angewandten Methoden sind:

- aus Abschreibungsplan mit "Forward-Coupon" und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit veränderlichem Zinssatz;

- aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit fixem Zinssatz.

In der Bilanz in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand ausgewiesene Obligationen

Die zur Bewertung dieser Wertpapiere angewandten Methoden sind:

- aus Abschreibungsplan mit "Forward-Coupon" und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit veränderlichem Zinssatz;
- aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit fixem Zinssatz.

In einem Deckungsportefeuille mit *Hedge Accounting* eingeordnete Obligationen und Derivate auf Zinssätze

Die Berechnung des *Fair Value* der Deckungsderivate wird vorgenommen, indem zur Bewertung des Fair Value des Zinsflusses zum variablen Zinssatz das Modell "*Notional Cash Flow After Last Known Coupon*" und die Zinskurve mit Emissionsspread angewandt wird: die Bewertungsunterschiede zwischen diesem Modell und dem korrekteren Modell "aus Abschreibungsplan mit "Forward-Coupons" werden als unerheblich betrachtet.

Dasselbe Modell wird auch für die gedeckte Obligationsanleihe zum alleinigen Zweck einer Überprüfung der Wirksamkeit der Deckung³⁴ angewandt.

Für die Bewertung des Fair Value des Zinsflusses zum Fixzinssatz wird hingegen das Modell aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Emissionsspread angewandt.

Mit der FVO verbundene Derivate auf Zinssätze

Die zur Bewertung dieser Derivate verwendeten Methoden sind jenen ähnlich, die für die Bestimmung des Fair Value der Deckungsderivate angewandt werden:

- *Notional Cash Flow After Last Known Coupon* und Zinskurve mit Kreditspread, für die Zinsflüsse zum variablen Zinssatz;
- aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Kreditspread, für die Zinsflüsse zum fixen Zinssatz.

Die Bewertung der eventuellen Fair-Value-Komponenten aus Optionen erfolgt unter Anwendung der Werte, die jeweils von qualifizierten Geschäftspartnern geliefert werden, deren Methoden jenen entsprechen, die in der vorliegenden *Policy* dargelegt sind.

Derivate auf Handelszinssätze

Zur Bewertung der Handelsderivate wird der *Fair Value* verwendet, der von einem qualifizierten Provider geliefert wird, dessen Methoden jenen entsprechen, die in der vorliegenden *Policy* dargelegt sind, wobei auf dieselben die notwendige Berichtigung zur Berücksichtigung des Gegenaparteirisikos angewandt wird (CDA/DVA).

Fair Value 3. Ebene

Für einige Arten von Finanzinstrumenten (nicht notierte Beteiligungsanlagen) müssen zur Bestimmung des Fair Value Bewertungsmodelle herangezogen werden, die die Verwendung von Parametern voraussetzen, welche nicht direkt auf dem Markt zu beobachten sind, und die somit Schätzungen und Annahmen von

34 Der *Cash Flow Hedge* sieht vor, dass das gedeckte Instrument die eigenen Regeln der IAS-Kategorie beibehält, in welcher es eingestuft ist.

Seiten des Bewerter mit sich bringen (Ebene 3). Im Besonderen erfolgt die Bewertung des Finanzinstruments unter Verwendung einer bestimmten Berechnungsmethode, die auf Finanzmethoden oder ähnlichen gründet, oder nach den Erwerbskosten, falls sie objektiv nicht nachvollziehbar sein oder deren Bestimmung (aufgrund der Merkmale und des Ausmaßes der Beteiligung) zu aufwendig sein sollte.

Aktiva und Passiva zu den abgeschrieben Kosten

In Ergänzung der obigen Ausführungen bezüglich der einzelnen Bilanzaggregate wird, für die in der Bilanz zu den abgeschrieben Kosten erfassten aktiven und passiven Beziehungen, der für die alleinigen Zwecke der Information des Bilanzanhangs angeführte *Fair Value* wie folgt berechnet:

- Für die Finanzierungen an Kunden und Banken wird der *Fair Value* (2. Ebene) bestimmt, indem die zukünftigen Vertragsflüsse auf der Grundlage der Kurve der Marktzinssätze bei Abschluss des Geschäftsjahres aktualisiert werden; dabei wird auf das Discount rate adjustment, welches vorsieht, dass die Risikofaktoren – welcher durch im Verfahren zur Bestimmung des Impairments des Bestandes verwendeten Parameter der PD und LGD darstellen – in dem zur Aktualisierung der zukünftigen Flüsse berücksichtigt werden, auch unter Berücksichtigung der allgemeinen Verschärfung der Risikodifferentiale, die durch die laufenden Marktbedingungen zum Ausdruck gebracht werden.
- Für die ausgegebenen und im Portefeuille befindlichen Obligationen wird der *Fair Value* (2. Ebene), auch mit Hilfe externer Provider, nach der Methode der Aktualisierung der zukünftigen Kassaflüsse berechnet, die im Vertragsplan des Wertpapiers vorgesehen sind, und zwar auf der Grundlage der zum Zeitpunkt des Abschluss des Geschäftsjahres geltenden Kurve der Marktzinssätze, die entsprechend berichtigt werden, um die Risikobehaftung des Emittenten zu berücksichtigen.
- Der *Fair Value* der Forderungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken bei Sicht wird annähernd durch den Buchwert (3. Ebene) ausgedrückt.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN ÜBER DIE BEDEUTENDEN UND NICHT BEOBACHTBAREN INPUT, DIE IN DER BEWERTUNG DES FAIR VALUE VERWENDET WERDEN

Es wird darauf hingewiesen, dass die Instrumente 3. Ebene, welche den größten Ermessensspielraum bei der Bestimmung des *Fair Value* aufweisen, einen begrenzten Anteil (weniger als 1%) des Gesamtbetrags der Aktiva darstellen. Der quantitative Anfall der nicht beobachtbaren und zur Bewertung des *Fair Value* verwendeten Inputs ist demnach kaum von Bedeutung.

A.4.2 Prozesse und Sensibilität der Bewertungen

Die Methoden für die Bestimmung der *Fair Value* der Finanzinstrumente und die Kriterien zur Einordnung dieser Instrumente innerhalb der sogenannten "Fair-Value-Hierarchie" sind durch die von der Bank angewandte *Policy* zur Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente geregelt.

Diese Bewertungs-Policy bestimmt für jedes Finanzprodukt bzw. für jede Gruppe von Finanzprodukten:

- die Input-Parameter und die betreffenden Quellen;
- die Bewertungsmethoden.

Die verwendeten Bewertungsmodelle müssen dem Komplexitätsgrad der angebotenen/gehandelten Produkte entsprechen, in der Schätzung der Werte zuverlässig sein sowie auch unter den anderen Marktakteuren bekannt und von diesen angewandt werden.

Der Bewertungsprozess ist in folgende Phasen gegliedert:

1. Die erste Phase legt die Arten des Finanzproduktes sowie die zu verwendenden Parameter und die entsprechenden Quellen fest, die erwiesenermaßen zuverlässig sein und unter den Marktteilnehmern breite Anerkennung finden müssen.
2. Die zweite Phase des Bewertungsprozesses zeigt für jede einzelne Art von Produkten die Methode zur Bestimmung des Fair Value auf.

Besondere Bedeutung kommt in der ersten Phase, bezüglich der auf die zweite Ebene der Fair-Value-Hierarchie gesetzten Wertpapiere, dem Prozess zur Bestimmung des Spreads zu, der die nachstehend beschriebene Kreditwürdigkeit des Emittenten zum Ausdruck bringt.

Kreditwürdigkeit des Emittenten

Für die Aktiva/Passiva am Engrosmarkt entspricht der angewandte *Credit spread* jenem, der für jeden Emittenten (einschließlich der Investitionsbank Trentino–Südtirol AG) nach den folgenden Methoden und Prioritäten erhoben wird:

1. *Spread*, der auf die jüngsten Obligationsemissionen angewandt wird, die einen beachtlichen Betrag aufweisen und bei qualifizierten nicht verbundenen Geschäftspartnern platziert sind;
2. *Spread*, der unter Berücksichtigung der Entwicklung des Ratings einer jeden Geschäftspartner (einschließlich der Investitionsbank Trentino–Südtirol AG) und der entsprechenden Bedingungen des Funding-Marktes bestimmt wird;
3. auf den jüngsten Stand gebrachter und von Reuters für Ratingebene Moody's erhobener *Credit spread*.

Für die Passiva am Retailmarkt entspricht der angewandte *Credit spread* jenem, der für den Emittenten Investitionsbank Trentino–Südtirol AG unter Bezugnahme auf die jüngste bei Retail-Geschäftspartnern platzierte Obligationsemission erhoben wurde.

Für die Bewertung der nicht gesicherten Obligationsanleihen von Corporate-Geschäftspartnern wird der *Credit spread* - bei Fehlen signifikanter Emissionen, auf deren Grundlage derselbe geschätzt werden kann – dem Mindestspread gleichgestellt, der für die nicht durch dingliche Rechte gesicherten Finanzierungsgeschäfte gleicher ursprünglicher Laufzeit vorgesehen.

Credit Valuation Adjustment (CVA) und Debit Valuation Adjustment (DVA)

Die Einbeziehung des Kreditrisikos, des Gegenpartei- und des eigenen Risikos für die Bestimmung des Fair Value der Derivate, wie es durch den IFRS 13 vorgesehen ist, führt dazu, dass der auf der Grundlage der Risk-free-Zinssätze (MTM) berechnete Wert derselben einer Anpassung unterworfen wird, die eben die Bezeichnung CVA für die Derivate der Aktiva und die Bezeichnung DVA für jene der Passiva der Vermögenslage trägt.

Zur Bestimmung der *Credit Valuation Adjustment (CVA)* der von Bankgegenparteien erworbenen Derivate und der *Debit Valuation Adjustment (DVA)* der an die Kunden veräußerten Derivate werden die Methoden angewandt, die von der Arbeitsgruppe "*Fair Value and Hedge Accounting*" erarbeitet wurden; diese wird von Federcasse koordiniert und setzt sich aus Vertretern der örtlichen Verbände, der Banken zweiter Ebene und der kategorieinternen EDV-Zentren (darunter auch der *Outsourcer* der Bank) zusammen.

Der IFRS 13 fordert die Verwendung von Bewertungstechniken, die eine größtmögliche Benützung beobachtbarer Marktdaten vorsehen und auf Faktoren zurückzuführen sind, welche von den Marktteilnehmern normalerweise bei der Bewertung der Finanzinstrumente berücksichtigt werden. Bezüglich der Schätzung der PD erscheint es, angesichts der Merkmale der laufenden Operationen und der Typologie der Bankgegenparteien angebracht, die Bestimmung dieser Schätzung sowohl für das eigene Kreditrisiko als auch für jenes der Bankgegenparteien vorzunehmen; dies soll nach einem geschichtlichen anstatt nach einem marktbezogenen Ansatz erfolgen, mit Bezugnahme auf die von der Ratingagentur Moody's aufgezeigten Tabellen der historischen Defaultdaten und unter Verwendung der an die Ratingklasse gekoppelten Defaultsätze (Report "*European Corporate Default and Recovery Rates*", Tabelle "*European and global issuer-weighted cumulative default rates - Europe*").

Hinsichtlich der LGD wird, immer in Anlehnung an die Methode der oben erwähnten Arbeitsgruppe, eine Verringerung der EAD von 60% angenommen, die den angewandten Verfahren mit Bezug auf die nicht gesicherten Derivatinstrumente entspricht.

A.4.3 Fair-Value-Hierarchie

Die Wahl der Fair-Value-Ebene steht nicht frei, sondern muss nach einer hierarchischen Ordnung erfolgen, nachdem deren Ziel darin besteht, eine Hierarchie in der Zuverlässigkeit der Werte in Funktion des von den Unternehmen angewandten Ermessensgrades zu erstellen, wobei der Verwendung von Parametern Vorzug gegeben wird, die auf dem Markt zu beobachten sind die Betrachtungen widerspiegeln, die die Marktteilnehmer bei der Bewertung (*Pricing*) der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten anstellen wurden. Ziel dieser Hierarchie ist zudem die Erreichung einer höheren Konsequenz und besseren Vergleichbarkeit bei den Bewertungen zum *Fair Value*.

Die für ein Finanzinstrument festgelegte Bewertungsmethode wird in der Zeit fortlaufend angewandt und nur infolge erheblicher Veränderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des betreffenden Finanzinstruments abgeändert.

A.4.4 Andere Informationen

Alle auf wiederkehrender oder auch auf nicht wiederkehrender Basis zum *Fair Value* bewerteten nicht finanziellen Vermögenswerte werden nach ihrer höchstmöglichen/bestmöglichen Nutzung verwendet.

QUALITATIVE INFORMATIONEN

A.4.5 FAIR-VALUE-HIERARCHIE

A.4.5.1 Zum *Fair Value* auf wiederkehrender Basis bewertete aktive und passive Finanzinstrumente: Aufteilung nach Fair-Value-Ebenen

Zum <i>Fair Value</i> gemessene akt./pass. Finanzinstr.	2015			2014		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
1. zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstrumente		478			696	
2. zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente						
3. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	77.120	416	13.197	359.189	416	14.655
4. Deckungsderivate						
5. Sachanlagen						
6. immaterielle Vermögenswerte						
Insgesamt	77.120	894	13.197	359.189	1.112	14.655
1. zu Handelszw. gehaltene passive Finanzinstrumente		463			709	
2. zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente		-			-	
3. Deckungsderivate		-			-	
Insgesamt		463			709	

Im Laufe des Jahres 2015 hat die Bank keine Übertragung aktiver und/oder passiver Finanzinstrumente zwischen der 1. und der 2. Ebene vorgenommen.

A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der zum *Fair Value* auf wiederkehrender Basis bewerteten aktiven Finanzinstrumente (Ebene 3)

	zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstrumente	zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstr.	zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	Deckungs- derivate	Sachanlagen	immaterielle Vermögens- werte
1. Anfangsbestände			14.655			
2. Erhöhungen			2.580			
2.1 Ankäufe ¹			1.035			
2.2 Erträge zugerechnet zu:			1.544			
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung			1.445			
- davon: Mehrwerte ²			1.445			
2.2.2 Eigenkapital ³			99			
2.3 Übertragungen aus anderen Ebenen			-			
2.4 andere Erhöhungen			-			
3. Verringerungen			4.039			
3.1 Veräußerungen ²			3.000			
3.2 Rückzahlungen			67			
3.3 Verluste zugerechnet zu:			289			
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung			219			
- davon Wertminderungen ⁴			219			
3.3.2 Eigenkapital ⁵			70			
3.4 Übertragungen auf andere Ebenen			-			
3.5 andere Verringerungen ²			683			
4. Endbestände			13.197			

¹ Der Betrag bezieht sich für 1,023 Millionen Euro auf die Anteile des geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III und für 13 Tsd. Euro auf die Einzahlung an Trentino Volley zur Neubildung des Gesellschaftskapitals und Deckung der Verluste.

² Es handelt sich um den sich ergebenden Mehrwert aus dem Verkauf für einen Betrag von 3,0 Millionen Euro (vgl. Posten 3.1 "Veräußerungen") der beteiligten Gesellschaft Piteco S.p.A. (der Posten 3.5. "andere Verringerungen" nimmt die Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden positiven Bewertungsrücklage für einen zum 31.12.2014 gegebenen Betrag von r 683 Tsd. Euro auf).

³ Es handelt sich um die Wiederaufwertung der Beteiligung am Fonds MC² Impresa in Höhe von 28 Tsd. Euro, der Beteiligung an der Alto Garda Servizi S.p.A. in Höhe von 33 Tsd. Euro und der Beteiligung an der P.B. S.r.l. in Höhe von 38 Tsd. Euro.

⁴ Es handelt sich um den Verlust betreffend den Fonds Clesio in Höhe von 206 Tsd. Euro und die Beteiligung Trentino Volley in Höhe von 13 Tsd. Euro.

⁵ Es handelt sich um die negative Fair-Value-Änderung des geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III in Höhe von 70 Tsd. Euro.

A.4.5.3 Jährliche Veränderungen der zum *Fair Value* auf wiederkehrender Basis bewerteten passiven Finanzinstrumente (Ebene 3)

Die Bank hält weder im laufenden Geschäftsjahr noch im Referenzgeschäftsjahr zum *Fair Value* auf wiederkehrender Basis bewertete passive Finanzinstrumente 3. Ebene.

A.4.5.4 Nicht zum *Fair Value* oder zum *Fair Value* auf nicht wiederkehrender Basis bewertete aktive und passive Finanzinstrumente: Aufteilung nach Fair-Value-Ebenen

Operationen/Werte	2015				2014			
	BW	FV			BW	FV		
		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3
1. bis zur Fälligkeit gehaltene akt. Finanzinstr.	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Banken	61.484	-	29.884	31.323	147.933	-	51.159	96.770
3. Forderungen an Kunden	1.162.021	-	1.010.219	161.467	1.202.604	-	1.053.461	171.305
4. zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	116	-	-	116	116	-	-	116
5. nicht laufende aufzulassende Akt. und Gruppen von Akt.	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.223.621	-	1.040.103	192.906	1.350.653	-	1.104.620	268.191
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	392.317	-	335.291	47.928	766.585	-	614.558	149.297
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	156.767	-	37.138	119.399	185.998	-	43.324	142.556
3. im Umlauf befindliche Wertpapiere	600.071	-	599.927	-	594.827	-	601.739	-
4. an aufzulassende Akt. gekoppelte Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.149.155	-	972.356	167.327	1.547.410	-	1.259.621	291.853

A.5 Informationen zum sog. “Day one profit/loss”

Es werden keine bestätigten Posten für die von der Banca d'Italia vorgesehene Tabelle A.5 Informationen zum sog. “Day one profit/loss” erhoben.

TEIL B

INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSLAGE

AKTIVA

ABSCHNITT 1 - KASSENBESTAND UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT - POSTEN 10

1.1 Kassenbestand und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	2015	2014
a) Kassa	3	6
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Insgesamt	3	6

ABSCHNITT 2 - ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE - POSTEN 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Produkt

Posten/Werte	2015			2014		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A Kassenaktiva						
1. Schuldpapiere						
1.1 strukturierte Wertpapiere						
1.2 andere Schuldpapiere						
2. Kapitalwertpapiere						
3. OGAW-Anteile						
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte						
4.2 andere						
Insgesamt A						
B Derivatinstrumente						
1. Finanzderivate		478			696	
1.1 aus Handelsgeschäften ¹		478			696	
1.2 verbunden mit der Fair Value Option						
1.3 andere						
2. Kreditderivate						
2.1 aus Handelsgeschäften						
2.2 verbunden mit der Fair Value Option						
2.3 andere						
Insgesamt B		478			696	
Insgesamt (A+B)		478			696	

1 Es handelt sich um Cap-Optionen mit Bankgegenparteien, die gleiche Merkmale wie jene mit ordentlichen Kunden als Geschäftspartner haben, die unter dem Posten 40 der Passiva angeführt sind, auf welchen für eine detaillierte Beschreibung verwiesen wird. Der *Fair Value* ist unter Berücksichtigung des Kreditrisikos der Geschäftspartner (CVA) für einen Betrag von 9 Tsd. Euro im Jahr 2015 und von 10 Tsd. Euro im Jahr 2014 ausgewiesen.

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte	2015	2014
A. Kassenaktiva		
1. Schuldpapiere	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) andere Emittenten	-	-
2. Kapitalwertpapiere	-	-
a) Banken	-	-
b) andere Emittenten:	-	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-
- andere	-	-
3. OGAW-Anteile	-	-
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) andere Rechtssubjekte	-	-
Insgesamt A	-	-
B. Derivativinstrumente	478	696
a) Banken	478	696
- Fair Value	478	696
b) Kunden	-	-
- Fair Value	-	-
Insgesamt B	478	696
Insgesamt (A+B)	478	696

Aktive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften: jährliche Veränderungen

	Trading Finanzderivate	Finanzderivate verbunden mit der Fair Value Option	Insgesamt
A. Anfangsbestände	696	-	696
B. Erhöhungen	66	-	66
B1. Ankäufe	-	-	-
B2. pos. Fair-Value-Änderungen	66	-	66
B3. andere Veränderungen	-	-	-
C. Verringerungen	284	-	284
C1. Veräußerungen	-	-	-
C2. Rückzahlungen	-	-	-
C3. neg. Fair-Value-Änderungen	284	-	284
C4. Übertrag. auf andere Bestände	-	-	-
C5. andere Veränderungen	-	-	-
D. Endbestände	478	-	478

Die Posten "andere Veränderungen", falls vorhanden, nehmen die Änderung der Rechnungsabgrenzungsposten auf, die die geprüften Derivate betreffen.

ABSCHNITT 4 - ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE – POSTEN 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Produkt

Posten/Werte	2015			2014		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
1. Schuldpapiere ¹	77.094	416	-	359.132	416	-
1.1 strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 andere Schuldpapiere	77.094	416	-	359.132	416	-
2. Kapitalwertpapiere	26	-	7.112	56	-	9.345
2.1 bewertet zum Fair Value	26	-	6.783	56	-	9.013
2.2 bewertet zum Kostenpreis ²	-	-	329	-	-	332
3. OGAW-Anteile	-	-	6.085	-	-	5.311
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	77.120	416	13.197	359.189	416	14.655

- 1 Es handelt sich für einen Nennwert von 75,0 Millionen Euro um Staatspapiere, von 0,5 Millionen um Obligationsanleihen von Bankemittenten (Ebene 1) und von 0,4 Millionen Euro um Obligationsanleihen von Bankemittenten (Ebene 2), die von der Bank zur Bildung geeigneter Rücklagen an sofort flüssig zu machenden Aktiva zur EZB-Refinanzierung in Höhe von 75,0 Millionen Euro und andere Zwecke in Höhe von 0,9 Millionen Euro erworben wurden.
- 2 Die nicht notierten zum Kostenpreis bewerteten Kapitalwertpapiere belaufen sich in beiden Geschäftsjahren auf 0,3 Millionen Euro: es handelt sich um Minderheitsbeteiligungen oder Finanzinstrumente mit Beteiligungsrechten, deren Ankaufskosten unter 0,5 Millionen Euro liegen, für welche der *Fair Value* nicht in zuverlässiger Weise bestimmt werden kann.

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte	2015	2014
1. Schuldpapiere	77.511	359.548
a) Regierungen und Zentralbanken	76.575	356.536
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	936	3.012
d) andere Emittenten	-	-
2. Kapitalwertpapiere	7.137	9.401
a) Banken	50	50
b) andere Emittenten	7.087	9.351
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	2.975	3.041
- Nicht-Finanzunternehmen	4.112	6.310
- andere	-	-
3. OGAW-Anteile¹	6.085	5.311
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) andere Rechtssubjekte	-	-
Insgesamt	90.733	374.260

- 1 Es handelt sich im Ausmaß von 4,4 Millionen Euro um Anteile des geschlossenen Fonds "MC² Impresa", welcher Anlagetätigkeiten überwiegend im Rahmen der nicht notierten Finanzinstrumente auf geregelten Märkte durchführt, die durch Aktien oder wandelbare Obligationen oder durch andere vorwiegende Minderheitsbeteiligungen bzw. Mehrheitsbeteiligungen darstellende Wertpapiere gebildet sind, sowie um Anteile an G.m.b.H. und Anteile an Gen.m.b.H.; inbegriffen sind zudem der Wert der Anteile des geschlossenen Immobilienfonds Clesio in Höhe von 0,4 Millionen Euro, jener des geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III in Höhe von 1,3 Millionen und jener des Immobilienfonds Leopardi in Höhe von 0,1 Millionen Euro.

Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuld-papiere	Kapitalwert-papiere	OGAW-Anteile	Finanzierungen	Insgesamt
A. Anfangsbestände	359.548	9.401	5.311	-	374.260
B. Erhöhungen	338.186	1.537	1.051	-	340.774
B1. Ankäufe	335.252	13	1.023	-	336.288
B2. positive FV-Änderungen	293	71	-	-	364
B3. Wertaufholungen	-	-	28	-	28
- an Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- an Eigenkapital	-	-	28	-	28
B4. Übertrag. aus anderen Beständen	-	-	-	-	-
B5. andere Veränderungen	2.641 ¹	1.453 ³	-	-	4.094
C. Verringerungen	620.223	3.801	277	-	624.301
C1. Veräußerungen	522.350	3.008	-	-	525.358
C2. Rückzahlungen	92.500	67	-	-	92.567
C3. negative FV-Änderungen	117	-	70	-	187
C4. Entwertungen aus Verschlecht.	-	43	207	-	250
- an Gewinn- und Verlustrechnung	-	43	207	-	250
- an Eigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Übertrag. auf andere Bestände	-	-	-	-	-
C6. andere Veränderungen	5.256 ²	683 ⁴	0	-	5.940
D. Endbestände	77.511	7.137	6.085	-	90.733

Die analytische Detaildarstellung der Bewegungen ist im Geschäftsbericht angeführt.

- 1 Es handelt sich im Ausmaß von 2,640 Millionen um den durch die Abtretung von Staatspapieren erzielten Mehrwert und im Ausmaß von 0,001 Millionen Euro um die positive Änderung der abgeschriebenene Kosten.
- 2 Es handelt sich im Ausmaß von 460 Tsd. Euro um die Umbuchung der positiven Rücklagen infolge der Abtretung von Staatspapieren und im Ausmaß von 4,796 Millionen Euro um die negative Änderung der abgeschriebenene Kosten.
- 3 Es handelt sich im Ausmaß von 1,445 Millionen Euro um den durch die Abtretung der Beteiligung an Piteco S.p.A. erzielten Mehrwert und im Ausmaß von 8 Tsd. Euro um die Gewinne aus der Abtretung von Optionsrechten anlässlich der Kapitalaufstockung Aedes SIIQ S.p.A.
- 4 Es handelt für den gesamten Betrag um die Umbuchung der positiven Rücklage infolge der Abtretung von Piteco S.p.A..

Verpflichtungen betreffend Beteiligungen, die in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand eingeordnet sind a

Beteiligte	2015	2014
OGAW-Anteile	4.467	2.610

Der Betrag bezieht sich auf die restliche Verpflichtung zur Zeichnung von Anteilen des geschlossenen Immobilienfonds Assietta Private Equity III in Höhe von 1,587 Millionen und auf die Zeichnung von Anteilen des geschlossenen Immobilienfonds Finint Fenice in Höhe von 2,880 Millionen.

ABSCHNITT 6 - FORDERUNGEN AN BANKEN - POSTEN 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2015				2014			
	BW	FV			BW	FV		
		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3
A. Forderungen an Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Festgeldanlagen	-				-			
2. obligatorische Rücklage	-				-			
3. aktive Pensionsgeschäfte	-				-			
4. andere	-				-			
B. Forderungen an Banken	61.484	-	29.884	31.323	147.933	-	51.159	96.770
1. Finanzierungen	61.484	-	29.884	31.323	147.933	-	51.159	96.770
1.1 Kontokorrente und freie Rücklagen	31.323				51.159			
1.2 Festgeldanlagen	0				45.611			
1.3 andere Finanzierungen:	30.161				51.163			
- aktive Pensionsgeschäfte	-				-			
- Finanzleasing	-				-			
- andere	30.161				51.163			
2. Schuldpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte Wertpapiere	-				-			
2.2 andere Schuldpapiere	-				-			
Insgesamt (Bilanzwert)	61.484	-	29.884	31.323	147.933	-	51.159	96.770

Es wird darauf hingewiesen, dass der Pflicht der obligatorischen Rücklage gegenüber der Banca d'Italia indirekt über die Cassa Centrale Banca S.p.A. entsprochen wird, bei welcher eine zu diesem Zweck errichtete Einlage vorliegt, die sich zum 31.12.2015 auf 37 Euro beläuft und sich zum 31.12.2014 auf 214 Tsd. Euro belief; beide Werte sind im Posten B.1.2. angeführt.

ABSCHNITT 7 - FORDERUNGEN AN KUNDEN - POSTEN 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2015					2014				
	Bilanzwert		Fair Value			Bilanzwert		Fair Value		
	nicht verschlechterte	verschlechterte	E1	E2	E3	nicht verschlechterte	verschlechterte	E1	E2	E3
Finanzierungen	1.006.230	- 152.493	- 1.006.600	161.467	1.039.440	- 162.121	- 1.052.315	171.305		
1. Kontokorrente	8.974	- 0			9.185	- 0				
2. aktive Pensionsgeschäfte	-	-			-	-				
3. Darlehen	789.996	- 131.819			814.043	- 132.949				
4. Kreditkarten, pers. Anleihen und Abtr. 1/5 des Geh.	-	-			-	-				
5. Finanzleasing ¹	37.271	- 5.943			38.545	- 8.210				
6. Factoring	-	-			-	-				
7. andere Finanzierungen ²	169.989	- 14.731			177.667	- 20.962				
Schuldpapiere	3.298	-	- 3.620	-	1.043	-	- 1.146	-	-	-
8 strukturierte Wertpapiere	-	-			-	-				
9 andere Schuldpapiere	3.298	-			1.043	-				
Insgesamt (Bilanzwert)	1.009.528	- 152.493	- 1.010.220	161.467	1.040.483	- 162.121	- 1.053.461	171.305		

- 1 Der ausgewiesene Betrag ist abzüglich des auf Fonds Dritter ausgezahlten Anteils, dargestellt unter den "anderen Finanzierungen" in Höhe von 7,8 Millionen Euro im Jahr 2015 und von 8,8 Millionen Euro im Jahr 2014.
- 2 Sie umfassen auch die nicht verschlechterten Leasing-Geschäfte für einen Betrag von 3,7 Millionen Euro im Jahr 2015 und von 1,9 Millionen Euro im Jahr 2014.

Informationen über die Operationen zur Verwaltung von Fonds, die vom Staat oder von anderen öffentlichen Körperschaften zur Verfügung gestellt werden ("Mittel Dritter zur Verwaltung").

Der Posten "andere Finanzierungen" umfasst 59,0 Millionen Euro an ausgezahlten Finanzierungen auf Fonds, die von der Autonomen Provinz Trient im Ausmaß von 2,0 Millionen, von der Autonomen Provinz Bozen im Ausmaß von 44,3 Millionen und von der Region Venetien, direkt oder über die Gesellschaft Veneto Sviluppo, im Ausmaß von 12,8 Millionen zur Verfügung gestellt sind.

Alle genannten Fonds, die für besondere, durch eigene Gesetze³⁵ vorgesehene und geregelte Ausleihungsoperationen bestimmt sind, sehen die Übernahme des Gesamtrisikos von Seiten der Investitionsbank vor.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Operationen/Werte	2015			2014		
	nicht verschlechterte	verschlechterte		nicht verschlechterte	verschlechterte	
		erworbene	andere		erworbene	andere
1. Schuldpapiere:	3.298			1.043		
a) Regierungen						
b) andere öffentliche Körperschaften						
c) andere Emittenten	3.298			1.043		
- Nicht-Finanzunternehmen	3.298			1.043		
- Finanzunternehmen						
- Versicherungen						
- andere						
2. Finanzierungen an:	1.006.230		152.493	1.039.440		162.121
a) Regierungen	-		-	-		-
b) andere öffentliche Körperschaften	88.542		-	89.912		-
c) andere Rechtssubjekte	917.688		152.493	949.528		162.121
- Nicht-Finanzunternehmen	825.310		146.661	876.584		157.636
- Finanzunternehmen	60.085		2.114	40.371		2.064
- Versicherungen	-		-	-		-
- andere	32.293		3.718	32.573		2.421
Insgesamt	1.009.528		152.493	1.040.483		162.121

35 Im Besonderen:

- für die Autonome Provinz Trient: Regionalgesetze 21/93 und 3/91, Landesgesetz 6/99;
- für die Autonome Provinz Bozen: Regionalgesetze 21/93 und 3/91, Landesgesetz 9/91 und G. 817/71;
- für die Region Venetien: Regionalgesetze 18/94, 598/94, 6/96, 1/99, 5/2001, 33/2002 und 40/2003.

7.4 Finanzleasing

Posten/Werte	31/12/2015			31/12/2014		
	zukünftige Mindest- raten	Istwert der zukünftigen Mindest- raten	aufge- schobene Finanz- gewinne	zukünftige Mindest- raten	Istwert der zukünftigen Mindest- raten	aufge- schobene Finanz- gewinne
innerhalb 1 Jahres	6.810	5.258	1.552	8.427	6.680	1.746
zwischen 1 und 5 Jahren	29.241	24.122	5.119	30.520	24.699	5.821
über 5 Jahre	17.926	16.116	1.810	21.819	19.473	2.346
Insgesamt	53.977	45.496	8.481	60.766	50.852	9.913

	31/12/2015			31/12/2014		
	brutto	Berichti- gungen	netto	brutto	Berichti- gungen	netto
bilanzierte Forderungen	52.872	1.815	51.057	58.226	2.663	55.563

ABSCHNITT 10 – BETEILIGUNGEN – POSTEN 100

10.1 Beteiligungen: Informationen zu den Beteiligungsverhältnissen

Bezeichnungen	Rechtssitz	Geschäftssitz	Beteiligungs- anteil in %	verfügbare Stimmrechte in %
A. Unternehmen unter ausschließlicher Kontrolle				
1. Paradisidue S.r.l.	Trient	Trient	100,000	100,000
B. Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle				
C. maßgeblich beeinflusste Unternehmen				
1. Essedi Strategie d'Impresa S.r.l.	Trient	Trient	31,869	31,869
2. Biorendena S.r.l.	Pinzolo (TN)	Pinzolo (TN)	20,000	20,000

10.4 Nicht bedeutende Beteiligungen: buchhalterische Informationen ¹

Bezeichnungen	Bilanzwert der Beteili- gungen	Gesamt			Gewinn (Verlust) der laufenden Geschäfts- tätigkeit abzüglich Steuern	Gewinn (Verlust) der aufzulass. Gruppen von Akt. abzüglich Steuern	Gewinn (Verlust) des Geschäfts- jahres (1)	andere Ertrags- kompo- nenten abzüglich Steuern (2)	Gesamtren- tabilität (3)= (1)+(2)
		insgesamt Aktiva	insgesamt Passiva	Gesamt- erträge					
A. Unternehmen unter ausschließl. Kontrolle									
1. Paradisidue S.r.l.	79	8.440	8.462	277	(127)	-	(127)	-	(127)
B. Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle									
C. maßgeblich beeinflusste Unternehmen									
1. Essedi Strategie d'Impresa S.r.l.	64	647	729	216	(160)	-	(160)	-	(160)
2. Biorendena S.r.l.	64	151	87	0	(4)	-	(4)	-	(4)

¹ Die Bilanzdaten beziehen sich auf den Stand zum 31.12.2015 für die beherrschte Gesellschaft Paradisidue S.r.l. und auf die Bilanz zum 31.12.2014 für Essedi Strategie d'Impresa Srl und Biorendena S.p.A.

10.5 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	2015	2014
A. Anfangsbestände	123	171
B. Erhöhungen	213	100
B.1 Ankäufe	213	100
B.2 Wertaufholungen	-	-
B.3 Wiederaufwertungen	-	-
B.4 andere Veränderungen	-	-
C. Verringerungen	129	148
C.1 Veräußerungen	-	-
C.2 Wertberichtigungen	129	148
C.3 andere Veränderungen	-	-
D. Endbestände	207	123
E. Wiederaufwertungen insgesamt	-	-
F. Wertberichtigungen insgesamt	509	379

Verpflichtungen betreffend Beteiligungen an beherrschten Gesellschaften e

Die Bank hat der beherrschten Gesellschaft Paradisidue S.r.l. einen Kontokorrentkredit mit einem Kreditrahmen von 9,0 Millionen Euro gewährt, der zum 31.12.2015 in Höhe von 8,304 Millionen Euro zum Erwerb und zur baulichen Umgestaltung von Immobilien im Rahmen von Konkursverfahren genutzt wurde.

ABSCHNITT 11 – SACHANLAGEN – POSTEN 110

11.1 Sachanlagen zum Funktionsgebrauch: Zusammensetzung der zum Kostenpreis bewerteten Vermögenswerte

Vermögenswerte/Werte	2015	2014
1. Vermögenswerte im Eigentum	10.040	10.589
a) Grundstücke ¹	1.950	1.950
b) Gebäude ²	6.614	6.951
c) Möbel	626	755
d) elektronische Anlagen	120	132
e) andere	729	801
2. durch Finanzleasing erworbene Vermögenswerte	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) Möbel	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) andere	-	-
Insgesamt	10.040	10.589

- 1 Es handelt sich um die historischen Kosten des Grundstücks betreffend den Hauptsitz in Trient, in Besitz Himmel-Boden, ausgegliedert laut IAS 16 § 58.
- 2 Unterworfen einer Wiederaufwertung aufgrund von Sondergesetzen, davon: 106,3 Tsd. Euro laut Ges. 576/75, 409,6 Tsd. Euro laut Ges. 72/83, 887,7 Tsd. Euro laut Ges. 413/91 und 4.410,7 Tsd. Euro laut Ges. 342/2000.

11.2 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Kostenpreis bewerteten Vermögenswerte

Vermögenswerte/Werte	2015				2014			
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		E1	E2	E3		E1	E2	E3
1. Vermögenswerte im Eigentum	116	-	-	116	116	-	-	116
a) Grundstücke ¹	116	-	-	116	116	-	-	116
b) Gebäude	-	-	-	-	-	-	-	-
2. erworben durch Finanzleasing	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Grundstücke	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Gebäude	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	116	-	-	116	116	-	-	116

- 1 Es handelt sich um ein zur Einbringung einer Forderung erworbenes Grundstück.

Die Abschreibungen betreffend die Sachanlagen wurden pro rata temporis unter Anwendung der Abschreibungssätze vorgenommen, die für die restliche Brauchbarkeitsdauer der Güter als kennzeichnend betrachtet werden.

<i>Grundstücke</i>	nicht abgeschrieben (unbegrenzte Brauchbarkeitsdauer)
<i>Grundstücke betreffend Himmel-Boden-Immobilien</i> ..	nicht abgeschrieben (unbegrenzte Brauchbarkeitsdauer)
<i>Gebäude im Eigengebrauch</i>	3,00%
<i>Möbel</i>	12,00%
<i>Klimaanlage und verschiedene Ausstattung</i>	15,00%
<i>Aufzugsanlagen und -einrichtungen</i>	7,50%
<i>Einrichtung</i>	15,00%
<i>elektronische Maschinen</i>	20,00%
<i>Personenkraftwagen und Motorräder</i>	25,00%
<i>Telefonanlagen</i>	12,50%

11.5 Sachanlagen zum Funktionsgebrauch: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Möbel	elektronische Anlagen	andere	Insgesamt
A. Brutto-Anfangsbestände	1.950	12.222	2.179	566	2.071	18.988
A.1 Netto-Wertminderungen insgesamt	-	5.271	1.424	434	1.270	8.399
A.2 Netto-Anfangsbestände	1.950	6.951	755	132	801	10.589
B. Erhöhungen:	-	-	18	42	151	211
B.1 Ankäufe	-	-	17	35	66	118
B.2 Ausgaben für kapitalisierte Meliorierungen						
B.3 Wertaufholungen						
B.4 pos. Fair-Value-Änderungen an						
a) Eigenkapital						
b) Gewinn- und Verlustrechnung						
B.5 positive Kursdifferenzen						
B.6 Übertragungen aus zu Anlagezw. gehaltenen Immobilien						
B.7 andere Veränderungen				1	7	85
C. Verringerungen:	-	336	147	54	223	760
C.1 Veräußerungen ¹			1	6	85	93
C.2 Abschreibungen		336	146	47	138	667
C.3 Wertberichtigungen aus Verschlechterung an						
a) Eigenkapital						
b) Gewinn- und Verlustrechnung						
C.4 neg. Fair-Value-Änderungen an						
a) Eigenkapital						
b) Gewinn- und Verlustrechnung						
C.5 negative Kursdifferenzen						
C.6 Übertragungen auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						
b) aufzulassende Akt.						
C.7 andere Veränderungen ²					1	1
D. Netto-Endbestände	1.950	6.614	626	120	729	10.040
D.1 Netto-Wertminderungen insgesamt	-	5.607	1.569	474	1.323	8.973
D.2 Brutto-Endbestände	1.950	12.222	2.195	594	2.052	19.013
E. Bewertung zum Kostenpreis	-	-	-	-	-	-

1 Die unter dem Posten "Veräußerungen" angeführten Werte beziehen sich auf die Abtretung vollständig oder zum Teil abgeschriebener Güter, deren Finanzfluss in Höhe von 12,5 Tsd. Euro in der Kapitalflussrechnung unter dem Posten "durch Veräußerung von Sachanlagen entstandene Liquidität" hervorgehoben ist. Zur Ausgleichung des Postens "Netto-Wertminderungen insgesamt" wurde die auf diese Güter bezogene Änderung des Abschreibebonds unter dem Posten "B.7 – andere Veränderungen" als Erhöhung ausgewiesen.

2 Die unter dem Posten "andere Veränderungen" als Verringerung angeführten Werte beziehen sich auf die Auflassung vollständig oder zum Teil abgeschriebener Güter. Zur Ausgleichung des Postens "Netto-Wertminderungen insgesamt" wurde die auf diese Güter bezogene Änderung des Abschreibebonds unter dem Posten "B.7 – andere Veränderungen" als Erhöhung ausgewiesen. Die durch diese Operationen entstandene Wertminderung belief sich auf 31 Euro.

Alle Vermögenswerte zum Funktionsgebrauch sind zum Kostenpreis bewertet, der die in Anwendung von Sondergesetzen angewandten monetären Aufwertungen umfasst.

11.6 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: jährliche Veränderungen

Im Geschäftsjahr wurden bei den zu Investitionszwecken gehaltenen (zum Kostenpreis bewerteten) Sachanlagen keine Änderungen verzeichnet. Die Brutto- und Netto-Anfangs- und Endbestände sowie die Fair-Value-Bewertung zum Bilanzstichtag belaufen sich auf 116 Tsd. Euro.

11.7 Verpflichtungen für den Ankauf von Sachanlagen (IAS 16/74.c)

Zum Abschluss des Geschäftsjahres hat die Bank keine vertraglichen Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen.

Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Bank – mit Vorvereinbarung vom 25. Juni 2014 – die Verpflichtung eingegangen ist, nicht vor Ablauf von drei Jahren und jedenfalls vor Ablauf von vier Jahren die materiellen Anteile zu veräußern, die heute als Zweitsitz in der Gemeinde Bozen bestimmt sind. Der Preis beläuft sich auf 3 Millionen Euro, wobei davon 300 Tsd. Euro als Bestätigungsanzahlung und 2,7 Millionen

Euro zuzüglich Mehrwertsteuer bei Unterzeichnung des Notariatsaktes entrichtet werden. Dieser Vermögenswert behält seine Funktion für die Tätigkeit der Bank bei, die im laufenden Geschäftsjahr weiter dessen Inhaberschaft, Risiken und Vorteile hält.

ABSCHNITT 12 - IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – POSTEN 120

12.1 immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art des Vermögenswertes

Vermögenswerte/Werte	2015		2014	
	bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer	bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer
A.1 Geschäftswert				
A.2 andere immaterielle Vermögenswerte	115	-	174	-
A.2.1 zum Kostenpreis bewertete Vermögenswerte:	115	-	174	-
a) intern erzeugte immat. Vermögenswerte	-	-	-	-
b) andere Aktiva	115	-	174	-
A.2.2 zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	-	-	-	-
a) intern erzeugte immat. Vermögenswerte	-	-	-	-
b) andere Aktiva	-	-	-	-
Insgesamt	115	-	174	-

Die Abschreibung erfolgte:

- nach der restlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Anwendung des Abschreibungssatzes von 33,33% für die Anwendungssoftware;
- aufgrund der Laufzeit des Outsourcing-Vertrages (5 Jahre) bezüglich der Kosten der Software für das bankinterne Informationssystem;
- unter Anwendung des Abschreibungssatzes von 20% für die Software der neuen bankinternen Netz- und Daten-Infrastruktur.

12.2 immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Geschäfts- wert	andere immaterielle Vermögenswerte: intern erzeugt		andere immaterielle Vermögenswerte: andere		Insgesamt
		bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer	bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer	
A. Brutto-Anfangsbestände	-	-	-	3.023	-	3.023
A.1 Netto-Wertminderungen insgesamt	-	-	-	2.849	-	2.849
A.2 Netto-Anfangsbestände	-	-	-	174	-	174
B. Erhöhungen	-	-	-	25	-	26
B.1 Ankäufe	-	-	-	25	-	26
B.2 Zuwächse interner immat. Vermögenswerte				-	-	-
B.3 Wertaufholungen				-	-	-
B.4 pos. Fair-Value-Änderungen:				-	-	-
- a Eigenkapital				-	-	-
- a Gewinn- und Verlustrechnung				-	-	-
B.5 positive Kursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 andere Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Verringerungen	-	-	-	84	-	84
C.1 Veräußerungen	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	84	-	84
- Abschreibungen				84	-	84
- Abwertungen:				-	-	-
+ Eigenkapital				-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung				-	-	-
C.3 neg. Fair-Value-Änderungen:				-	-	-
- a Eigenkapital				-	-	-
- a Gewinn- und Verlustrechnung				-	-	-
C.4 Übertrag. auf nicht laufende, aufzul. Akt.	-	-	-	-	-	-
C.5 negative Kursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 andere Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Netto-Endbestände	-	-	-	115	-	115
D.1 Netto-Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.933	-	2.933
E. Brutto-Endbestände	-	-	-	3.048	-	3.048
F. Bewertung zum Kostenpreis	-	-	-	-	-	-

Die immateriellen Vermögenswerte sind zum Kostenpreis berechnet.

12.3 Immaterielle Vermögenswerte: andere Informationen

Die Bank hält keine:

- aufgewerteten immateriellen Vermögenswerte;
- für Staatskonzessionen erworbenen immateriellen Vermögenswerte;
- als Sicherheit eigener Verbindlichkeiten bestellten immateriellen Vermögenswerte;
- Verpflichtungen zum Ankauf immaterieller Vermögenswerte;
- immateriellen Vermögenswerte, die Gegenstand von Mietgeschäften sind.

ABSCHNITT 13 – STEUERFORDERUNGEN UND STEUERVERBINDLICHKEITEN – POSTEN 130 DER AKTIVA UND POSTEN 80 DER PASSIVA

13.1 Steuerforderungen aus vorausbezahlten Steuern: Zusammensetzung

	2015	2014
	14.267	11.109
A. als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung	14.119	10.953
Personalaufwendungen	-	41
Berichtigungen von Forderungen, die in künftigen GJ absetzbar sind	12.102	10.695
Steuerverlust Geschäftsjahr 2015	1.543	-
Abschreibungen Anlagegüter	52	46
andere	422	171
B. als Gegenposten des Eigenkapitals	148	156
Bewertung zum Fair Value der aktiven Finanzinstrumente AFS	79	74
andere	69	82

13.2 Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	2015	2014
	6.571	6.711
A. als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung	6.402	6.402
Fonds für Kreditrisiken	5.530	5.530
Berichtigungen von Forderungen über Steuerabzugsgrenze	741	741
Abschreibungen auf Anlagegüter	108	108
Differenz Personalabfertigung	23	23
B. als Gegenposten der Eigenkapital	169	309
Bewertung zum Fair Value der aktiven Finanzinstrumente AFS	169	309

Zur Berechnung der latenten Steuern verwendete Sätze:

für die Steuer auf das Einkommen der Gesellschaften IRES: 27,50%;
für die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP³⁶: 4,65% für 2016
5,57% für 2017 und 2018
4,65% für die Geschäftsjahre ab 2019

36 Das Landesgesetz vom 30. Dezember 2015, Nr. 21 legt die zeitweilige Erhöhung in Höhe von 0,92% des auf die Banken anwendbaren Steuersatzes für den Steuerzeitraum nach dem zum 31. Dezember 2016 laufenden und für den nachfolgenden fest.

13.3 Veränderung der vorausbezahlten Steuern (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	2015	2014
1. Anfangsbetrag	10.953	8.847
2. Erhöhungen	3.218	3.785
2.1 im Geschäftsjahr erfasste vorausgezahlte Steuern	3.217	3.772
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) andere	3.217	3.772
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	1	-
2.3 andere Erhöhungen	-	13
3. Verringerungen	52	1.679
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte vorausgezahlte Steuern	43	1.640
a) Wiederumbuchungen	43	1.640
b) Abwertungen wegen eingetret. Uneinbringlichkeit	-	-
c) Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
d) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen	9	39
a) Umwandlung von Steuerford. laut G. 214/2011	-	-
b) andere ¹	9	39
4. Endbetrag	14.119	10.953

1 Der Betrag bezieht sich auf die Umbuchung der vorausbezahlten und im Jahr 2010 erfassten Steuern für das *Impairment* auf ein zur Veräußerung verfügbares Wertpapier, welches in beiden Geschäftsjahren eine als Gegenposten des Eigenkapitals verbuchte Wertaufholung verzeichnet hat (vgl. Fußnote zur Tabelle 18.1 Teil C).

Die vorausbezahlten Steuern aus Steuerverlusten, die auf die nachfolgenden Geschäftsjahre übertragen werden können, belaufen sich auf 1,543 Millionen Euro und beziehen sich zur Gänze auf die IRES auf den Steuerverlust 2015.

13.3.1 Veränderung der vorausbezahlten Steuern laut Gesetz 241/2011 (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)³⁷

	2015	2014
1. Anfangsbetrag	10.695	8.670
2. Erhöhungen	1.407	3.628
3. Verringerungen	-	1.613
3.1 Wiederumbuchungen	-	-
3.2 Umwandlung in Steuerforderungen	-	-
a) entstehend aus Geschäftsverlusten	-	-
b) entstehend aus Steuerverlusten	-	-
3.3 andere Verringerungen	-	1.613
4. Endbetrag	12.102	10.695

37 In der Bilanz 2014 war das Fehlen von Aktiva für vorausbezahlte Steuern laut Gesetz 241/2011 angeführt, in der Ansicht, dass dieses die alleinigen Änderungen der vorausbezahlten Steuern aufnehmen sollte, die bereits in eine Steuerforderung umgewandelt waren.

13.4 Veränderung der latenten Steuern (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	2015	2014
1. Anfangsbetrag	6.402	6.539
2. Erhöhungen	-	-
2.1 im Geschäftsjahr erfasste latente Steuern	-	-
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	-	-
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	-	-
2.3 andere Erhöhungen	-	-
3. Verringerungen	-	137
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte latente Steuern	-	137
a) Wiederumbuchungen	-	137
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen	-	-
4. Endbetrag	6.402	6.402

13.5 Veränderung der vorausbezahlten Steuern (als Gegenposten des Eigenkapitals)

	2015	2014
1. Anfangsbetrag	156	65
2. Erhöhungen	22	122
2.1 im Geschäftsjahr erfasste vorausbezahlte Steuern	22	122
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	22	122
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	-	-
2.3 andere Erhöhungen	-	-
3. Verringerungen	30	31
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte vorausbezahlte Steuern	30	31
a) Wiederumbuchungen	30	31
b) Abwertungen wegen eingetret. Uneinbringlichkeit	-	-
c) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
d) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen	-	-
4. Endbetrag	148	156

13.6 Veränderung der latenten Steuern (als Gegenposten des Eigenkapitals)

	2015	2014
1. Anfangsbetrag	309	481
2. Erhöhungen	74	194
2.1 im Geschäftsjahr erfasste latente Steuern	70	194
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	70	194
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	4	-
2.3 andere Erhöhungen	-	-
3. Verringerungen	214	366
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte latente Steuern	205	327
a) Wiederumbuchungen	205	327
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen ¹	9	39
4. Endbetrag	169	309

1 Der Betrag bezieht sich auf die Umbuchung der vorausbezahlten und im Jahr 2010 erfassten Steuern für das *Impairment* auf ein zur Veräußerung verfügbares Wertpapier, welches in beiden Geschäftsjahren eine als Gegenposten des Eigenkapitals verbuchte Wertaufholung verzeichnet hat (vgl. Fußnote zur Tabelle 18.1 Teil C).

13.7 Andere Informationen

Der Posten "laufende Steuerforderungen" beläuft sich auf 2,604 Millionen Euro, und er bezieht sich auf Forderungen gegenüber dem Steueramt für die Steuern IRES und IRAP; im Jahr 2014 belief sich der unter den "laufenden Steuerforderungen" angeführte Saldowert auf 1,800 Millionen Euro (Forderungen in Höhe von 5,490 Millionen, Verbindlichkeiten in Höhe von 3,690 Millionen).

Die auf den Steuerverlust bezogenen vorausbezahlten Steuern, welche unter den latenten Steuerforderungen ausgewiesen sind, belaufen sich auf 1,543 Millionen Euro. Die Ausweisung derselben³⁸ wurde auf der Grundlage eines spezifischen "Probability test" vorgenommen, durch welchen die Fähigkeit des zukünftigen steuerbaren Einkommens der Bank festgestellt werden konnte (für die Geschäftsjahre 2016-2020 vorgenommene Schätzung), die Forderungen für vorausbezahlte Steuern in den Geschäftsjahren aufzufangen, in denen sie sich niederschlagen werden.

Bezüglich der Forderungen für vorausbezahlte Steuern laut Gesetz Nr. 214/2014 in Höhe von 12,1 Millionen Euro, die zur Gänze auf Berichtungen der in zukünftigen Geschäftsjahren absetzbaren Forderungen beziehen, wird darauf hingewiesen, dass entsprechend den im gemeinsamen Dokument Banca D'Italia/Ivass/Consob vom 15. Mai 2012 enthaltenen Angaben der so genannte "Probability test" automatisch als erfüllt gilt, da eine wesentliche Sicherheit der vollständigen Einbringung besteht.

ABSCHNITT 15 – ANDERE AKTIVA – POSTEN 150

15.1 Andere Aktiva: Zusammensetzung

	2015	2014
illiquide Posten	485	764
Forderungen aus Steuern (indirekte und Steuersubstitut)	449	72
verschiedene Vorschüsse und Kautionen	308	207
Forderungen aus einzunehmenden Provisionen	205	203
verschiedene Rechnungsabgrenzungen	195	102
zu definierende Posten ¹	149	198
Forderungen aus ausgestellten und auszustellenden Rechnungen	19	18
Meliorierungen an Gütern Dritter	-	0
andere Posten	5	3
Insgesamt	1.815	1.567

1 Der Betrag bezieht sich hauptsächlich auf Gutschriften, die von Korrespondenten in Erwartung einer Belastung verfügt wurden.

38 IAS 12, Art. 34, schreibt vor, dass "eine latente Steuerforderung aus Steuerverlusten (...) in dem Ausmaß erfasst werden muss, in dem die Verfügbarkeit eines zukünftigen steuerbaren Einkommens wahrscheinlich ist, auf welchen die Steuerverluste verwendet werden können."

PASSIVA

ABSCHNITT 1 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN – POSTEN 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2015	2014
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	179.656	440.780
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	212.661	325.805
2.1 Kontokorrente und freie Rücklagen	6.008	9.008
2.2 Festgeldanlagen	6.920	20.289
2.3 Finanzierungen	199.733	296.508
2.3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
2.3.2 andere	199.733	296.508
2.4 Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Wiedererwerb eigener Vermögensinstrumente	-	-
2.5 andere Verbindlichkeiten	-	-
Insgesamt	392.317	766.585
<i>Fair Value – Ebene 1</i>	-	-
<i>Fair Value – Ebene 2</i>	335.291	614.558
<i>Fair Value – Ebene 3</i>	47.928	149.297
Fair Value insgesamt	383.219	763.855

1.4 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Verbindlichkeiten mit spezifischer Deckung

Unter den Passiva der Bank finden sich keine Verbindlichkeiten gegenüber Banken, die weder im Jahr 2015 noch in dem zur Gegenüberstellung angeführten Geschäftsjahr Gegenstand einer spezifischen Deckung sind.

ABSCHNITT 2 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN – POSTEN 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2015	2014
1. Kontokorrente und freie Rücklagen	10.505	28.828
2. Festgeldanlagen	49.865	56.635
3. Finanzierungen	37.368	43.442
3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
3.2 andere	37.368	43.442
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Wiedererwerb eigener Vermögensinstrumente	-	-
5. andere Verbindlichkeiten ¹	59.029	57.094
Insgesamt	156.767	185.998
<i>Fair Value – Ebene 1</i>	-	-
<i>Fair Value – Ebene 2</i>	37.138	43.324
<i>Fair Value – Ebene 3</i>	119.399	142.556
Insgesamt Fair Value	156.537	185.880

¹ Im Posten "andere Verbindlichkeiten" sind auf der Grundlage der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen die Mittel Dritter zur Verwaltung in Höhe von 59.011 Tsd. Euro im Jahr 2015 und von 57.016 Tsd. Euro im Jahr 2014 eingeordnet.

ABSCHNITT 3 - IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE – POSTEN 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Produkt

Art der Wertpapiere/Werte	2015				2014			
	Bilanzwert	Fair Value ²			Bilanzwert	Fair Value ²		
		Eb.1	Eb.2	Eb.3		Eb.1	Eb.2	Eb.3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen	600.041	-	599.897	-	594.797	-	601.709	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 andere	600.041	-	599.897	-	594.797	-	601.709	-
2. andere Wertpapiere	30	-	30	-	30	-	30	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 andere ¹	30	-	30	-	30	-	30	-
Insgesamt	600.071	-	599.927	-	594.827	-	601.739	-

- 1 Im Posten „andere Wertpapiere“ sind die fälligen nicht zurückgezahlten (von den Kunden nicht eingehobenen) Sparbriefe/Depotscheine eingeordnet.
- 2 Der *Fair Value* der im Umlauf befindlichen Wertpapiere ist in der Ebene 2 eingeordnet, nachdem die verwendete Methode auf Bewertungstechniken gründet, die auf Parameter Bezug nehmen, welche auf dem Markt zu beobachten sind (Zinskurve) und sich von den Notierungen des Finanzinstruments unterscheiden. Dies auch mit Bezug auf die Wertpapiere, die im Rahmen des EMTN-Programms ausgegeben wurden und an der Börse von Luxemburg notiert sind, welche aufgrund der von der Bank für die Fair-Value-Hierarchie angewandten Regeln für diese Wertpapiere nicht in kontinuierlicher Weise mindestens zwei jüngste ausführbare Preise mit angemessener Differenz Geld/Brief zum Ausdruck bringt.

ABSCHNITT 4 - PASSIVE FINANZINSTRUMENTE AUS HANDELSGESCHÄFTEN – POSTEN 40

4.1 Passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2015					2014				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		Eb.1	Eb.2	Eb.3			Eb.1	Eb.2	Eb.3	
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldpapiere										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte										
3.1.2 andere Obligationen										
3.2 andere Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte										
3.2.2 andere										
Insgesamt A										
B. Derivatinstrumente										
1. Finanzderivate	31.741		463		487	31.854		709		709
1.1 aus Handelsgeschäften			463					709		
1.2 verbunden mit <i>Fair Value Option</i>										
1.3 andere										
2. Kreditderivate										
2.1 aus Handelsgeschäften										
2.2 verbunden mit <i>Fair Value Option</i>										
2.3 andere										
Insgesamt B	31.741		463		487	31.854		709		709
Insgesamt (A+B)	31.741		463		487	31.854		709		709

Zeichenerklärung

FV = Fair Value

FV* = Fair Value, berechnet unter Ausschluss der Wertänderungen, die auf die Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Emissionsdatum zurückzuführen sind

NW = Nennwert

**Passive Finanzinstrumente Passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften
(ausgenommen "technische Überziehungen") bar: jährliche Veränderungen**

	Finanzderivate in Trading	Finanzderivate verbunden mit der Fair Value Option	Insgesamt
A. Anfangsbestände	709	-	709
B. Erhöhungen	63	-	63
B1. Emissionen	-	-	-
B2. Veräußerungen	-	-	-
B3. pos. Fair-Value-Änderungen	63	-	63
B4. andere Veränderungen	-	-	-
C. Verringerungen	309	-	309
C1. Ankäufe	-	-	-
C2. Rückzahlungen	-	-	-
C3. neg. Fair-Value-Änderungen	305	-	305
C4. andere Veränderungen	4	-	4
D. Endbestände	463	-	463

Die Posten "andere Veränderungen" nehmen die Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten auf, die die geprüften Derivate betreffen.

ABSCHNITT 8 – STEUERVERBINDLICHKEITEN – POSTEN 80

Siehe Abschnitt 13 der Aktiva.

ABSCHNITT 10 – ANDERE VERBINDLICHKEITEN – POSTEN 100

10.1 Andere Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	1.049	695
zu definierende Posten	810	642
Dritten zuzuerkennende Summen ¹	649	1.012
Einbehalte und einzuzahlende Ersatzsteuer	368	384
Abzüge auf Personalaufwendungen	244	236
Verbindlichkeiten aus Provisionen	199	222
passive Rechnungsabgrenzungen	60	110
Risikofonds für geleistete Garantien	18	5
andere Posten	0	1
Insgesamt	3.397	3.307

1 Sie beziehen sich meist auf die Verbindlichkeit für die Auszahlung der nicht genossenen Urlaube und Beurlaubungen in Höhe von 287 Tsd. Euro, und auf die Verbindlichkeit für die Zuerkennung des höheren zeitlichen Aufwandes der leitenden Angestellten in Höhe von 59 Tsd. Euro.

ABSCHNITT 11 – ABFERTIGUNGSFONDS FÜR DAS PERSONAL – POSTEN 110

11.1 Abfertigungsfonds für das Personal: jährliche Veränderungen

	2015	2014
A. Anfangsbestände	1.546	1.405
B. Erhöhungen	5	190
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres ¹	5	5
B.2 andere Veränderungen	-	185
C. Verringerungen	43	49
C.1 getätigte Auszahlungen	11	49
C.2 andere Veränderungen ²	32	-
D. Endbestände	1.508	1.546

- 1 Der Betrag entspricht den in der Tabelle 9.1 "Personalaufwendungen: Zusammensetzung" des Teiles C "Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung" dargelegten Rückstellungen (8 Tsd. Euro) abzüglich der Ersatzsteuer in Höhe von 3 Tsd. Euro.
- 2 Der Posten nimmt den Betrag betreffend die versicherungsmathematischen Gewinne auf, die als Gegenposten der eigenen Eigenkapitalrücklage verbucht sind. Im Jahr 2014 ist der Betrag betreffend die versicherungsmathematischen Gewinne unter dem Posten "B.2 andere Erhöhungen" dargestellt"

11.2 Andere Informationen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Abfertigungsrückstellung für das Personal wird, wie vom IAS 19 § 64 und 65, nach der Methode des "Projected Unit Credit Cost" (auch bekannt als Methode der angereiften Ansprüche im Verhältnis zur geleisteten Arbeitstätigkeit oder als Methode der angereiften Ansprüche/Arbeitsjahre) vorgenommen.

Nach dieser Methode wird dieser Passivposten im Verhältnis zu dem zum Bilanzstichtag bereits angereiften Dienst gegenüber jenem berechnet, der voraussichtlich insgesamt geleistet werden könnte.

Im Einzelnen gliederte sich die Arbeit der mit der versicherungsmathematischen Berechnung beauftragten Gesellschaft in folgende Phasen:

- Projektion auf der Grundlage einer Reihe wirtschaftlich-finanzieller Annahmen der möglichen zukünftigen Leistungen, die zugunsten eines jeden Angestellten bei Pensionierung, Ableben, Invalidität, Kündigung, Antrag auf Bevorschussung usw. ausgezahlt werden könnten; die Schätzung umfasst auch die zukünftigen Aufwertungen laut Art. 2120 des Zivilgesetzbuches;
- Berechnung des aktuellen mittleren Wertes der zukünftigen Leistungen zum Schätzungszeitpunkt, auf der Grundlage des angewandten Jahreszinssatzes und der Wahrscheinlichkeiten einer jeden Leistung, effektiv ausgezahlt zu werden;
- Bestimmung des Passivpostens mit Ermittlung des Anteils des aktuellen mittleren Wertes der zukünftigen Leistungen, bezogen auf den zum Schätzungszeitpunkt vom Angestellten innerhalb des Betriebs bereits erreichten Dienstalters;
- Ermittlung der für die IAS-Zwecke als gültig anerkannten Rücklage, auf der Grundlage des bestimmten Passivpostens und der in der Bilanz ausgewiesenen Rücklage.

Bezüglich der Wahl des Aktualisierungssatzes fordert der IAS 19 unter § 78, dass dieser Satz auf den Fälligkeiten der zu bewertenden Größen dem Renditesatz entspricht, welcher zum Bewertungszeitpunkt von den Anleihepapieren zugesichert wird, die von primären Gesellschaften und Institutionen ausgegeben werden.

ABSCHNITT 12 – FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN – POSTEN 120

12.1 Fonds für Risiken und Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	2015	2014
1 betriebsinterne Pensionsergänzungsfonds	-	-
2. andere Fonds für Risiken und Aufwendungen	1.503	1.128
2.1 Rechtsstreite	763	92
2.2 Aufwendungen für das Personal	-	150
2.3 andere	740	886
Insgesamt	1.503	1.128

12.2 Fonds für Risiken und Aufwendungen: jährliche Veränderungen

	Pensions- ergänzungsfonds	andere Fonds	Insgesamt
A. Anfangsbestände	-	1.128	1.128
B. Erhöhungen	-	771	771
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres ¹	-	701	701
B.2 im Laufe der Zeit entstandene Veränderungen	-	0	0
B.3 Veränd. infolge von Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 andere Veränderungen ²	-	70	70
C. Verringerungen	-	396	396
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr ³	-	393	393
C.2 Veränd. infolge von Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 andere Veränderungen ⁴	-	3	3
D. Endbestände	-	1.503	1.503

1 Der Betrag bezieht sich zur Gänze auf die Rückstellung für laufende Rechtsstreite.

2 Der Betrag bezieht sich auf den dem Verwaltungsrat zur Verfügung stehenden Anteil des Geschäftsgewinns 2014 für Vorhaben laut Art. 21 des Gesellschaftsstatutes.

3 Der Betrag bezieht sich auf die freiwilligen Zuwendungen für Vorhaben laut Art. 21 des Gesellschaftsstatutes in Höhe von 216 Tsd. Euro, auf die Verwendung zur Zahlung des Systems zur Leistungsförderung des Personals in Höhe von 150 Tsd. Euro und auf die Zahlung für einen zu Ungunsten der Bank ausgegangenen Rechtsstreit in Höhe von 28 Tsd. Euro.

4 Der Betrag bezieht sich auf die Wertaufholung auf die Rückstellung für einen zugunsten der Bank ausgegangenen Rechtsstreit.

12.4 Fonds für Risiken und Aufwendungen – andere Fonds

Der Fonds für Rechtsstreite nimmt die Rückstellung für ungewisse Aufwendungen auf, die mit Anfechtungsklagen und anderen laufenden Rechtsstreitigkeiten verbunden sind.

Die "anderen Fonds" beziehen sich für den gesamten Betrag auf den zur Verfügung des Verwaltungsrates stehenden Fonds laut Art. 21 des Statutes der Bank "zur Förderung von Initiativen für Spenden und Schenkungen, für soziale und wirtschaftliche Zwecke sowie für Studien-, Forschungs- und Förderungszwecke".

Der Fonds für Personalaufwendungen umfasst, falls vorhanden, die Rückstellung für Prämien an das Personal.

ABSCHNITT 14 – VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS – POSTEN 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 "Kapital" und "eigene Aktien": Zusammensetzung

Das volleingezahlte Gesellschaftskapital von Euro 58.484.608,00 ist in 112.470.400 Stammaktien im Nennwert von je 0,52 Euro aufgeteilt.

14.2 Kapital – Anzahl der Aktien: jährliche Veränderungen

Posten/Art	Stammaktien	andere
A. zu Beginn des GJ bestehende Aktien	112.470.400	-
- voll eingezahlte	112.470.400	-
- nicht voll eingezahlte	-	-
A.1 eigene Aktien (-)	-	-
A.2 im Umlauf bef. Aktien: Anfangsbestände	112.470.400	-
B. Erhöhungen	-	-
B.1 Neuemissionen	-	-
- gegen Bezahlung:	-	-
- Geschäfte für Unternehmenszusammenschl.	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Inanspruchnahme von Warrant	-	-
- andere	-	-
- unentgeltlich:	-	-
- zugunsten der Angestellten	-	-
- zugunsten der Verwalter	-	-
- andere	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 andere Veränderungen	-	-
C. Verringerungen	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2 Kauf eigener Aktien	-	-
C.3 Geschäfte für Abtretung von Unternehmen	-	-
C.4 andere Veränderungen	-	-
D. im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	112.470.400	-
D.1 eigene Aktien (+)	-	-
D.2 am Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	112.470.400	-
- voll eingezahlte	112.470.400	-
- nicht voll eingezahlte	-	-

14.4 GEWINNRÜCKLAGEN: ANDERE INFORMATIONEN

Bezüglich der Zusammensetzung sehe man die "Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals".

Die nachstehende Tabelle hebt die Art und den Zweck einer jeden im Vermögen enthaltenen Rücklage hervor, wie es laut IAS 1 § 76 Buchstabe b) sowie laut Art. 2427 Absatz 7-bis des italienischen Zivilgesetzbuches verlangt wird.

Art der Rücklage/Beschreibung	Betrag	Benützungsmöglichkeit	verfügbarer Anteil	davon aufteilbarer Anteil
Kapitalrücklagen:	29.841		29.841	29.841
- Fonds für Aktienaufpreis ¹	29.841	A-B-C	29.841	29.841
Rücklagen von Gewinnen:	94.791		76.302	73.647
- nicht verfügbare gesetzliche Rücklage ²	11.697	B	-	-
- verfügbare gesetzliche Rücklage	7.396	A-B-C	7.396	7.396
- statutarische Rücklagen ³	54.107	A-B-C	47.315	47.315
- Rücklage laut GvD 38/2005	2.655	A-B	2.655	-
- nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 GvD 38/2005	-		-	-
- andere Rücklagen	18.936	A-B-C	18.936	18.936
Bewertungsrücklagen:	4.961		4.961	
- Aufwertungsrücklagen laut Ges. 413/91 und 342/2000	4.318	A-B	4.318	-
- Rücklage laut GvD 38/2005 Aufwertung Wertpapiere AFS	1.086		1.086	-
- Rücklage laut GvD 38/2005 Fürsorgepläne	(443)		(443)	-
Insgesamt	129.593		111.104	103.488

Zeichenerklärung:

A: für Erhöhungen des Gesellschaftskapitals

B: für Verlustdeckung

C: für Verteilung an die Gesellschafter

¹ Im Sinne des Art. 2431 des italienischen Zivilgesetzbuches kann der gesamte Betrag dieser Rücklage nur unter der Bedingung verteilt werden, dass die gesetzliche Rücklage die durch Art. 2430 des italienischen Zivilgesetzbuches festgesetzte Grenze erreicht hat.

² Bei der Benützung der gesetzlichen Rücklage sind die Grenzen laut Art. 2430 des italienischen Zivilgesetzbuches einzuhalten. Der nicht verfügbare Teil entspricht 20% des Gesellschaftskapitals.

³ Le statutarische Rücklagen werden für den gesamten Betrag als verfügbar und aufteilbar erachtet, abzüglich des Verlustes des Geschäftsjahres in Höhe von 6,792 Millionen Euro.

Vorschlag zur Deckung des Nettoverlustes

Der Nettoverlust des Geschäftsjahres 2015 beläuft sich auf 6.792.037,81 Euro.

Der Verwaltungsrat schlägt vor, den gesamten Betrag des Verlustes auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Versammlung der Aktionäre genehmigt, in teilweiser Abänderung des vom Verwaltungsrat vorgebrachten Vorschlags, einstimmig den Vorschlag der öffentlichen Aktionäre, den Verlust zur Gänze durch Verwendung der statutarischen Rücklagen abzudecken.

ANDERE INFORMATIONEN

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

Operationen	2015	2014
1) geleistete Bürgschaften finanzieller Natur	1.034	1.051
a) Banken ¹	1.034	1.051
b) Kunden	-	-
2) geleistete Bürgschaften geschäftlicher Natur	4.580	1.054
a) Banken	-	-
b) Kunden	4.580	1.054
3) unwiderrufbare Verpflichtungen zur Auszahlung von Fonds	13.313	12.926
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Verwendung	-	-
ii) mit unsicherer Verwendung	-	-
b) Kunden	13.313	12.926
i) mit sicherer Verwendung	4.467	2.610
ii) mit unsicherer Verwendung	8.846	10.316
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) als Garantie von Verpflichtungen Dritter gestellte Aktiva	-	-
6) andere Verpflichtungen	-	-
Insgesamt	18.927	15.031

1 Im Jahr 2014 umfasst der Posten auch die Verpflichtung gegenüber dem zwischenbanklichen Einlagensicherungsfonds für geschätzte und noch nicht beschlossene Maßnahmen (18 Tsd. Euro)); dieser Betrag ist unter den Garantien gegenüber Banken gemäß den Bestimmungen des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 262/2005 § 2.7.25 angeführt.

2. Als Garantie eigener Verbindlichkeiten und Verpflichtungen gestellte Aktivposten

Bestände	2015	2014
1. zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
2. zum <i>Fair Value</i> bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	50.082	248.390
4. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
5. Forderungen an Banken	-	-
6. Forderungen an Kunden	321.122	354.012
7. Sachanlagen	-	-

Kreditgeschäfte im Eurosystem

Nicht unter den Aktiva der Vermögenslage ausgewiesene Wertpapiere zur Absicherung von Passivfinanzierungen

Forderungen an Kunden zur Absicherung von Passivdarlehen

Die vollständigen Informationen über die in der Bilanz ausgewiesenen und nicht ausgewiesenen Aktiva zur Besicherung eigener Verbindlichkeiten und Verpflichtungen (darunter die Kreditgeschäfte im Eurosystem) sind in den Abschnitten "Informationen über die in der Bilanz ausgewiesenen gebundenen Aktiva"" und "Informationen über die in der Bilanz nicht ausgewiesenen gebundenen Vermögenswerte im Eigentum"" (Teil E, Abschn. 3) angeführt.

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	2015	2014
1. Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden		
a) Ankäufe		
1. geregelt		
2. nicht geregelt		
b) Veräußerungen		
1. geregelt		
2. nicht geregelt		
2. Vermögensverwaltungen		
a) individuell		
b) kollektiv		
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	273.698	632.306
a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung: zusammenhängend mit der Tätigkeit als Depotbank (ausgenommen Portefeuilleverwaltungen)	-	-
1. von der bilanzstellenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-	-
2. andere Wertpapiere	-	-
b) Wertpapiere Dritter in Verwahrung (ausgenommen Portefeuilleverwaltungen): andere	45.675	46.341
1. von der bilanzstellenden Bank ausgegebene Wertpapiere	27.854	27.907
2. andere Wertpapiere	17.821	18.434
c) Wertpapiere Dritter in Verwahrung bei Dritten	10.821	11.434
d) bei Dritten verwahrte Wertpapiere im Eigentum ¹	228.023	585.965
4. andere Geschäfte	1.268	1.640
<i>davon Geschäfte für Rechnung der Autonomen Provinzen</i>	<i>901</i>	<i>1.274</i>
<i>von verschiedenen Körperschaften errichtete Risikofonds</i>	<i>262</i>	<i>262</i>
<i>Verwaltung von Beiträgen des Staates laut G. 488/92</i>	<i>105</i>	<i>104</i>

¹ Der Posten umfasst die aus dem Verbriefungsgeschäft hervorgehenden und bei der Monte Titoli S.p.A. hinterlegten Senior- und Junior-Wertpapiere im Gesamtbetrag von 131.390 Tsd. Euro im Jahr 2015 und 158.789 Tsd. Euro im Jahr 2014.

TEIL C

INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ABSCHNITT 1 - ZINSEN – POSTEN 10 E 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Schuld- papiere ¹	Finanzierungen ²	andere Operationen	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
1 zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
2 zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	1.062	-	-	1.062	4.438
3 bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
4 Forderungen an Banken	-	509	-	509	2.054
5 Forderungen an Kunden	116	32.467	-	32.583	37.159
6 zum <i>Fair Value</i> bewertete aktive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
7 Deckungsderivate			-	-	-
8 andere Aktiva			-	-	-
Insgesamt	1.178	32.976	-	34.154	43.651

Die Änderungen betreffend die Zinserträge – gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2014) – sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert, auf welchen verwiesen wird.

Es wird außerdem Folgendes hervorgehoben:

1 Die Zinserträge auf Schuldpapiere beziehen sich auf:

- eingelöste Coupons von Obligationen, die von Nichtbanken (Posten Forderungen an Kunden) ausgegeben und von der Bank in der Absicht erworben wurden, die Kreditnehmer zu finanzieren, weshalb sie unter den Forderungen ausgewiesen sind;
- eingelöste Coupons auf Staatspapiere und Obligationen, die von Banken ausgegeben (Posten Zur Veräußerung verfügbare Aktiva) und von der Bank in der Absicht erworben wurden, sie zur Absicherung von Passivfinanzierungen mit der Europäischen Zentralbank und des im Jahr 2009 begonnenen Verbriefungsgeschäftes bereitzustellen sowie die Kreditnehmer zu finanzieren.

Für beide Arten von Wertpapieren sind die jeweiligen Salden in den Tabellen 6.1 und 7.1 des Teils B – Abschnitte 6 und 7 angeführt.

2 Die Zinsen auf Finanzierungen laut Posten "Forderungen an Banken" umfassen im Ausmaß von 482 Tsd. Euro die auf Kontokorrente und Aktiveinlagen angereiften Posten, deren Salden in der Tabelle 6.1, Teil B – Abschnitt 6 der Aktiva dargelegt sind, und im Ausmaß von 26 Tsd. Euro die auf Kontokorrente und Passiveinlagen angereiften Posten, deren Salden in der Tabelle 1.1, Teil B. – Abschnitt 1 der Passiva dargelegt sind.

Die Zinsen auf verschlechterte Positionen, die unter Bezugnahme auf die Zinsen bestimmt werden, welche im gesamten Geschäftsjahr auf die auf Kunden lautenden Positionen angereift sind, die zum 31. Dezember 2015 unter den Kategorien der ausfallgefährdeten Forderungen eingeordnet waren (notleidende Außenstände, wahrscheinlichen Zahlungsausfälle und überfällige/überziehende Forderungen), belaufen sich auf 2,105 Millionen Euro (2,568 Millionen Euro im Jahr 2014).

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: andere Informationen

1.3.1 Zinserträge auf aktive Finanzinstrumente in Fremdwährung

	2015	2014
Zinserträge auf aktive Finanzinstrumente in Fremdwährung	21	23

1.3.2 Zinserträge auf Finanzleasing-Geschäfte

	2015	2014
latente Finanzgewinne	8.481	9.914
im Geschäftsjahr als Erträge erfasste potenzielle Leasingraten	(544)	(600)

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Verbindlich- keiten	Wertpapiere ¹	andere Operationen	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	211		-	211	738
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3.371		-	3.371	5.638
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.693		-	2.693	2.965
4. im Umlauf befindliche Wertpapiere		13.729	-	13.729	14.575
5. Passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
6. zum <i>Fair Value</i> bewertete passive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
7. andere Passiva und Fonds			-	-	-
8. Deckungsderivate			-	-	-
Insgesamt	6.275	13.729	-	20.004	23.916

Die Änderungen betreffend die Zinsaufwendungen – gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2014) – sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert, auf welchen verwiesen wird.

Es wird außerdem Folgendes hervorgehoben:

- 1 Die Zinsen auf Wertpapiere betreffen die von der Bank ausgegebenen Obligationen, welche unter den Posten 30. der Passiva der Vermögenslage eingeordnet sind, und sie wurden für die zum abgeschriebenen Kostenpreis ausgewiesenen Posten nach dem Grundsatz der effektiven Zinsen berechnet.

1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: andere Informationen

1.6.1 Zinsaufwendungen auf Passiva in Fremdwährung

	2015	2014
Zinsaufwendungen auf Passiva in Fremdwährung	3	4

ABSCHNITT 2 - PROVISIONEN – POSTEN 40 E 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienste/Werte	2015	2014
a) geleistete Bürgschaften	16	10
b) Derivate auf Forderungen		
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	-	25
1. Handel mit Finanzinstrumenten		
2. Devisenhandel		
3. Portfeuilleverwaltungen		
3.1 individuell		
3.2 kollektiv		
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren		
5. Depotbank		
6. Platzierung von Wertpapieren		
7. Sammlung und Übermittlung von Aufträgen		
8. Beratungstätigkeit	-	25
8.1 im Bereich Investitionen		
8.2 im Bereich Finanzstruktur	-	25
9. Verteilung von Diensten Dritter		
9.1 Portfeuilleverwaltungen		
9.1.1. individuell		
9.1.2. kollektiv		
9.2 Versicherungsprodukte		
9.3 andere Produkte		
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	1	1
e) Servicing-Dienste für Verbriefungsgeschäfte		
f) Dienste für Factoring-Geschäfte		
g) Einhebungs- und Annahmedienst		
h) Tätigkeiten zur Verwaltung multilateraler Handelssysteme		
i) Haltung und Führung der Kontokorrente	1	0
j) andere Dienste ¹	1.722	1.338
Insgesamt	1.740	1.374

Die Änderungen betreffend die einzelnen Komponenten gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2014) sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert und begründet, auf welchen verwiesen wird.

1 Es handelt sich überwiegend um verschiedene Provisionen auf Finanzierungen in Höhe von 1,101 Millionen Euro und um Provisionen für Corporate-finance-Tätigkeit in Höhe von 617 Tsd. Euro.

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienste/Werte	2015	2014
a) erhaltene Bürgschaften	91	1.037
b) Derivate auf Forderungen		
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	22	25
1. Handel mit Finanzinstrumenten		
2. Devisenhandel		
3. Portfeuilleverwaltungen:		
3.1 eigene		
3.2 übertragen durch Dritte		
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	22	25
5. Platzierung von Finanzinstrumenten		
6. ext. Angebot von Finanzinstr., Produkten u. Diensten		
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	1	2
e) andere Dienste ²	171	192
Insgesamt	285	1.256

Die Änderungen betreffend die einzelnen Komponenten gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2015) sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" entsprechend erläutert und begründet, auf welchen verwiesen wird.

- 1 Im Jahr 2014 handelt es sich überwiegend um Provisionen, die dem Staat für die Leistung einer Garantie auf von uns ausgegebene Obligationen in Höhe von 1,015 Millionen Euro (26 Tsd. Euro im Jahr 2015).
- 2 Davon 59 Tsd. Euro für den Dienst zur Sammlung von Finanzierungsanträgen.

ABSCHNITT 3 – DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE – POSTEN 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge	2015		2014	
	Dividenden	Erträge aus OGAW-Anteilen	Dividenden	Erträge aus OGAW- Anteilen
A. zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-
B. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	230	-	228	-
C. zum <i>Fair Value</i> bewertete aktive Finanzinstr.	-	-	-	-
D. Beteiligungen	-	-	-	-
Insgesamt	230	-	228	-

Der Betrag von 230 Tsd. Euro ist großteils auf die Dividende von 118 Tsd. Euro aus der Enercoop S.r.l., auf die Dividende von 62 Tsd. Euro aus der Assietta Private Equity SGR S.p.A. und auf die Dividende von 38 Tsd. Euro aus der Alto Garda Servizi S.p.A. zurückzuführen

ABSCHNITT 4 - NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT – POSTEN 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Operationen / Ertragskomponenten	Mehrwerte (A) ¹	Gewinne aus Handels- geschäften (B) ²	Wert- minderungen (C) ³	Verluste aus Handels- geschäften (D) ⁴	Netto- Ergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. aktive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
1.1 Schuldpapiere					-
1.2 Kapitalwertpapiere					-
1.3 OGAW-Anteile					-
1.4 Finanzierungen					-
1.5 andere					-
2. passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
2.1 Schuldpapiere					-
2.2 Verbindlichkeiten					-
2.3 andere					-
3. andere aktive e passive Finanzinstr.: Kursdifferenzen					0
4. Derivatinstrumente	370	85	347	70	38
4.1 Finanzderivate:	370	85	347	70	38
- auf Schuldpapiere und Zinssätze	370	85	347	70	38
- auf Kapitalwertpapiere und Aktienindizes					
- auf Währungen und Gold					
- andere					
4.2 Derivate auf Forderungen					
Insgesamt	370	85	347	70	38

- 1 Der Posten "Mehrwerte" umfasst die zum 31.12.2015 erfassten positiven Fair-Value-Änderungen auf die als "gehalten zu Handelszwecken" eingeordneten IRS in Höhe von 8 Tsd. Euro und die positiven Fair-Value-Änderungen auf die den Kunden verkauften Cap-Optionen in Höhe von 66 Tsd. Euro und die negativen Fair-Value-Änderungen auf die den Kunden verkauften Cap-Optionen in Höhe von 297 Tsd. Euro.
- 2 Der Posten "Gewinne aus Handelsgeschäften" umfasst die Prämien, welche für die den Kunden verkauften Cap-Optionen eingenommen wurden.
- 3 Der Posten "Wertminderungen" umfasst die negativen Fair-Value-Änderungen auf die von Banken erworbenen Cap-Optionen in Höhe von 284 Tsd. Euro und die positiven Fair-Value-Änderungen auf die den Kunden verkauften Cap-Optionen in Höhe von 63 Tsd. Euro.
- 4 Der Posten "Verluste aus Handelsgeschäften" umfasst die Prämien, welche für die von Banken erworbenen Optionen in Höhe von 62 Tsd. Euro entrichtet wurden, sowie konventionell die auf Swap-Verträgen angereiften negativen Differentiale, die als "gehalten zu Handelszwecken" eingeordnet sind (siehe Rundschreiben 262/2005 der Banca d'Italia Kapitel 2, Paragraph 3) in Höhe von 8 Tsd. Euro.

ABSCHNITT 6 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG/RÜCKKAUF – POSTEN 100

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Ertragskomponenten	2015			2014		
	Gewinne	Verluste	Netto-Ergebnis	Gewinne	Verluste	Netto-Ergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden ¹	-	-	-	137	-	137
3. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	4.093	-	4.093	7.435	-	7.435
3.1 Schuldpapiere ²	2.640	-	2.640	6.837	-	6.837
3.2 Kapitalwertpapiere ³	1.453	-	1.453	598	-	598
3.3 OGAW-Anteile	-	-	-	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Aktiva insgesamt	4.093	-	4.093	7.572	-	7.572
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Passiva insgesamt	-	-	-	-	-	-

- 1 Im Jahr 2014 beziehen sich die im Posten 2 der aktiven Finanzinstrumente erfassten Beträge auf den Mehrwert, der sich durch die Abtretung notleidender Forderungen ergeben hat.
- 2 Die im Posten 3.1 der aktiven Finanzinstrumente erfassten Beträge beziehen sich auf die Mehrwerte, die mit der Abtretung von Staatspapieren erzielt wurden.
- 3 Die im Posten 3.2 der aktiven Finanzinstrumente erfassten Beträge beziehen sich auf den Mehrwert, der sich durch die Abtretung der beteiligten Gesellschaft Piteco S.p.A. in Höhe von 1,445 Millionen Euro und durch die Abtretung der Zeichnungsrechte von Aktien und Warrants der Aedes SIIQ S.p.A. in Höhe von 8 Tsd. Euro ergeben hat.

ABSCHNITT 8 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN WEGEN VERSCHLECHTERUNG – POSTEN 130

8.1 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung von Forderungen: Zusammensetzung

Operationen/ Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
	spezifisch		des Bestandes 3	spezifisch ⁴		des Bestandes			
	Löschungen ¹	andere ²		A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken									(7)
- Finanzierungen									(7)
- Schuldpapiere									-
B. Forderungen an Kunden	(131)	(24.450)	(364)	3.518	4.414	-	-	(17.013)	(14.099)
erworb. verschlechterte Forderungen									
- Finanzierungen									
- Schuldpapiere									
andere Forderungen	(131)	(24.450)	(364)	3.518	4.414	-	-	(17.013)	(14.099)
- Finanzierungen	(131)	(24.450)	(364)	3.518	4.414	-	-	(17.013)	(14.099)
- Schuldpapiere									-
C. Insgesamt	(131)	(24.450)	(364)	3.518	4.414	-	-	(17.013)	(14.106)

Zeichenerklärung

A= aus Zinsen

B= andere Aufholungen

- Der Posten "Wertberichtigungen – spezifische – Löschungen" (131 Tsd. Euro) stimmt mit dem Posten "Verluste auf Forderungen" der Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen" überein, die im Geschäftsbericht angeführt ist.
- Der Posten "Wertberichtigungen – spezifische – andere" (24.450) stimmt der Summe der im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt der wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres, Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen", unter den Posten "Analytische Bewertung – Wertberichtigungen" (24,450 Millionen Euro) und "anfänglicher FV Forderungen mit unter Markt liegenden Zinssatz" (51 Tsd. Euro) ausgewiesene Werte überein.
- Der im Posten "Forderungen an Kunden – Finanzierungen – Wertberichtigungen des Bestandes" (364 Tsd. Euro) ausgewiesene Wert unterscheidet sich von dem, was im Bericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres, Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen" – Portfeuillebewertung – Nettowirkung dargelegt ist (984 Tsd. Euro an Aufholungen) – (man bezieht sich auf den in der Spalte "Nettowirkung" angeführten Wert, nachdem in der Tabelle der Berichtes Wertberichtigungen/Wertaufholungen des Bestandes aufgrund der Portfeuillees dargelegt sind, während in dieser Tabelle die Werte aufgrund der Klassifizierung der Kunden nach Kategorie dargelegt werden), und zwar in einem Betrag von 1,348 Millionen Euro betreffend die Netto-Wertaufholungen des Bestandes auf Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall und überfällige verschlechterte Forderungen, die – wie im Rundschreiben 262/2005 de Banca d'Italia angeführt – auf die "spezifischen Wertaufholungen – andere" übertragen wurden.
- Der Gesamtwert der spezifischen Wertaufholungen in Höhe von 7,932 Tsd. Euro unterscheidet sich von der Summe der im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt der wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres, Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen", unter den Posten "Analytische Bewertung – Aufholungen" (6,567 Millionen Euro) und "Inkassi auf in vorhergehenden Geschäftsjahren abgeschlossene Operationen" (17 Tsd. Euro) ausgewiesenen Werte für einen Betrag von 1,348 Millionen Euro, wie er unter der Fußnote 3 beschrieben ist.

8.2 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Operationen/ Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)		Wertaufholungen (2)		Insgesamt 2015 (3)=(1)-(2)	Insgesamt 2014 (3)=(1)-(2)
	spezifisch		spezifisch			
	Löschungen	andere	A	B		
A. Schuldpapiere						-
B. Kapitalwertpapiere		(43)			(43)	(578)
C. OGAW-Anteile		(207)			(207)	(183)
D. Finanzierungen an Banken						
E. Finanzierungen an Kunden						
F. Insgesamt		(250)			(250)	(761)

Zeichenerklärung

A= aus Zinsen

B= andere Aufholungen

8.4 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung anderer Finanzgeschäfte: Zusammensetzung

Operationen/Ertrags- komponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Insgesamt 2015 (3)= (1)-(2)	Insgesamt 2014 (3)= (1)-(2)
	spezifisch			spezifisch		des Bestandes			
	Löschungen ¹	andere	des Bestandes	A	B	A	B		
A. geleistete Bürgschaften	(2)	-	(12)	-	-	-	-	(14)	(3)
B. Derivate auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Verpfl. zur Ausz. von Mitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. andere Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Insgesamt	(2)	-	(12)	-	-	-	-	(14)	(3)

Zeichenerklärung

A= Zinsen

B= andere Aufholungen

- 1 Der Posten "Wertberichtigungen – spezifische – Löschungen" (1.874,02 Euro) betrifft die Rückstellung zugunsten des Nationalen Garantiefonds für bereits beschlossene Maßnahmen.

ABSCHNITT 9 - VERWALTUNGSKOSTEN – POSTEN 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendung /Werte	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
1) Angestellte	6.267	6.170
a) Löhne und Gehälter	4.264	4.307
b) Sozialleistungen	1.164	1.153
c) Abfertigungen ¹	253	236
d) Kosten für Fürsorgeleistungen	-	-
e) Rückstellung an den Abfertigungsfonds	8	8
f) Rückstellung an den Pensionsergänzungsfonds und ähnliche:	-	-
- mit festgelegtem Beitrag	-	-
- mit festgelegten Leistungen	-	-
g) Einzahlungen in externe Pensionsergänzungsfonds:	155	148
- mit festgelegter Beitragsleistung ²	155	148
- mit festgelegten Leistungen	-	-
h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen aufgrund eigener Vermögensinstrumente	-	-
i) andere Vergünstigungen zugunsten der Angestellten	423	318
2) übriges aktives Personal	-	-
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	500	457
4) Personal im Ruhestand	-	-
5) Wiedereinbring. von Spesen für Angestellte, die zu and. Betrieben abgeordnet sind	-	-
6) Rückz. von Spesen für Angestellte Dritter, die zur Gesellschaft abgeordnet sind	-	-
Insgesamt	6.767	6.628

- 1 Laut Anweisungen der Banca d'Italia nimmt der Posten konventionell die Beträge für Abfertigungen, die direkt beim NISF/INPS eingezahlt wurden, sowie andere externe Fonds mit festgelegter Beitragsleistung auf.
- 2 Der Betrag umfasst die Beiträge an die Pensionsergänzungsfonds.

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Angestellten nach Kategorie¹¹

	2015	2014
Angestellte:	75	74
a) leitende Angestellte	3	3
b) Gesamtanzahl der Funktionäre	37	36
- davon: der 3. und 4. Funktionsebene	20	19
c) restliche Angestellte	35	35
übriges Personal	-	-

- 1 Der jährliche Durchschnittswert wird als einfacher arithmetischer Wert der vorhandenen Angestellten zum Ende eines jeden Monats berechnet.

Zur besseren Darstellung der in der Bank eingesetzten Arbeitskräfte wird auch die Tabelle mit der durchschnittlichen Angestelltenanzahl angeführt, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitvertrag im Verhältnis zu den in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

	2015	2014
Angestellte:	80,5	78,6
a) leitende Angestellte	3,0	3,0
b) Gesamtanzahl der Funktionäre	38,5	36,4
- davon: der 3. und 4. Funktionsebene	20,0	19,2
c) restliche Angestellte	39,0	39,2
übriges Personal	-	-

9.4 Andere Leistungen zugunsten der Angestellten

	2015	2014
Versicherungen	139	134
Ausbildung und Außendienste	78	46
Mensagutscheine	71	68
Aufwendungen für vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses	50	-
Vergünstigungen in Sachleistungen	19	20
andere kurzfristige Vergünstigungen	66	50
Insgesamt	423	318

9.5 Andere Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

	2015	2014
1. Aufwendungen für EDV/Informatik	655	631
- Kosten für Outsourcing-Dienst	421	414
- andere Spesen ead	234	217
2. Aufwendungen Immobilien / bewegliche Güter	446	437
a) Mietzinsen und Passivmieten	119	121
- <i>Miete Immobilien</i>	<i>119</i>	<i>121</i>
b) andere Aufwendungen	327	316
- <i>Reinigung der Lokale</i>	<i>81</i>	<i>88</i>
- <i>Kondominiumspesen</i>	<i>24</i>	<i>37</i>
- <i>Spesen für Instandhaltungen/Wartungen und Reparaturen</i>	<i>63</i>	<i>45</i>
- <i>Elektrizität, Strom, Heizung, Wasser</i>	<i>82</i>	<i>72</i>
- <i>Haltung von Fahrzeugen</i>	<i>77</i>	<i>74</i>
3. Aufwendungen für Erwerb von Gütern und nicht freiberufliche Dienstl.	327	309
- Bücher, Veröffentlichungen, Abonnements	36	35
- Grundbuchauskünfte und -auszüge	78	73
- Büromaterial, Drucksachen, Datenträger	8	11
- Wachdienst	90	89
- Datenbanken und Mehrwertnetze	82	62
- Post und Telefon	33	39
4. Aufwendungen für Erwerb freiberuflicher Dienstleistungen	1.071	975
- Rechts- und Verfahrenskosten	636	563
- Spesen für freiberufliche Dienste	435	412
5. Versicherungsprämien	34	36
- andere Versicherungen	34	36
6. Aufwendungen für Werbung	184	202
- Werbung und Sponsortätigkeit	163	179
- Repräsentationsspesen und Werbegeschenke	21	23
7. indirekte Steuern und Gebühren	195	142
- Ersatzsteuer	74	20
- Registersteuer und Gebühren	20	20
- eigene Gemeindesteuer/Gemeindesteuer auf Immobilien	59	58
- andere Steuern u. Gebühren (Werbung, Besetz. öff. Flächen, Verkehrsst.)	42	44
8. andere	2.198	345
- Beiträge an Fonds für die Lösung der Banken Krisen	1.852	-
- Beiträge Verbände/Vereine ¹	235	228
- andere Aufwendungen	111	117
Insgesamt	5.110	3.077

1 Der Posten umfasst zum Großteil die Quoten für den Beitritt an ABI, Consob und Federazione Trentina delle Cooperative.

ABSCHNITT 10 – NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AN FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN – POSTEN 160

10.1 Netto-Rückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen: Zusammensetzung

	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
Rückstellung für Prämien an das Personal	-	(100)
Netto-Rückstellungen für laufende Rechtsverfahren	(698)	(31)
Insgesamt	(698)	(131)

ABSCHNITT 11 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF SACHANLAGEN – POSTEN 170

11.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Verschlechterung (b)	Wertaufholungen (c)	Netto-Ergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen	(667)			(667)
A.1 im Eigentum	(667)			(667)
- zum Funktionsgebrauch	(667)			(667)
- zur Investition				
A.2 erworben durch Finanzleasing				
- zum Funktionsgebrauch				
- zur Investition				
Insgesamt	(667)			(667)

ABSCHNITT 12 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – POSTEN 180

12.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Verschlechterung (b)	Wertaufholungen (c)	Netto-Ergebnis (a + b - c)
A. immaterielle Vermögenswerte	(84)			(84)
A.1 im Eigentum	(84)			(84)
- intern vom Betrieb erzeugt				
- andere	(84)			(84)
A.2 erworben durch Finanzleasing				
Insgesamt	(84)			(84)

ABSCHNITT 13 – ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN UND -ERTRÄGE – POSTEN 190

13.1 Andere Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
Reintegrierung Kosten SPV Verbriefung	(334)	(429)
Verwaltungskosten SPV "on-going"	(59)	(83)
Abschreibung Meliorierungen an Gütern Dritter	(0)	(4)
verschiedene Verwaltungsaufwendungen	(35)	(11)
Insgesamt	(428)	(527)

13.2 Andere Verwaltungserträge: Zusammensetzung

	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
Einbringung Verfahrenskosten	474	492
Erträge für Servicing Verbriefung	334	429
Erstattung/Abwälzung Steuern	132	82
verschiedene Verwaltungserträge	60	50
Insgesamt	1.000	1.053

ABSCHNITT 14 – GEWINNE (VERLUSTE) DER BETEILIGUNGEN – POSTEN 210

14.1 Gewinne (Verluste) der Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/ Werte	2015	2014
A. Erträge	-	-
1. Wiederaufwertungen	-	-
2. Gewinne aus Abtretung	-	-
3. Wertaufholungen	-	-
4. andere Erträge	-	-
B. Aufwendungen	(129)	(148)
1. Abwertungen ¹	(129)	(72)
2. Wertbericht. aus Verschlechterung ²	-	(76)
3. Verluste aus Abtretung	-	-
4. andere Aufwendungen	-	-
Netto-Ergebnis	(129)	(148)

1 Die Aufwendungen, die sich aus der Bewertung nach der Methode des Netto-Vermögens der Beteiligungen im Portefeuille ergeben, beziehen sich auf die verbundene Gesellschaft Biorendena S.p.A. und auf die beherrschte Gesellschaft Paradisidue Srl.

2 Im Jahr 2014 beziehen sich die Aufwendungen, die sich aus der Wertberichtigung aus Verschlechterung der Beteiligungen im Portefeuille ergeben, auf die verbundene Gesellschaft Essedi Strategie d'impresa.

ABSCHNITT 17 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON ANLAGEGÜTERN – POSTEN 240

17.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Anlagegütern: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	2015	2014
A. Liegenschaften/Immobilien	-	-
- Gewinne aus Abtretung	-	-
- Verluste aus Abtretung	-	-
B. andere Aktiva	13	(4)
- Gewinne aus Abtretung ¹	13	0
- Verluste aus Abtretung ²	(0)	(4)
Netto-Ergebnis	13	(4)

- 1 Es handelt sich um Gewinne aus der Abtretung vollständig abgeschriebener Sachanlagen von bescheidenem Wert in Höhe von 13 Euro im Jahr 2015 und von 855 Euro im Jahr 2014.
- 2 Es handelt sich um Verluste aus Abtretung teilweise abgeschriebener Sachanlagen von bescheidenem Wert in Höhe von 31 Euro im Jahr 2015 und von 3,5 Tsd. Euro im Jahr 2014.

ABSCHNITT 18 – STEUERN AUF DAS EINKOMMEN DES GESCHÄFTSJAHRES AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT – POSTEN 260

18.1 Steuern auf das Einkommen der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Komponente/Werte	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
1. laufende Steuern (-)	215	(3.530)
2. Veränderungen d. laufenden Steuern vorherg. Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
3.bis Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres wegen Steuerforderungen laut Gesetz Nr. 214/2011 (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-) ¹	+3.175	+2.145
5. Veränderung der latenten Steuern (+/-)	-	+137
6. Steuern betreffend das Geschäftsjahr (-) (-1+/-2+3+3bis +/-4+/-5)	3.390	(1.248)

- ¹ Der unter dem "Veränderung der vorausgezählten Steuern" (3,175 Millionen Euro) dargelegte Wert unterscheidet sich von dem in der Tabelle 13.3 "Veränderung der vorausgezählten Steuern (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)" als Saldo der Posten "2. Erhöhungen" (3,218 Millionen Euro) und "3. Verringerungen" (0,052 Millionen Euro) ausgewiesenen Wert für einen Betrag von 9 Tsd. Euro. Dieser im Posten "3.3 andere Verringerungen" derselben Tabelle dargelegte Betrag betrifft die Umbuchung der vorausgezählten Steuern – die im Jahr 2010 für das *Impairment* auf ein zur Veräußerung verfügbares Wertpapier als Gegenposten zu den bei dieser Gelegenheit erhobenen latenten Steuern als Gegenposten zur Bewertungsrücklage AFS ermittelt wurden – infolge der im Jahr 2012 auf dasselbe Wertpapier verzeichneten Wertaufholung im Eigenkapital. Diese letzte Änderung ist in der Tabelle 13.6 "Veränderung der latenten Steuern (als Gegenposten des Eigenkapitals)" unter dem Posten "3.3 andere Verringerungen" dargelegt.

18.2 Abstimmung zwischen theoretischer und effektiver Steuerlast in der Bilanz

Komponente/Werte	Besteuerungs- grundlage	Steuer	Steuersätze
Verlust der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern (Posten 250 CE)	(10.182)		
Steuern auf Einkommen IRES – theoretische Steuerlast:	-		27,50%
Wirkungen auf IRES durch Verringerungen der Besteuerungsgrundlage	(1.761)	-	
Wirkungen auf IRES durch Erhöhung der Besteuerungsgrundlage	6.333	-	
Steuerverlust Geschäftsjahr 2015	(5.610)	-	
Überschuss auf IRES 2014 und Rückzahlung durch Abzug 10% IRAP		190	
andere Komponente		(2)	
A. Effektive Steuerlast –laufende IRES-Steuer		188	
Erhöhungen aktiver latenter Steuern		2.968	27,50%
Verringerungen aktiver latenter Steuern		(43)	27,50%
Erhöhungen passiver latenter Steuern		-	
Verringerungen passiver latenter Steuern		-	
B. Wirkungen der latenten Steuer IRES insgesamt		2.925	
C. Gesamtbetrag der zustehenden IRES-Steuer (A+B)		3.113	-30,56%
IRAP - theoretische Steuerlast mit Anw. des nominalen Steuers. (Differenz zwischen Bruttoertragsspanne und den zur Absetzung zugel. Kosten))	1.816		4,65%
Wirkungen auf IRAP durch Verringerungen des Produktionswertes	(6.163)		
Wirkungen auf IRAP durch Erhöhung des Produktionswertes	1.432		
Netto-Wert der Produktion 2015	(2.915)	-	
Überschuss auf IRAP 2014		27	
D. Effektive Steuerlast laufende IRAP-Steuer		27	
Erhöhungen aktiver latenter Steuern		250	4,65%
Erhöhungen aktiver latenter Steuern		-	
Erhöhungen passiver latenter Steuern		-	
Verringerungen passiver latenter Steuern		-	
E. Wirkungen der latenten Steuer IRAP insgesamt		250	
F. Gesamtbetrag der zustehenden IRAP-Steuer (D+E)		277	-2,72%
Gesamtbetrag laufende IRES-/IRAP-Steuern (Posten 260 CE) (A+D)		217	
Gesamtbetrag zustehende IRES-/IRAP-Steuern (Posten 260 CE) (C+F)		3.390	-33,28%

ABSCHNITT 20 – ANDERE INFORMATIONEN

Dachgesellschaft: Befreiungen von der Pflicht zur Erstellung der konsolidierten Bilanz

Die Bank ist, laut den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (gesetzesvertretendes Dekret Nr. 356/1990) und den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, Dachgesellschaft der Bankengruppe Investitionsbank Trentino–Südtirol AG, als solche eingetragen im eigenen Verzeichnis bei der Banca d'Italia. Der Gruppe gehört die beherrschte Immobiliengesellschaft Paradisidue S.r.l. an.

Die Bank erstellt keine konsolidierte Bilanz, da die Konsolidierung der beherrschten Gesellschaft Paradisidue S.r.l. (Bilanzaktiva zum 31.12.2015 in Höhe von 8,4 Millionen Euro) für die Zwecke der Verbesserung der Informationen zur Bilanz (IAS 8 und Paragraphen 26, 29, 30 und 44 der "Systematischen Aufstellung zur Erstellung und Vorlegung der Bilanz", sog. *Framework*) nicht als bedeutsam erachtet wird. Die beherrschte Gesellschaft besitzt zwei Immobilien, deren geschätzter Wert den Marktwerten entspricht; die Beteiligung ist in der Bilanz der Bank unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Aufgrund der derzeitigen aufsichtsbehördlichen Bestimmungen ist die Bank zudem nicht dazu verpflichtet, die konsolidierten statistischen Meldungen an die Banca d'Italia vorzunehmen, da die Tätigkeit der beherrschten Gesellschaft sich unter der festgesetzten dimensionalen Schwelle hält.

ABSCHNITT 21 – GEWINN PRO AKTIE

21.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Die Investitionsbank weist keine Kapitalverwässerung auf, da es im Laufe des Geschäftsjahres 2014 weder hinsichtlich der Anzahl der Stammaktien noch bezüglich ihres Nennwertes Veränderungen gegeben hat. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien ist somit 112.470.400, und sie entspricht dem punktuellen Wert.

21.2 Andere Informationen

Unter Berücksichtigung des Verlustes des Geschäftsjahres in Höhe von 6,792 Millionen Euro beläuft sich der Verlust pro Aktie auf 0,0604 Euro.

Gewinn pro Aktie

	2015	2014
Gewinn (Verlust) pro Aktie	(0,0604)	0,0123
verwässerter Gewinn (Verlust) pro Aktie	(0,0604)	0,0123

TEIL D

GESAMTRENTABILITÄT

ANALYTISCHE AUFSTELLUNG DER GESAMTRENTABILITÄT

Posten	Brutto- Betrag	Einkommen- steuer	Netto- Betrag
10. GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES			(6.792)
andere Ertragskomponenten ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
40. LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE	32	(9)	23
andere Ertragskomponenten mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
100. ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE:	(938)	136	(802)
a) Fair-Value-Veränderungen	205	(53)	152
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	(1.143)	189	(954)
- Berichtigungen wegen Verschlechterung	-	-	-
- Gewinne/Verluste aus Erlös	(1.143)	189	(954)
c) andere Veränderungen	-	-	-
130. ANDERE ERTRAGSKOMPONENTEN INSGESAMT	(906)	127	(779)
140. GESAMTRENTABILITÄT (Posten 10+130)			(7.571)

TEIL E

INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN ENTSPRECHENDEN DECKUNGSPOLITIKEN

PRÄMISSE

Wie bereits erwähnt, ist die Bank aufgrund ihrer dimensional Merkmale und des überwiegend auf mittel- und langfristige Kredite konzentrierten Businessmodell in ihrer Tätigkeit vor allem dem mit den ausgezahlten Krediten verbundenen Risiko und dem Liquiditätsrisiko ausgesetzt. Eine geringere Auswirkung haben hingegen die Marktrisiken – aufgrund des beschränkten Handelsportefeuilles – und die Geschäftsrisiken. Für eine nähere Prüfung der Kontrollen und Verwaltung der Risiken wird auf die nachstehenden Abschnitte sowie auf den Teil des Geschäftsberichtes verwiesen, der diesen Themen gewidmet ist.

Im Laufe des Jahres 2015 hat die Bank die Anpassung des Systems der Kontrollen und der Planung und Verwaltung der Risiken unter Beachtung der Neuerungen vorgenommen, die in der 15. Aktualisierung des Rundschreibens der Banca d'Italia 263/2006 enthalten sind. Besondere Aufmerksamkeit wird von der Geschäftsleitung, derzeit wie auch in Zukunft, den mit der Verbreitung der Risikokultur zusammenhängenden Zielsetzungen gewidmet, die in die Systeme der Ausbildung und Bewertung des Personals aufgenommen werden sollen.

ABSCHNITT 1 - KREDITRISIKO

QUALITATIVE INFORMATIONEN

1. ALLGEMEINE ASPEKTE

Das Kreditrisiko, dem die Bank ausgesetzt ist, ergibt sich weiterhin aus der typischen Tätigkeit der Gewährung mittel- und langfristiger Finanzierungen an die Unternehmen in den verschiedenen technischen Formen und mit Absicherung durch geeignete Garantien.

Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Bank zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Bilanz keine Außenstände aufweist, die direkt oder indirekt auf strukturierte Kreditprodukte vom Typ ABS (*Asset Backed Securities*) und CDO (*Collateralized Debt Obligation*) zurückgeführt werden können, die mit Subprime-Anleihen und Alt-A-Anleihen oder mit Finanzprodukten zusammenhängen, die vom Markt als risikobehaftet erkannt werden.

2. POLITIKEN ZUR VERWALTUNG DES KREDITRISIKOS

2.1 Organisatorische Aspekte

Das Kreditrisiko wird als die unerwartete Gefahr bezeichnet, einen Verlust/eine Verringerung des Wertes/Gewinnes wegen Nichteinhaltung der Verpflichtungen des Schuldners zu erfahren, also das "Risiko, welches sich aus einer Kreditforderung gegenüber einem bestimmten Subjekt infolge einer nicht vorgesehenen Veränderung der Kreditwürdigkeit ergibt, die zu einer Wertänderung derselben Forderung führt"; in der bei der Investitionsbank angewandten Bedeutung umfasst es auch das Gegenpartierisiko, also die Gefahr, dass die Geschäftspartner vor der endgültigen Regulierung der Finanzflüsse einer Operation sich als säumig erweist.

Im Lichte der Bestimmungen laut Teil Eins, Titel IV, Kapitel 3 des Rundschreibens Nr. 285/2013 der Banca d'Italia über die internen Kontrollen sowie der Bedeutung, die der Wirksamkeit des Kreditprozesses und des entsprechenden Kontrollsystems zuerkannt wird, hat die Bank eine eigene

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

organisatorische Struktur zu Erreichung der Ziele für die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken eingeführt, die in den genannten aufsichtsrechtlichen Vorschriften angeführt sind.

Der gesamte Prozess zur Kreditverwaltung und –kontrolle wird durch die internen Bestimmungen geregelt, die im Besonderen auf Folgendes vorsehen:

- Feststellung der Vollmachten und der Zeichnungsbefugnisse für die Kreditauszahlung;
- Festlegung der Kriterien zur Bewertung der Kreditwürdigkeit;
- Bestimmung der Methoden zur Erneuerung der Kreditzuweisungen;
- Festlegung der Methoden zur Kontrolle der Entwicklung und Messung des Kreditrisikos sowie der Maßnahmen, die im Falle einer Feststellung von Anomalien zu ergreifen sind.

Diese bankinternen Bestimmungen legen also die Tätigkeiten zur Kontrolle, Steuerung und Milderung dieses Risikos fest, wobei sie ein strukturiertes System entwickeln, welches verschiedene organisatorische Funktionen mit einbezieht, deren Tätigkeiten sich auf die verschiedenen Ebenen des gesamten Systems der Kontrolle und Verwaltung der Risiken entfaltet, das von der Bank übernommen wurde.

Der organisatorische Prozess zur Steuerung und Verwaltung des Kreditrisikos richtet sich nach dem Prinzip der Trennung zwischen den eigenen Tätigkeiten des Sachbearbeitungsprozesses und jenen der Kreditverwaltung. Dieser Grundsatz findet durch die Errichtung getrennter organisatorischer Strukturen Anwendung.

In Anbetracht der operativen Modalitäten, die die Kreditfähigkeit der Bank kennzeichnen, kann die Kreditverwaltung nach folgenden Makrobereichen aufgeteilt werden:

- Kreditplanung: Sie erfolgt im Einklang mit den vom Verwaltungsrat im Rahmen des *Risk Appetite Statement* festgelegten Entfaltungspolitiken und Risiko-/Ertragspolitiken.
- Gewährung und Änderung/Revision: Diese Phase betrifft den gesamten Ablauf der Kreditzuweisung, von der Beantragung der Finanzierung (oder der Änderung bereits gewährter Kreditlinien) bis zur darauf folgenden Bewertung des Antrags und zur Beschlussfassung von Seiten des zuständigen Organs. Die Bestimmungen, die diese Phase regeln, sind in den (im eigenen EDV-Archiv erfassten) bankinternen Verfahren und in der internen Geschäftsordnung enthalten.
- Monitoring: Es umfasst alle Tätigkeiten, die zur unverzüglichen Erhebung und darauf folgenden Verwaltung der besonders risikobehafteten Phänomene, die im Laufe des Kreditverhältnisses auftreten können. Die Monitoring-Tätigkeit hat ihr "operatives Herz" im Ressort Kredite– Amt für Monitoring und Restrukturierung (Servizio Crediti – Ufficio Monitoraggio e Restructuring). Die Struktur, die sich mit der fortdauernde Prüfung der Qualität der Forderungen befasst, berichtet halbjährlich dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos und sorgt die Maßnahmen zur Umstrukturierung der verschlechterten bzw. ausfallgefährdeten Forderungen.
- Verwaltung der Rechtstreitsachen: Sie bezieht sich auf alle Aktivitäten, die sich infolge der Einordnung einer Position unter den "notleidenden Außenständen" oder anderer vom Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos festgestellter verschlechterter Positionen ergeben und der Wahrung der Interessen der Bank dienen. Mit den verschiedenen Prozessphasen befasst sich der Ressort für Rechtsachen (Area legale).

Der in der internen *Policy* zusammengefasste Prozess der Übernahme und Kontrolle des Kreditrisikos untersteht dem Ressort Kredite (Servizio Crediti), der die Oberaufsicht über die Gewährung, Auszahlung, Verwaltung und umfassende Überprüfung der Kredite führt und deren Regeln,

Instrumente und Kreditwürdigkeitskriterien festlegt sowie den territorialen Einheiten bei den vorausgehenden Risikobewertungen beisteht und behilflich ist.

Die Bank gewährt den Kredit auf der Grundlage einer eingehenden und genauen monographischen Unternehmensanalyse, die zusätzlich zu den grundlegenden wirtschaftlich-finanziellen Aspekten auch die Marktpositionierung des Betriebes, die Produktionsstruktur, das *Management*, die vorausschauenden *Business Pläne* und die Bewertung der Garantien in Betracht zieht (für die Industrie- und Handelsunternehmen ergänzt durch die Zuweisung eines internen *Scorings/Ratings*).

Die Tätigkeit des Monitoring des Kreditbestandes wird vom Amt für Monitoring und Restructuring (Ufficio Monitoraggio e Restructuring) und, bezüglich der besonders verschlechterten Positionen, vom Amt für Rechtstreitsachen (Ufficio Contenzioso) durchgeführt. Das Amt für *Risk Management* arbeitet mit der Direktion, auch im Bereich des Komitees zur Verwaltung des Kreditrisikos, für die Festlegung und das Monitoring der Risikopolitiken und der Kreditbewertung zusammen.

2.2 Systeme der Verwaltung, Messung und Kontrolle

Die Maßnahmen zur Kontrolle des einwandfreien Zustandes des Kreditbestandes, welche durch ein aufmerksames und konstantes Monitoring vor allem der risikoreicheren Außenstände erfolgt (die vom Amt für Monitoring und Restructuring durch direkte Beziehungen zu den Kunden und/oder durch die Einholung und Bewertung von Bilanzen und buchhalterischen Situationen oder anderer Unterlagen eventuell auch mit Unterstützung der territorialen Einheiten durchgeführt wird), finden ihren Ausdruck in den wiederkehrenden Sitzungen des Komitees für die Verwaltung des Kreditrisikos (Comitato Gestione Rischio di Credito), dem die Aufgabe übertragen ist, die zweckmäßigen operativen Anweisungen festzulegen und das Ergebnis der spezifischen Tätigkeit der zuständigen Ämter zu überprüfen.

Die operativen Modalitäten, die bereits seit einigen Jahren im Monitoring-Prozess eingeführt wurden und auf ein schnelleres Vorgehen bei der Ermittlung und wirksameren Verwaltung der durch eine Verschlechterung des Risikoprofils gekennzeichneten Ausleihungen ausgerichtet sind, ermöglichen es, dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos vorzeitig jene Positionen zu unterbreiten, bei denen man annimmt, dass sie in Zukunft eine Verschlechterung erfahren könnten, obwohl sie reguläre Rückzahlungen aufweisen.

Somit gliedert sich das *Reporting* an das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos in:

- Maßnahmen für die Kontrolle und das Monitoring der Ausleihungen;
- Analyse der überfälligen und/oder durch Konzessionen (forborne) gekennzeichneten Forderungen;
- Analyse und Kontrolle der Performing-Operationen, die sich potentiell verschlechtern können;
- Rückflüsse berichtigter notleidender Außenstände.

Im Rahmen der Maßnahmen für die Kontrolle und das Monitoring der Ausleihungen wird zudem Folgendes dargelegt:

- jährlich die Ergebnisse der in allgemeiner Weise vom Amt für Monitoring und Restructuring auch mit Hilfe EDV-unterstützter Instrumente und Einrichtungen durchgeführten Prüfung der Einhaltung der finanziellen Covenants, die als Ergänzung der Kreditgewährungsbeschlüsse eingeführt sind;
- jährlich die Ergebnisse der vom Amt für Monitoring und Restructuring durchgeführten Prüfung zur Suche und Ermittlung von Anzeichen, die auf eine potentielle Verschlechterung des Risikoprofils des Kreditnehmers hinweisen könnten, bezogen auf nicht verschlechterte Positionen, die in einen begrenzten Umfang fallen, und vor allem ausgerichtet auf die Analyse der Daten der Risikozentrale und der wichtigsten buchhalterischen Betriebsdaten, die aus der letzten genehmigten und/oder konsolidierten Geschäftsbilanz entnommen werden.

In den Rahmen des Monitorings des Kreditrisikos fallen zusätzlich die Tätigkeiten, welche von der Sonderfunktion der Planung und Kontrolle (Funzione Specialistica di Pianificazione e Controllo) und der Funktionsstelle des *Risk Management* ausgeübt werden. Im Besonderen führen diese Funktionsstellen vierteljährliche und halbjährliche Analysen der Entwicklung und Entfaltung des Kreditrisikos durch, wobei sie dem *Top management* und dem Verwaltungsrat regelmäßig Bericht erstatten.

Zur Bestimmung des internen Kapitals für das Kreditrisiko wendet die Bank die standardisierte Methode an, welche zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Voraussetzungen bezüglich dieses Risikos übernommen wurde; bei der zwischenjährlichen Prüfung des bankinternen Ansatzes zur Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP) und des Monitorings des effektiven Risikoprofils im Rahmen *Risk Appetite Statement* (RAS) wird jedes vierteljährlich die Bestimmung des zur Bewältigung des Kreditrisiko verwendeten internen Kapitals vorgenommen, wobei auch das sog. *Stress testing* durchgeführt wird.

2.3 Techniken zur Milderung des Kreditrisikos

In Anbetracht der spezifischen Tätigkeit der Bank identifizieren sich die Techniken zur Milderung des Kreditrisikos (CRM – *Credit Risk Mitigation*) mit den "durch Immobilien gesicherten Außenständen".

Der entsprechende Prozess wurde mit der durch den Verwaltungsrat erfolgten Genehmigung der *Policy* zur Wählbarkeit der Garantien und mit der Mappierung der bankinternen Verfahren betreffend die Verwaltung der zur Sicherung der Finanzierungen gestellten Immobilien festgelegt.

Hinsichtlich des Bestandes der Sicherstellungen, die den Kreditbestand garantieren, ist zu bemerken, dass ein Großteil des Risikos durch Garantien abgesichert wird, durch welche ein herabgesetztes Risiko (Zahlungsanweisungen für die Kreditgeschäfte zugunsten öffentlicher Körperschaften oder allumfassende Bankbürgschaften) beziehungsweise ein normales Risiko (dingliche Bindungen auf betriebseigene Güter, aus dem Eigentum der Liegenschaften bei Leasinggeschäften oder andere Operationen, die mit verschiedenen Arten dinglicher Sicherheiten oder Einsatz von Garantiefonds gekoppelt sind) erreicht wird; diese Garantien werden oft durch andere Pfandsicherheiten oder Avalkredite ergänzt.

Die Auszahlungen von Kreditgeschäften mit geringerer Sicherstellung (die aufgrund einer internen Klassifizierung als Kreditgeschäfte zum «vollen Risiko» bezeichnet werden, jedoch oft durch zumindest teilweise durch Garantien bzw. durch *Covenants* abgesichert sind) beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 83,2 Millionen Euro (83,5 Millionen im Jahr 2014). Zum 31.12.2015 erreichten die betreffenden Kreditgeschäfte einen Anteil auf die fälligen Ausleihungen von 25,8% (25,1% zum Jahresende 2014), der unter den für das Geschäftsjahr vorgesehenen Grenzen (26,5%) liegt.

Im Bereich des Bauwesens bleibt die Kredittätigkeit weiterhin sehr beschränkt. Für das gesamte Jahr 2015 werden nur 1,6 Millionen Euro ausgezahlten Krediten verzeichnet (1 im Jahr 2014, 4 im Jahr 2013, 2,6 Millionen im Jahr 2012), weshalb zum 31. Dezember Bestände in Höhe von 6,0% des Gesamtvolumens der Kredite (mit einem Rückgang im Vergleich zu den 6,8% vom Dezember 2014, den 7,5% vom Dezember 2013 und den 9,3% vom Dezember 2012 – notleidende Forderungen ausgeschlossen) erreicht wurden, die unter den für das Geschäftsjahr 2015 vorgesehenen Grenzen (7%) liegen.

Unter dem Gesichtspunkt der geographischen Aufgliederung bleibt die Konzentration der Kreditgeschäfte nach vorgesehenen Zielgebieten im Wesentlichen unverändert (46,6% Bestandes der Ausleihungen entfallen auf Trentino-Südtirol, 23,8% auf Venetien, 10,0% auf die Emilia Romagna, 11,3% auf die Lombardei und 8,3% auf die übrigen Gebiete).

Bezüglich der «Großrisiken» werden zum 31.12.2015 nur zwei Positionen gemeldet, eine gegenüber Zentralverwaltungen (italienische Staatspapiere) und die andere gegenüber einem lokalen beaufsichtigten Intermediär.

2.4 Verschlechterte aktive Finanzinstrumente

Die Positionen, die irgendwelche Anomalien aufweisen, werden zuerst durch das Ressort Kredite mit der Unterstützung der territorialen Geschäftseinheiten genau untersucht, wobei es alle zweckmäßigen Maßnahmen trifft, um das Geschäftsverhältnis entsprechend zu verwalten und dabei zu einer Behebung des Phänomens zu gelangen.

Im Falle einer besonders schwerwiegenden Verschlechterung des Verhältnisses wird die Position an die Rechtsabteilung weitergegeben, die für die Verwaltung der Einbringungsphase sorgt, eventuell auch mit Einleitung von Vollstreckungsverfahren. Der Rechtsabteilung sind somit ein Teil der als wahrscheinliche Zahlungsausfälle eingestuften Operationen und alle notleidenden Positionen übergeben.

Die detaillierte Analyse der bedeutsamen Positionen wird dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos unterbreitet, welches mindestens alle zwei Monate zu einer Sitzung zusammenkommt, die zu ergreifenden Maßnahmen bewertet und über die entsprechenden "Status-Übergänge" der verschlechterten Positionen entscheidet.

Das Reporting an das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos über die Situation der überfälligen Forderungen ist mit einer Aufteilung derselben Forderungen nach Schwere des Risikos und nach Dauer gegliedert, und zwar in:

- überfällige Status "Normal";
- überfällige Status "Past due 90";
- überfällige Status "Past due 180";
- überfällige Status "wahrscheinlicher Zahlungsausfall".

Zu den genannten Positionen wird von Seiten der Organisationseinheiten, die das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos bilden, in Abstimmung mit der Generaldirektion halbjährlich eine Bewertung durchgeführt, die darauf ausgerichtet ist, das Bestehen objektiver Zeichen möglicher dauerhafter Wertverluste zu prüfen und zu ermitteln (*Impairment test*). Der Bewertungsprozess sieht eine analytische Prüfung der verschlechterten Positionen unter Anwendung der Methoden und Kriterien vor, die im Teil A – Buchhaltungspolitiken dargelegt sind. Im Laufe des Jahres 2015 wurde – entsprechend den Änderungen, die durch die Aktualisierungen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingeführt wurden, welche die ITS EBA vom Jänner 2015 über *Performing loans* übernehmen – die eigene policy zur Klassifizierung, Bewertung und Verwaltung der verschlechterten Außenstände aktualisiert; diese sieht im Besonderen vor, dass die Bestimmung der Einbringungsaussichten für jede untersuchte Position detailliert zu formalisieren ist, so dass die Rückverfolgbarkeit und Neuaufzeichnung des Bewertungs- und Berechnungsprozesses ermöglicht werden können.

Die Prüfung der einwandfreien Durchführung des Monitorings der einzelnen Außenstände und die Bewertung der Entsprechung der Klassifizierungen, der Angemessenheit der Rückstellungen sowie des Einbringungsprozesses sind der Funktionsstelle für die Risikokontrolle übertragen, welche unter anderem die Tätigkeit der operativen Einheiten und die Tätigkeit der Einbringung von Forderungen überprüft, wobei die korrekte Klassifizierung der verschlechterten Außenstände und die Angemessenheit des entsprechenden Uneinbringlichkeitsgrades zugesichert werden.

Bezüglich des von der Banca d'Italia ausgearbeiteten Indikators der Gefährdung des Bestandes wird darauf hingewiesen, dass bei einer Analyse der historischen Entwicklung des für unsere Tätigkeit wichtigsten Aggregats (Nicht-Finanzunternehmen der nordöstlichen Regionen) der Durchschnittswert der Daten der Bank unter jenem des Systems liegt. Im letzten Fünfjahreszeitraum, welcher bekanntlich durch eine schwere Wirtschaftskrise gekennzeichnet war, ist zu erkennen, dass der

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

Durchschnitt (2,4% berechnet auf die Beträge) niedriger ist als jener des Systems (3,3%), wobei im Zeitraum 2010-2012 ein entschieden besseres und 2013-2014 ein im Wesentlichen im Einklang stehendes Ergebnis erreicht wurde.

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

QUANTITATIVE INFORMATIONEN

A. QUALITÄT DER FORDERUNGEN

Für die Zwecke der quantitativen Information zur Qualität der Forderungen werden mit der Bezeichnung "Kreditforderungen" die Kapitalwertpapiere und die OGAW-Anteile nicht einbezogen, während der Ausdruck "Außenstände" diese entsprechend den Anweisungen der Banca d'Italia einbezieht.

A.1 Verschlechterte und nicht verschlechterte Kreditforderungen: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklung, wirtschaftliche und gebietliche Verteilung

A.1.1 Aufteilung der Kreditforderungen nach zugehörigem Bestand und nach Qualität der Forderungen (Bilanzwerte)

Bestände/Qualität	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausfälle	überfällige verschlechterte Außenstände	überfällige nicht verschlechterte Außenstände ¹	nicht verschlechterte Aktiva	Insgesamt
1. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.					77.510	77.510
2. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstr.						
3. Forderungen an Banken					61.484	61.484
4. Forderungen an Kunden	90.695	54.415	7.383	21.926	987.602	1.162.021
5. zum <i>Fair Value</i> bewertete aktive Finanzinstr.						
6. aufzulassende aktive Finanzinstrumente						
Insgesamt 2015	90.695	54.415	7.383	21.926	1.126.596	1.301.015
Insgesamt 2014	82.469	57.306	17.035	36.587	1.516.689	1.710.086

Detail der Forderungen an Kunden, die Gegenstand von Konzessionen sind (Forborne)

Bestände/Qualität	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausfälle	überfällige verschlechterte Außenstände	überfällige nicht verschlechterte Außenstände ¹	nicht verschlechterte Aktiva	Insgesamt
4. Forderungen an Kunden <i>Forborne</i>	6.973	23.808	529	4.577	27.718	63.605

Detailinformation zu den nicht verschlechterten Forderungen

Netto-Außenstand der verschlechterten Forderungen nach Alter der überfälligen Positionen

Bestände/Qualität	reguläre Forderungen	Alter der überfälligen Positionen			
		bis zu 3 Monaten	von 3 bis zu 6 Monaten	von 6 Monaten bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
4. Forderungen an Banken	61.484	-	-	-	-
5. Forderungen an Kunden	987.602	12.451	9.297	128	50
<i>Gegenstand einer Neuauhandlung im Rahmen von Kollektivvereinbarungen¹</i>	-	-	-	-	-
<i>andere Außenstände</i>	<i>987.602</i>	<i>12.451</i>	<i>9.297</i>	<i>128</i>	<i>50</i>

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

Detail der überfälligen Beträge auf nicht verschlechterte Forderungen nach Alter der überfälligen Positionen

Bestände/Qualität	Netto- Außenstand	Alter der überfälligen Positionen			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 3 Monaten	bis zu 3 Monaten	bis zu 3 Monaten
4. Forderungen an Banken	61.484	-	-	-	-
5. Forderungen an Kunden	1.009.528	285	55	2	0
<i>Gegenstand einer Neuaushandlung im Rahmen von Kollektivvereinbarungen ¹</i>	-	-	-	-	-
<i>andere Außenstände</i>	<i>1.009.528</i>	<i>285</i>	<i>55</i>	<i>2</i>	<i>0</i>

¹ Die Bank zählt keine Außenstände mehr, die Neuaushandlungsgeschäfte im Rahmen der Abkommen zwischen ABI und Interessensverbänden in Anspruch nehmen können.

A.1.2 Aufteilung der Kreditforderungen nach zugehörigem Bestand und Kreditqualität (Brutto- und Nettowerte)

	verschlechterte Aktiva			nicht verschlechterte Aktiva			Insgesamt (Netto- Außenstand)
	Brutto- Außenstand	spezifische Berichti- gungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichti- gungen des Bestandes	Netto- Außenstand	
1. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.				77.510		77.510	77.510
2. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente							
3. Forderungen an Banken				61.522	38	61.484	61.484
4. Forderungen an Kunden	233.309	80.816	152.493	1.015.838	6.310	1.009.528	1.162.021
5. zum <i>Fair Value</i> bewertete aktive Finanzinstrumente							
6. aufzulassende aktive Finanzinstrumente							
Insgesamt 2015	233.309	80.816	152.493	1.154.870	6.348	1.148.522	1.301.015
Insgesamt 2014	223.235	66.426	156.810	1.559.387	6.110	1.553.276	1.710.086

Die Bank hat keine teilweisen Löschungen auf irgendein aktives Finanzinstrument im Bestand vorgenommen.

	Aktiva offensichtlicher geringer Kreditqualität		andere Aktiva
	gehäufte Wertminderungen	Netto-Außenstand	Netto-Außenstand
1. zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente		-	478
2. Deckungsderivate		-	-
Insgesamt 2015		-	478
Insgesamt 2014		-	696

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N D E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

A.1.3 Kreditforderungen für Kassa und außer Bilanz an Banken: Bruttowerte, Nettowerte und Überfällige

Art der Außenstände/Werte	Brutto-Außenstand					spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Bestandes	Netto-Außenstand
	verschlechterte Aktiva							
	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr				
A. FORDERUNGEN FÜR KASSA								
a) notleidende Außenstände	-	-	-	-		-		-
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen	-	-	-	-		-		-
b) wahrscheinliche Zahlungsausfälle	-	-	-	-		-		-
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen	-	-	-	-		-		-
c) überfällige verschlechterte Forderungen	-	-	-	-		-		-
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen	-	-	-	-		-		-
d) überfällige nicht verschlechterte Forderungen								
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen								
e) andere nicht verschlechterte Forderungen ¹					62.457		38	62.419
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen					-		-	-
INSGESAMT A	-	-	-	-	62.457	-	38	62.419
B. FORDERUNGEN AUSSER BILANZ								
a) verschlechterte	-	-	-	-		-		-
b) nicht verschlechterte					1.512		-	1.512
<i>davon Derivate</i>					<i>478</i>		-	<i>478</i>
<i>geleistete Bürgschaften</i>					<i>1.034</i>		-	<i>1.034</i>
INSGESAMT B	-	-	-	-	1.512	-	-	1.512
INSGESAMT A+B	-	-	-	-	63.969	-	38	63.931

1 Unter den anderen nicht verschlechterten Forderungen sind 934 Tsd. Euro an Bankenbonds enthalten, die keine Merkmale für die Zulassung zu EZB-Refinanzierungen besitzen. Für eine Detaildarlegung derselben wird auf den Geschäftsbericht, Kapitel "Wertpapierbestand" verwiesen.

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E C K U N G S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

A.1.6 Kreditforderungen für Kassa und außer Bilanz an Kunden: Bruttowerte, Nettowerte und Überfällige

Art der Außenstände/Werte	Brutto-Außenstand verschlechterte Aktiva					nicht verschlechterte Aktiva	spezifische Wertberichti- gungen	Wertberichti- gungen des Bestandes	Netto- Außenstand
	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr					
A. FORDERUNGEN FÜR KASSA									
a) notleidende Außenstände	2.126	3.516	2.659	147.174			64.780		90.695
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen	2.126	202	627	5.442			1.424		6.973
b) wahrscheinliche Zahlungsausfälle	20.123	2.168	14.442	33.484			15.802		54.415
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen	17.295	168	7.595	4.882			6.132		23.808
c) überfällige verschlechterte Forderungen	1.781	2.241	1.528	2.067			234		7.383
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen	20	-	424	128			43		529
d) überfällige nicht verschlechterte Forderungen						22.214		287	21.926
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen						4.604		27	4.577
e) andere nicht verschlechterte Forderungen ¹						1.070.199		6.023	1.064.177
- davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen						28.020		302	27.718
INSGESAMT A	24.030	7.925	18.629	182.725		1.092.413	80.816	6.310	1.238.596
B. FORDERUNGEN AUSSER BILANZ									
a) verschlechterte	32	-	-	-			-		32
b) nicht verschlechterte						13.411		17	13.394
<i>davon Verpflichtungen</i>						8.814		-	8.814
<i>geleistete Bürgschaften</i>						4.597		17	4.580
INSGESAMT B	32	-	-	-		13.411	-	17	13.426
INSGESAMT A+B	24.062	7.925	18.629	182.725		1.105.824	80.816	6.327	1.252.022

1 Es handelt sich für einen Betrag von 76,6 Millionen um Wertpapiere, die vom italienischen Staat ausgegeben wurden und aufgrund ihrer Merkmale für EZB-Refinanzierungen zugelassen sind. Für eine Detaildarlegung derselben wird auf den Geschäftsbericht, Kapitel "Wertpapierbestand", verwiesen.

Informationen zu den Gegenstand von Konzessionen bildenden Forderungen, die im "cure period" keine überfälligen Positionen aufweisen (davon des Segments der überfälligen Positionen "bis zu 3 Monaten")

Art der Außenstände/Werte	Brutto- Außenstand	spezifische Wertberichti- gungen	Wertberichti- gungen des Bestandes	Netto- Außenstand
Gegenstand von Konzessionen bildende notleidende Außenstände	2.119	410	-	1.709
Gegenstand von Konzessionen bildende wahrscheinliche Zahlungsausfälle	16.784	2.621	172	13.991
Gegenstand von Konzessionen bildende überfällige verschlechterte Forderungen	20	-	0	20

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

A.1.7 Kreditforderungen für Kassa und außer Bilanz an Kunden: Entwicklung der verschlechterten Forderungen

Grund/Kategorien	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausfälle	überfällige Forderungen	festgefahrene Positionen	umstrukturierte Außenstände
A. Brutto-Endaußenstand 2014	133.563	-	10.854	68.863	15.424
Neuklassifizierung zu bonis				(2.769)	(2.698)
Neuklassifizierung auf andere Kategorien verschlechterter Forderungen				(66.094)	(12.725)
Neuklassifizierung aus anderen verschlechterten Kategorien		72.472	6.347	-	
A. anfänglicher Brutto-Außenstand 2015	133.563	72.472	17.201	-	-

Grund/Kategorien	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausfälle	überfällige Forderungen
A. anfänglicher Brutto-Außenstand	133.563	72.472	17.201
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-
B. Erhöhungen	31.299	32.277	10.094
B.1 Eingänge aus In-bonis-Forderungen	1.338	14.821	9.455
B.2 Übertragungen aus anderen Kategorien verschlechterter Forderungen	28.692	15.803	-
B.3 andere Erhöhungen ¹	1.269	1.653	639
C. Verringerungen	9.387	34.532	19.678
C.1 Ausgänge zu In-bonis-Forderungen	118	2.406	1.883
C.2 Löschungen	2.364	35	-
C.3 Inkassi ¹	6.721	3.621	1.230
C.4 Erlöse aus Abtretungen	-	150	-
C.5 Verluste aus Abtretung	-	4	-
C.6 Übertragungen auf andere Kategorien verschlechterter Forderungen	-	27.963	16.532
C.7 andere Verringerungen	184	353	33
D. Brutto-Endaußenstand	155.475	70.217	7.617
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-

1 In der Spalte der notleidenden Außenstände umfasst der Betrag auch 17 Tsd. Euro betreffend Inkassi auf notleidende Außenstände, die in den vorgehenden Geschäftsjahren abgeschlossen wurden, und zwar laut Klärungen der Banca d'Italia (Schreiben "Bilancio e segnalazioni di Vigilanza" – Februar 2012).

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

A.1.7bis Kreditforderungen für Kassa an Kunden: Entwicklung der Gegenstand von Konzessionen bildenden Brutto-Forderungen, getrennt nach Kreditqualität

Grund/Kategorien	Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen: verschlechterte	Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen: nicht verschlechterte
A. anfänglicher Brutto-Außenstand	-	-
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen		
B. Erhöhungen	41.083	38.704
B.1 Eingänge aus In-bonis-Forderungen, die nicht Gegenstand von Konzessionen sind	8.197	9.310
B.2 Eingänge aus In-bonis-Forderungen, die Gegenstand von Konzessionen sind	3.033	
B.3 Eingänge aus verschlechterten Forderungen, die Gegenstand von Konzessionen sind		635
B.3 andere Erhöhungen	29.853	28.759
C. Verringerungen	2.174	6.080
C.1 Ausgänge zu In-bonis-Forderungen, die nicht Gegenstand von Konzessionen sind		-
C.2 Ausgänge zu In-bonis-Forderungen, die Gegenstand von Konzessionen sind	635	
C.3 Ausgänge zu verschlechterten Forderungen, die Gegenstand von Konzessionen sind		3.033
C.4 Löschungen	-	-
C.5 Inkassi	1.403	3.047
C.6 Erlöse aus Abtretungen	-	-
C.7 Verluste aus Abtretung	-	-
C.8 andere Verringerungen	136	-
D. Brutto-Endaußenstand	38.909	32.624
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-

Der Saldo aus der Bilanz 2014 betreffend die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Positionen, die im Laufe des Jahres 2015 als "Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen" gemäß den neuen Bestimmungen neu klassifiziert worden sind, wurde in den Posten B.3 "andere Erhöhungen" übertragen, und zwar für die verschlechterten Positionen in Höhe von 28,955 Millionen Euro und für die nicht verschlechterten Positionen in Höhe von 28,759 Millionen Euro.

T E I L E
I N F O R M A T I O N E N Z U D E N R I S I K E N
U N D D E N E N T S P R E C H E N D E N
D E C K U N G S P O L I T I K E N

A.1.8 Kreditforderungen für Kassa an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Grund/Kategorien	notleidende Außenstände	wahrscheinliche Zahlungsausf.	überfällige Außenst.	festgefahrene Positionen	umstrukturierte Außenst.
A. End-Berichtigungen insgesamt 2014	51.094	-	105	12.160	3.223
Neuklassifizierung zu bonis				(11)	(145)
Neuklassifizierung auf andere Kategorien verschlechterter Forderungen				(12.149)	(3.078)
Neuklassifizierung aus anderen verschlechterten Kategorien		15.166	61	-	
A. anfängliche Berichtigungen insgesamt 2015	51.094	15.166	166	-	-

Grund/Kategorien	notleidende Außenstände		wahrscheinliche Zahlungsausfälle		überfällige Forderungen		nicht verschlechterte Forderungen
	Insgesamt	davon: Gegenstand von Konzess. bildende Forderungen	Insgesamt	davon: Gegenstand von Konzess. bildende Forderungen	Insgesamt	davon: Gegenstand von Konzess. bildende Forderungen	
A. anfängliche Berichtigungen insgesamt	51.094	-	15.166	-	166	-	6.072
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-
B. Erhöhungen	20.456	1.872	7.427	7.480	181	108	365
B.1 Wertberichtigungen	17.009	1.148	7.391	3.456	181	45	365
B.2 Verluste aus Abtretung	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Übertragungen aus anderen Kategorien verschlecht. Forderungen	3.430	659	36	30	-	-	-
B.4 andere Erhöhungen ^{1 2}	17	65	-	3.994	-	63	-
C. Verringerungen	6.770	448	6.791	1.348	113	65	127
C.1 Wertaufholungen aus Bewertung	4.176	448	3.184	689	73	35	127
C.2 Wertaufholungen aus Inkasso ¹	230	-	142	-	0	-	-
C.3 Gewinne aus Abtretung	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Löschungen	2.364	-	35	-	-	-	-
C.5 Übertragungen auf andere Kategorien verschlechterter Forderungen	-	-	3.426	659	40	30	-
C.6 andere Verringerungen	-	-	4	-	-	-	-
D. End-Berichtigungen insgesamt	64.780	1.424	15.802	6.132	234	43	6.310
Verluste durch Zinssatz unter Markt	-	-	-	-	-	-	-
Netto-Berichtigungen auf Forderungen insgesamt	12.603	700	4.065	2.767	107	10	238 17.013 ³

1 In der Spalte der notleidenden Außenstände umfasst der Betrag 17 Tsd. Euro betreffend Inkassi auf notleidende Außenstände, die in den vorgehenden Geschäftsjahren abgeschlossen wurden, und zwar laut Klärungen der Banca d'Italia (Schreiben "Bilancio e segnalazioni di Vigilanza" – Februar 2012).

2 Bezüglich der Forderungen, die Gegenstand von Konzessionen sind, wurden die Berichtigungen aus der Bilanz 2014 betreffend die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Positionen, welche im Laufe des Jahres 2015 als "Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen" gemäß den neuen Bestimmungen neu klassifiziert worden sind, unter dem Posten B.4 "andere Erhöhungen" angeführt.

3 Der Betrag entspricht dem, was in der Tabelle 8.1 Teil C dargelegt ist.

A.2 Klassifizierung der Außenstände aufgrund der internen und externen Ratings

A.2.1 Verteilung der Außenstände für Kassa und “außer Bilanz” nach Klassen externer Ratings

Außenstände	Klassen externer Ratings						ohne Rating	Insgesamt
	AAA/AA-	A+/A-	BBB+/BBB	BB+/BB-	B+/B-	niedriger als B-		
A. Außenstände für Kassa	-	-	76.990	520	-	-	1.223.505	1.301.015
B. Derivate	-	-	478	-	-	-	-	478
B.1 Finanzderivate	-	-	478	-	-	-	-	478
B.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
C. geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	5.615	5.615
D. Verpfl. zur Ausz. von Mitteln	-	-	-	-	-	-	8.846	8.846
E. andere	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	77.468	520	-	-	1.237.966	1.315.954

Verbindung zwischen “Klassen externer Ratings” und den Ratings der wichtigsten Agenturen

Rating-Klasse	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
AAA/AA-	AAA	Aaa	AAA
	AA+	Aa1	AA+
	AA	Aa2	AA
	AA-	Aa3	AA-
A+/A-	A+	A1	A+
	A	A2	A
	A-	A3	A-
BBB+/BBB-	BBB+	Baa1	BBB+
	BBB	Baa2	BBB
	BBB-	Baa3	BBB-
BB+/BB-	BB+	Ba1	BB+
	BB	Ba2	BB
	BB-	Ba3	BB-
B+/B-	B+	B1	B+
	B	B2	B
	B-	B3	B-
niedriger als B-	da CCC+ a D	da Caa1 a C	da CC+ a D

Die Außenstände für Kassa mit Geschäftspartnern mit Rating beziehen sich zur Gänze auf Staatspapiere oder Wertpapiere von Banken, die in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand eingeordnet sind.

Bezüglich des Forderungsbestandes der Bank, der überwiegend durch Finanzierungen an mittlere und kleine Unternehmen gegeben ist, erweist sich das Ausmaß der Außenstände, denen ein externes Rating zugewiesen ist, als vollkommen bescheiden, weshalb der gesamte Außenstand in der Spalte “ohne Rating” dargelegt ist.

In Bezug auf die Finanzderivate wird darauf hingewiesen, dass der Gesamtnennwert in Höhe von 31,7 Millionen Euro wie folgt aufgeteilt ist: Gegenparteien mit Rating Baa2 für einen Betrag von 31,3 Millionen Euro und mit Rating Baa3 für einen Betrag von 0,4 Millionen Euro.

A.2.2 Verteilung der Außenstände für Kassa und “außer Bilanz” nach Klassen interner Ratings

Die Bank verfügt derzeit über keine internen Ratings des eigenen Bestandes der Ausleihungen; es wird jedoch hervorgehoben, dass die Bank traditionsgemäß eingehende und genaue monographische Analysen der wirtschaftlichen, finanziellen und segmentbezogenen Situation eines jeden einzelnen Kunden durchführt, dem ein Kredit gewährt wird.

A.3 Verteilung der abgesicherten Forderungen nach Art der Garantie

A.3.2 Abgesicherte Kreditforderungen an Kunden

	Wert des Außenstandes	persönliche Sicherheiten (2)										Insgesamt (1)+(2)		
		dingliche Sicherheiten (1)					Derivate auf Forderungen							
							andere Derivate							
		Immobilien - Hypotheken	Immobilien - Finanzleasing	Wertpapiere	andere dingliche Sicherheiten	CLN	Regierungen und Zentralbanken	andere öffentliche Körperschaften	Banken	Rechtssubjekte	Regierungen und Zentralbanken		andere öffentliche Körperschaften	Banken
1. abgesicherte Kreditforderungen für Kassa														
1.1 zur Gänze abgesichert	688.570	541.369	45.565	5.085	2.476						4.405	19.018	70.652	688.570
- davon verschlechterte	127.433	123.808	451	27									3.147	127.433
1.2 teilweise abgesichert	190.292	33.513		2.372	4.056						1.992	51.330	9.083	102.346
- davon verschlechterte	19.611	15.172			215						1.992	806	35	18.220
1. abgesicherte Kreditforderungen "außer Bilanz"														
1.1 zur Gänze abgesichert	4.154	1.551		720	288							340	1.258	4.157
- davon verschlechterte														
1.2 teilweise abgesichert														
- davon verschlechterte														

B. Verteilung und Konzentration der Kreditforderungen

B.1 Sektorbezogene Verteilung der Kreditforderungen für Kassa und "außer Bilanz" an Kunden (Bilanzwert)

Außenstände/Gegenparteien	Regierungen		andere öffentliche Körperschaften		Finanzgesellschaften		Versicherungsunternehmen		Nicht-Finanzunternehmen		andere Rechtssubjekte	
	Netto-Forderung	spezif. Wertberichtigungen des Best.	Netto-Forderung	spezif. Wertberichtigungen des Best.	Netto-Forderung	spezif. Wertberichtigungen des Best.	Netto-Forderung	spezif. Wertberichtigungen des Best.	Netto-Forderung	spezif. Wertberichtigungen des Best.	Netto-Forderung	spezif. Wertberichtigungen des Best.
A. Außenstände für Kassa												
A.1 notleidende Außenstände					1.580	3.905			87.481	60.369	1.634	505
davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen								5.967	1.093			
A.2 wahrscheinliche Zahlungsausf.					535	541			51.905	14.898	1.975	362
davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen					534	541			23.135	5.572	139	19
A.3 überfällige verschlechterte Ford.									7.274	234	109	0
davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen									529	43		
A.4 nicht verschlechterte Außenst.	76.575		88.542	133	60.085	87		828.609		6.049	32.293	41
davon Gegenstand von Konzessionen bildende Forderungen					663	1		31.344		328	288	1
Insgesamt A	76.575		88.542	133	62.200	4.446	87	975.269	75.501	6.049	36.011	867
B. Außenstände "außer Bilanz"												
B.1 notleidende Außenstände												
B.2 wahrscheinliche Zahlungsausf.									32			
B.3 andere verschlechterte Akt.												
B.4 nicht verschlechterte Außenst.									13.394		17	
Insgesamt B									13.426		17	
Insgesamt (A+B) (2015)	76.575		88.542	133	62.200	4.446	87	988.695	75.501	6.066	36.011	867
	356.53											
Insgesamt (A+B) (2014)	6		89.913	135	42.434	2.958	53	1.046.633	63.031	5.692	34.994	594

B.2 Gebietliche Verteilung der Kreditforderungen für Kassa und "außer Bilanz" an Kunden (Bilanzwert) ³⁹

Außenstände/geographische Gebiete	Italien		davon nordöstl. Reg.		davon andere Gebiete		andere europäische Länder	
	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt
A. Außenstände für Kassa								
A.1 notleidende Außenstände	90.695	64.780	61.813	42.175	28.882	22.605		
A.2 wahrscheinliche Zahlungsausfälle	52.273	15.689	34.938	11.516	17.335	4.173	2.142	113
A.4 überfällige verschlechterte Forderungen	7.383	234	6.969	189	414	45		
A.5 nicht verschlechterte Außenstände	1.083.515	6.306	865.359	5.311	218.566	995	2.588	4
Insgesamt A	1.233.866	87.009	969.079	59.191	264.787	27.818	4.730	117
B. Außenstände "außer Bilanz"								
B.1 notleidende Außenstände								
B.2 wahrscheinliche Zahlungsausfälle	32				32			
B.3 andere verschlechterte Akt.								
B.4 nicht verschlechterte Außenstände	13.394	17	11.493	15	1.902	2		
Insgesamt B	13.426	17	11.493	15	1.934	2	-	-
Insgesamt (A+B) 2015	1.247.292	87.026	980.571	59.206	266.720	27.820	4.730	117
Insgesamt (A+B) 2014	1.554.951	72.268	1.012.218	48.483	542.734	23.425	15.558	234

39 Die Daten weisen hier einige Abweichungen im Vergleich zu den in der Tabelle der geographischen Verteilung des Geschäftsberichts angeführten auf, nachdem das im Bilanzanhang angewandte Kriterium der Banca d'Italia die Verteilung aufgrund des Wohnsitzes des Geschäftspartners vorsieht, während das im Geschäftsbericht angewandte Kriterium die Verteilung aufgrund des geographischen Zielgebietes der Investition vorsieht.

B.3 Gebietliche Verteilung der Kreditforderungen für Kassa und "außer Bilanz" an Banken (Bilanzwert)

	Italien		andere europäische Länder		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt
A. Außenstände für Kassa										
A.1 notleidende Außenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 wahrscheinliche Zahlungsausfälle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 überfällige verschlechterte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 nicht verschlechterte Außenstände	62.419	-	-	-	-	-	-	-	-	38
Insgesamt A	62.419	-	-	-	-	-	-	-	-	38
B. Außenstände "außer Bilanz"										
B.1 notleidende Außenstände										
B.2 wahrscheinliche Zahlungsausfälle										
B.3 andere verschlechterte Akt.										
B.4 nicht verschlechterte Außenstände	1.512									
Insgesamt B	1.512									-
Insgesamt (A+B) 2015	63.931									38
Insgesamt (A+B) 2014	149.680									38

B.4 Großkredite (große Außenstände)

	2015	2014
a) Betrag (Bilanzwert)	130.063	466.771
b) Betrag (gewichteter Wert)	53.488	121.018
c) Anzahl	2	2

C. VERBRIEFUNGSGESCHÄFTE

C.1 Verbriefungsgeschäfte

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Um das Liquiditätsniveau der Aktiva zu erhöhen, hat sich die Bank an zwei Verbriefungsoperationen multi-originator beteiligt, die von der Cassa Centrale Banca S.p.A. im Sinne des Gesetzes 130/99 angeregt und verwaltet wurden und die Bezeichnung "Cassa Centrale Finance 3" und "BCC SME Finance 1" tragen; sie wurden jeweils im Jahr 2009 und im Jahr 2012 aufgenommen. Diese Operationen verfolgen ausschließlich das Ziel, dass aktive Finanzinstrumente für Refinanzierungsgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank bereitgestellt werden können.

Beide Operationen haben zum Rückkauf aller von der Mantelkapitalgesellschaft ausgegeben Wertpapiere Senior und Junior geführt. Demnach werden sie als "Eigenverbriefungen" eingestuft, und die entsprechenden Geschäfte müssen gemäß den Bestimmungen der Banca d'Italia nicht in den Tabellen des Bilanzanhangs des Teils E, Abschnitt C "Operationen zur Verbriefung und Abtretung der Aktiva" angeführt werden. Im Abschnitt über das Liquiditätsrisiko werden die genannten Operationen näher beschrieben.

ABSCHNITT 2 - MARKTRISIKEN

2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO – HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Die Bank besitzt Finanzinstrumente, die im Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde in begrenztem Maße hinsichtlich der Anzahl und des Betrages klassifiziert sind: es handelt sich im Besonderen um 38 Cap-Optionen auf Zinssätze, davon 19 abgeschlossen mit ordentlichen Kunden und 19 gleiche Geschäfte mit Banken-Geschäftspartnern. Die Messung des Zinsrisikos dieser Operationen wird im Rahmen des Prozesses *Asset & Liability Management* des Gesamtbestandes verwaltet.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bank zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Bilanz keine Außenstände aufweist, die direkt oder indirekt auf strukturierte Kreditprodukte vom Typ ABS (*Asset Backed Securities*) und CDO (*Collateralized Debt Obligation*) zurückgeführt werden können, die mit Subprime-Anleihen und Alt-A-Anleihen oder mit Finanzprodukten zusammenhängen, die vom Markt als risikobehaftet erkannt werden.

Es wird keine Messung des Preisrisikos vorgenommen, nachdem die Bank keine Finanzinstrumente besitzt, die der Wirkung des Preisrisikos ausgesetzt sind (Kapitalwertpapiere oder OGAW), welche im Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde eingeordnet werden.

2.2 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO – BANKPORTEFEUILLE

Qualitative Informationen

A. *Allgemeine Aspekte, Verwaltungsverfahren und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Preisrisikos*

Das von der Bank getragene Zinsrisiko in Bezug auf das eigene Bankportefeuille ergibt sich hauptsächlich aus der charakteristischen Tätigkeit (Finanzierungen und Wertpapiere), die in der Eigenschaft als am Prozess der Umwandlung der Fälligkeiten beteiligter Vermittler durchgeführt wird, und es entsteht im Besonderen aus dem Ungleichgewicht zwischen den Posten der Aktiva und Passiva gemäß dem Abschreibungsplan nach Betrag und Fälligkeit, finanzieller Dauer und Art des Zinssatzes.

Die organisatorische Einrichtung, die dem Monitoring und der Kontrolle des Zinssatzrisikos vorsteht, der auf dem Bankportefeuille lastet, entspricht der Funktionsstelle «Planung und Kontrolle» gemäß den Anweisungen des Verwaltungsrates, die in den gleichzeitig mit dem jährlichen operativen Budget angewandten Risikoprofilen enthalten sind.

Die Messung und die Kontrolle des Zinssatzrisikos werden nach den Methoden und den Unterlagen des Verfahrens des *Asset & Liability Management* durchgeführt: es wird dabei im Besonderen auf die Methoden der *Duration Gap Analysis* (die die Empfindlichkeit des Marktwertes des Vermögens gegenüber der Änderung der Marktzinssätze bzw. die Empfindlichkeit der zukünftigen wirtschaftlichen Ergebnisse berechnet), der *Maturity Gap Analysis* (die die Empfindlichkeit der sich bildenden Zinsspanne berechnet und dabei die Aussetzung gegenüber dem «Grundrisiko» berechnet) sowie der *Simulation Analysis* (Messung der Veränderlichkeit der der Finanzflüsse und des Wirtschaftsergebnisses des Bezugszeitraumes in Szenarien diversifizierter Forward-Zinssätze) verwiesen. Die Verwaltung des hier angesprochenen Finanzrisikos gründet auf normalerweise monatlichen und vierteljährlichen Ausarbeitungen, während wenigstens alle drei Monate Sitzungen des Direktionskomitees mit ALCO-Funktionen (Komitee zur Abstimmung der Aktiv- und Passivseite) einberufen werden und regelmäßig ein Bericht dem Verwaltungsrat vorgelegt wird.

B. Tätigkeiten zur Deckung des Fair Value

Die Bank hat keine Tätigkeit zur Deckung des *Fair Value* vorgenommen. Eingesetzt sind auch keine so genannten verwaltungsmäßigen Deckungsbeziehungen zur Milderung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit der Anwendung der *Fair Value option*.

C. Tätigkeiten zur Deckung der Finanzflüsse

Im Laufe des Jahres 2015 hat die Bank keine Deckung als *Cash flow hedging* durchgeführt.

Quantitative Informationen

Bankportefeuille: interne Modelle und andere Methoden zur Analyse der Sensitivität

Die Bank wendet, wie erwähnt, ein Verfahren des Asset liability management an, um die Einwirkungen („*Sensitivity*“) aus den Veränderungen der Zinssatzstruktur auf die erwartete Finanzspanne und auf den Marktwert des Vermögens hinsichtlich des Gesamtportefeuilles der Bank zu messen.

In Bezug auf die erwartete Finanzspanne schätzt das ALM-System deren Veränderung auf Jahresebene im Rahmen des Modells der *Maturity gap* in der Annahme plötzlicher Veränderungen der Zinskurve. Dieses Modell verteilt auf begrenzten und nach und nach breiteren Zeitsegmenten alle Posten der Aktiva und Passiva nach dem zeitlichen Ablauf des *Repricing*. Die algebraische Summe eines jeden auf einen zeitlichen Horizont von einem Jahr betrachteten Segment bildet die Grundlage zur Simulation der Wirkung, die die Zinsspanne bei einem Zins-Schock (+/-100 Basispunkte, angewandt auf allen Zinskurven als plötzliche, einzige und parallele Veränderung) erfährt. Mit Bezug auf den Marktwert des Vermögens wird die Methode der *Duration gap* angewandt, die die Empfindlichkeit des aktuellen Wertes des Bestandes abzüglich alle empfindlichen Aktiv- und Passivgeschäfte misst.

In der nachstehenden Tabelle sind die Wirkungen auf die Zinsspanne und auf den Gewinn dargelegt, die mit dem Modell der *Maturity gap* berechnet werden.

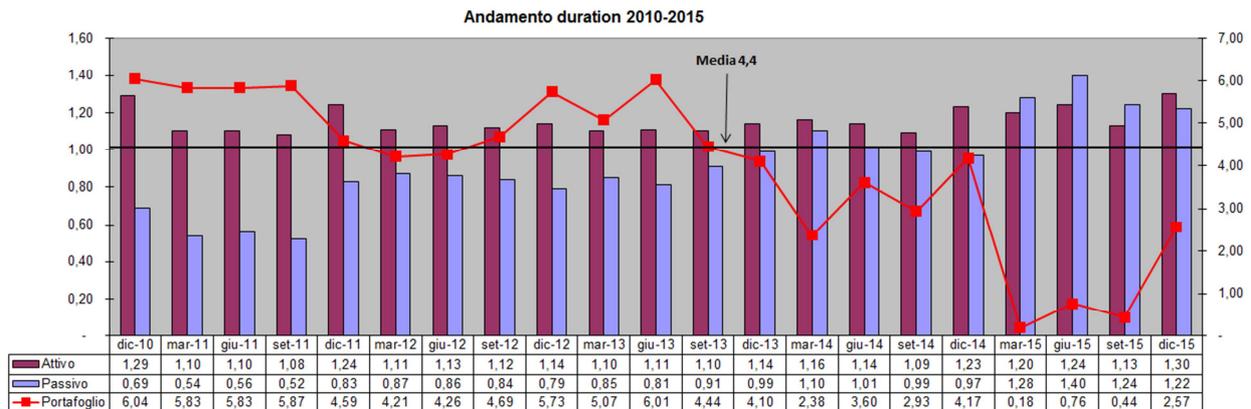
Mit dem Gap-Modell berechnete Volatilität der Zinsspanne und des Reingewinns (in Tausenden Euro)

plötzlicher und paralleler Schock der Zinskurve	+100 bp	-100 bp
Änderung der Zinsspanne	+2.878	-2878
Änderung des Gewinns	+ 1.952	-1.952

Die Analyse der Wirkung auf die Spanne zeigt eine höhere Volatilität im Vergleich zu jener des Vorjahres auf (-/+ 298 Tsd. Euro im Jahr 2014). Diese Erhöhung ergibt sich aus der Neueinpreisung von Volumina der Aktiva auf Jahreshorizont, die höher sind als jene der Passiva auf dem zeitlichen Referenzhorizont. In der Inanspruchnahme von Formen der Mittelbeschaffung meist zum festen Zinssatz, die nicht durch gleichviele Ausleihungen zum Fixzinssatz begleitet sind, liegt der Hauptgrund dieses *Mismatching*. Wie es durch das Modell verdeutlicht wird, würde eine eventuelle Erhöhung der Zinssätze breite positive Auswirkungen auf die sich ausbildende Jahresmarge entfalten.

In Bezug auf den Marktwert des Vermögens wird die Methode der *Duration gap* angewandt, die die Empfindlichkeit des aktuellen Wertes des Netto-Bestandes aller empfindlichen Aktiv- und Passivgeschäfte misst.

Nachstehend sind die wichtigsten Sensitivitätsdaten betreffend die Geschäftsjahre 2010 – 2015 angeführt:



Der Indikator entspricht einem Wert von 2,57 und ist somit niedriger als der 31.12.2014 gemessene (4,17), wobei er sich unter den von den Risikoprofilen 2015 vorgesehenen Grenzen hält. Es wird darauf hingewiesen, dass die im Jänner 2015 abgeschlossene mittelfristige Obligationsemission zum fixen Zinssatz in Höhe von 200 Millionen Euro den Indikator fast auf Null verringert und ihn dabei auf ein für die Bank historisches Mindestniveau gebracht hat. Im Laufe des Jahres verzeichnete der Indikator eine Erhöhung, im Besonderen infolge der Inanspruchnahme von Ausleihungen zum Fixzinssatz im letzten Vierteljahr (zusätzlich zu einem normalen "Rückprall" der Duration der Aktiva bei Bestehen deutlicher Massen zum veränderlich Zinssatz, die vor allem im Juni und Dezember neu einpreisen – sog. "drift effect") sowie infolge der physiologischen Kürzung der meist zum Fixzinssatz erfolgenden Mittelbeschaffung, wobei er sich im Übrigen unter dem Durchschnitt des betrachteten Zeitraums (4,4) hielt.

Der Stress-Test von +/-100 bp weist eine klare Verringerung der Wirkung auf das Eigenkapital auf, die von -/+ 5,7 Millionen Euro vom Dezember 2014 auf -/+ 2,0 Millionen Euro im Dezember 2015 zurückgeht (-65%) und somit eine geringere Sensitivität des Eigenkapitals auf die Veränderung der Zinssätze aufzeigt.

Volatilität des Marktwertes des Eigenkapitals (in Tausenden Euro)

plötzlicher und paralleler Schock der Zinskurve	+100 bp	-100 bp
Veränderung des Wertes des Eigenkapitals	- 1.977	+1.977

Preisrisiko – Bankportefeuille

Die Bank hat im Einklang mit den in den Risikoprofilen angegebenen Verhaltensmustern keine rein spekulative Position eingenommen, weshalb sie keine Aussetzung des Wertpapierbestandes gegenüber dem Preisrisiko aufweist, der für die Bewertung der Situation des Unternehmens von Bedeutung sein könnte.

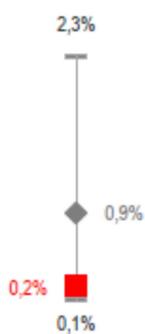
Im Bereich des *Merchant Banking* hat die von der Bank durchgeführte Tätigkeit des *Equity Investment* den Erwerb von Minderheitsbeteiligungen am Kapital von Gesellschaften zum Gegenstand, die meist dem Industriesektor angehören. Die Rolle der Bank in diesen Gesellschaften ist jene eines strategischen Aktionärs, und die Wahl und Bewertung der Initiative wird – aufgrund interner Verfahren – von einer eigenen Organisationseinheit vorgenommen und einem eigenen Komitee für Investitionen (Comitato Investimenti) zur Prüfung vorgelegt. Die Investitionsgeschäfte werden vom Verwaltungsrat nach Feststellung der Einhaltung der aufsichtsbehördlichen Vorsichtsbegrenzungen beschlossen.

Halbjährlich wird, wie bei den anderen in der Bilanz ausgewiesenen Posten, ein analytischer und entsprechend dokumentierter Bewertungsprozess durchgeführt, durch welchen das Bestehen objektiver Anzeichen dauerhafter Wertverluste (*Impairment test*) ermittelt und festgestellt werden soll.

Spezifische Verfahren werden auch für die Verwaltung des Preisrisiko der Schuldpapiere verfolgt, die meist im Bestand der zur Veräußerung verfügbaren Aktiva eingeordnet sind. Im Besonderen hat die Bank Staatspapiere und Wertpapiere von Banken erworben, die aufgrund ihrer Merkmale für die Inanspruchnahme der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank zugelassen sind. Für die Bewertung dieser Aktiva verfügt die Bank über interne *Policies*, die die Kriterien und Methoden zur Bestimmung des laufenden *Fair Value* sowie die operativen und dimensional Grenzen dieses Portefeuilles festlegen.

Die am Bestand der Schuldpapiere vorgenommene Analyse des parametrischen VaR auf 10 Tage hat im Geschäftsjahr die nachstehenden Werte verdeutlicht:

	Wert im Risiko VaR (in Millionen Euro)
punktuelle Angabe zum 31/12/2015	0,150
Mindestw. (20/02/2015)	0,131
Maximalw. (10/06/2015)	1,941
Durchschnitt	0,672



Sowohl die punktuelle Angabe zum Jahresende als auch der Durchschnitt weisen auf eine begrenzte Risikobehaftung des Wertpapierbestandes hin. Was die Entwicklung des Indikators im Laufe der untersuchten 12 Monate anbelangt, ergab sich bei einer fortdauernden Verringerung des VaR (die Höchst- und Mindestwerte wurden jeweils anfangs Jänner und Ender Dezember erreicht) eine einzige signifikante Abweichung vom Durchschnitt, die auf Handelsgeschäfte zurückzuführen ist, welche das Portefeuille betroffen haben. Zur Bestätigung der begrenzten Risikobehaftung des Wertpapierportefeuilles der Bank ist hervorzuheben, dass sich der als Prozentsatz auf den Wert desselben Portefeuilles ausgedrückte VaR auf Niveaus gehalten hat, die deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensystems liegen (zum 31.12.2015 0,2% gegenüber 0,9% des Systems).

2.3 KURSRISIKO

Qualitative Informationen

Die Ausleihungsgeschäfte in Fremdwährung beziehen sich auf die nicht von Handelsgeschäften herrührende charakteristische Tätigkeit, und sie nehmen im Vergleich zum Gesamtbestand eine klare Randposition ein: sie werden durch kurzfristige Einlagengeschäfte in Fremdwährung finanziert, die mit Korrespondenzbanken für einen Betrag vorgenommen werden, welcher im Wesentlichen der den Kunden gewährten Anleihe entspricht, wobei dadurch die Deckung des Kursrisikos gesichert wird.

Die Verwaltung der Kursrisiken betrifft äußerst beschränkte Außenstände, die auf die wichtigsten Währungen bezogen sind: für das Geschäftsjahr 2015 handelt es sich nur um Schweizer Franken.

Quantitative Informationen

1. Verteilung nach Währung, in welcher Aktiva, Passiva und Derivate benannt sind

Posten	Währungen					
	US-Dollar	Pfund	Yen	kanadische Dollar	Schweizer Franken	andere Währungen
A. Aktive Finanzinstr.					1.085	
A.1 Schuldpapiere						
A.2 Kapitalwertpapiere						
A.3 Finanzierungen an Banken						
A.4 Finanzier. an Kunden					1.085	
A.5 andere aktive Finanzinstr.						
B. andere Aktiva						
C. Passive Finanzinstr.					865	
C.1 Verbindl. geg. Banken					865	
C.2 Verbindl. geg. Kunden						
C.3 Schuldpapiere						
C.4 Andere passive Finanzinstr.						
D. Andere Passiva						
E. Finanzderivate						
- Optionen						
+ lange Positionen						
+ kurze Positionen						
- andere Derivate						
+ lange Positionen						
+ kurze Positionen						
Aktiva insgesamt					1.085	
Passiva insgesamt					865	
Postensaldo (+/-)¹					+220	

1 Der Postensaldo in Höhe von 220 Tsd. Euro zwischen Aktiva und Passiva ist auf eine temporäre Verschiebung der Erneuerung einer Teiles der Mittelbeschaffung in den ersten Monaten des Jahres 2016 zurückzuführen.

2.4 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

A. Finanzderivate

A.1 Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte zum Abschluss des Bezugszeitraumes

Basiswerte/Art der Derivate	2015		2014	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
1. Schuldpapiere u. Zinssätze	63.481		63.327	-
a) Optionen ¹	63.481		62.946	
b) Swap ²			381	
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
2. Kapitalwertpapiere und Aktienindizes				-
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
3. Währungen und Gold				-
a) Optionen				
b) Forward				
c) Futures				
d) Cross currency swap				
e) andere				
4. Waren				
5. andere Basiswerte				
Insgesamt	63.481		63.327	-

- 1 Es handelt sich um *Cap-Optionen*, die ordentlichen Kunden verkauft wurden, und um die entsprechenden von Bankgegenparteien erworbenen Gegendeckungen.
- 2 Es handelt sich im Jahr 2014 um *Interest rate swap*, die mit Ausleihungsgeschäften verbunden, jedoch im Trading-Bestand eingeordnet sind.

A.3 Finanzderivate: positiver Brutto-Fair-Value – Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Art der Derivate	positiver Fair Value			
	2015		2014	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
A. Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde	478		696	-
a) Optionen ¹	478		696	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
B. Bankportefeuille - zur Deckung	-		-	-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
C. Bankportefeuille - andere Derivate	-			-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
Insgesamt	478	-	696	-

- 1 Es handelt sich um *Cap-Optionen*, die von Bankgegenparteien zur Gegendeckung gleicher Optionen erworben wurde, welche ordentlichen Kunden verkauft worden sind.

A.4 Finanzderivate: negativer Brutto-Fair-Value - Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Art der Derivate	positiver Fair Value			
	2015		2014	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
A. Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde	463		709	-
a) Optionen ¹	463		696	
b) Interest rate swap ²			13	
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
B. Bankportefeuille - zur Deckung				-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
C. Bankportefeuille - andere Derivate				-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
Insgesamt	463	-	709	-

- 1 Es handelt sich um *Cap-Optionen*, die ordentlichen Kunden verkauft wurden.

- 2 Es handelt sich im Jahr 2014 um *Interest rate swap*, die mit Ausleihungsgeschäften verbunden, jedoch unter dem Trading-Bestand eingeordnet sind.

A.5 Finanzderivate OTC - Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positive und negative Brutto-Fair-Value nach Geschäftspartnern - nicht unter Aufrechnungsabkommen fallende Verträge

nicht unter Aufrechnungsabkommen fallende Verträge	Regierungen und Zentralbanken	andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanz- gesellschaften	Versicherungs- gesellschaften	Nicht-Finanz- unternehmen	andere Rechtssubjekte
1) Schuldpapiere und Zinssätze							
- Nennwert			31.741			31.741	
- positiver Fair Value			478			-	
- negativer Fair Value			-			463	
- künftiger Außenstand			476			476	
2) Kapitalwertpapiere und Aktienindizes							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- künftiger Außenstand							
3) Währungen und Gold							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- künftiger Außenstand							
4) andere Werte							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- künftiger Außenstand							

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

Basiswerte / Restdauer	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Insgesamt
A. Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde				
	4.164	19.078	40.240	63.481
A.1 Finanzderivate auf Schuldpapiere und Zinssätze	4.164	19.078	40.240	63.481
A.2 Finanzderivate auf Kapitalwertpapiere und Aktienindizes				
A.3 Finanzderivate auf Devisenkurse und Gold				
A.4 Finanzderivate auf andere Werte				
B. Bankportfeuille				
B.1 Finanzderivate auf Schuldpapiere und Zinssätze				
B.2 Finanzderivate auf Kapitalwertpapiere und Aktienindizes				
B.3 Finanzderivate auf Devisenkurse und Gold				
B.4 Finanzderivate auf andere Werte				
Insgesamt 2015	4.164	19.078	40.240	63.481
Insgesamt 2014	4.078	16.958	42.291	63.327

A.10 Finanzderivate "over the counter": Gegenparteirisiko/Finanzrisiko – interne Modelle

Nachdem sie für die Berechnung des Gegenparteirisikos keine internen Modelle vom Typ EPE verwendet, wird von der Bank diese Tabelle auch nicht abgefasst, während sie die vorhergehenden Tabellen von A.3 bis A.7 erstellt.

ABSCHNITT 3 - LIQUIDITÄTSRISIKO

Qualitative Informationen

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsverfahren und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko entsteht durch die zeitliche Verschiebung zwischen den sowohl in einer kurzfristigen als auch in einer mittel- bis langfristigen Zeitbetrachtung erwarteten eingehenden und ausgehenden Kassaströmen, woraus sich die Möglichkeit ergeben kann, dass die Bank nicht imstande ist, aufgrund der fehlenden Fähigkeit zur Beschaffung neuer Mittel und/oder zum Verkauf eigener Aktiva auf dem Markt ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, oder aber dazu gezwungen ist, sehr hohe Kosten zu tragen, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Die Quellen des Liquiditätsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist, sind hauptsächlich durch die Finanz-/Mittelbeschaffungsprozesse sowie durch die Kreditprozesse dargestellt.

Die Messung und die Verwaltung dieses Risikos werden mittels Anwendung der Instrumente der Finanzplanung (insbesondere des Modells der *Liquidity Gap Analysis* des ALM-Systems, welches durch das Simulationsmodell eine *Maturity ladder* aller durch die charakteristische Tätigkeit erzeugten *Cash flow*, mit oder ohne Wirkung der neuen Volumina, schafft) durchgeführt, die es ermöglicht hat, die im mittel- und langfristigen Bereich am besten geeigneten Finanzierungspolitiken festzulegen und zu bestimmen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Bank also weiterhin der Beibehaltung eines vorsichtigen Gleichgewichts der Struktur nach Fälligkeiten des Bestandes der Ausleihungen und der Mittelbeschaffung sowie der Differenzierung der Mittelbeschaffungsquellen und –instrumente, so dass die nicht systemischen Liquiditätsspannungen so weit wie möglich abgeschwächt werden.

Die *Policy* zur Verwaltung des Liquiditätsrisikos sieht im Wesentlichen Folgendes vor:

- die Aufgaben der bankinternen Organe mit besonderem Augenmerk auf die Rolle des ALCO-Komitees (*Assets & Liabilities Committee*);
- die Toleranzschwelle des Liquiditätsrisikos, mittelfristig und strukturell, durch die Ermittlung von Messungsindikatoren, Vorsichtindikatoren und operativen Grenzen (*Maturity ladder*, Deckungsindex LCR, Stabilitätsindex der Mittelbeschaffung NSFR, Index zur Umwandlung der Fälligkeiten);
- die Instrumente zur Milderung des Risikos;
- die Stress-Tests und den Notplan zur Bewältigung widriger Situationen bei der Mittelbeschaffung (*Contingency funding plan*);
- die Formalisierung des bereits bestehenden Systems zur Verwaltung der Preise für die interne Übertragung der Mittel;
- das *Reporting* zwischen den bankinternen Einrichtungen und Organen.

Die Regeln zur Verwaltung des Liquiditätsrisikos fußen auf zwei Grundsätzen:

- **Verwaltung der kurzfristigen Liquidität**, die darauf abzielt, die Fähigkeit zu gewährleisten, den vorgesehenen und nicht vorgesehenen Zahlungsverpflichtungen in bar durch Beibehaltung eines tragbaren Verhältnisses zwischen eingehenden und ausgehenden Liquiditätsströmen auf einem kurzfristigen Horizont (1 Jahr). Diese Verwaltung stellt die wesentliche Voraussetzung für die normale operative Kontinuität der Banktätigkeit dar. Die für diesen Zweck durchgeführten typischen Maßnahmen sind:
 - die Verwaltung des Zugangs zum MID-System, zu den Sichteinlagen oder Mittelbeschaffungsgeschäften mit kurzfristiger Bindung, zur Europäischen Zentralbank (EZB);
 - Verwaltung des Profils der zu tätigenen Liquiditätsausgaben und Monitoring des Bestandes und des Ausmaßes der Verwendung der Liquiditätsrücklagen.
- **Verwaltung der strukturellen Liquidität**, die darauf abzielt, ein angemessenes Verhältnis zwischen mittel- und langfristigen (über 1 Jahr) Passiva und Aktiva beizubehalten, um den Druck auf die

derzeitigen und möglichen zukünftigen kurzfristigen Quellen zu verhindern. Die zu diesem Zweck getätigten typischen Maßnahmen sind verbunden mit:

- der Verwaltung der Umwandlung der Fälligkeiten;
- dem Ausbau der stabilen Mittelbeschaffungsquellen;
- der Diversifizierung der Liquiditätsquellen und der Optimierung der Funding-Kosten.

Die Kontrolle der eigenen Liquiditätsposition durch erfolgt Überprüfung der zeitraumbezogenen Ungleichgewichte (*periodical gaps*) sowie der gehäuften Ungleichgewichte (*cumulative gaps*) in den verschiedenen Zeitsegmenten der *Maturity ladder* (7 Tage, 1 Monat und 3 Monate für den kurzfristigen Bereich und über 1 Jahr für die strukturelle Liquidität) anhand der Reports, die fortlaufend von der Funktionsstelle Planung und Kontrolle erstellt werden.

Der Liquiditätsreport ist ein dynamischer Bericht, der es ermöglicht, die Liquiditätserfordernisse und die entsprechende Deckungsfähigkeit nach Monaten zusammenzufassen, mit Quantifizierung nach den Stress-Szenarien, die auf den auf Liquiditätsprofilen gründen. Die Bank ist sich bewusst, dass die Gültigkeit der *Stress tests* in dem allgemeinen – besonders widrigen – Umfeld zu suchen ist, in dem sie eventuell ihre Tätigkeit ausüben hat (wobei die entsprechende Resistenzfähigkeit zu prüfen ist); im Lichte der derzeitigen Marktszenarien führt sie demnach auch entsprechende *Stress Tests* durch.

Die einführende Tätigkeit zur Bestimmungen dieser Szenarien erfolgte durch Bewertung den nachstehenden Faktoren:

- die im Haushaltsplan 2016 aufgezeigten Zielsetzungen;
- der derzeitige allgemeine wirtschaftliche Rahmen und mögliche Entwicklungen im Bezugszeitraum;
- Schwierigkeit des Zugangs zu stabilen mittel-/langfristigen Finanzierungsformen;
- Herabstufung des Ratings mit entsprechender Erhöhung der Mittelbeschaffungskosten;
- Veränderungen in der Gesellschafterstruktur und/oder der entsprechenden übergesellschaftlichen Abkommen;
- Zuwachs der unbezahlten Positionen oder der Default-Positionen.

Es wurden außerdem andere Faktoren bewertet, die nicht ausschließlich mit dem Liquiditätsrisiko verbunden sind. So wurde im Besonderen als Ursache des mittelfristigen Liquiditätsrisiko auch die mögliche Auswirkung organisatorischer/operativer Missstände in Betracht gezogen, durch welche die Verwendung von Formen kurzfristiger Mittelbeschaffung nicht ermöglicht werden sollte, wie zum Beispiel der zwischenbankliche Einlagenmarkt (MID).

Deshalb wurde eine *Maturity ladder* mit einem stark gestressten Szenario erstellt, in welchem alle fälligen Passivflüsse als nicht erneuerbar betrachtet werden und gleichzeitig eine Blockierung der neuen Aktivflüsse (mit Ausnahmen der Verpflichtungen) angenommen wird. Vorsichtshalber werden 10% der auf die Ausleihungen erwarteten *Cash flows* als unbezahlt betrachtet.

Bezüglich der Umwandlung der Fälligkeiten wendet die Investitionsbank seit jeher eine sorgfältige Politik des Mismatching-Ausgleichs an, wobei sie sich als primäres Ziel jenes setzt, die Flüsse der Einnahmen und der Ausgaben unter Kontrolle und die Umwandlung der Fälligkeiten innerhalb eines tragbaren Rahmens zu halten. Dieses Ziel wird verfolgt, indem die durchschnittliche Dauer der Mittelbeschaffung mit jener der Ausleihungen in einen wechselseitigen Zusammenhang gebracht wird.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen werden periodisch innerhalb des ALCO-Komitees geprüft, welcher jährlich dem Verwaltungsrat die anzuwendenden Toleranzschwellen und Risikoindikatoren unterbreitet sowie die beizubehaltenden Bestände der Liquiditätsreserven vorschlägt.

Das Jahr 2015 war durch eine im Wesentliche stabile Entwicklung des *Spreads* auf Bankemissionen gekennzeichnet, mit einem auf 0,05% bleibenden Refinanzierungssatz und Bestätigung des *Full-allotment* bis zum 31.12.2017. Bezüglich der Staatspapiere wurde das Projekt QE (*Quantitative Easing*) fortgeführt, der sich positiv auf die Verringerung der Kosten der Staatsverschuldungen auswirkte.

Die Bank weist zum 31.12.2015 einen negativen Netto-Außenstand auf dem kurzfristigen Markt (innerhalb von 1 Jahr) in Höhe von 71 Millionen Euro auf. Laut Regelung des "Modells der Governance und Verwaltung der Liquidität" wird die operative Grenze auf den kurzfristigen Bereich (maximaler negativer Außenstand gleich den Eigenmitteln) bei weitem eingehalten.

Der Außenstand gegenüber der EZB beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 180 Millionen (-60% im Vergleich zu den 444 vom 31.12.2014), davon 145 Millionen an TLTRO mit theoretischer Fälligkeit im Jahr 2018 und 35 Millionen wöchentlicher Ziehung.

Die Mittebeschaffungsflüsse des Jahres 2015 sind hauptsächlich durch Obligationsemissionen (206,0 Millionen Euro) meist im Rahmen des EMTN-Programms und durch andere mittel- bis langfristige Finanzierungen von Banken in Höhe von 142,2 Millionen Euro gebildet, davon 77,4 Millionen im Rahmen des Programms *Targeted Long Term Refinancing Operation* – TLTRO – von der Europäischen Zentralbank, 14,0 von der EIB, 30,0 Millionen Euro von Genossenschaftsbanken und 20,8 Millionen Euro von der Darlehens- und Depositenkasse.

Durch die Inanspruchnahme der Mittelbeschaffung MID, allein auf Fälligkeiten Overnight, konnten die verfügbaren Mittel optimiert werden, nachdem die Zinssätze zu einem großen Teil des Jahres in die Nähe der Nullschwelle oder in den negativen Bereich gelangt sind.

Zur Sicherung des Liquiditätsrisikos hat die Bank im gesamten Jahr 2015 ausreichende Rücklagen notenbankfähiger Wertpapiere beibehalten. Zum 31.12.2015 beläuft sich die bei der Zentralbank für Refinanzierungsgeschäfte entnehmbare Liquidität auf zirka 280 Millionen Euro, davon 185 Millionen bereits entnommen und 95 Millionen Euro noch zu entnehmen. Der Bank stehen noch verfügbare Margen auf Kreditlinien von den meist zu ihren Aktionären zählenden Kreditinstituten bereit, zusätzlich zu jenen am zwischenbanklichen Einlagenmarkt.

Bezüglich der Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) laut Delegierter Verordnung (EU) 2015/61 verzeichnet die Bank zum 31.12.2015 einen Indikator von 2.424%, der weit über dem vorgesehenen liegt, welcher sich für das Jahr 2015 auf 60% beläuft.

Verbriefungsgeschäfte

Um das Liquiditätsniveau der Aktiva zu erhöhen, hat sich die Bank an den Verbriefungsoperationen *multi-originator* beteiligt, die von der Cassa Centrale Banca S.p.A. im Sinne des Gesetzes 130/99 angeregt wurde und verwaltet werden und die Bezeichnung "Cassa Centrale Finance 3" und "BCC SME Finance 1" tragen. Diese Operationen verfolgen ausschließlich das Ziel, aktive Finanzinstrumente für Refinanzierungsgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank für die Investitionsbank und für die Genossenschaftsbanken (Raiffeisenkassen/Casse Rurali) bereitzustellen.

Cassa Centrale Finance 3

Die Operation wurde im letzten Quartal 2009 abgeschlossen, und darin wurde vorgesehen, dass die Bank einer *Special Purpose Vehicle* einen Bestand von Performing-Forderungen abtreten sollte, der durch ein historisch ermitteltes niederes Risikoniveau gekennzeichnet ist: Es handelt sich im Besonderen zumeist um Agrarkredite innerhalb der Region mit Förderung der Autonomen Provinz Trient und Absicherung durch Hypothek ersten Ranges, zusätzlich zu einem Anteil von Handelsforderungen gegenüber primären ansässigen Geschäftspartnern, die ebenfalls abgesichert sind.

Die Zweckgesellschaft *Special Purpose Vehicle* hat ihrerseits mit Rating versehene und notierte Senior-Wertpapiere und Junior-Wertpapiere ausgegeben. Beide Arten von Wertpapieren wurden pro Quote von der Bank erworben, die die Senior-Klasse zur Garantie des eigenen *Funding* bei der EZB mittels Refinanzierungsoperationen bestimmen wird.

Die Bank nimmt im Rahmen der Operation die Tätigkeit eines Servicers im Inkasso der verbrieften Forderungen wahr.

Die Operation ist im Sinne des IAS 39 § 15-23 und AG 34-52 nicht als Abtretung "pro-soluto" für die buchhalterischen Zwecke (sog. no derecognition) anzusehen, nachdem die Bank im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile des verbrieften Bestandes beibehält. Demnach bleiben die verbrieften Forderungen in der Bilanz der Bank, und bis dieser Zustand festgestellt wird folgt man der buchhalterischen Besteuerung, die die Aufhebung in der Bilanz aller vermögensbezogenen und wirtschaftlichen Beziehungen der Operation bewirkt, einschließlich der Derivate, die zwischen der Bank und SPV abgeschlossen wurden.

Diese Operation führte, wie gesagt, zum Rückkauf aller von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere *Senior* und *Junior*, weshalb sie als "Eigenverbriefung" einzuordnen ist.

Der Brutto-Nennwert der insgesamt abgetretenen Forderungen beläuft sich auf 425,3 Millionen Euro, davon betreffen 116,6 die Bank; für diese wurden Senior-Wertpapiere in Höhe von 368,5 Millionen Euro ausgegeben, davon betreffen 93,3 die Bank, und Junior-Wertpapiere in Höhe von 56,8 Millionen Euro, wovon 23,3 die Bank betreffen. Die nachstehende Aufstellung fasst die Merkmale der Wertpapiere zusammen.

Notes	Bezeichnung	Rating	Code ISIN	Ausgabedatum	Kuponabschlag	Fälligkeitsdatum	Zinssatz
Klasse A	Senior	AAA/A2	IT0004561632	22.12.2009	29/04 – 29/10	31/10/2049	6ME+14
Klasse B	Junior	No rating	IT0004561665	22.12.2009	29/04 – 29/10	31/10/2049	Veränd.

Die Wertpapiere der Klasse A wurden auf der Monte Titoli S.p.A. konzentriert und dematerialisiert, und sie sind an der irischen Wertpapierbörse (ISE) notiert. Die Wertpapiere der Klasse B wurden in Serien aufgeteilt, jede in einem Betrag, der im Verhältnis zum Ausmaß der jeweils von den einzelnen Banken abgetretenen Forderungen steht. Die abtretenden Banken haben die Wertpapiere der Klasse A und B für die Abtretung der Forderungen zur Gänze gezeichnet, wobei jeder Liquiditätsfluss zwischen der Bank und der SPV aufgehoben wurde.

Die beiden Arten von Wertpapieren besitzen einen verschiedenen Unterordnungsgrad in der Bestimmung der Prioritäten der Zahlungen, sowohl für Kapital als auch für Zinsen.

Die Rückzahlung der Wertpapiere ist nach der Methode "pass through" vorgesehen, in welcher für jeden Inkassozeitraum jeder eingehende Fluss auf das kollaterale Portefeuille der Mantelkapitalgesellschaft zur Abdeckung der Auslagen für Zinsen und Kapital bestimmt sind, die zum unmittelbar darauf folgenden Zahlungszeitpunkt auftreten werden.

Die Wertpapiere der Klasse B (so genannte Junior-Emission) besitzen kein Rating und sind in der Rückzahlung der Klasse A untergeordnet. Diese Art von Wertpapieren hat keinen im Voraus festgelegten Kupon und wird nur bei Vorhandensein von Restmitteln entlohnt, nachdem alle Ausgaben des Bezugszeitraumes abgedeckt wurden (*Senior cost* und Zinsen Klasse A).

Die Kapitalrückzahlung der Wertpapiere der Klasse B steht in der Hierarchie der Zahlungen an letzter Stelle, sowohl im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung als auch im Falle eines natürlichen Auslaufs der Wertpapiere.

Die Operation ist zudem durch eine Liquiditätslinie in Höhe von 25,7 Millionen Euro gesichert, davon 10,4 betreffend die Bank, während zur Deckung des Zinsrisikos die Zweckgesellschaft mit J. P. Morgan Securities LTD einen Basis-Swap-Vertrag für die Abdeckung des Portefeuilles zum indexgebundenen Zinssatz und mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG einen Vertrag *Interest Rate Swap* zur Abdeckung des Portefeuilles zum festen Zinssatz abgeschlossen hat.

Was die internen Systeme zur Messung und Kontrolle der Risiken anbelangt, die mit der Verbriefungstätigkeit verbunden sind, wird auf Folgendes hingewiesen:

- Die Bank nimmt die Tätigkeiten des Servicing in Bezug auf das von ihr abgetretene spezifische Portefeuille wahr, wobei sie für die Verwaltung und das Inkasso der Forderungen sowie für die Verwaltung der Verfahren gemäß den im Servicing-Vertrag festgelegten Kriterien sorgt; für diese Tätigkeit, die durch ein Verfahren geregelt ist, das die Koordinierung aller entsprechenden Tätigkeiten durch Inanspruchnahme der zuständigen betriebsinternen Strukturen ermöglicht, erhält die Bank eine Provision.
- Aufgrund dessen, was im Servicing-Vertrag vorgesehen ist, wird jede Verbriefung einem ständigen Monitoring unterworfen, auf dessen Grundlage die monatlichen, vierteljährlichen und halbjährlichen Berichte an die Zweckgesellschaft und die Geschäftspartner der Operation verfasst werden, mit Anführung des Status' der Forderungen und der Entwicklung der Inkassi.
- Für die den Kunden zu liefernden Informationen hat die Zweckgesellschaft die Mitteilung über die Abtretung (Avviso di Cessione) im Gesetzesanzeiger – Anzeigenblatt – Nr. 144 vom 15. Dezember 2009 veröffentlicht.
- Was das Gesetz zum Schutz der personenbezogenen Daten anbelangt, hat die Bank die dafür gesorgt, die einzelnen abgetretenen Schuldner durch eine eigene Mitteilung zu informieren.

An der Operation waren folgende Einrichtungen in den entsprechenden Rollen beteiligt:

- *Arranger*: Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est Spa.
- *Zweckgesellschaft*: Cassa Centrale Finance 3 srl, im Sinne des Gesetzes 130/99 über Verbriefung gegründete Gesellschaft mit Rechtssitz in Rom - Largo Chigi 5, eingetragen im Handelsregister Rom unter der Nr. 05652970962 und im Allgemeinen Verzeichnis laut Art 106 des Einheitstextes zum Bankwesen (Testo Unico Bancario) unter der Nr. 39334, Abi-Code 33370; es wird bestätigt, dass die Bank keine Interessenbeteiligungen hält und deren Angestellten keine Gesellschaftsfunktionen in der SPV Cassa Centrale Finance 3 Srl bekleiden, deren Anteile zur Gänze von der Stiftung holländischen Rechtes "Stichting Babel" – Amsterdam (Holland), Claude Debussylaan 24, gehalten werden.
- *Back up Servicer*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Account Bank*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Agent Bank*: Deutsche Bank Mailand
- *Corporate Servicer Provider*: FIS Spa, Rom
- Ratingagenturen: Moody's Investors Service und DBRS Ratings
- Rechtskanzlei: Orrick, Herrington & Sutcliffe – Rom
- Gesellschaft, die das Audit des Portefeuille vorgenommen hat: Reconta - Ernst & Young Spa.
- Prüfgesellschaft der SVP: Deloitte and Touche Spa

BCC SME Finance 1

Die Operation wurde im August 2012 abgeschlossen, und darin wurde vorgesehen, dass die Bank einer *Special Purpose Vehicle* einen Bestand von Performing-Forderungen abtreten sollte, die durch Hypothek ersten Ranges abgesichert sind.

Die Zweckgesellschaft *Special Purpose Vehicle* hat ihrerseits mit Rating versehene und notierte Senior-Wertpapiere und Junior-Wertpapiere ausgegeben. Beide Arten von Wertpapieren wurden pro Quote von der Bank erworben, die die Senior-Klasse zur Garantie des eigenen *Funding* bei der EZB mittels Refinanzierungsoperationen bestimmen wird.

Die Bank nimmt im Rahmen der Operation die Tätigkeit eines *Servicer* im Inkasso der verbrieften Forderungen wahr.

Die Operation ist im Sinne des IAS 39 § 15-23 und AG 34-52 nicht als Abtretung "pro-soluto" für die buchhalterischen Zwecke (sog. *no derecognition*) anzusehen, nachdem die Bank im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile des verbrieften Bestandes beibehält. Demnach bleiben die verbrieften Forderungen in der Bilanz der Bank, und bis dieser Zustand festgestellt wird folgt man der buchhalterischen Besteuerung,

die die Aufhebung in der Bilanz aller vermögensbezogenen und wirtschaftlichen Beziehungen der Operation bewirkt.

Diese Operation führte, wie gesagt, zum Rückkauf aller von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere *Senior* und *Junior*, weshalb sie als "Eigenverbriefung" einzuordnen ist.

Der Brutto-Nennwert der insgesamt abgetretenen Forderungen beläuft sich auf 2.189,7 Millionen Euro, davon betreffen 150,3 die Bank; für diese wurden Senior-Wertpapiere in Höhe von 1.533,0 Millionen Euro ausgegeben, davon betreffen 105,2 die Bank, und Junior-Wertpapiere in Höhe von 656,7 Millionen Euro, wovon 45,1 die Bank betreffen.

Die nachstehende Aufstellung fasst die Merkmale der Wertpapiere zusammen.

Notes	Bezeichnung	Rating	Code ISIN	Ausgabedatum	Kuponabschlag	Fälligkeitsdatum	Tasso
Klasse A	Senior	A/A2	IT0004846116	10.08.2012	29/05 – 29/11	29/05/2060	6ME+20
Klasse B	Junior	No rating	IT0004846058	10.08.2012	29/09 – 29/11	29/05/2060	Veränd.

Die Wertpapiere der Klasse A wurden auf der Monte Titoli S.p.A. konzentriert und dematerialisiert, und sie sind an der irischen Wertpapierbörse (ISE) notiert. Die Wertpapiere der Klasse B wurden in Serien aufgeteilt, jede in einem Betrag, der im Verhältnis zum Ausmaß der jeweils von den einzelnen Banken abgetretenen Forderungen steht. Die abtretenden Banken haben die Wertpapiere der Klasse A und B für die Abtretung der Forderungen zur Gänze gezeichnet, wobei jeder Liquiditätsfluss zwischen der Bank und der SPV aufgehoben wurde.

Die beiden Arten von Wertpapieren besitzen einen verschiedenen Unterordnungsgrad in der Bestimmung der Prioritäten der Zahlungen, sowohl für Kapital als auch für Zinsen.

Die Rückzahlung der Wertpapiere ist nach der Methode "*pass through*" vorgesehen, in welcher für jeden Inkassozeitraum jeder eingehende Fluss auf das kollaterale Portefeuille der Zweckgesellschaft zur Abdeckung der Auslagen für Zinsen und Kapital bestimmt sind, die zum unmittelbar darauf folgenden Zahlungszeitpunkt auftreten werden.

Die Wertpapiere der Klasse B (so genannte Junior-Emission) besitzen kein Rating und sind in der Rückzahlung der Klasse A untergeordnet. Diese Art von Wertpapieren hat keinen im Voraus festgelegten Kupon und wird nur bei Vorhandensein von Restmitteln entlohnt, nachdem alle Ausgaben des Bezugszeitraumes abgedeckt wurden (*Senior cost* und Zinsen Klasse A).

Die Kapitalrückzahlung der Wertpapiere der Klasse B steht in der Hierarchie der Zahlungen an letzter Stelle, sowohl im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung als auch im Falle eines natürlichen Auslaufs der Wertpapiere.

Die Operation ist zudem durch eine Liquiditätslinie in Höhe von 65,9 Millionen Euro gesichert, davon 4,5 betreffend die Bank, während zur Deckung des Zinsrisikos die Zweckgesellschaft mit J. P. Morgan Securities LTD einen Basis-Swap-Vertrag für die Abdeckung des Portefeuilles zum indexgebundenen Zinssatz abgeschlossen hat.

Was die internen Systeme zur Messung und Kontrolle der Risiken anbelangt, die mit der Verbriefungstätigkeit verbunden sind, wird auf Folgendes hingewiesen:

- Die Bank nimmt die Tätigkeiten des Servicing in Bezug auf das von ihr abgetretene spezifische Portefeuille wahr, wobei sie für die Verwaltung und das Inkasso der Forderungen sowie für die Verwaltung der Verfahren gemäß den im Servicing-Vertrag festgelegten Kriterien sorgt; für diese Tätigkeit, die durch ein Verfahren geregelt ist, das die Koordinierung aller entsprechenden Tätigkeiten durch Inanspruchnahme der zuständigen betriebsinternen Strukturen ermöglicht, erhält die Bank eine Provision.
- Aufgrund dessen, was im Servicing-Vertrag vorgesehen ist, wird jede Verbriefung einem ständigen Monitoring unterworfen, auf dessen Grundlage die monatlichen, vierteljährlichen und halbjährlichen

Berichte an die Zweckgesellschaft und die Geschäftspartner der Operation verfasst werden, mit Anführung des Status' der Forderungen und der Entwicklung der Inkassi.

- Für die den Kunden zu liefernden Informationen hat die Zweckgesellschaft die Mitteilung über die Abtretung (Avviso di Cessione) im Gesetzesanzeiger – Anzeigenblatt – Nr. 93 vom 9. August 2012 veröffentlicht.
- Was das Gesetz zum Schutz der personenbezogenen Daten anbelangt, hat die Bank die dafür gesorgt, die einzelnen abgetretenen Schuldner durch eine eigene Mitteilung zu informieren.

An der Operation waren folgende Einrichtungen in den entsprechenden Rollen beteiligt:

- *Arranger*: Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est Spa.
- *Zweckgesellschaft*: BCC SME Finance 1 Srl, im Sinne des Gesetzes 130/99 über Verbriefung gegründete Gesellschaft mit Rechtssitz in Rom - Largo Chigi 5, eingetragen im Handelsregister Rom unter der Nr. 06646750965 und im Allgemeinen Verzeichnis der Zweckgesellschaften für Verbriefung, Abi-Code 35037; wird bestätigt, dass die Bank keine Interessenbeteiligungen hält und deren Angestellten keine Gesellschaftsfunktionen in der SPV BCC SME Finance 1 Srl bekleiden, deren Anteile zur Gänze von der Stiftung holländischen Rechtes "Stichting Elegance" – Amsterdam (Holland), Claude Debussylaan 24, gehalten werden.
- *Back up Servicer*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Account Bank*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Agent Bank*: Deutsche Bank AG, London Branch
- *Corporate Servicer Provider*: FIS Spa, Rom
- Rating-Agenturen: Moody's Investors Service und DBRS Ratings
- Rechtskanzlei: Orrick, Herrington & Sutcliffe – Rom
- Gesellschaft, die das Audit des Portefeuille vorgenommen hat: Reconta - Ernst & Young Spa
- Prüfgesellschaft der SPV: Crowe Horwath AS S.r.l.

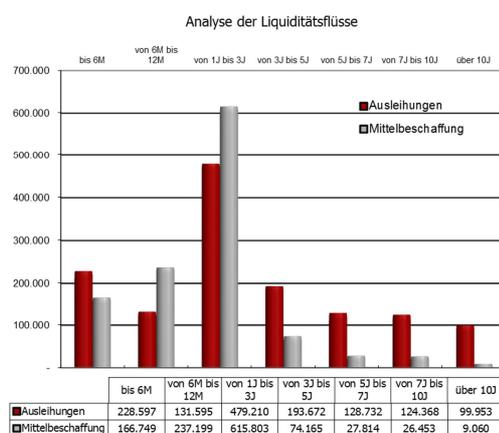
Quantitative Informationen

1. Zeitliche Verteilung nach vertraglicher Restdauer der aktiven und passiven Finanzinstrumente⁴⁰

Posten/zeitliche Einteilungen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	unbest. Dauer
Kassenaktiva	71.912	136	7.916	3.058	36.151	109.425	131.597	672.882	353.052	0
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	417	417	75.000	-	-
A.2 andere Schuldpapiere	-	-	-	533	-	66	199	2.530	1.015	-
A.3 OGAW-Anteile	6.085	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	65.827	136	7.916	2.525	36.151	108.942	130.981	595.352	352.037	0
- Banken	31.361	-	-	-	5.069	-	25.187	-	-	0
- Kunden	34.466	136	7.916	2.525	31.082	108.942	105.794	595.352	352.037	-
Kassa-Verbindlichkeiten	17.726	38.075	-	2.600	72.592	35.755	237.198	689.968	63.326	-
B.1 Einlagen und Kontokorrente	17.568	38.075	-	-	-	5.865	46.036	-	781	-
- Banken	7.063	35.000	-	-	-	5.865	-	-	-	-
- Kunden	10.505	3.075	-	-	-	-	46.036	-	781	-
B.2 Schuldpapiere	57	-	-	2.600	64.619	16.645	103.039	419.500	-	-
B.3 Andere Verbindlichkeiten	101	-	-	-	7.973	13.245	88.123	270.468	62.545	-
Operationen "außer Bilanz"	9.880	-	-	-	-	-	158	2.601	6.751	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	0	156	508	-
- lange Positionen	-	-	-	-	-	-	0	78	254	-
- kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	0	78	254	-
C.3 zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufbare Verpfl. zur Mittelauszahlung	8.846	-	-	-	-	-	158	2.445	6.243	-
- lange Positionen	-	-	-	-	-	-	158	2.445	6.243	-
- kurze Positionen	8.846	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 geleistete Finanzsicherheiten	1.034									
C.6 erhaltene Finanzsicherheiten										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										

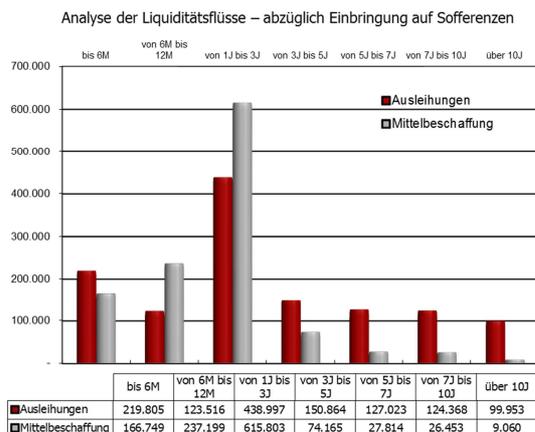
Zur besseren Darstellung der Flüsse, welche durch die – überwiegend im mittel-/langfristigen Bereich und mit Abschreibungsplan erfolgende - operative Tätigkeit der Bank erzeugt werden, sowie der damit zusammenhängenden Umwandlung der Fälligkeiten, wird in graphischer Form die zeitliche Verteilung der Kassenaktiva und –passiva dargelegt, wobei Anzahl und Weite der bedeutsamsten Segmente angewandt werden.

Im Besonderen geht aus den nachstehenden Graphiken Folgendes hervor:



40 Die Daten sind nur in Euro dargelegt, nachdem das Gesamtgewicht der in ausländischen Währungen (CHF) benannten Aktiva, Passiva und "Operationen außer Bilanz" im Vergleich zu den gesamten Aktiva, Passiva und "Operationen außer Bilanz" der Bank irrelevant ist.

- ein positiver *Gap* von 62 Millionen Euro im kurzfristigen Segment (bis zu 6 Monaten), trotz Bestehens einer Fälligkeit von 76 Millionen an ausgegebenen Obligationsanleihen;



- ein negativer *Gap* von zirka 106 Millionen Euro im Segment bis zu 1 Jahr (114 Millionen Euro abzüglich der auf notleidende Außenstände geschätzten Flüsse), gekennzeichnet durch die Fälligkeit von 98 Millionen an ausgegebenen Obligationsanleihen im Monat September;
- ein negativer *Gap* im Segment "von 1 bis zu 3 Jahren" in Höhe von 137 Millionen Euro (177 Millionen abzüglich der geschätzten Flüsse der notleidenden Außenstände), gekennzeichnet durch die Fälligkeit zweier im Jahr 2018 fälliger Operationen T-LTRO im Gesamtausmaß von 145 Millionen Euro;

- Die anderen Segmente weisen auch abzüglich der Flüsse auf notleidende Außenstände positive Gaps wegen der größeren Verdünnung der Fälligkeiten der langfristigen Mittelbeschaffung auf.

Informationen über die in der Bilanz ausgewiesenen gebundenen Aktiva⁴¹

technische Formen	gebunden		nicht gebunden		Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value		
1. Kassenbestand u. verf. Liquid.	-		3		3	6
2. Schuldpapiere	50.082	50.082	30.727	31.048	80.809	360.591
3. Kapitalwertpapiere	-	-	7.344	7.344	7.344	9.523
4. Finanzierungen ¹	354.500		865.706		1.220.206	1.349.496
5. andere aktive Finanzinstr.	-		6.563		6.563	6.007
6. nicht finanzielle Akt.	-		10.271		10.271	10.878
Insgesamt 2015	404.582	50.082	920.614	38.392	1.325.196	
Insgesamt 2014	657.321	248.390	1.079.180	121.828		1.736.501

- 1 Unter die gebundenen Finanzierungen fallen, zusätzlich zu den zur Absicherung von Verbindlichkeiten gebotenen Finanzierungen, auch die an die Zweckgesellschaften abgetretenen und nicht aus der Bilanz gelöschten Aktiva in Höhe von 33,4 Millionen Euro (54,9 Millionen im Jahr 2014).

Informationen über die in der Bilanz nicht ausgewiesenen gebundenen Aktiva im Eigentum

technische Formen	gebunden	nicht gebunden	Insgesamt 2015	Insgesamt 2014
1. Aktive Finanzinstrumente	62.994	68.396	131.390	218.789
- Wertpapiere	62.994	68.396	131.390	218.789
- andere				
2. nicht finanzielle Akt				
Insgesamt 2015	62.994	68.396	131.390	
Insgesamt 2014	150.393	68.396		218.789

41 Die Aktiva sind zwischen "gebundene" und "nicht gebundene" unterteilt, und zwar gemäß den geltenden Bestimmungen zur Meldung der "auf individueller Basis gebundenen Aktiva" (sog. *Asset Encumbrance* – Informationsbasis EY)

Kreditgeschäfte im Eurosystem

Die Bank führt zurzeit 3 Passivfinanzierungsgeschäfte mit der EZB in einem Nennwert von insgesamt 179,5 Millionen Euro, mit Absicherung durch Wertpapiere, die nicht unter den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten ausgewiesen sind (Tabelle 2. Posten 2.), zusätzlich zu anderen nicht unter den Aktiva ausgewiesenen Wertpapieren und anderen unten näher erläuterten *Assets*, davon:

- 67,1 Millionen Euro für eine am 17.12.2014 abgeschlossene Operation (Mindest- und Höchstfälligkeit jeweils am 29.09.2016 und 26.09.2018 ⁴²);
- 77,4 Millionen Euro für eine am 25.03.2015 abgeschlossene Operation (Mindest- und Höchstfälligkeit jeweils am 29.09.2016 und 26.09.2018 ⁴²);
- 35,0 Millionen Euro für eine am 30.12.2015 abgeschlossene Operation (Fälligkeit 06.01.2016).

Gemäß den Vorschriften des IFRS 7 § 14 wird auf Folgendes hingewiesen:

- a) Mit den obigen Verträgen hat die Bank die Gegenstand der Garantie bildenden Wertpapiere in das Eigentum des Geschäftspartners übertragen; diese Wertpapiere sichern in vollem Recht durch ihren gesamten Wert die Forderung derselben sowie jedes weitere Forderungsrecht oder Anspruch der Geschäftspartner im Zusammenhang mit dem Finanzierungsgeschäft, auch wenn es sich nicht um eine flüssige und einziehbare Forderung handeln sollte, oder wenn diese auch vor bzw. nach der Auszahlung der Finanzierung entstanden ist.
- b) Der Sicherheitswert der Garantie wird bestimmt, indem von dem aufgrund ihres Marktwertes ermittelten Wert der von der Europäischen Zentralbank festgelegte Deckungsüberschuss ("*Haircut*") für den spezifischen Vermögenswert sowie eine weitere Deckungsspanne abgezogen werden, die von der Cassa Centrale Banca für die vermittelte Anleihe festgelegt ist.

Nicht unter den Aktiva der Vermögenslage ausgewiesene Wertpapiere zur Absicherung von Passivfinanzierungen

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsjahres hat die Bank bei der Banca d'Italia nicht unter den Bilanzaktiva ausgewiesene Wertpapiere im Nennwert von 63,0 Millionen Euro hinterlegt. Diese Wertpapiere sind zum Teil zur Absicherung der Finanzierung in Höhe von insgesamt 179,5 Millionen gebunden, die im Abschnitt "Kreditgeschäfte im Eurosystem" näher beschrieben sind.

Forderungen an Kunden zur Absicherung von Passivfinanzierungen

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsjahres hat die Bank bei der Banca d'Italia über das Verfahren ABACO die Vinkulierung eines Forderungsportefeuilles im Bilanzwert von 330,4 Millionen Euro vorgenommen, die teilweise zur Absicherung der im Abschnitt "Kreditgeschäfte im Eurosystem" näher beschriebenen Finanzierungen in Höhe von insgesamt 179,5 Millionen gebunden sind.

Forderungen an Kunden zur Absicherung von Passivdarlehen

Die Bank hat zurzeit, als Aktivposten zur Garantie eigener Verbindlichkeiten und Verpflichtungen, Verträge zur Abtretung von Forderungen betreffend Finanzierungen öffentlicher Arbeiten zugunsten der EIB laufen, und zwar für zwei Anleiheverträge, die jeweils am 28. November 2005 und am 9. Dezember 2008 unterzeichnet wurden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

42 Dieses Geschäft fällt unter die so genannten gezielten Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO), welche für den Schuldner die Pflicht der teilweisen oder vollständigen vorzeitigen Rückzahlung bei Fehlen bestimmter Bedingungen vorsehen.

- a. Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf insgesamt 26,1 Millionen Euro für den Vertrag vom 28. November 2005 und auf 45,3 Millionen Euro für den Vertrag vom 9. Dezember 2008.
- b. Mit den obigen Verträgen hat die Bank unwiderruflich pro solvendo der Europäischen Investitionsbank Forderungen abgetreten, die gegenüber Gemeindeverwaltungen geltend gemacht werden, und zwar zur vollständigen und pünktlichen Erfüllung aller Geldverpflichtungen, die von der Bank aufgrund des Anleihevertrages gegenüber der EIB übernommen wurden. Der Betrag der Forderungsabtretungen entspricht mindestens 110% des Betrages der der EIB zurückzuzahlenden Anleihe, in dem eventuellen Restbetrag infolge der Zahlungen auf Kapitalkonto, die von der Bank im Sinne desselben Anleihevertrages getätigt werden.
 1. Der am 28. November 2005 abgeschlossene Vertrag sieht vor, dass die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen von der Nichteinhaltung der Verpflichtungen von Seiten der Bank abhängig ist, die aus dem Anleihevertrag gegenüber der EIB entstehen, welcher unter den Passiva der Bank ausgewiesen ist; deshalb sind die Verträge zur Forderungsabtretung einer "aussetzenden Bedingung" unterworfen.
 2. Der am 9. Dezember 2008 abgeschlossene Vertrag sieht hingegen vor, dass zum ausschließlichen Sicherstellungszweck die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen sofort zu Tragen kommt und bis zur vollständigen Erfüllung der sichergestellten Verpflichtungen gültig bleibt. Die EIB hat zudem der Bank eine Vertretungsvollmacht zur Verwaltung der abgetretenen Forderungen erteilt, deren Risiko dieser übertragen bleibt; sie werden vorbehaltlich einer Nichterfüllung der Bank automatisch zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkassos in die Inhaberschaft derselben rückübertragen.

Im November 2012 hat die Bank von der EIB eine neue Zuweisung in Höhe von 50 Millionen Euro erhalten, für welche ein erster Vertrag in Höhe von 16 Millionen Euro abgeschlossen wurde, die zur Gänze genutzt worden sind; sie wird durch die Abtretung *pro solvendo* der Forderungen gesichert, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a. Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf 10,5 Millionen Euro.
- b. Mit dem obigen Vertrag hat die Bank unwiderruflich pro solvendo der Europäischen Investitionsbank Forderungen abgetreten, die gegenüber Gemeindeverwaltungen geltend gemacht werden, und zwar zur vollständigen und pünktlichen Erfüllung aller Geldverpflichtungen, die von der Bank aufgrund des Anleihevertrages gegenüber der EIB übernommen wurden. Der Betrag der Forderungsabtretungen entspricht mindestens 100% des Betrages der der EIB zurückzuzahlenden Anleihe, in dem eventuellen Restbetrag infolge der Zahlungen auf Kapitalkonto, die von der Bank im Sinne desselben Anleihevertrages getätigt werden.
 Der Vertrag sieht vor, dass – zum ausschließlichen Zweck der Absicherung – dass die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen sofort zu Tragen kommt und bis zur vollständigen Erfüllung der sichergestellten Verpflichtungen gültig bleibt. Die EIB hat zudem der Bank eine Vertretungsvollmacht zur Verwaltung der abgetretenen Forderungen erteilt, deren Risiko dieser übertragen bleibt; sie werden vorbehaltlich einer Nichterfüllung der Bank automatisch zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkassos in die Inhaberschaft derselben rückübertragen.

Im Juli 2013 wurde ein zweiter Vertrag für einen Betrag von 34 Millionen Euro abgeschlossen, der durch Bürgschaft der Autonomen Region Trentino–Südtirol abgesichert ist und in Höhe von 20 Millionen Euro genutzt worden ist. Die Bürgschaft der Autonomen Region Trentino–Südtirol ist durch die Abtretung *pro solvendo* der Forderungen gegengesichert, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a) Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf 20,1 Millionen Euro.
- b) Mit dem obigen Garantievertrag hat die Bank *pro solvendo* der Autonomen Region Trentino-Südtirol die Forderungen jeder Art, auch Ersatz- oder Rückgabeforderungen, abgetreten, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden, und zwar aufgrund des Finanzierungsvertrages, für welche die EIB-Mittel und die zusammenhängende Garantie der Region in Anspruch genommen werden.
Der Vertrag sieht vor, dass die Wirksamkeit der Forderungsabtretung von der tatsächlichen Leistung einer Zahlung zugunsten der EIB von Seiten der Region abhängig gemacht wird.

Im März 2013 hat die Bank einen Vertrag mit der Darlehens- und Depositenkasse zur Gewährung einer oder mehrerer Finanzierungen zu Lasten eines Plafonds abgeschlossen, der für die Gewährung von Finanzierungen an KMU bestimmt ist. Am 31.12.2015 wurden Finanzierungen für einen Restbetrag von 34,0 Millionen gewährt.

Diese Finanzierungen sind durch die Abtretung *pro solvendo* der Forderungen gesichert, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a) Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf 34,0 Millionen Euro.
- b) Mit dem obigen Vertrag hat die Bank *pro solvendo* der Darlehens- und Depositenkasse die eigenen zukünftigen Forderungsrechte und jede andere aktive subjektive Rechtsposition abgetreten, die diese Forderungsrechte gegenüber den betreffenden abgetretenen Schuldnern und Garanten bezüglich aller Forderungen betrifft.
Der Vertrag sieht vor, dass – zum ausschließlichen Sicherungszweck – die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen sofort zu Tragen kommt und bis zur vollständigen Erfüllung der sichergestellten Verpflichtungen gültig bleibt. Die Darlehens- und Depositenkasse hat zudem der Bank eine unwiderrufliche Vollmacht zur Verwaltung der abgetretenen Forderungen erteilt, deren Risiko dieser übertragen bleibt; sie werden vorbehaltlich einer Nichterfüllung der Bank automatisch zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkassos in die Inhaberschaft derselben rückübertragen.

ABSCHNITT 4 - GESCHÄFTSRISIKEN

Qualitative Informationen

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsverfahren und Methoden zur Messung des Geschäftsrisikos (operationelles Risiko)

Die derzeit geltende Vereinbarung zum Eigenkapital (sog. Basel II) zählt zu den Risiken der Säule I – für welche die Pflicht der Rückstellung eines Teiles des Aufsichtskapitals vorgesehen ist – auch das Geschäftsrisiko, also die Gefahr Verluste zu erfahren, die durch Unangemessenheit oder Fehlfunktion auf Verfahrensebene sowie auf der Ebene der menschlichen Ressourcen und der internen Systeme oder aus externen Ereignissen entstehen. Darin enthalten ist das Rechtsrisiko (als Belastung durch Übertretungsstrafen, Geldstrafen und Bestrafungen aus Maßnahmen der Aufsichtsbehörde usw.), doch werden das strategische Risiko und das Reputationsrisiko ausgeschlossen.

Das Baseler Komitee erkennt, dass das Geschäftsrisiko ein Begriff ist, welcher innerhalb des Banksektors verschiedene Bedeutungen annehmen kann; um eine wirksame Verwaltung und Überwachung des Risikos zuzusichern, ist es jedoch maßgebend, dass die Banken eine klare und vollständige Kenntnis von dem besitzen, was man unter dieser Art von Risiko versteht.

Die wichtigsten Fälle eines operationellen Risikos, die das Baseler Komitee als potentielle Ursache wesentlicher Verluste identifiziert hat, sind auf die (internen und externen) Betrüge, auf die Verletzung der Bestimmungen betreffend die Arbeitsverhältnisse und die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Bestimmungen über die Beziehungen mit den Kunden, auf die Schäden an materiellen Gütern, auf die technischen Fehlfunktionen und schließlich auf das Fehlen einer durchführungs- und verfahrensbezogenen Konformität (so genannte *Compliance*) zurückzuführen.

Die Bank hat nach Bewertung der Zweckmäßigkeiten und der Systeme für die Verwaltung des operationellen Risikos – unter besonderer Fokalisierung der Aufmerksamkeit auf den Anfall der Gründungs- und Instandhaltungskosten sowie der Kosten organisatorischer Natur – beschlossen, das Grundmodell anzuwenden, vorbehaltlich der Möglichkeit einer späteren Entwicklung in Richtung einer nur nach Entfaltung und Diversifizierung des *Business* erfolgenden Anwendung eines fortgeschritteneren Modells.

Im Übrigen hat die Bank – im Rahmen des Systems der internen Kontrollen – weiterhin eine Reihe von Tätigkeiten und Initiativen zur umfassenden Kontrolle und Verwaltung des Geschäftsrisikos entwickelt. Im Besonderen ist dabei Folgendes zu erwähnen:

- Anwendung eines Modells zur Verwaltung des Risikos der Nicht-Konformität mit den Bestimmungen, mit periodischen Berichterstattungen der dafür zuständigen Funktionsstelle (Berichte, Gutachten usw.) an die Gesellschaftsorgane, an die Generaldirektion und an die Kontrolleinrichtungen oder Kontrollfunktionen der Bank und mit Ziel, zusätzlich zum Monitoring dieses Risikos auch eine bankinterne Kultur zu verbreiten, die sich nach den Grundsätzen der Ehrlichkeit, der Korrektheit und der Beachtung der Bestimmungen richtet;
- Überprüfung und Neuregelung der Zusammensetzung und der Tätigkeit des Kontrollkomitees: an diesem Komitee nehmen – zusätzlich zu den bankinternen mit der Kontrolle beauftragten Funktionsstellen – auch der Generaldirektor und der für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente zuständige leitende Beamte der Gesellschaft teil. Das Komitee sorgt für ein sorgfältiges Monitoring der für das interne Kontrollsystem empfindlichen Phänomene, wobei er die gesamte Wirksamkeit bezüglich der Ziele und Grenzen bewertet, die im RAF enthalten sind; zudem koordiniert es die Tätigkeitsprogramme der mit der Risikokontrolle betrauten Funktionsstellen und überprüft den jährlichen Rechenschaftsbericht ICAAP;
- auf den Bereich der verwaltungsrechtlichen Haftung des Unternehmens (GvD 231/2001), konzentrierte Aufmerksamkeit, deren Kontrolle dem Aufsichtsrat in Zusammenarbeiten mit den bankinternen Strukturen übertragen ist;

- Errichtung der Funktion der Geldwäschebekämpfung, als Funktion zur normativen und operativen Umsetzung des GvD 231/07;
- Fortsetzung der traditionellen Überprüfung der Risikoprofile, auch bezüglich Organisation und der EDV-Technologien, im Rahmen des Prozesses zur Erstellung und Revision des Risk Appetite Framework;
- Übertragung der Funktion IT audit an den Verband Federazione Trentina della Cooperazione, der über die entsprechenden und ständig aktualisierten Instrumente und Ressourcen verfügt;
- die gemäß den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für die Banken ("Nuove disposizioni di Vigilanza prudenziale per le Banche") (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 mit nachfolgenden Änderungen) erfolgende ständige Aktualisierung einer Regelung der Informationsflüsse, um strukturierte und vollständige Formen der Mitteilung und des Informationsaustausches zwischen den verschiedenen Organen und von der Struktur an die Gesellschaftsorgane zu gewährleisten;
- das "Dienstabkommen" zwischen den Funktionen der internen Kontrolle – Konformität, Risikoverwaltung und interne Revision zur Aufwertung der Komplementarität zwischen den beiden Strukturen und zur Erreichung einer größeren Wirksamkeit der internen Kontrollen, wobei Formen der Zusammenarbeit zur Durchführung der Überprüfungen vorgesehen sind;
- Trennung der Funktionen der internen Kontrolle – Konformität, Risikoverwaltung und interne Revision – von den Business-Strukturen der Bank, mit direktem Report gegenüber dem Verwaltungsrat (Organ, dem die Funktionen strategischer und verwaltungsbezogener Oberaufsicht übertragen sind, um deren größtmögliche Eigenständigkeit in den Maßnahmen, deren hierarchische Unabhängigkeit und den freien Zugang zu allen Informationsquellen der Bank zu gewährleisten);
- ständige Aktualisierung und Anpassung des Systems der internen Kontrollen, mit besonderem Bezug auf das Projekt der Neuüberprüfung der Mappierung der kritischen bankinternen Aktivitäten und auf die Bestimmung/Erweiterung der internen Kontrollen zweiter Ebene, sowohl in der Konformität als auch im Risk-management;
- ständige Aktualisierung der operativen Prozesse der Bank (auch durch die Einführung automatisierter Systeme zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und Kontrolle), mit besonderem Bezug auf die Tätigkeit, die mit den Transparenz- und Geldwäschebestimmungen zusammenhängen

Die erwähnten organisatorischen und operationellen Maßnahmen dienen der ständigen Anpassung des Prozesses zur Konformität an die aufsichtsrechtlichen Vorschriften, der nach und nach durch Unterstützung und Förderung jener operativen Initiativen und Koordinierungsinitiativen verbessert werden soll, welche es gestatten werden, in immer wirksamerer Weise die Anweisungen der *Best Practice* über die Verwaltung des Geschäftsrisikos anzuwenden.

Rechtsrisiken

Die Risiken, die mit Rechtsstreitfällen verbunden sind, in denen die Investitionsbank eingezogen ist, werden kontinuierlich vom Ressort für Rechtssachen (Area Legale) überprüft.

Falls sich nach einer rechtlichen und buchhalterischen Analyse im Streitfall die Möglichkeit eines Unterliegens mit wahrscheinlicher Aufwendung wirtschaftlicher Mittel abzeichnet, werden als Vorsichtsmaßnahme angemessene Zuweisungen an den Fonds für Risiken und Aufwendungen getätigt sowie, wo dies möglich ist, entsprechende Vergleichsmaßnahmen angewandt.

Im Besonderen wird auf Folgendes hingewiesen:

- Mit Klageschrift vom Jahre 2008 hatte die außerordentliche Verwaltung der Giacomelli Sport Spa eine Anfechtungsklage gegenüber der Bankengruppe im Pool mit ICCREA als Muttergesellschaft bezüglich der von der Gesellschaft getätigten Zahlungen zur Rückzahlung einer Finanzierung eingebracht. Auf das Geschäftsjahr 2008 hatte die Investitionsbank für diese Anfechtungsklage eine potentielle Verbindlichkeit von 616 Tsd. Euro geschätzt.

Zu der von der außerordentlichen Verwaltung der Giacomelli Sport eingebrachten Klage hat das Gericht von Rimini am 18. Juli 2013 ein Urteil zugunsten der Investitionsbank gefällt. Infolge dieses Urteils und aufgrund des Gutachtens des Anwaltes, der die Bank vor Gericht vertreten hat, wurde die potentielle Verbindlichkeit wie folgt neu definiert:

- Risikobetrag: 80.000,00
- voraussichtliches Datum der Beilegung des Streitfalles: 31/12/2018

Darauf wurde die Investitionsbank zur Einzahlung des Betrages von 58 Tsd. Euro aufgerufen, wodurch sich der Risikobetrag auf 22 Tsd. Euro verringerte. Die Aktualisierung des Risikobetrages führte zur Bestimmung einer durch das Verstreichen der Zeit entstehenden Wertberichtigung in der Gewinn- und Verlustrechnung (Posten 160.) von 258 Euro.

- Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das Bestehen einer potentiellen Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Schadenersatzantrag von Seiten des Verfahrens zur Position Carolina Srl im Gesamtbetrag von 3,6 Millionen Euro bewertet. Bis heute sind keine konkreten Elemente für eine wahrscheinliche Annahme der Konkursforderungen gegeben. Deshalb ist man der Ansicht, dass kein Grund für die Bildung eines eigenen für diesen Rechtsstreit bestimmten Risikofonds besteht;
- Zum Abschluss eines Rechtsstreits mit der Autonomen Provinz Trient betreffend einen Darlehensvertrag auf FRAM-Fonds, welcher mit der Gesellschaft Manifattura di Trento S.p.A. abgeschlossen worden ist, wurde die Bank dazu verurteilt, der öffentlichen Körperschaft die Beträge betreffend die verspätete Rückzahlung der Mittelbeschaffung zu erstatten. In Erwartung einer formellen Beantragung von Seiten der Provinz wurden die zu erstattenden Beträge zurückgestellt, die auf 485 Tsd. Euro für Zinsen auf die FRAM-Fonds, die in Verspätung zurückgezahlt wurden, zuzüglich 115 Tsd. Euro für Verzugszinsen auf dieselben Beträge geschätzt werden.

TEIL F

INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

ABSCHNITT 1 - DAS VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS

A. QUALITATIVE INFORMATIONEN

Das Vermögen setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Stammaktien), dem entsprechenden Aufpreis und den Rücklagen zusammen. Die Rücklagen setzen sich ihrerseits aus der gesetzlichen Rücklage, der außerordentlichen Rücklage und den Rücklagen zusammen, die bei der Anwendung der Grundsätze IAS/IFRS gebildet worden sind. Die Bewertungsrücklagen bestehen aus den Fair-Value-Rücklagen auf die zur Veräußerung verfügbaren Aktiva, aus den Rücklagen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten betreffend die Pläne mit festgelegten Leistungen (TFR) sowie aus den Rücklagen, die sich durch die monetäre Aufwertung der Immobilien ergeben. Das Vermögen wird hinsichtlich seiner Angemessenheit genau überprüft, und zwar auch mit Bezug auf die von den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgesehenen Bindungen und Verpflichtungen.

B. QUANTITATIVE INFORMATIONEN

B.1 Vermögen des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	2015	2014
1. Kapital	58.485	58.485
2. Emissionsaufpreise	29.841	29.841
3. Rücklagen	94.791	94.712
- von Gewinnen	94.791	94.712
a) gesetzliche	19.093	19.021
b) statutarische	54.107	54.100
c) eigene Aktien	-	-
d) andere	21.591	21.591
- andere	-	-
4. Kapitalinstrumente	-	-
5. (eigene Aktien)	-	-
6. Bewertungsrücklagen	4.961	5.740
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.086	1.887
- Sachanlagen	-	-
- immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Finanzflüsse	-	-
- Kursdifferenzen	-	-
- aufzulassende nicht laufende Akt.	-	-
- versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) betreffend Pläne mit festgelegten Leistungen	(443)	(466)
- Anteile der Bewertungsrücklagen betreffend Tochtergesellschaften bewertet zum Eigenkapital	-	-
- Sondergesetze über Wiederaufwertung	4.318	4.318
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	(6.792)	1.386
Insgesamt	181.286	190.164

B.2 Bewertungsrücklagen der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Vermögenswerte /Werte	2015		2014	
	positive Rücklage	negative Rücklage	positive Rücklage	negative Rücklage
1. Schuldpapiere	208	-	441	38
2. Kapitalwertpapiere	989	192	1.564	192
3. OGAW-Anteile	227	146	211	99
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Insgesamt	1.424	338	2.216	329

B.3 Bewertungsrücklagen der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldpapiere	Kapitalwert- papiere	OGAW-Anteile	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	403	1.372	112	-
2. positive Veränderungen	196	67	16	-
2.1 Erhöhungen des <i>Fair Value</i>	196	67	16	-
2.2 Umb. negat. Rückl. auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Erlös	-	-	-	-
2.3 andere Veränderungen	-	-	-	-
3. negative Veränderungen	391	642	47	-
3.1 Verringerungen des <i>Fair Value</i>	79	-	47	-
3.2 Berichtigungen aus Verschlechterung	-	-	-	-
3.3 Umb. auf Gewinn- u. Verlustr. aus negat. Rückl.:	-	-	-	-
aus Erlös	312	642	-	-
3.4 andere Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	208	798	81	-

B.4 Bewertungsrücklagen betreffend Pläne mit festgelegten Leistungen: jährliche Veränderungen

	2015	2014
A. Anfangsbestände	(466)	(332)
B. Erhöhungen	-	(134)
B.1 versicherungsmathematische Verluste	-	(134)
C. Verringerungen	23	-
C.1 versicherungsmathematische Gewinne	23	-
D. Endbestände	(443)	(466)

ABSCHNITT 2 – EIGENMITTEL UND AUFSICHTSRECHTLICHE KOEFFIZIENTEN

Die Eigenmittel sowie die Koeffizienten der angemessenen Eigenkapitalausstattung wurden anhand der Daten der Bilanz berechnet, die in Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und der neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erstellt worden ist.

2.1 EIGENMITTEL

A. Qualitative Informationen

1. Kernkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 - CET1)

Das Kernkapital der Klasse 1 setzt sich aus dem Kapital in Höhe von 58,485 Millionen Euro, dem entsprechenden Aktienaufpreis in Höhe von r 29,841 Millionen Euro, den Rücklagen (bestehend aus der gesetzlichen Rücklage, der außerordentlichen Rücklage und aus den Rücklagen, die bei der Anwendung der Grundsätze IAS/IFRS gebildet worden sind) für insgesamt 99,1 Millionen Euro zusammen und wird durch den Verlust in Höhe von 6,792 Millionen Euro verringert⁴³.

Es umfasst außerdem die Bewertungsrücklagen betreffend die Kapitalwertpapiere, die OGAW-Anteile und die alleinigen Schuldpapiere, die von Bankgeschäftspartnern ausgegeben und als zur Veräußerung verfügbar eingeordnet wurden, in Höhe von 890 Millionen Euro (positiv) und die Rücklagen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten betreffend Fürsorgepläne mit festgelegten Leistungen (Abfertigung TFR) in Höhe von 443 Tsd. Euro (negativ).

Es wird durch negative Elemente, die auf immaterielle Vermögenswerte im Ausmaß von 115 Tsd. Euro zurückzuführen sind, durch zusätzliche aufsichtsrechtliche Wertberichtigungen in Höhe von 6,6 Tsd. Euro und durch die Auswirkung der für die Übergangszeit (2014-2017) vorgesehenen Regeln (2014-2017) berichtigt, welche im Ausmaß von 534 Tsd. Euro den Abzug von 60% des Betrages der Bewertungsrücklagen betreffen, die sich auf die Kapitalwertpapiere, die OGAW-Anteile und die alleinigen Schuldpapiere beziehen, die von Bankengegenparteien ausgegeben und als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden.

2. Ergänzungskapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 - AT1)

Die Vermögensstruktur der Bank weist keine Elemente auf, die dem Ergänzungskapital der Klasse 1 zuzuordnen sind⁴³.

43 Während der Übergangszeit (2014-2017) ist der Abzug des Verlustes betreffend das laufende Geschäftsjahr vom CET1 im Sinne der Artikel. 469, Par. 1, Buchst. a) und 478, par. 1 CRR nur im Ausmaß gestattet, der dem anwendbaren Prozentsatz entspricht, welcher von der Banca d'Italia für das Geschäftsjahr 2015 auf 40% festgelegt wurde. Aufgrund der Bestimmungen des Art. 472, Par. 3, Buchst. A) CRR müsste die restlichen 60% des Verlustes, weil signifikant, vom AT1 abgesetzt werden; nachdem dieser jedoch ausfällt (und für die Investitionsbank gleich Null ist), wird auch dieser Betrag vom CET1 abgesetzt (Art. 36, Par. 1, Buchst. j) CRR).

Die Wirkungen der oben angeführten Bestimmungen sind im CET1 unter den Posten "D. vom CET1 abzusetzende Elemente" in Höhe von 4,1 Millionen Euro (negativ) und "D. Übergangsregelung – Auswirkung auf den CET1" in Höhe von 4,1 Millionen Euro (positiv) dargelegt; im AT1 sind sie hingegen unter den Posten "H. von AT1 abzusetzende Elemente" in Höhe von 4,1 Millionen Euro (positiv) und "I. Übergangsregelung – Auswirkung auf den AT1" in Höhe von 4,1 Millionen Euro (negativ) dargelegt.

3. Kapital der Klasse 2 (TIER 2 - T2)

Das Kapital der Klasse in Höhe von 267 Tsd. Euro entspricht zur Gänze den Wirkungen der Regeln, die für die Übergangszeit vorgesehen sind. Der Betrag bezieht sich im Besonderen auf 80% des Betrages der Rücklagen aus der Bewertung der Kapitalwertpapiere, auf die OGAW-Anteile und auf die alleinigen Schuldpapiere, welche von Bankgeschäftspartnern ausgegeben wurden und als zur Veräußerung verfügbar eingeordnet sind, die nach den vorher geltenden Bestimmungen zum Ergänzungskapital zugerechnet werden konnten⁴⁴.

B. Quantitative Informationen

	2015	2014
A1. CET 1 Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsfiler	181.090	188.473
davon Instrumente CET1, die Gegenstand von Übergangsbestimmungen sind	6.345	1.504
B. Vorsichtsfiler CET1 (+/-)	-21	-1
C. CET1 einschließlich der abzusetzenden Elemente und der Wirkungen der Übergangsregelung (A+/- B)	181.069	188.472
D. Elemente abzusetzen von CET1	+4.190	+174
E. Übergangsregelung – Auswirkung auf CET1 (+/-)	+3.541	-1.504
F. Insgesamt CET 1 (C-D+/-E)	180.420	186.794
G. AT1 einschließlich der abzusetzenden Elemente und der Wirkungen der Übergangsregelung	-	-
davon Instrumente AT1, die Gegenstand von Übergangsbestimmungen sind	-	-
H. Elemente abzusetzen von AT1	-4.075	-
I. Übergangsregelung – Auswirkung auf AT1 (+/-)	-4.075	-
L. Insgesamt AT1 (G-H+/-I)	-	-
M. T2 einschließlich der abzusetzenden Elemente und der Wirkungen der Übergangsregelung	-	-
davon Instrumente T2, die Gegenstand von Übergangsbestimmungen sind	-	-
N. Elemente abzusetzen von T2	-	-
O. Übergangsregelung – Auswirkung auf T2 (+/-)	+267	+601
P. Insgesamt T2 (M-N+/-O)	+267	+601
Q. Eigenmittel insgesamt (F+L+P)	180.686	187.396

Die Bank nimmt die durch den Art. 467, Par. 2, Absatz 2 CRR gebotene Möglichkeit in Anspruch, kein Element der Eigenmittel nicht realisierte Erträge oder Verluste einzuschließen, welche die Außenständen gegenüber den Zentralverwaltungen betreffen, die unter der Kategorie "zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente" eingeordnet sind. Im Jahr 2015 war der Betrag dieser Veränderungen im Ausmaß von 196 Tsd. Euro positiv, weshalb die Auswirkung auf den CET1 gleich 78 Tsd. Euro (positiv), jene auf AT1 gleich Null, jene auf T2 im Ausmaß von 59 Tsd. Euro (positiv) und jene auf den Gesamtbetrag der Eigenmittel im Ausmaß von 137 Tsd. Euro (negativ) wäre.

⁴⁴ Laut den vorher geltenden Bestimmungen wurden die Bewertungsrücklagen der Aktiva, die in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand eingeordnet waren, unter dem Ergänzungskapital nach dem asymmetrischen Ansatz verrechnet, der die teilweise Einbeziehung (50%) der Mehrwerte vorsah.

2.2 ANGEMESSENHEIT DER KAPITALAUSSTATTUNG

A. Qualitative Informationen

Die Eigenmittel stellen die erste Absicherung gegen die verschiedenen mit der Banktätigkeit zusammenhängenden Risiken dar, und auf die Zukunft projiziert bildet das Niveau der Kapitalausstattung einen grundlegenden "Hebel" zur Entwicklung der charakteristischen Tätigkeit und gleichzeitig zur Wahrung der Stabilität der Bank.

Die unter Teil B angeführte Aufstellung legt im Detail die einzelnen Posten dar, die zur Bestimmung der "gewichteten Risikoaktiva" beitragen und für die Berechnung des "Solvabilitätskoeffizienten" nach der Regelung Basel III unter Anwendung der standardisierten Methode festgelegt werden; im Besonderen:

- Koeffizient CET1: gegeben durch das Verhältnis CET1 / gewichtete Risikoaktiva;
- Koeffizient T1: gegeben durch das Verhältnis Kapital 1. Klasse / gewichtete Risikoaktiva;
- Koeffizient der Eigenmittel: gegeben durch das Verhältnis Eigenmittel / gewichtete Risikoaktiva.

Mit der in Italien erfolgten Übernahme und Anwendung der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) und im Einklang mit dem, was von der EBA mit den *Guidelines on common SREP* vorgesehen wurde, hat die Banca d'Italia – nach Abschluss des periodischen aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) – die Vermögensratios der Investitionsbank neu überprüft und erarbeitet, wobei zusätzlich zu den laut Gesetz vorgesehenen Mindestkapitalanforderungen ein weiteres Kapital gefordert wurde. Im Besonderen ist ab dem 31.12.2015 die Investitionsbank dazu angehalten, fortdauernd die nachstehenden Kapitalanforderungen anzuwenden:

- Koeffizient des Kernkapitals der Klasse 1 (CET 1 ratio) von 7%, umfassend 2,5% als Rücklage zum Erhalt des Kapitals. Diese Koeffizient ist im Ausmaß von 6,9% bindend (mindestens 4,5% und 2,4% als Zusatzanforderungen SREP);
- Koeffizient des Kapitals der Klasse 1 (Tier 1 ratio) von 9,2%, umfassend 2,5% als Rücklage zum Erhalt des Kapitals. Diese Koeffizient ist im Ausmaß von 9,2% bindend (mindestens 6,0% und 3,2% als Zusatzanforderungen SREP);
- Koeffizient des Gesamtkapitals (Total Capital ratio) von 12,3% umfassend 2,5% als Rücklage zum Erhalt des Kapitals. Diese Koeffizient ist im Ausmaß von 12,3% bindend (mindestens 8,0% und 4,3% als Zusatzanforderungen SREP).

Die Werte der genannten Koeffizienten sind zum 31. Dezember 2015 (jeweils 17,84%, 17,84% und 17,86%) im Vergleich zu den aufsichtsbehördlichen Grenzen für die Einzelbilanzen als Indikator für die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung in Funktion der Größe und der besonderen Merkmale der von der Bank durchgeführten Tätigkeit angemessen.

Im Mai 2015 wurde die erweiterte Offenlegung zum 31. Dezember 2014 abgefasst und veröffentlicht, die laut Säule III von Basel III vorgesehen ist. Diese Offenlegung wird einmal jährlich erstellt, wobei auf der Web-Seite der Bank (www.mediocredito.it) die Informationen veröffentlicht werden, die im Titel II "Technische Kriterien zur Transparenz und Offenlegung" des Teils 8 "Offenlegung durch Institute" der EU-Verordnung 575/2013 vorgesehen sind, und zwar aufgrund der darin enthaltenen Artikel, die auf die für die Bank als bedeutsam erachteten Informationen bezogen sind.

B. Quantitative Informationen

Kategorien /Werte	nicht gewichtete Beträge		gewichtete Beträge	
	2015	2014	2015	2014
A. RISIKOAKTIVA				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko				
1. standardisierte Methode	1.405.447	1.810.189	971.995	1.095.934
2. auf interne Rating gründende Methode				
2.1. Grundmethode				
2.2 fortgeschrittene Methode				
3. Verbriefungen				
B. AUFSICHTSRECHTL. KAPITALANFORDERUNGEN				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko			77.760	87.675
B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung				
B.3 Regelungsrisiko				
B.4 Marktrisiko				
1. Standardmethode				
2. interne Modelle				
3. Konzentrationsrisiko				
B.5 Geschäftsrisiko				
1. Grundmethode			3.155	3.760
2. standardisierte Methode				
3. fortgeschrittene Methode				
B.6 andere Berechnungselemente				
B.7 aufsichtsrechtliche Anforderungen insgesamt			80.915	91.434
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSR. KOEFFIZIENTEN				
C.1 gewichtete Risikoaktiva			1.011.435	1.142.931
C.2 CET1/ gewichtete Risikoaktiva (CET1 capital ratio)				16,34
C.3 Kapital 1. Klasse/ gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)				
C.4 Insgesamt Eigenmittel/ gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)				

TEIL H

TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN GESCHÄFTSPARTNERN

1. INFORMATIONEN ÜBER DIE VERGÜTUNGEN DER VERWALTER UND DER LEITENDEN ANGESTELLTEN MIT STRATEGISCHER VERANTWORTUNG

Die angeführten Vergütungen beziehen sich auf die Verwalter und auf die Mitglieder der Generaldirektion (Generaldirektoren und Vizedirektor als leitende Angestellte mit strategischen Verantwortungen), die diese Ämter im Jahr 2015 bekleidet haben, und dies in Anwendung des IAS 24 § 17.

Die den Verwaltern und den Aufsichtsräten entrichteten Vergütungen wurden mit eigenem Beschluss der Gesellschafterversammlung festgelegt.

	Bezüge und Sozialbeiträge	Bonus und andere kurzfr. Begünstigungen	Abfertigung und Fürsorgefonds
Verwalter	291		
Generaldirektor und leitende Angestellte mit strategischen Verantwortungen	580	24	48
Aufsichtsräte	163		

2. INFORMATIONEN ZU DEN TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN GESCHÄFTSPARTNERN

Die folgenden Tabellen sind nach den im IAS 24 enthaltenen Grundsätze erstellt, und im Besonderen wurde die Aufteilung der mit verbundenen Geschäftspartnern durchgeführten Transaktionen nach den Anweisungen der §§ 18 und 19 desselben Grundsatzes vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten

verbundene Parteien/Geschäftspartner	zur Veräuß. verf. Aktiva	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	andere Aktiva	Verbindlichkeiten geg. Banken	Verbindlichkeiten geg. Kunden	im Umlauf befindliche Wertpap.	Derivate (Nennwert)	versch. Verbindlichkeiten
gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübende Einrichtungen	-	53.970	13.773	6.366	865	93.211	30.181	425	26
beherrschte Gesellschaften			8.304						
verbundene Gesellschaften									
Joint venture									
leitende Angest. mit strateg. Verantw.				13					
andere verbundene Parteien									
Insgesamt	-	53.970	22.090	6.366	865	93.211	30.181	425	26

Forderungen an Banken

Es handelt sich um die Liquidität auf Korrespondenzkontokorrente in einem Betrag von 23,8 Millionen und für einen Betrag von 30,2 Millionen um Einlagen mit der Cassa Centrale Banca SpA als Geschäftspartner.

Forderungen an Kunden

Bei den unter dem Posten "gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübende Einrichtungen" ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Operationen, die Funktionsgesellschaften der zwei Autonomen Provinzen zuerkannt wurden.

Unter dem Posten "beherrschte Gesellschaften" bezieht sich der angeführte Wert auf eine Krediteröffnung, die von der Bank der beherrschten Gesellschaft Paradisidue srl, mit Sitz in Trient - Via Paradisi 2, St.-Nr. 01856850225, zum Ankauf und zur baulichen Umgestaltung von Immobilien im Rahmen von

Konkursverfahren gewährt wurde. Der Kreditrahmen wird für einen Betrag von 9,0 Millionen Euro mit Fälligkeit bei Widerruf und einer vorgesehenen Verzinsung gewährt, die dem Euribor 1M entspricht.

Andere Aktiva

Es handelt sich zum Großteil um illiquide Posten auf dem Kontokorrent bei der Cassa Centrale Banca in Höhe von 6,3 Millionen Euro.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Es handelt sich um Einlagen in Fremdwährung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Es handelt sich für einen Betrag von 46,4 Millionen Euro um Einlagen einer Funktionsgesellschaft der Autonomen Provinz Trient und für einen Betrag von 46,9 Millionen Euro um Mittel der Autonomen Provinz Bozen zur Verwaltung.

Im Umlauf befindliche Wertpapiere

Es handelt sich um Wertpapiere, die von uns ausgegeben und von einer Funktionsgesellschaft der Autonomen Provinz Trient gezeichnet wurden.

Derivate

Es handelt sich um einen Swap-Vertrag, der in der Bilanz zu einem positiven Fair Value in Höhe von 4 Tsd. Euro ausgewiesen ist.

Aufwendungen und Erträge

verbundene Parteien/Geschäftspartner	Zinserträge	Provisions- erträge	Dividenden/ andere Erträge	Zinsauf- wendungen	Provisions- aufwen- dungen	Aufwendun- gen aus Handels- geschäften	andere Aufwen- dungen
gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübende Einrichtungen	638	3	3	3.264	81	-	25
beherrschte Gesellschaften	37						
verbundene Gesellschaften							
Joint venture							
leitende Angest. mit strat. Verantw.	0						
andere verbundene Parteien							
Insgesamt	675	3	3	3.264	81	-	25

Die Transaktionen betreffend Einrichtungen, die eine gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben, beziehen sich auf die bestehenden Beziehungen zu den Aktionären, die die gemeinsame Kontrolle der Bank auch aufgrund der zwischen ihnen getroffenen Abkommen haben. Die Transaktionen mit denselben wurden zu Bedingungen durchgeführt, die jenen der freien Markttransaktionen entsprechen.

Die Autonomen Provinzen Trient und Bozen leisten zudem eine Bürgschaft im Interesse der Bank und zugunsten der EIB für einen Betrag von 1,536 Millionen Euro; die Bank erkennt den beiden Provinzen eine Provision von 0,08% p.a. zu, die halbjährlich zahlbar ist.

Die Autonome Region Trentino-Südtirol leistet außerdem im Interesse der Bank eine Bürgschaft zugunsten der EIB in Höhe von 34,0 Millionen Euro; die Bank erkennt der Region eine Provision von 0,4% p.a. zu.

Es wird zudem darauf hingewiesen, dass in den Risikofonds 600 Tsd. Euro zurückgestellt wurden, die den bereits beschriebenen Rechtsstreit mit der Autonomen Provinz Trient betreffen.

TEIL L

SEGMENTINFORMATIONEN

Obwohl die Bank durch eine im Wesentlichen monosektorielle Business-Prägung und durch die entsprechende geographische Konzentration der Tätigkeit auf die nordöstlichen Regionen Italiens gekennzeichnet ist, werden die Segmentinformationen geliefert, da die Bank zu den Emittenten notierter Wertpapiere im Sinne der Transparenz-Bestimmungen zählt.

Diese Informationen wurden im Einklang mit den Bestimmungen IFRS 8 auf der Grundlage der Geschäfts- und Verwaltungsberichte zum bankinternen Gebrauch verfasst, die für die Direktion und den Verwaltungsrat erstellt wurden: Sie beziehen sich in erster Linie auf die Klassifizierung der durch die gebietlichen Geschäftseinheiten erzeugten Geschäftstätigkeit und, in zweiter Linie, auf die Aufteilung des Business nach Produkt. Demnach ist das so genannte primäre Berichtsformat nach geographischen Bereichen und das sekundäre nach Tätigkeitsbereichen gegliedert. Es werden die Daten auch weniger bedeutsamer Einheiten dargelegt, um die Verwaltungslogik der Berichterstattung einzuhalten.

Die Wirtschafts- und Vermögensergebnisse werden auf der Grundlage folgender Prinzipien bestimmt:

- Die Zinsspanne (Zinsüberschuss) ergibt sich aus der Anwendung der internen, den finanziellen Eigenschaften der Produkte entsprechenden Übertragungszinsen.
- Die Nettoprovisionen (Provisionsüberschuss) werden pünktlich dem Kunden/Bereich/Produkt zugeteilt, der sie erzeugt hat.
- Die direkten Kosten und Bearbeitungskosten wurden jeweils pünktlich und aufgrund von Kriterien der Umlage der effektiven Kosten und nur für das primäre Schema entsprechend den internen ausgearbeiteten Verwaltungssystemen zugewiesen.
- Die Kosten der zentralen Dienste (Direktion, *Auditing*, Planung und Kontrolle, *Compliance*, *Risk Management*, Verwaltung,...) wurden dem Sitz der Bank zugewiesen.
- Die Vermögenskomponenten betreffen die von den jeweiligen Organisationseinheiten verwalteten Massen, ausgedrückt in renditefähigen Salden zum Abschluss des Geschäftsjahres.

SEGMENTINFORMATIONEN (Anmerkungen)

Die vorgelegten Schemen (Berichtsformate), die auf der Grundlage der internen Geschäfts- und Verwaltungsberichte sowie unter Anwendung der oben angeführten Kriterien erstellt worden sind, verdeutlichen eine angemessene Verteilung der Margen zwischen den wichtigsten territorialen Einheiten.

Es wird ein höherer Anfall der Kosten des Gebiets Venetien hervorgehoben, der durch einen numerisch höheren Kreditbestand im Vergleich zu den anderen Gebieten gekennzeichnet ist. Bezüglich der Risikokosten weisen die Bereiche der Lombardei und Venetiens absolut betrachtet die höchsten Werte auf, obwohl in Südtirol der deutlichste Zuwachs festzustellen ist. Nach Sektoren betrachtet, konzentrieren sich die Risikokosten vor allem auf den auf den Mobilienbereich und auf das Bauwesen.

Das primäre Berichtsformat verzeichnet eine Schmälerung des Beitrags zu den Ergebnissen des "Sitzes", die auch auf den bereits erwähnten Beitrag an den Fonds zur Lösung der Bankenkrise zurückzuführen ist.

Als bedeutsam erweist sich hingegen der Beitrag zu den Ergebnissen der "anderen Aktiva" (sekundäres Berichtsformat) wegen des Vorhandenseins beachtlicher Erträge aus Handelsgeschäften auf Wertpapierportefeuille, des geringeren Anfalls der Risikokosten der vom Hauptsitz verwalteten Operationen und, in geringerem Maße, wegen der wegen der Umwandlung der mit dem Liquiditätspool verbundenen Fälligkeiten.

PRIMÄRES BERICHTSFORMAT

A.1 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Wirtschaftsdaten 2015

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Zinsspanne (Zinsüberschuss)	3.461	3.004	2.997	1.517	1.193	1.952	14.124
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	665	217	114	38	18	429	1.481
Dividenden u. and. Gewinne aus Handels- und Deckungsg.						4.361	4.361
Bruttoertragsspanne	4.126	3.221	3.111	1.555	1.211	6.742	19.965
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(2.768)	(3.145)	(3.720)	(3.992)	(2.881)	(902)	(17.406)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	1.358	76	(609)	(2.437)	(1.669)	5.840	2.559
Betriebskosten insgesamt	(1.126)	(984)	(1.384)	(694)	(453)	(8.100)	(12.740)
Gewinn vor Steuern	232	(908)	(1.993)	(3.131)	(2.122)	(2.260)	(10.182)

A.1 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Wirtschaftsdaten 2014

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Zinsspanne (Zinsüberschuss)	4.292	3.116	3.321	1.795	1.274	4.921	18.719
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	227	134	102	121	(17)	566	1.134
Dividenden u. and. Gewinne aus Handels- und Deckungsg.						7.741	7.741
Bruttoertragsspanne	4.519	3.251	3.422	1.916	1.258	13.228	27.593
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(4.116)	(673)	(4.005)	(2.956)	(2.016)	(1.117)	(14.881)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	403	2.578	(583)	(1.040)	(758)	12.111	12.712
Betriebskosten insgesamt	(1.153)	(859)	(1.363)	(685)	(466)	(5.570)	(10.079)
Gewinn vor Steuern	(732)	1.719	(1.946)	(1.725)	(1.223)	6.541	2.634

A.2 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Vermögensdaten Dez. 2015

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Ausleihungen	314.897	299.243	231.235	147.445	88.960	319.828	1.401.608
Mittelbeschaffung						1.149.155	1.149.155

A.2 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Vermögensdaten Dez. 2014

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Ausleihungen	340.966	292.760	242.275	158.886	91.521	670.927	1.797.334
Mittelbeschaffung						1.547.411	1.547.411

SEKUNDÄRES BERICHTSFORMAT

B.1 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten 2015

	Mobilien.	Bauwesen	Leasing	Landw., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Zinsüberschuss	10.247	982	626	1.747	522	14.124
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	<i>992</i>	<i>51</i>	<i>17</i>	<i>382</i>	<i>39</i>	1.481
Dividenden und andere Erträge					4.361	4.361
Bruttoertragsspanne	11.239	1.033	642	2.129	4.922	19.965
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(12.688)	(3.995)	(25)	(305)	(393)	(17.406)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	(1.449)	(2.962)	617	1.824	4.529	2.559

B.1 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten 2014

	Mobilien.	Bauwesen	Leasing	Landw., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	11.401	1.500	602	2.083	3.134	18.719
Dividenden und andere Erträge	<i>1.001</i>	<i>22</i>	<i>14</i>	<i>29</i>	<i>68</i>	1.134
Bruttoertragsspanne					7.741	7.741
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	12.402	1.521	616	2.112	10.943	27.593
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	(10.273)	(4.080)	321	62	(912)	(14.881)
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	2.219	(2.558)	937	2.174	10.031	12.712

B.2 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten Dez. 2015

	Mobilien.	Bauwesen	Leasing	Landw., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Ausleihungen	844.901	90.207	56.533	207.821	202.146	1.401.608
Mittelbeschaffung						1.149.155

B.2 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten Dez. 2014

	Mobilien.	Bauwesen	Leasing	Landw., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Ausleihungen	856.711	103.504	60.156	222.144	554.819	1.797.334
Mittelbeschaffung						1.547.411

ANLAGEN

Anlage 1 – Länderspezifische Berichterstattung laut Art. 89 Richtlinie 2013/36/EU ("CRD IV")

Anlage 2 – Bilanzaufstellungen der abhängigen Paradisidue S.r.l.

Anlage 3 – Glossar der Indikatoren

ANLAGE 1

LÄNDERSPEZIFISCHE BERICHTERSTATTUNG

(laut Art. 89 der Richtlinie 2013/36/EU ("CRD IV"))

A N L A G E 1
L Ä N D E R S P E Z I F I S C H E
B E R I C H T E R S T A T T U N G

Bezugsdatum der Informationen	31. Dezember 2015
Niederlassungsstaat	Italien
Niedergelassene Gesellschaft	Investitionsbank Trentino-Südtirol AG
Art der Tätigkeit	Finanzdienstleistungen für Unternehmen Handelsgeschäfte und Verkäufe Firmenkundengeschäft Retail-Bankgeschäfte
Umsatz (Bruttoertragsspanne)	Euro 19.964.976
Anzahl der Angestellten in Vollzeitäquivalenten	80,5
Verlust vor Steuern	(10.181.887)
Steuern auf Verlust	(3.389.849)
Erhaltene öffentliche Beihilfen	//

ANLAGE 2

BILANZAUFSTELLUNG DER ABHÄNGIGEN GESELLSCHAFT PARADISIDUE S.R.L.

(verfasst in verkürzter Form in Sinne des Art. 2435 bis des italienischen Zivilgesetzbuches)



Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Einmannes.

Sitz in der Via Paradisi 1 – Trient

volleingezahltes Gesellschaftskapital Euro 10.000,00

eingetragen im Handelsregister Trient und der Nr. 01856850225

zugehörig zur "Bankengruppe Investitionsbank Trentino – Südtirol"

Sie unterliegt der Leitungs- und Koordinierungstätigkeit im Sinne des Art. 2497-bis Abs. 1 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG mit Sitz in Trient - Via Paradisi 1 – Steuernummer und Eintragung beim Handelsregister Trient 00108470220 – Eintragung im Bankenverzeichnis Nr. 4764

- **AKTIVA**

- **PASSIVA**

- **BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN**

- **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

VERMÖGENSLAGE

(in Euroeinheiten)

AKTIVA	31/12/2015	31/12/2014
A. FORDERUNGEN GEG. GESELLSCHAFTERN FÜR NOCH GESCHULDETE EINZAHLUNGEN	-	-
B. ANLAGEWERTE	-	-
I. immaterielle Vermögenswerte	1.334	2.667
a) <i>Kosten</i>	4.000	4.000
b) <i>Abschreibungsfonds</i>	-2.666	-1.333
II. Sachanlagen	763	884
a) <i>Kosten</i>	1.004	1.004
b) <i>Abschreibungsfonds</i>	-241	-120
III. Finanzanlagen	-	-
C. UMLAUFVERMÖGEN	8.430.031	8.148.013
I. Restbestände	7.534.967	7.328.695
- Immobilien c/Endbestände	5.722.701	5.538.783
- Immobilien zu Handelszwecken c/Endbestände	1.733.522	1.733.522
- Bevorschussungen an Lieferanten	78.744	56.390
II. innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres eintreibb. Forderungen	892.164	818.047
- Forderungen an Kunden	1.283	-
- Mehrwertsteuerguthaben und Steuervorauszahlungen	890.801	817.478
- Kautionen	80	569
III. aktive Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	-	-
IV. Verfügbare flüssige Mittel	2.900	1.271
- Unicredit Banca K/K 40066549	2.900	1.271
D. RECHNUNGSABGRENZUNGEN	8.126	3.900
GESAMTBETRAG DER AKTIVA	8.440.254	8.155.464
PASSIVA	31/12/2015	31/12/2014
A. EIGENKAPITAL	(22.230)	54.858
I. Gesellschaftskapital	10.000	10.000
II. Rücklage aus Aktienaufpreis	-	-
III. Neubewertungsrücklage	-	-
IV. gesetzliche Rücklage	1.547	1.547
V. Rücklage für eigene Aktien im Portefeuille	-	-
VI. statutarische Rücklagen	-	-
VII. andere Rücklagen	93.310	111.237
VIII. Verlustvortrag	-	-
IX. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	(127.087)	(67.926)
B. FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	-	-
C. FONDS FÜR PERSONALABFERTIGUNG	-	-
D. VERBINDLICHKEITEN	8.462.484	8.100.606
innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres fällige Verbindlichkeiten	8.458.307	8.100.606
- erhaltene Vorschusszahlungen	10.000	-
- verschiedene Verbindlichkeiten	18.664	-
- Lieferanten und Verbindlichkeiten wegen zu erhaltender Rechnungen	120.282	622.719
- Verbindlichkeiten gegenüber der beherrschenden Gesellschaft	8.303.858	7.471.698
- Steuerverbindlichkeiten innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres	3.341	5.089
- Verbindlichkeiten INPS/INFS innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres	2.162	1.100
nach dem darauf folgende Geschäftsjahr fällige Verbindlichkeiten	4.177	-
- Kautionen von Kunden	1.890	-
- Vorschusszahlungen von Kunden	2.287	-
E. RECHNUNGSABGRENZUNGEN	-	-
GESAMTBETRAG DER PASSIVA	8.440.254	8.155.464

BÜRGschaften UND VERPFLICHTUNGEN

(in Euroeinheiten)

BÜRGschaften UND VERPFLICHTUNGEN	31/12/2015	31/12/2014
geleistete/erhaltene Personalsicherheiten	-	-
BÜRGschaften UND VERPFLICHTUNGEN INSGESAMT	-	-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Euroeinheiten)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31/12/2015	31/12/2014
A. PRODUKTIONSWERT	277.004	2.723.415
1) Erträge aus Verkäufen und Leistungen	92.020	-
2) Änd. Restbestände Produkte in Bearb., Halbfertigprodukte u. Fertigprodukte	183.918	2.723.415
3) Änderung der laufenden Arbeiten auf Bestellung		
4) Zugänge zum Anlagevermögen wegen interner Arbeiten		
5) andere Erträge und Einnahmen	1.066	-
B. PRODUKTIONSKOSTEN	367.344	2.754.025
6) für Rohstoffe, Hilfsstoffe, Verbrauchgüter und Waren	208.678	2.652.192
7) für Dienstleistungen	138.149	90.557
8) für Nutzung von Gütern Dritter		
9) für das Personal		
10) Abschreibungen und Entwertungen		
<i>a) Abschreibung immaterielle Vermögenswerte</i>	<i>1.333</i>	<i>1.333</i>
<i>b) Abschreibung Sachanlagen</i>	<i>157</i>	<i>120</i>
<i>c) Entw. der Forderungen im Umlaufverm. und der verfügb. flüssigen Mittel</i>		
11) Änd. der Restbestände an Rohstoffen, Hilfsmitteln, Verbrauchsgütern u. Waren		
12) Rückstellung für Risiken		
13) andere Rückstellungen		
14) verschiedene Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	19.027	9.823
<i>DIFFERENZ ZWISCHEN PRODUKTIONSWERT UND PRODUKTIONSKOSTEN</i>	<i>(90.340)</i>	<i>(30.610)</i>
C. FINANZERTRÄGE UND FINANZAUFWENDUNGEN	(36.747)	(37.316)
15) Erträge aus Beteiligung		
16) andere Finanzerträge	1	-
17) Zinsen und andere Finanzaufwendungen	36.748	37.316
D. WERTBERICHTIGUNGEN AUF AKTIVE FINANZINSTRUMENTE		
18) Wiederaufwertungen		
19) Abwertungen		
E. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN		
20) außerordentliche Erträge		
21) außerordentliche Aufwendungen		
<i>ERGEBNIS VOR STEUERN</i>	<i>(127.087)</i>	<i>(67.926)</i>
EINKOMMENSTEUERN	-	-
GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES	(127.087)	(67.926)

ANLAGE 3

GLOSSAR DER INDIKATOREN

COST TO INCOME RATIO

$$\frac{\text{Betriebskosten}}{\text{Bruttoertragsspanne}}$$

Der Betrag der Betriebskosten, welcher zur Berechnung des im Geschäftsbericht im Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde (12,740 Millionen Euro), der unter Posten 200. der Gewinn- und Verlustrechnung angeführt ist (12,753 Millionen Euro), zu dem die Netto-Verluste aus der Abtretung von Investitionen in Höhe von 13 Tsd. Euro (vgl. Posten 240. der Gewinn- und Verlustrechnung) hinzugezählt wurden.

Die Bruttoertragsspanne wird in einem Betrag von 19,965 Millionen Euro, der dem in Bilanz ausgewiesenen Betrag entspricht.

TOTAL CAPITAL RATIO

$$\frac{\text{Eigenmittel}}{\text{gewichtete Risikoaktiva}}$$

Die in der Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs, jeweils in der Tabellen 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" (180,686 Millionen Euro) und 2.2.B "Angemessene Eigenkapitalausstattung – Quantitative Informationen" (1.011,435 Millionen Euro) angeführt.

NOTLEIDENDE BRUTTO-AUSSENSTÄNDE AUF BRUTTOAUSLEIHUNGEN

$$\frac{\text{notleidende Bruttoforderungen}}{\text{Bruttoausleihungen}}$$

Die bei der Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 155,475 Millionen Euro und 1.310,668 Millionen Euro.

NOTLEIDENDE NETTO-AUSSENSTÄNDE AUF NETTOAUSLEIHUNGEN

$$\frac{\text{notleidende Nettoaußenstände}}{\text{Nettoausleihungen}}$$

Die bei der Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 90,695 Millionen Euro und 1.223,505 Millionen Euro.

NOTLEIDENDE BRUTTO-AUSSENSTÄNDE AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\text{notleidende Brutto-Außenstände}}{\text{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der notleidenden Brutto-Außenstände ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 155,475 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das aufsichtsrechtliche Eigenkapital ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 180,686 Millionen Euro.

NOTLEIDENDE NETTO-AUSSENSTÄNDE AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\textit{notleidende Netto-Außenstände}}{\textit{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der notleidenden Netto-Außenstände ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 90,695 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das Aufsichtsvermögen ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 180,686 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE BRUTTO-FORDERUNGEN AUF BRUTTO-AUSLEIHUNGEN

$$\frac{\textit{verschlechterte Brutto-Forderungen}}{\textit{Brutto-Ausleihungen}}$$

Die zur Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 233,346 Millionen Euro und 1.310,668 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE NETTO-FORDERUNGEN AUF NETTO-AUSLEIHUNGEN

$$\frac{\textit{verschlechterte Netto-Forderungen}}{\textit{Netto-Ausleihungen}}$$

Die zur Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 152,493 Millionen Euro und 1.223,505 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE BRUTTO-FORDERUNGEN AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\textit{verschlechterte Brutto-Forderungen}}{\textit{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der verschlechterten Brutto-Forderungen ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf a 233,346 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das aufsichtsrechtliche Eigenkapital ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 180,686 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE NETTO-FORDERUNGEN AUF DAS AUF SICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\text{verschlechterte Netto-Forderungen}}{\text{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der verschlechterten Netto-Forderungen ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 152,493 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das aufsichtsrechtliche Eigenkapital ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 1180,686 Millionen Euro.

PAY OUT RATIO

$$\frac{\text{Dividenden}}{\text{Reingewinn des Geschäftsjahres}}$$

Die zur Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über den Vorschlag zur Verwendung des Reingewinns angeführt.

PERSONALAUFWENDUNGEN/BRUTTOERTRAGSSPANNE

$$\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Bruttoertragsspanne}}$$

Der Betrag der Personalaufwendungen (6,767 Millionen Euro), welcher für die Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde, entspricht jenem, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 150.a angeführt ist.

Die Bruttoertragsspanne wird in einem Betrag von 19,965 Millionen Euro verbucht, der dem in der Bilanz ausgewiesenen Betrag entspricht.

DURCHSCHNITTLICHE KOSTEN PRO MITARBEITER

$$\frac{\text{Kosten der Angestellten}}{\text{durchschnittliche Anzahl der Angestellten}}$$

Die Kosten für die Angestellten, welche zur Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurden, belaufen sich insgesamt auf 6,267 Millionen Euro und sind aus der Tabelle 9.1 des Teiles "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung" des Bilanzanhangs unter Posten 1) zu entnehmen.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (80,5) ist im Bilanzanhang, Teil "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung", in der ergänzenden Tabelle am Fuße der Tabelle 9.2 angeführt, in welcher die durchschnittliche Anzahl der Angestellten angegeben ist, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitarbeit im Verhältnis zu in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

BRUTTOERTRAGSSPANNE/ DURCHSCHNITTLICHE ANGESTELLTENANZAHL

Bruttoertragsspanne

durchschnittliche Anzahl der Angestellten

Die Bruttoertragsspanne wird in einem Betrag von 19,965 Millionen Euro verbucht, der dem in der Bilanz ausgewiesenen Betrag entspricht.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (80,5) ist im Bilanzanhang, Teil "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung", in der ergänzenden Tabelle am Fuße der Tabelle 9.2 angeführt, in welcher die durchschnittliche Anzahl der Angestellten angegeben ist, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitarbeit im Verhältnis zu in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

GESAMTBETRAG DER AKTIVA/DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER ANGESTELLTEN

Gesamtbetrag der Aktiva

durchschnittliche Anzahl der Angestellten

Der Betrag der gesamten Aktiva, welcher für die Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde, entspricht 1.343,883 Millionen Euro, so wie es in den Bilanzaufstellungen des Unternehmens dargelegt ist.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (80,5) ist im Bilanzanhang, Teil "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung", in der ergänzenden Tabelle am Fuße der Tabelle 9.2 angeführt, in welcher die durchschnittliche Anzahl der Angestellten angegeben ist, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitarbeit im Verhältnis zu in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

ROE – RETURN ON EQUITY

Nettoergebnis des Geschäftsjahres

Eigenkapital (ausschließlich Nettoergebnis des Geschäftsjahres)

Der Betrag des Nettoergebnisses des Geschäftsjahres, welcher für die Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde, entspricht -6,792 Millionen Euro, so wie es unter dem Posten 290. der Gewinn- und Verlustrechnung dargelegt ist

Das Eigenkapital (ausschließlich des Nettoergebnisses des Geschäftsjahres) beläuft sich auf 188,078 Millionen Euro, und es ist als Summe der Posten 130. "Bewertungsrücklagen", 160. "Rücklagen", 170. "Emissionsaufpreise" und 180. "Kapital" der Passiva der Vermögenslage zu ermitteln.

BESCHLUSS DER VERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

In Anwesenheit von 111.518.400 der 112.470.400 Aktien, welche das Kapital der Gesellschaft bilden, hat die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre am 22. April 2016 einstimmig Folgendes

genehmigt:

- den vom Verwaltungsrat vorgelegten Tätigkeitsbericht für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr;
- die Bilanz zum 31. Dezember 2015 (Vermögenslage, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Gesamrentabilität, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Bilanzanhang);
- den Ausgleich des Verlustes des Geschäftsjahres durch Verwendung der statutarischen Rücklagen.